Digitized by Google

Digitized by Google

XXIII

DEDUCTIO JURIS ET FACTI

In der /
Am höchstpreißlichen Kayserlichen Reichs-Hoff-Rath schwebenden
Sache

Derer Herren Graffen zu Leiningen-Hartenburg, als Klägere,

Wider

Die Herren Graffen zu Leiningen-Westerburg, als Beklagte,

Die / von Weyland Landgraffen HESSONE zu Leiningen ererbte Dignität / Land und Leuth betreffend /

In welcher

DEDUCTION

I. Der Leiningen-Westerburgische gedruckte Gegen-Bericht mehrers begründet / und dann II. die demselben ex parte derer Herren Graffen von Leiningen-Hartenburg in einem/vor etlichen Jahren herauß gekommenen grossen Impreso entgegen gesetzte Refutation ꝛc. ꝛc. enerviret wird.

Mit Beylagen von Lit. O. biß E. E. E. inc.

Grünstadt
M D CC XXX III.

Digitized by Google

yerische
sbibliothek
nchen

Digitized by Google

Anweiſſung
Zu dieſer DEUTSCHE.

In Sachen
Leiningen-Hartenburg /
Contra
Leiningen-Weſterburg.

Erſtlich iſt der **Vortrag** in paginis 3. 4. und hält ein die **Veranlaſſung** zu dieſer Deduction, ſambt denen Caſualibus pro reſcindenda concluſione, & admittendo hoc ſcripto.

Zweytens gehet die SPECIES FACTI von p. 4. biß 8. und enthält eine/ zu dieſer Sach gehörige / Digreſſion und Beſchreibung deſſen / **was** Leiningen-Hartenburg gegen Chur-Pfalz in dieſer Sach gethan und intendiret hat.

Drittens folgen die anmaßliche ARGUMENTA Derer* **Klagende** Herren Grafen zu Leiningen-Hartenburg p. 8. 9. ſubjuncta earum refutatione, & quidem

Von Dererſelben prætendirender AGNATION mit Weyl. Landgrafen Heſſone zu Leiningen / p. 9. 10.

Von Dererſelben Prætenſion an die

* FEUDA als

A **Das Chur-Pfälziſche Lehen** p. 10. 11. 12. 13. welches die gantze Grafſchafft Leiningen in univerſo & corpore ſeyn ſoll; ſo aber wiederlegt wird.

B **Das Chur-Trieriſche Lehen** p. 13. 14. 15. 16.

C **Das Hoch-Stifft. Wormbſiſche Lehen/und Chur-Pfälziſche Affter-Lehen** p. 16.

D. **Das Abtey-Weiſſenburgiſche** p. 17. 18.

wornächſt zugleich gezeigt wird/ daß das jetzig-Sponheimiſche Leben/ ſo in einem Theil Alt-Leiningens ꝛc. beſtehet / unter die Verlaſſenſchafft Landgraffen Heſſonis nicht gehöre. p. 18.

Von der Prætenſion **Derer Herren Klägere** an die

* ALLODIA; von dieſen wird von p. 19. biß 37. gehandelt und gezeigt/ daß weder

a Univerſalis conſuetudo Germaniæ, vid. p. 19. biß 24. & præjudicia contra hanc prætenſam conſuetudinem à p. 24. biß 29. noch

b Fideicommiſſoria qualitas bonorum Leiningenſium p. 29. 30. noch auch

c. Conſuetudo Domus Leiningenſis particularis vorhanden ſeye/ Deren Ein-oder anderes Margaretham von der Succeſſion in die Heſſoniſche Verlaſſenſchafft hätte außſchlieſſen können. p. 31. biß 37.

Vierdtens beſtehen die Argum. &c. vid. p. ſeq.

Digitized by Google

Vierdtens Beſtehen die ARGUMENTA Derer * Beklagten Herren Graffen von Leiningen-Weſterburg

I. In Deren Jure Selbſt; und ſind

1 Jus ſucceſſionis Margarethæ Leiningenſis ab inteſtato. Et exclusio Graffen Emichs von Leiningen-Hartenburg / ob defectum Agnationis, und allenfalls ob gradum remotiorem.

2 Jus Margarethæ und Deren Männlicher Deſcendentz in feuda ſo wohl als Allodia, p. 37. 38. allerſeits remiſſivé.

3 Confirmatio Imperatoria auf Margarethæ Nepotem, Reinhardum, als Heſſonis Erben/ und Graffen zu Leiningen. à p. 38. ad 42.

II. In denen Exceptionibus, ſo denen Herren Beklagten contra intentionem Dominorum Actorum competiren / als

1 Fori declinatoria. p. 42.

2 Præſcriptionis ante litem cœptam; deren / à parte Actrice angefochtene / Requiſita vindiciret werden / und gezeigt wird / daß

a. Res non vitioſa p. 43. 44. 45.

b. Poſſeſſio non interrupta p. 45. 46. 47.

c. Bona fides p. 48.

d. Juſtus titulus p. 48. ex parte Derer Beklagten Herren Graffen von Leiningen-Weſterburg vorhanden ſeye.

3 Præſcriptionis Inſtantiæ poſt prætenſam litem ſemel cœptam. p. 49. 50. 51. 52.

4 Renunciationis ex parte Dominorum Actorum factæ, Et quidem

Expreſſæ durch den Verzicht de anno 1506. p. 52. ad 59.

Tacitæ 1. In Gebung der / vorher verſagten / Titulatur: Leiningen. p. 59. 60. 61. Bezeugter Aufhebung allen Grolls und Streits de quæſtione ſtatus. &c. p. 61. 62.

2. Per actus incompatibiles, als

Gratulirung zu Riningen /

Offerirung der Leiningiſchen Brüder-Theilung. p. 62.

Bekandnuß / daß die quæſt. Dörffer ꝛc. derer Herren Graffen zu Leiningen-Weſterburg ſeyen. ibidem.

Belehnung mit Neu-Leiningen. p. 63.

Mediation über der Grafſchafft quæſt. Oerter. ꝛc. p. 63. 64. 65.

5. Legis ſi quis in tantam. 7. C. unde vi. p. 66.

Fünfftens Folget / nach einiger Digreſſion p. 65. 66, und kurtzen Wiederholung der gantzen Sache. p. 66. 67. ſeq. Dieſes Scripti Schluß. p. 68.

Digitized by Google

ES iſt eine/ von vielen Hiſtoricis und Publiciſten bemerckte/ und Reichs-kündige Sache/ was vor ein Proceſs zwiſchen denen Herren Graffen zu Leiningen-Hartenburg/ als Klägern/ an einem/ und denen Herren Graffen zu Leiningen-Weſterburg/ ſo dann eines Theils dem Hoch-Stifft Wormbs/ als Beklagten/ am andern Theil/ den Titul, Dignität/ Regalien/ Land und Leuth/ der/ von Wenland Landgraff Heſſone zu Leiningen anno 1467. hinterlaſſenen Land-Grafſchafft Leiningen betreffend/ ſeither Hundert und etlichen Jahren am höchſtpreißlichen Kayſerlichen Reichs-Hoff-Rath ſchwebe.

Bey dieſem Proceſs ſind die Hochgräfl. Leiningiſche Partes in cauſa principali ad Duplicas gekommen/ welche ex parte beklagter Herren Graffen zu Leiningen-Weſterburg am 10. Novembr. 1719. in einem/ des Impetrantiſchen Theils gedruckten Bericht entgegen geſetzten/ auch gedruckten Gegen-Bericht/ übergeben/ und denen Klagenden Herren Graffen zu Leiningen-Hartenburg per Concluſum vom 21. Dicti menſis & anni, um über die etwa enthaltene Nova ſub termino duorum menſium zu handlen/ communicirt worden. Worauff dieſelbe unterm 6ten Febr. 19ten April und 7ten Novembr. 1720. pro prorogatione termini, ad triplicandum præfixi, zwar ſupplicirt, aber keine Triplicas, oder ſonſtige Handlung eingebracht/ ſondern auff einmahl davon abkrahirt und am 11ten Julii 1721. inrotulationem actorum gebetten/ auch erhalten haben/ daß ſolche Inrotulation am 27ten Auguſt. darauff erkannt worden. Wie ſehr nun denen Herren Graffen von Leiningen-Weſterburg befremdlich vorgekommen/ daß auff die/ in voranangeregt-Ihrem Gegen-Bericht enthaltene Momenta der Hochgräfl. Gegentheil nichts handlen/ ſondern in der Sach bloßhin ſubmittiren wollen; ſo haben Sie doch die Urſach deſſen nicht penetriren können/ biß Sie endlich durch ſonderbahre Schickung erfahren/ daß die Adverſantiſche Herren Graffen eine ſogenannte gründliche Refutation des Leiningen-Weſterburgiſchen Gegen-Berichts/ wie auch etliche in der Sache von Juriſtiſchen Collegiis ſo wohl/ als Privat-Juriſten/ eingeholte/ vor Sie/ nach Ihrem einſeitigen unvollkommenen Bericht favorabel lautende/ Reſponſa, und ſonſtige Pieçen, unterm nichtigen Vorwand/ daß auß denen vorberigen Publicatis die Argumenta der Sache anders nicht/ als mit groſſer Mühe/ zuſammen gezogen werden könnten/ da doch dieſem Defect in novo illo Adverſario ſcripto nicht geholffen/ ſondern die Argumenta der Sach ſehr zerſtreuet vorgetragen/ ja mehr als vorher geweſen/ untereinander geworffen worden/ zuſammen drucken/ und dieſes Impreſſum nicht/ wie ſichs nach etwaiger Auffhebung Ihrer fürleitigen Submiſſion gebühret hätte/ judicialiter, und damit man diſſeits gehörige Communication davon/ als einer ordentlich

à judice auferlegten Handlung / bekommen können / übergeben / sondern an Orten / wo es Ihnen dienſam geſchienen / unter der Hand zwar diſtribuiren / aber es dergeſtalt / daß die Herren Impetrati erſt vor kurzem ein Exemplar davon von Wien aus bekommen können / gebeim halten laſſen / alles zu dem gefährlichen Ende / damit die Herren Beklagte derer Herren Klägere animaßliche Refutations-Gründe zu wiederlegen / die Leichtbaltigkeit derer in dictis Reſponſis enthaltenen Argumenten / und wie man impetrantiſcher Seits denen Herren Reſpondenten die diſſeitige Haupt-Exceptiones vorenthalten / zu entdecken keine Gelegenheit haben / folglich / Ihrer Seits / Cauſa, quoad hæc nova, indefenſa bleiben / und dieſelbe an Ihrer Gerechtſame / wann es anderſt möglich wäre / verkürtzt werden mögten.

Bey welchen warhafften Umſtänden und der Sachen Beſchaffenheit dann Sie / Herren Graffen zu Leiningen Weſterburg / gemüſſiget ſind / Letzterer / derer Herren Gegnere anmaßlichen gründlichen Refutation eine gründlichere Gegen-Widerlegung zu opponiren / darinnen zuförderiſt einen ordent- und deutlichen Verlauff der Sachen darzulegen / nebſt deme die ſämbtliche Argumenta derer klagenden Herren Graffen zu Leiningen-Hartenburg zu enervirren / dahingegen Ihrer / derer Herren Beklagten / Exceptiones und Gründe mehrers zu befeſtigen und dabey allerſeits den / in erſagtem Impreſſo, und ſonſten / von denen Herren Klägern wider die Herren Beklagte und Ihre Hochlöbliche Vorfahren unter dieſer Sach intendirenden Unglimpff abzuleinen / und das Publicum, auch einen jeden andern / der bißhero / zumahl nach der Zeit der Diſtribuirung mehr angeregten Impreſſi, von dieſer Sach gehört / oder geleſen / von denen etwa darauß geſchöpfften Vorurtheilen zu deſabuſiren / und zu entledigen.

Es hat nehmlichen in dem künfftehenden Seculo gelebt Landgraff Heſſo zu Leiningen / welcher die gefürſtete Landgraffſchafft Leiningen beſeſſen / anno 1467. dieſes Zeitliche geſegnet / und keine Leibes Erben / ſondern eine einzige unverziehene Schweſter / Margaretham, hinterlaſſen / die an Reinhardum, Herrn zu Weſterburg ꝛc. vermählt geweſen / und damahlen eine Wittwe war.

Dieſe Margaretha hat nach dieſes / ihres Herrn Bruders / Todt / als ſeine einzige und nächſte Erbin ab intestato, deſſen ſämbtlicher Verlaſſenſchafft ſich angenommen / und deren poſſeſſionem vacuam bona fide apprehendirt, von dem damahl im Leben geweſenen Graffen Emich zu Leiningen-Hartenburg aber / welcher / daß die Landgraffſchafft Leiningen Ihme / als anmaßlichen Agnato des verſtorbenen Landgraffen Heſſonis, zugehöre prætendiret / eine gewaltthätige Depoſſedirung befürchten müſſen. Wie nun ſelbiger Zeit / nach dem / auf die Reichs-Handlungen ſich gründenden Zeugnuß Lehmanni Chron. Spir. L. 7. c. 118. beym Cammer-Gericht am Kayſerl. Hof die Hülffe theuer- und die Executiones langſam / oder / fatorum interventu wohl gar nicht zu erhalten / auch im Reich noch kein beſtändig Kayſerl. Cammer-Gericht angeordnet / noch auch ein beſtändiger Land-Friede aufgerichtet geweſen / ſondern die Stände ſich hin und wieder gegen unrechte Gewalt / in Particulier-Bündnüſſe zuſammen begeben / geſtalten die anno 1460. entſponnene / und biß ans End ſolchen Seculi angedauerte Uneinigkeit und Widerwärtigkeit zwiſchen Chur-Fürſten / Graffen und Herren im Röm. Reich / und hauptſächlich im Speyer- und Wormbiſ. Gau / worinnen die Landgraffſchafft Leiningen gelegen / alles in Unruh und Unordnung geſetzt / und nichts als lauter Befehdungen im Schwang gienaen / auch dieſer benannte Diſtrict der Sedes gleichſam ſolcher Befehdungen / dabeneben erſagter Graff Emich zu Leiningen ſambt ſeinen Gebrüderen / Diether, Bernhard, und Schaffried, damit ſtarck implicirt, auch / wie alles Reichs-kundig und auß erſag-

tem

tem Lehmann L. 7. à cap. 103. biß 111. erweißlich/ mit guter Kriegs Rüſtung dergeſtalt verſehen war/ daß Er die Margarethan, als zumahl eine verlaſſene Wittib/ von Ihrer Brüderlichen Verlaſſenſchafft bald würde entſetzet haben/ mithin Ihr/ Margarethæ, nicht zu verdencken geweſen/ daß Sie ſich/ bey ſothanen turbulenten Zeiten/ der Verdringung des/ Ihr zu mächtig geweſenen Graffen Emichs nicht exponirt laſſen/ ſondern mit einem benachbarten mächtigen Stand/ gleich andere/ und Graff Emich ſelbſten auch gethan/ vereinigen/ und bey demſelbigen Hülffe und Schutz in Ihrem Recht ſuchen wollen:

Alſo hat Dieſelbe nicht ſo ſehr auß freyem Willen/ als vielmehr durch angeregte Noth bewogen/ mit Churfürſt Friederichen von Pfaltz/ weil Derſelbe Ihr und Ihren angefallenen Land- und Leuthen am nechſten/ dabey/ nach dem Zeugnüß Trithemii Chron. Sponheim: ad annum 1472. pro pace, & DEFENSIONE omnium, adjutorium Ejus poſtulantium, paratus, beſonders auch DEFENSOR VIDUARUM war/ hingegen faſt mit allen übrigen Ständen am Rheinſtrohm und im Speyrgau Graff Emich von Leiningen/ nach mehrerſagtem Lehmann, wieder Churfürſt Friderich von Pfaltz in Verbündnuß ſtunde/ ſich vereiniget/ bey demſelben den Schutz geſucht/ und ſolchen alſo erhalten/ daß Sie Ihme/ Friderico, eine Helffte der Heſſoniſchen Verlaſſenſchafft/ auſſer denen Chur-Pfältzſ. Leben/ ſo Derſelbe zum Vorauß genommen/ eingeſtanden und überlaſſen/ und der Churfürſt hingegen vor Sich und Seine Erben/ Pfaltzgraffen bey Rhein/ Sie/ Margaretham, und Ihre Erben/ den Ihrem halben Theil/ getreulich/ nun und zu ewigen Tagen/ zu ſchirmen und zu handhaben/ bey Fürſtl. Würden und Ehren verſprochen/ auch nach der Hand Churfürſt Philipp zu Pfaltz/ als Er auß der Heſſoniſchen Verlaſſenſchafft der Margarethæ Enckeln/ Graff Reinharden, anno 1505. das Weiſſenburgiſche/ in Grünſtatt/ Kirchheim/ Oberkheim/ Aſſelheim/ und Sauſſenheim beſtehende/ Leben/ mit des Leben-Herrn/ Abtz zu Weiſſenburg/ Conſens, und unter Kayſerl. Majeſt. Confirmation, nebſt zwey eigenthümlichen Dörffern/ Albsheim/ und Biſſersheim/ verkaufft/ ſolches Verſprechen in denen darüber/ und vorhero in anno 1481. auffgerichteten Inſtrument- und Receſſen wiederholet/ und in ſpecie zugeſaget/ daß Er das/ ſo Ihnen/ der Margarethæ hæredibus, von dem ertzagten verkauften Weiſſenburgiſchen Leben/ und übrigen eigenthumlichen Dörffern durch Recht einiger Forderung halben/ die jemand an Ihne/ Churfürſt Philippen, oder Graff Reinharden zu Leiningen-Weſterburg/ dieſer wegen gehabt haben/ oder auß Erb- oder Lehens-Gerechtigkeit zu haben vermeinte/ abhändig gemacht würde/ erurſaſſen und gnädiglich bezahlen wollte/ ꝛc. ꝛc.

Gegen dieſen/ ex parte Margarethæ, wieder die/ von Graff Emichen zu Leiningen-Hartenburg befahrte Verdringung/ bey Churfürſt Friderichen zu Pfaltz geſucht- und gefundenen Schutz/ auch dargegen demſelben/ in Abtrettung der halben Heſſoniſchen Verlaſſenſchafft/ angedichene Vergeltung hat erſagter Graff Emich, nach Gegentheils/ wiewohl per productionem originalium noch nicht erwieſenem/ Angeben/ einige Beſchwerungs-Schreiben an Churfürſt Friderichen ſowohl/ als auch die Margaretham, abgelaſſen/ auſſer dem aber/ rechts erweißlich nichts vorgenommen/ gleichwohl gegen Churfürſt Friderichen, umb Willen Er Ihm zu Landgraff Heſſonis Verlaſſenſchafft nicht behülfflich ſeyn/ und Heſſonis leibliche Schweſter und einzige Erbin davon nicht vergringen wollen/ von neuem groſſen Haß getragen/ auch/ als etliche Jahr hernach/ anno nimirum 1470. Churfürſt Friderich, derer mit dem Abt zu Weiſſenburg und Herzogen zu Veldentz gehabten Händel halben/ in die Acht erklärt worden/ und Kayſer Friderich der III. denen benachbarten Ständen/ gegen den Churfürſten zu halten/ und dem Hertzogen von Veldentz zuzuziehen/ befohlen/ Letzteres als eine Gelegenheit/ ſich zu rächen/ ergriffen/ dem Churfürſten die/ von Ihm gehabte Leben/ ſambt Mannſchafft und Pflicht auffgekündiget/ ſich zu dem Kayſerl. Hauptmann/ gegen Churfürſt Friderichen, geſchlagen und Ihn/ in Mennung/ bey ſolcher Gelegenheit/ obangeregte der Chur-Pfaltz/ auß Landgraff Heſſonis Verlaſſenſchafft zugekommene Oerter weg nehmen/ und einbekommen/ hernach der andern/ der Margarethæ Ejusque poſteris überbliebenen Helffte auch alſo thun zu können/ bekriegen helffen; welches Ihm aber ſo weit fehl geſchlagen/ daß Er noch darzu Groß- und Klein-Bockenheim/ auch Dürckheim (ſo jedoch Churfürſt Friderich hernach Graff Emichs Gemahlin/ ſambt Hartenburg/ als Ihre verſchriebene

Morgen-Gabe / geſchenckt und wieder eingeraumet) eingebüſt ; wiewohl hieran Seine Söhne / nach deſſen Todt / Sich nicht geſpiegelt / ſondern / als Churfürſten Friderichs Succeſſor , Philippus , wegen Seines Sohns / Ruperti , in einen Krieg gerathen / ſich auch zu deſſen Feinden geſchlagen / und Ihm etliche Schlöſſer mit Gewalt abgenommen ; welche Sachen endlich / anno 1506. durch Vermittelung Hertzogen Ulrichs zu Würtemberg / und verglich / abgethan worden / in welchem / laut deß / ſub Lit. O. hier beygebenden Verzichts / die Graffen Emich und Heſs von Leiningen vor Sie und Ihrer aller Erben / Erbnehmen und Nachkommen / aller Ihrer Anſprach und Forderung ꝛc. auch Anforderung von Weyl. Landgraff Heſso von Leiningen ſeel. herrührend Erbſchafft / Lehenſchafft und Mannſchafft / nichts außgenommen / verzeihen / darbeneben aller und jeder Außflüchten / Abſolutionen / Relaxationen / beſonders der Einrede Læſionis ultra dimidium , doli , vis , metus , bey Verluſt Ihrer Chur-Pfältziſchen Leben in caſum contraventionis , ſich begeben / und das alles ſtet / veſt / und unverbrüchlich zu halten / und darwieder nicht zu thun / leibliche Ende zu GOtt und denen Heiligen geſchworen / und dieſen Verzicht von Kayſer Maximiliano I. anno 1518. confirmiren laſſen / da nicht allein vorhero / und inzwiſchen / Kayſer Friderich der III. das Privilegium , worinnen Er anno 1444. die Landgräfl. Leiningiſche Dignität auf Heſſonem , de cujus hæreditate agitur , erneuert hatte / auf Reinhardum , der Margarethæ Nepotem , anno 1475. confirmirt , Ihn zu einem rechten Erben Heſſonis erkläret / und die Lehen-Herren / als Chur-Trier / Abtey Weiſſenburg ꝛc. Denſelben / als einen Graffen zu Leiningen / mit denen zur Landgrafſchafft Leiningen gehörigen Lehen belehnet / ſondern auch / nach der Hand / Weyl. die Kayſere Maximilianus I. Carolus V. Maximilianus II. und Rudolphus , auff Reinhardum , Cunonem und Philippum , Graffen zu Leiningen-Weſterburg in anno 1493. 1521. 1530. 1544. 1562. 1566. und 1582. die nechſt obige Confirmation wiederholet / folglich derer Herren Beklagten Vorfahren von Kayſerl. Majeſt. Chur-Fürſten und Ständen des H. R. Reichs / den Reichs- und Craiß-Tägen / auch andern actibus & conventibus publicis , (deßfalß ad acta Imperii publica provocando) & privatis , vor Graffen zu Leiningen-Weſterburg / weniger nicht auch ſelbſt von Klagender Herren Graffen Vorfahren / darvor erkennet worden / als die / zumahlen nach obangeregt gethanem Verzicht / denenſelben den / vorher verſagten Titul und das Prædicat: Leiningen / ſowohl in Zuſchreiben / und Aufſchriften / als auch den andern mit einander gehabten Geſchäfften / gegeben / alle gute Nachbar- auch zum Theil recht innigliche vertraute Freundſchafft / wovon allerſeits hierunten ein mehrers vorkommen wird / mit Ihnen gepflogen / und ſowohlen bey Kayſerl. Majeſt. oder einem dern höchſten Reichs-Gerichten / wie vorhero Rechts-erweißlich niemahl / ſo poſt tempus des erſagten Verzichts / Sich geringſtens nicht beklaget / als auch bey denen Lehen-Herren / wie vorhero gleichwohl geſchehen / und die Belehnung nicht mehr gemeldet / folglich die / in dem Hocharäfl. Hauß Leiningen-Weſterburg beſtehende Poſterität der Margarethæ wieder in mehr als Hundertjährigem ganz ruhigem Beſitz der / von Heſſone auf Sie devolvirten Land und Leuthe ꝛc. bis ins Jahr 1617. gelaſſen.

Lit. O.

Nachdeme aber in anno 1610. der / neben dem Theil der Heſſoniſchen Erbſchafft / auch mit mehr andern anſehnlichen Herrſchafften inzwiſchen von GOtt weiter geſegnete Graff Ludwvig zu Leiningen-Weſterburg bey Kayſerl. Majeſt. angeſucht / daß diejenige Freyheit / womit Weyl. Kayſer Friderich Landgraffen Heſſonem anno 1444. renovirt , als auch hernach dieſes Heſſonis Schweſter / der Margarethæ , Enckeln / Reinhardum , Graffen zu Leiningen Weſterburg / als jenes Erben / anno 1475. weniger nicht Kayſer Rudolph anno 1582. Graffen Philipſen zu Leiningen-Weſterburg / beanadet / auch auf Ihne / Graff Ludwvigen , confirmirt werden möge / und die Graffen von Leiningen-Hartenburg von ſolchem Geſuch Nachricht bekommen / haben Sie / benanntlich / Johann Ludwvig und Philipp Georg , der Heydesheimiſchen / ſo dann Johann Philipp der Hartenburgiſ. Linie , nicht allein dieſem Confirmations-Geſuch / als einer prætenſe zu Verkleinerung Ihres Stamms und Nahmens gereichigen Sache / bey Kayſerl. Majeſt. am 24. Julii 1611. und in denen weiter mit Graff Ludwvigen gewechſelten Schrifften worinnen Sie gleichwohl dem Beklagten Graffen Ludwvig den Titul eines Graffen von Leiningen zu geben continuiret , ſehr beſtig wiederſprochen / und darein nicht zu verwilligen / gebetten / ſondern auch gar im Jahr 1617. die / von Landgraff Heſſonis Verlaſſenſchafft an Leiningen-Weſterburg gekommene Land und Leuthe angeſprochen / vermittelſt exhibirten articulirten Klag-Libells , als ob ſothane Land und

Leuthe

Leutbe Ihren Vorfahren gebührt hätten / denenſelben aber mit Gewalt entnommen wären / vorgeſtellt / und Beklagte Herren Graffen zu Leiningen-Weſterburg (denen Sie das ſelbſt längſt gegeben: Prædicat: Leiningen / hier zu verſagen angefangen / zu Reſtituirung derer Prætenſe entzogenen Land und Leuthe / auch Enthaltung derer Leiningiſchen Titeln, zu condemniren gebetten / und es dahin / daß die Herren Beklagte Litem zu conteſtiren angehalten worden / zwar gebracht / aber auf die / ex parte derer Herren Beklagten anno 1628. eingekommene Correctiones Reſponſiones, oder eigentliche Exceptiones, die Sach wieder bey nahe 80. Jahr lang liegen laſſen / und erſt etliche Jahr nach Ableben des / in der Schlacht bey Caſſano in Italien gebliebenen Kayſerlichen Generals, Graffen Philipps Ludwigs zu Leiningen-Weſterburg / nehmlich anno 1707. wieder hervor geſucht haben.

Wobey zu bemercken / daß Dieſelbe Ihre / jetzt-erſagter Maſſen / anno 1617. erhobene Klage / und den deßfalßigen Libellum auch zugleich mit / benanntlich / gegen Weyland Herrn Georg Friderichen damahligen Biſchoffen zu Wormbs / umb willen Biſchoff Reinhard daſelbſt / poſt mortem Helloniis, das Städtlein Neu-Leiningen / als des Hoch-Stiffts Lehen / eingezogen hätte / gerichtet; Und ob Sie gleich gegen das Chur-Hauß Pfaltz damahl nicht geklaget / ſo haben Sie doch / in dem nehmlichen Libello, Deſſelben mit ſehr harten und anzüglichen Nachreden gedacht / und / als hätten des damahligen Churfürſten Friderichs Hohe Vorfahren Ihre / derer Leiningen-Hartenburgiſ. Vorfahren / der Helloniſchen Verlaſſenſchafft halben / vielfältig berühret / und bedranget / ja faſt endlich gantz und gar von Land und Leuthen zu vertreiben / und zu verderben ſich unterſtanden / gantz zur Ungebühr / (ſintemahlen gute Zeit vor Helloniis Todt / und ehe an deſſen Verlaſſenſchafft gedacht worden / die Befehdungen zwiſchen Chur-Pfaltz und denen Herren Graffen von Leiningen-Hartenburg entſtanden / auch ſolche Befehdungen von letztermeldten Herrn Graffen / und deren Helffern / Churfürſt Friderichen zu erſt verkündiget worden / folglich weder dieſe / noch auch / per retro allata, die letztere de anno 1470. &c. dieſer Sach wegen / ſondern notoriè anderer Urſachen halber fürgewesen) angebracht / auch auf den / von Chur-Pfaltz deßfalß empfangenen Verweiß und Litis dehortation, ſub Lit. P. hier bey liegend / zwar den Libellum dahin / daß ſothane harte Expreſſiones gegen Chur-Pfaltz außgelaſſen worden / corrigiret / und / unter andern Entſchuldigungen / gegen ſothanes Chur-Hauß / und den / mit demſelben getroffenen Vertrag / dieſer Sache halben nichts intendiren / ſondern nur Ihr vermeint Recht gegen Wormbs und Leiningen-Weſterburg außführen zu wollen / erkläret; Obſchon aber Chur-Pfaltz Ihnen darauf / daß deren Außflüchte keines Wegs gegründet / in deme / eines Theils / an ſich richtig / daß das Chur-Hauß / Leiningen-Weſterburg rechtliche Aſſiſtenz zu leiſten / auch denen Pactis, puncto evictionis &c. ein Gegnügen zu thun verbunden / andern Theils die Worte des Verzichts zwiſchen Chur-Pfaltz und Leiningen-Hartenburg / wie nehmlich nichts / ſo zuerſagter Chur-Pfaltz Schaden oder Nachtheil gereichen könnte / gefordert oder angeſprochen werden möge / gantz klar ſeyen / laut der Beylag hier ſub Lit. Q. zur Antwort ertheilet / ſo haben doch / deſſen ohngeachtet / Hartenburgici nicht allein den Proceß gegen Leiningen-Weſterburg und Wormbs biß ad annum 1628. annoch fortgetrieben / ſondern auch / als in zwiſchen anno 1621. Churfürſt Friderich V. zu Pfaltz / Reichs-kündiger Maſſen / in Böhmen geſchlagen und in die Reichs-Acht erkläret worden / ſich gar in den Sinn ſteigen laſſen / auch Chur-Pfaltz / wiewohl ehenmäſſig gegen Ihren ſo theuer geleiſteten Eyd / in dieſe Sach zu impliciren / und die / derſelben auf der Helloniſchen Erbſchafft zugekommene Oerter anzuſprechen. Immaſſen Johann Ludwig Graff zu Leiningen-Hartenburg / Heydesheimiſcher Linie, an Röm. Kayſerl. Majeſt. eine / bey dieſer / zwiſchen Leiningen-Hartenburg und Leiningen-Weſterburg obſchwebenden Sach unterm 15ten Merz 1623. ad acta regiſtrirte nochmahlig-allerunterthänigſte Supplication, mit angehängter weitläufftigen Information und Remonſtration, übergeben / in derer letzterer / zum Vorgang / von des Leiningen-Hartenburgiſchen Hauſes Antiquität / und Herkommens / in hieſigen Landen / Alterthum vor denen Pfaltzgraffen / viel Rühmens gemacht / und in dem erſtern erſagter Graff Johann Ludwig von Leiningen-Hartenburg dasjenige / was zwiſchen Seinem Atavo, Graffen Emichen, und Churfürſt Friderico Victorioſo, vorgegangen / mit weit härtern und anzüglicheren Expreſſionen / als die / im vorerwehnten Erſtern / Contra Leiningen-Weſterburg ꝛc. übergebenen Libello enthaltene / gleichwohl von Gräflicher Seiten außgeſtrichene / nicht geweſen / vorgeſtellt / und die Seriem deſſen / ſo vorgegangen / dahin invertiret / ob hätte Churfürſt Friderich Graffen Emichen umb deßwillen der

Lit. P.

Lit. Q.

Hessonischen Verlassenschafft gewaltthätig entsetzt / weil Er / Emich, Ihme / Friderico, als einem / wegen offenbahrer Reichs-Wiedrigen Befehdigungen / in die Acht gethanen / auf Kayserl. Befehl / Wiederstand habe thun helffen ꝛc. so doch / eines Theils / Fridericus Ihne / Emichen, der Hessonischen Verlassenschafft / in deren Possession Er Sein Lebtag nicht gewesen / weder entsetzt / noch deßfalß vergewaltiget / sondern nur die Hessonische eintzige Schwester und Erbin / Margaretham, bey sothan-Justissimè apprehendirter Ihrer Erbschafft / ex causis retrò recensitis, imploratus, defensive manuteniret / auch andern Theils solche Manutenentz schon anno 1467. mithin zu der Zeit / als Fridericus anno 1470. in die Acht erklährt / und dem Emiconi, Ihm Widerstand thun zu helffen / befohlen worden / längst geleistet war / wohlfolglich die jactirte / Graffen Emichs, der Kayserl. Maj. Befehl geleistete Parition die Ursach dessen / was mit der / in nostra hac causa quæstionirten Hessonischen Erbschafft passirt war / per rerum naturam nicht gewesen seyn können / sondern Graff Johann Ludvvig dieser Inversion, oder Verkehrung der Geschichte / nur zu desto mehrerer / derer beeden Churfürsten resp. Gedächnüsses und Persohn sowohl / als auch derer Graffen von Leiningen-Westerburg / und dieser Hessonischen Verlassenschaffts Sache Vergehässigung / und um dardurch desto ehe gegen den / in die Acht erklärten / und sich zu verantworten unvermögenden Churfürsten / in seinem Petito reüssiren zu mögen / sich bedienet / und so fort sothanes Sein Petitum dahin gerichtet hat / daß / obgleich Seine Vor-Eltern / ratione derer Eingeklagt-Hessonischen Erbstücker / und anderer Güter / anno 1506. Verzicht gethan / alldieweilen aber solcher Verzicht / als vi metuque extorquirt, an Sich selbst Krafftloß / oder doch von Kayserl. Majest. ex plenitudine potestatis zu cassiren // ja allenfalls ex persona Friderici, als Banniti, in hac qualitate, ohnbündig / über das auch des / in die Acht erklärten Churfürstens Güter Kayserl. Majest. daher heimgefallen seyen / und in allerhöchst Deroselben Willkühr stünde / damit zu disponiren; so mögten Sacra Cæsarea Majestas die / von Hessonis Erbschafft sowohl an Chur-Pfaltz gekommene Oerter / welche Er / theils aber unrichtig / specificiret / als auch die / so die Margaretha, ejusque Posteri behalten / Ihme allergnädigst schencken / gratiosè einraumen / und / als ein Reichs-Lehen / Demselben / Ceu Aeltesten Seines Haußes / allein / exclusis fratre & agnatis, geben / auch / wegen Seines / bey der / gegen Fridericum Victoriosum, geleisteten Hülff / erlittenen Schadens / auß der Chur-Pfaltz eigenen Gütern Ihme die Ersetzung thun.

Ob nun gleich von Kayserl. Majest. hierauf nicht reflectiret / sondern dem / im Westphälischen Frieden restituirten Churfürsten Carl Ludvvig zu Pfaltz / unter Seinen andern / auch diese / vom Graff Emich angesprochene Orthe wieder eingeraumet worden / so haben doch Hartenburgici darunter an den Tag gelegt / wie Sie durch verkehrte Vorstellungen die Kayserl. Majest. in partes zu ziehen gesucht / Die mit Ihren Vor-Eltern gemachte Verträge / und deren gethane endliche Verzichten / zu deren Vesthaltung Sie sich noch erst anno 1618. und also kurtz vorher / in Ihrer Antwort auff die Chur-Pfältzis. dehortatoria aufs neue gantz freywillig verbindlich gemacht / zu verachten / kein Bedencken getragen / von anderer Unglück zu profitiren gesucht / und wessen Chur-Pfaltz / wann etwa wieder turbulente oder sonsten luctuose Zeiten / wovor doch GOtt bewahre! in der Pfaltz eintreffen sollten / Sich zu Ihnen zu versehen haben möge.

Umb aber hievon wieder auf die Haupt-Sache zu kommen / so bestehen die Leiningen-Hartenburgische Argumenta prætensæ Intentionis darinnen:

Nachdeme Landgraff Hesso, ohne Hinterlassung männlicher Leibes-Erben / oder auch Brüdere / verstorben / so seye Graff Emich zu Leiningen-Hartenburg desselben Erb in Land und Leuthen geworden / weil Er

Erstlich: Desselben nächster Agnatus, und zwar in 10mo Gradu, gewesen / und in ea qualitate.

Zweytens: Seine / Hessonis, Schwester / die / an Reinhardum, Herrn von Westerburg vermählte Margaretham, von der Succession in Land und Leuthe excludiret, indeme

1.) Quoad feuda, die Fœminæ in iis, als propriis & masculinis, zu succediren incapaces, und von der Hessonischen Verlassenschafft

A. die gantze Graffschafft Leiningen in universo & corpore von Chur-Pfaltz / darneben viele andere Stücke von andern / Als

B. von Chur-Trier.

C. vom Bißthum Wormbs /

D. von der Abtey Weissenburg also zu Lehen gegangen / und wann auch

2.) Al-

Digitized by Google

2.) Allodialia vorhanden wären/ſolche dannoch/ als Avita, auf Fœminas nicht vererb fället werden könnten/ ſondern Fœminæ ab Agnatis excludirt würden; dahero die Heſſonſche Verlaſſenſchafft Ihme/ Graff Emichen zu Leiningen-Hartenburg/ zugehört habe/ und deſſen Deſcendentz/ als dem Hochgräfl. Klagenden Theil/ zu zuſprechen/ hingegen Herren Beklagte des Tituls ſich zu enthalten/ und von Land und Leuthen abzuſtehen/ ſchuldig ſeyen.

Ehe und bevor nun von einigen dieſer anmaßlichen Argumenten oder derer diſſeits dargegen habender Exceptionen gehandelt wird/ ſollten billig diejenige/ ſo Litis ingreſſum impediren/ als/ fori declinatoriæ, Præſcriptionis &c. fürgebracht werden; man verſparet aber ſolche biß hiernach umb dauchr/ da die/ ad cauſam ipſam vorkommend- und vorher deducirende Umbſtände ſo wohl zu beſſerer Ordnung/ als ſener deſto beſſerer Erleuterung dienen/ und ſaget demnach

Daß das Jus Succeſſionis in die Heſſonſche Verlaſſenſchafft/ Weyl. Emichen, Graffen zu Leiningen-Hartenburg nicht gebühret habe/ weilen/ daß Er

Erſtlich/ Agnatus Heſſonis, und à Communi ſtipite mit Demſelben abgeſtammet ſeye/ annoch nicht extra omnem dubitationis aleam geſetzt iſt.

Leiningen-Hartenburgiſcher Seiten wird zwar zum Beweiß der Agnation I. eine Genealogie und Stamm-Baum übergeben/ und auch/ zu dieſer Genealogie vermeinter Legitimation, ein Cumulus von Theilungs-Vergliechs-Lehen- Inveſtitur- Canonicat-Probations- und dergleichen Brieffen beygelegt/ ſolche aber ſind in originali hactenus nicht producirt worden/ ſondern/ noch zur Zeit/ nur nudæ Copiæ, quæ in judicio probationem non efficiunt.

2.) Wird ex adverſo hierunter vorgegeben/ Landgraff Heſſo, und Sein Avus haben declarirt, daß Ihre Erben ſeyn ſollen Graffen zu Leiningen/ und welche Lehen von Rechts-wegen beſitzen mögen/ worunter Sie nothwendig Graff Emichen zu Leiningen-Hartenburg & ejus Fratres verſtanden haben müſſen/ weil damahl keine andere Graffen von Leiningen/ als dieſe vorhanden geweſen; Aber von dieſer Declaration iſt eines Theils der geringſte Beweiß in denen Acten nicht zu finden/ andern Theils hat allenfalls Graff Heſſo hierdurch Seine/ annoch gehoffte/ Männliche Deſcendentz gemeint/ oder ſeynd diejenige darunter zu verſtehen geweſen/ die ſonſten in der Landgrafſchafft/ mit Kayſerlicher und Lehens-herrlicher Approbation, und alſo von Rechtswegen ſuccediren/ und dardurch den Leiningiſchen Titul bekommen würden.

3.) Geben Sie vor/ Landgraff Heſſo habe von der/ von Kayſer Friderich dem III. Ihme angediehenen/ Standes-Erhöhung ein Vidimus zu Rothweil machen/ und es Ihnen/ als Seinen dereinſtigen Erben/ umb ſich/ in futuros caſus, darnach zu richten/ communiciren laſſen; davon mag das Erſtere/ wann Adverſarii die Copiam Vidimatam ſelbſt produciren/ gleichwohl geglaubt werden/ das letztere aber/ und daß es zu dem angegebenen Fine geſchehen/ folget darauß nicht.

4.) Soll die Agnatio dardurch erwieſen ſeyn/ weil alle Lehen-Herren derer/ von Heſſone verlaſſener/ Lehen/ auſſer dem Hochſtifft Wormbs/ Emichen, Graffen zu Leiningen-Hartenburg damit belehnt/ und Ihn/ eo ipſo, vor einen Agnatum erkennt; ſo doch a.) dieſes ex mala, derer Lehen-Herren informatione, geſchehen ſeyn kan/ b.) überall jus tertii, alſo auch agnationem negantis, vorbehalten; c.) die meiſte Belehnungen/ uti docebimus, Ihme nicht als Agnato, ſondern als über die/ denen Lehen-Höffen/ per Heſſonis mortem, verfallen und ledig ackwordene Lehen plane ex nova gratia &c. wiederfahren/ d.) die mehreſte Lehen-Herren auch hanc partem, Leiningen-Weſterburgicam, belehnet.

5.) Endlichen/ quod primo loco poni debuiſſet, will ein argumentum agnationis ab identitate nominis & inſignium genommen werden;

Cum tamen denominatio familiæ non præciſe probet agnationem, ſed una eademque nominatio diverſas deſcendentias, & derivationes habere poſſit, nec identitas inſignium agnationem involvat, Oldendorp. Conſ. 5. n. 94. vol. 4. inter Marpurg. Conſil. Gail. obſ. 149. n. 1. lib. 2. und mögen die Herren Klägere ſagen/ was Sie wollen/ ſo bleibt doch dieſer punctus Agnationis wegen diſſeitiger Argumenten in contrarium, nichts deſtoweniger unrichtig/ angeſehen

1. Weiland Kayſer Friderich der III. als Er die alte Landgräfl. Dignität auf Heſſonem erneuert/ deutlich geſchrieben/ daß ein ſonderer Unterſcheid ſeye zwiſchen den Landgraffen/ à quibus Heſſo deſcendit, und den Graffen von Leiningen/ derer Herren Klägere Majoribus, welchen Unterſcheid Landgraff Heſſo, der ja die beſte Nachricht von Seinem Hauſe gehabt/ entweder Selbſt angegeben/ oder an deſſen Richtigkeit/ maſſen Er ſonſten das Diploma alſo nicht angenommen haben würde/ nicht muß gezweiffelt haben.

2.) Hat Heſſonis Schweſter/ Margaretha, in Literis ad Electorem Palatinum, quibus Ejus Patrocinium & aſſiſtentiam, contra Emiconis prætenſiones & machinationes, imploravit, Ihme/ Emichen, die Agnation nicht eingeſtanden/ und Er/ Graff Emich, ſelbſt

3.) Als Er Landgraffen Heſſonem ohne Leibes-Erben geſehen/ auf deſſen Leben eines/ bey dem Domino Directo, dem Abten zu Weiſſenburg/ laut gegen heiliger eigener Beylag Anfangs gemeldten Impreſſi, zur endlichen Deduction-Schrifft Lit. X. ſo ſub Lit. R. hier wiederholet wird/ die Expectanz darauf geſucht/ und dardurch/ de natura hujus feudi, ratione deſſen Domini Actores von dem erſten adquirente certò herzuſammen vorgeben/ ſothane Abſtammung und Agnation Selbſt in Zweiffel gezogen. Lit. R.

Wiewohl man dieſen Punct der Agnation, rebus, ex utraque parte, ſic ſtantibus, factâ ſuo tempore productione originalium, eorumque viſâ, cum productis copiis, concordantiâ, de quo tamen, ex cauſis infra occurrentibus dubitatur, und ſo mehr dahin geſtellet ſeyn läſt/ als auch/ datâ hac, nondum tamen conceſſâ, Agnatione, denen Herren Beklagten dardurch nicht geſchadet würde/ dann auf das

Zweyte: Darum Magaretha, & Ejus Poſteri weder ad (1.) von den Lehen/ noch ad (2.) von dem Allodio außgeſchloſſen worden. Jene/ die

L E H E N

betreffend/ ſo hat der Punct: ob/ und wie weit/ Fœminæ, zur Succeſſion in iis, Capaces ſeyen/ oder nicht/ in Theſi juris Seine mehrere Richtigkeit/ als daß dasjenige/ was in actis utrinque deßfalß ventilirt worden/ anhero geholet werden dörffte; Dahero will man hier nur die Feuda, ob ſie auch alle ſolche? oder etliche nicht? ſondern Allodia, oder wie die/ ſo revera feuda darunter ſind/ beſchaffen/ auch es mit deren Uberkommung an Margaretham, ejusque Poſteros, zugegangen ſeye? examiniren und erleutern/ da dann/ daß

A. Die Landgrafſchafft Leiningen/ in univerſo & corpore, ein Chur-Pfältziſch Lehen ſeye/ die Herren Graffen von Leiningen-Weſterburg nicht nachgeben.

Die Herren Klägere wollen Ihr Angeben mit denen Chur-Pfältziſchen Lehen-Brieffen erweiſſen/ welche alſo lauten: Zum Erſten/ ſo rühret die Grafſchafft von Leiningen von Uns/ und Unſerer Pfaltz zu Lehen/ ꝛc.

Aber 1.) ſeind die erſagte Lehen-Brieffe wieder nur nudæ Copiæ, und erweiſen nichts/ 2.) Sagen Sie von der Grafſchafft/ nicht aber von der Landgrafſchafft Leiningen/ de qua lis eſt; und zwar lauten von der Graff- und nicht von der Landgrafſchafft/ ſo wohl die ältere/ ſo der/ an. 1444. geſchehenen Erneuerung der Landgrafſchafft in annis 1424. 1437. und 1443. vorher gegangen/ als auch die Lehen-Brieffe/ ſo nach forthaner Erböh- und Erneuerung anno 1461. und ſo weiter/ ertheilt worden; cui non obſtat: Letzteres ſeye umb deßwillen geſchehen/ weil die Lehen-Höffe in denen Brieffen nicht gern ändern/ und neuern; Dann/ eins Theils/ war die Erhöhung zur Landgrafſchafft auf Heſſonis Land/ nichts neues/ ſondern eine Erneuerung der/ von Alters darauff gehafftete Landgräflichen Hoheit/ und andern Theils/ hätte der Lehen-Hoff/ wann dieſe Literæ Inveſtituræ auf das/ was Heſſo beſeſſen/ zu verſtehen geweſen wäre/ wohl müſſen den Landgräflichen Titul geben/ weil ſolcher generaliter auf alle Geſchäffte ertheilt und erneuert- und in Diplomate allen Ständen des Reichs/ ſolglich auch Dererſelben Lehen-Höffen/ a Sacra Cæſarea Majeſtate, Heſſonem an ſolcher Erhöhung der Landgrafſchafft Rechten und Ehren/ bey Vermeidung des Reichs Ungnade/ und 20. Marck Löthigen Golds/ einige Irrung in keine Weiſe zu thun/ ſondern Ihn der gebrauchen zu laſſen ꝛc. ernſtlich anbefohlen ware.

3.) Ste-

3.) Stehet in denen Lehen-Brieffen die Grafſchafft nicht abſolute, ſed modificative, vid. adjunctum Dominorum Adverſariorum Lit. E. Citato Loco, und hier ſub Lit. S. bi: WJE die Grafſchafft von Uns zu Lehen rühret ꝛc. Worgegen Herren Klägere zwar ſagen / daß dieſes: WJE / erſt nach Hellonis Todt / der Margarethæ Poſſeſſions Ergreiffung / und deren / mit der Pfaltz gemachten Verträgen / alſo gegen den Inhalt der vorigen Lehen-Brieffe / geſchrieben worden / das diſſentige Angeben aber wird / nichts deſtoweniger / auch auß denen vorherigen Lehen-Brieffen beſtärcket, in denen es zwar ein wenig anders / aber / die univerſalitatem nur noch mehr modificirend / befindlich: WAS Wir Ihme da verliehen ſollen / das verliehen Wir Ihme; quæ verba incertitudinem arguunt. Lit. S.

Ja / es wird 4.) die / ex adverſo angebliche Univerſalitas durch die / in denen dictis Literis Inveſtituræ folgende Specificirung aufgehaben / da die Orthe / welche eigentlich zu Lehen gehen ſollen / ordentlich in etlichen Numern benennet / deren in hac noſtra cauſa quæſtionirter aber / oder von Landgraffen Heſſo poſſeditter / keines darunter enthalten iſt / welchenfalß die Rechte beſagen / daß ſothane Generalität über die ſpecificirte Stücke nicht extendiret / ſondern auf ſolche reſtringirt werden müſſe /

L. 31. C. de tranſact. ibique Dd.

Cap. Sedes. 15. X. de reſcript.

Dahero / zumahlen in Lehen-Sachen / die Rechtliche Præſumtion entſtehet / daß / wann in denen Lehen-Brieffen einige Güter / als Lehenbar / angeführet werden / die übrige / nicht ſpecificirte / vor Allodial zu achten ſeyen /

Menoch. L. 3. præſumt. 91. n. 16.

Quia Literæ Inveſtituræ & pacta feudalia ſtrictiſſimæ ſunt interpretationis.

Clarus §. feudum qu. 6. in fin. Roſenthal de feud. Cap. I. Concl. 5. & 12.

Etiamſi à Principe ineantur. Roſenthal cit. loc.

Weſembec. de feudis cap. 1. n. 8. & 9.

hinc ab incluſione ſpecificatorum, ad excluſionem aliorum omiſſorum, argumentum in cauſis feudalibus fortiſſimum duci, illudque commode & utiliter adhiberi evincunt ea quæ cum Roſenthal cap. 10. Concl. 43. n. 24. & ſeqq. tradit

Gœdd. Vol. 4. Conſil. 37. n. 168. Alexander Lib. 5. Conſ. 29. n. 25. in fin.

JCti Marpurg. Vol. 4. Conſil. 37. n. 271.

Ubi concinné diſſerunt: Si totus Comitatus (Saarvverden ſcil.) feudum fuiſſet, profecto non per partes illas enumeratas inveſtiviſſent Epiſcopi Illos Comites, ſed procul dubio ſimpliciter dixiſſent: de Toto Comitatu Vos inveſtimus; quæ veroſimilitudo colligitur ex naturali ratione, quæ omne judicium humanum dirigit.

add. n. 462. in fin.

Welche Rechts-lehren dann durch die / in denen Chur-Pfältziſ. Lehen-Brieffen befindliche Vocabula relativa, WJE / WAS / in præſenti noch mehrers beſtärcket werden / utpote quæ, dictioni univerſali præmiſſa, vel ſubjuncta, reſtrictiva ſunt, & reſtringunt diſpoſitionem generalem, ut ſolum locum habeant in expreſſis.

Roland. à Valle Vol. 3. Conſil. 2. n. 20.

Schrader. Vol. I. Conſil. 1. n. 306.

Deme allen dann nach weiter beytritt /

quod omnia bona potius præſumantur allodialia & in ſtatu naturali relicta, quam feudalia

Struv. Synt. Jur. feud. c. 16. §. 11. Gail. obſ. 69. n. 64.

Carpz. p. I. Conſt. 27. def. 7. 9.

quam ſententiam infinito Doctorum ſuffragio corroborant

Menoch. L. 3. præſ. 91. n. 1. ſeq.

Vultej. Klok. & alii Stryk. de jure allod. Princ. c. 3. n. 100. & inprimis in diſſert. de clauſulis in contract. feud. occurrere ſolitis. Cap. 2. n. 3.

Welche Regul auch in bonis, regalem dignitatem habentibus, Rechtlichen Platz greiffe /

Klock. Vol. 2. Conſ. 8. n. 47. Sixtin. de Regal. Lib. II. c. 4. n. 60.

Jll. Dn. Lyncker in diſſert. de bonor. allod. in feud. incorporat. theſ. 16. ibique notat.

Immaſſen dann im Röm. Reich / bekandlich / viele Graff- und Herrſchafften entweder gantz allodial

Hert. diſſert. de feud. oblat. paſſim. Thomaſ. in diſſert. ejusdem argumenti cap. 1. §. 19. Fritſch. de feud. Sol. §. II. Stryk. de jure allod. Princ. Imp. cap. 3. §. 35. ſeqq. Quorum prolixum Catalogum congeſſit poſt Dn. Eyben Elect. feud. cap. 6. §. 6. Itter de feud. Imp. cap. 5. §. 4. add. Stryk. in cit. diſſert. c. 3. n. 52.

Oder doch mit Allodial-Gütern ſtarck vermiſcht ſeynd/

Sekendorff. in add. **des Teutſchen Fürſten-Staats** p. 20. Lynker de ſuperior. territ. p. 46. Struv. de allod. Imp. Itter. cap. 8. §. 31. Rhet. Comment. in jus feud. com. Lib. I. tit. 1. n. 27.

Ubi in ſpecie refert, in Franconia & tractu Rheni ante annos non ita multos præſtantiſſimas ditiones allodiales fuiſſe.

Wie dann 5.) **der Lehen-Herr Selbſt**/ cujus Teſtimonio certe fides adhibenda, etiam quando agitur de illius commodo, & tertii præjudicio, Brunnem. Conſ. ultim. num. 67. ibique cit. Dd. **dem Werck/als es angefangen/ in anmaßliche Conteſtation zu kommen/ den Außſchlag gegeben/ und dem/ die Belehnung/** poſt mortem Heſſonis, **begehrenden Graffen Emichen zu Leiningen-Hartenburg in einem/** à parte Adverſa, **unterm 4ten Novembr. 1621. übergebenen Schreiben geantwortet/ daß Er von ſeinem Leben/ ſo von Heſſonis Verlaſſenſchafft Emichen zu verleyhen ſey/ wiſſe/ immaſſen Er die Chur-Pfältziſ. Leben/ ſo Landgraff Heſs beſeſſen/ nach Deſſen Todt/**
Lit. T **als Verfallen geachtet/und wie die Beylage ſub Lit. T. beſaget/ eingezogen hatte/dabero**
6.) **Deſſelben Succeſſor, Churfürſt Philippus, bey Belehnung Derer Leiningen-Hartenburgiſchen/ Dieſelbe mit der Grafſchafft Leiningen/** NB. **uſſerhalb der Gerechtigkeit/ſo Landgraff Heſs daran gehabt/beliehen/**

Neben dem und 7.) **haben in dem obgedachten Verzicht/ welchen Weyl. Graff Emich und Heſſe auf die Heſſoniſche Verlaſſenſchafft/** anno 1506. **gethan/ jetzt-erſagte Graffen dieſe Verlaſſenſchafft von denen Pfältziſchen Leben benanntlich abgeſondert** in verbis: "Nachdeme Unſere Vor-Eltern in Forderung geſtanden und etliche Le-"ben/als die Herrſchafft Guttenberg/ Haßeloch/ Bübel und Uglenheim (diß ſind die Pfältziſche Leben) und nach dieſen folgt das andere: "Umb Weyl. Graffe Heſſen "verlaſſen Erbſchafft/Lehenſchafft/(Chur-Trieriſch nehmlich und Abthey Weiſſen-"burgiſch) und Mannſchafft. ꝛc.

Weiter und 8tens variiren die Herren Gegentheile Selbſten in Ihrem Angeben ꝛc. immaſſen Sie/in einer/ bey obangemerckten Beſchwehrungen gegen Chur-Pfaltz/befindlichen Beylag ſub Nro. 29. als ob die Landgraffſchafft ein Reichs-Lehen ſeye/allegiret. Uberhaupt aber iſt/ ratione des vorigen Angebens/ als ob die Landgraffſchafft Leiningen/ quam Heſſo poſſedit, in univerſo Chur-Pfältziſch Lehen ſeyn/ das Contrarium gantz evident.

Dann 9tens ſagen a) **in denen**/ex Adverſo Selbſt producirten/Theilungs-Brieffen/Friederich und Joffrid, die Sie pro Aſcendentibus Jdrer & Heſſonis angeben/ von Dörffern/ in die Grafſchafft gehörig/ von denen Sie nicht wiſſen/ ob ſie Leben/ oder **aigen** ſind ꝛc. Item, **von andern alten aigenen Dörffern** ꝛc. vid. Leiningen-Hartenburgiſ. Kurtzer Bericht/Beylag Lit. A. b) Sagen Herren Adverſarii, in Jhrer abermahligen/endlichen/ſo rubricirten Confutation, daß der/anno 1506. ohne Männliche Leibs-Erben verſtorbene Graff Hamman zu Leiningen-Hartenburg anſehnliche/ zu der Grafſchafft Leiningen gehörige Stücke/ ſo **nicht Lehen**/ gehabt/ ꝛc. c) Sagen Sie/ in erſagtem kurtzen Bericht/ p. 4. Margaretha habe die/ zur Landgraffſchafft gehörige Städt und Dörffer/ Leben und **eigen**/ eingenommen/ ingleichen melden Sie in dem erſten Klag-Libell, Articul. 30. daß Chur-Pfaltz und Margaretha noſtra die Leben- und **Eigenthumbs**-Unterthanen der Landgraffſchafft Leiningen mit einander getheilet hätten; Es iſt auch d) in ſpecie das Haupt- und Stamm-Schloß Alt-Leiningen/ vor/zu/ und nach des/ ex adverſo angeführten Comunis ſtipitis Zeiten/ ein Allodium geweſen/ und/ beſage Lit. R. gegen ſeiten groſſen Impreſſi, ſo ſub Lit. U. auch hierbey lieget/ ein Theil davon von Weyl. Friderich,
Lit. U **Graffen zu Leiningen/ und Jutha, Seiner Gemahlin/ als Ihr Beeder**

Aygen-

Aygenthum / ſo Ihrer Altvordern Recht eygen ſeyn geweſen / mit Mannen / Luden / Herrſchafften / und darzu hundert Pfund Heller Gelds / uff Ihrem NB. aygenen Guthe / (nehmlich verſchiedenen / in allegirter Beylag Lit. U. angeführten / und unter Landgraffen Heſſens Verlaſſenſchafft begriffenen Dörffern und Gütern) an Balduin, Ertz-Biſchoffen zu Trier / anno 1335. zu Lehen offeriret / und wieder empfangen; Der andere Theil ſothanen Schloßes iſt / als ein ebenmäſſiges Eigenthum / durch Vermählung zweyer Leiningiſcher Töchter / an Sponheim und Naſſau gekommen; c.) Bekennet Pars Adverſa, in kurtz-vorerwehnter abermahligen Confutation, daß das Hinter-Gericht / ſo in denen fünff Dörffern / Quirnheim / Ebertsheim / Lautersheim / Boßweiler und Mertesheim beſtehen ſoll / auch ein Pertinens der Landgraffſchafft geweſen / und Ihnen nicht bewuſt / obs Lehen- oder Eygen ſeye; Wann man nun

10.) Darzu nimmt / daß die anſehnlichſte Stücke der Helloniſchen / auf diß-ſeitig Leiningen-Weſterburgiſchen Theil gekommenen Verlaſſenſchafft von andern als Chur-Pfaltz / zu Lehen gegangen / und noch gehen / ſintemahlen Grünſtatt und noch Vier der anſehnlichſten Oerter / ein Lehen der Probſtey Weiſſenburg / die halbe Burg Alt Leiningen / wie auch ſo viel an der Burg Wachenheim / ein Chur-Trieriſch / und Neu Leiningen Originarie ein Biſchofflich-Wormbſiſches Leben ſind; So kan bey ſolchen Umbſtänden / da nehmlich / itzt-erſagter Maſſen / ſo viele Stücke der Helloniſchen Verlaſſenſchafft / ja die Haupt- und Stamm-Orthe / reſpective Eigen / und anderwerte Leben geweſen / der Tenor derer / ex adverſo producirten Chur-Pfältziſchen Leben-Brieffe ohnmöglich auf die / vom Heſſone beſeſſene Gantze Landgraffſchafft / und daß dieſe in univerſo Chur-Pfältziſch Lehen geweſen / verſtanden werden;

Da aber ja 11.) in erſagter Landgraffſchafft etwas Chur-Pfältziſch Particulier-Lehen geweſen / ſo hat ſolches Chur-Pfaltz / laut des / mit Margaretha gemachten Vertrags zu Sich genommen / und Ihr davon nichts gelaſſen / wie dann

12.) Leiningen-Weſterburg unter allē dem / was Es von Landgraff Helloniſ Verlaſſenſchafft in Beſitz bekommen / auſſer Neu-Leiningen / das geringſte von Chur-Pfaltz nicht zu Lehen nimmt / welches / wann das Leiningen-Hartenburgiſche Aſſertum, daß nehmlich die gantze Helloniſche Verlaſſenſchafft / auſſer denen anderwärtigen Leben / in Chur-Pfältziſchen Lehen beſtanden / wahr wäre / dieſes Chur-Hauß nicht nachſehen / und etwas / ſo Sein Leben wäre / pro allodio beſitzen / ja / gleich Anfangs / der Margarethæ gar nichts gelaſſen / ſondern alles zu Sich gezogen haben würde; cui adhuc addendum eſt argumentum, daß die Herren Gegnere in gantzen Schrifften / die Theils Fauſt-dicke Volumina in folio ſind / faſt nichts thun / als / wie wohl vergebens / zu behaupten ſuchen / daß Fœminæ Illuſtres, auch in allodiis, à Succeſſione in Land und Leuthen excludirt würden; welches Sie ſo operoſe & anxiè zu ſuchen nicht nöthig gehabt / noch gethan hätten / wann Ihr Angeben / die Landgraffſchafft und Graffſchafft ſeye in univerſo & corpore Chur-Pfältziſch Leben / ꝛc. richtig und nicht falſch wäre; und was würde es Ihnen vortragen / wann Sie gleich / wie doch nimmermehr geſchehen wird / erweiſſen könnten / daß / auſſer denen andern Leben / das übrige alles / von Helloniſcher Verlaſſenſchafft / ein Chur-Pfältziſch Leben wäre; da Sie ja in dem Vergicht de anno 1506. alles Rechts / an der Helloniſchen Verlaſſenſchafft / ratione der Chur-Pfaltz / folglich auch derer / davon dependirenden / Lehen ſich begeben haben.

Dahingegen hat es mit denen andern / retrò, als Lehen / bemerckten Stücken zwar Seine deßfallſige incontestable Richtigkeit / aber dabey allerſeits wieder beſondere Beſchaffenheiten / dann

B. Das Chur-Trieriſche Lehen / ſo einmahl in einem Theil der Burg Alt-Leiningen / ſambt 100. Pfund Heller Geldes ꝛc. beſtehet / iſt 1.) bereits erwehnt und in actis klar erwieſen / auch eingeſtandener Maſſen / vor / zu / und nach des / ex Adverſo angerühmten / Communis ſtipitis Zeiten ein Allodium geweſen / und hat Weyl. Graff Friderich zu Leiningen / nebſt Seiner Gemahlin Jutha, ſolches / als Sein und

Ihr Eigenthum / anno 1335. Weyl. Balduin, Ertz-Biſchoffen zu Trier / laut adjungirten Leben-Brieffs sub Lit. W. zu Lehen auffgetragen / auch ſolches / ſo wohl nach denen gemeinen Rechten / als auch ſonſten thun mögen / wollen / wie unten des mehrern gezeigt werden wird / kein Fidei Commiſſum prohibitivum in Familia Leiningenſi geweſen / ſondern / Vermög der Beylagen sub Nr. XXVII. & XXIX. gegentheiligen Impreſſi, ein jeder mit Seinen Gütern / nach alle Seinem Willen / thun und laſſen können / auch wücklich gethan hat / 2.) War dieſer Friderich zwar Hessonis Abavus und Aſcendens, aber 3.) auch nach geſetzt / wiewohl uneingeſtandener / Richtigkeit der gegentheiligen Genealogie, doch nicht Graffen Emichs zu Leiningen-Hartent urg Aſcendens, oder Sein und Heſſonis Communis ſtipes, folglich iſt 4.) da mit Heſſone die Männliche Deſcendentz ermeldten Graff Friderichs, als reſp. offerentis, und Primi Adquirentis, erloſchen / dieſes / als ein neues Leben / nicht dem Graffen Emich, wann Er ſchon Collateral Agnat Heſſonis geweſen wäre / heim-ſondern dem Ertz-Stifft verfallen und ledig geworden / welches 5.) dieſer Graff Emich, in Seinem Revers, der dem gegentheiligen Impreſſo sub Lit. S. angefüget / in verbis:

Lit. W.

" welche jetzt-gemeldte Theile zu Alt-Leiningen ꝛc. dem ehe genandten unſern Gnädi-
" gen Herrn / und Sine Stiffte / durch Abgang des Wohlgebohrnen Heſſen, Land-
" graffen zu Leiningen ſeel. (NB. Er nennt Heſſen nicht einmahl Seinen Vettern)
" der / ohne Leibes-Lehens-Erben nach Ihme zu laſſen / verſtorben iſt /
verfallen und ledig worden war ꝛc. erkennet / und 6.) Seine Poſteri,
die erſte anmaßliche Klägere / in Ihrer abermahl-endlichen ſogenannten Confutation,
" bekennet / daß / durch Abgang Landgraffen Heſſens Mannes Stammes / das Le-
" hen Alt-Leiningen APERT, und utile Dominium cum directo, naturalis poſſeſſio
" cum Civili, conſolidirt worden / und **Niemand** anders / als dem Stifft Trier /
" einig Recht und Gerechtigkeit daran gebühret habe / und dem Chur-Fürſten frey
" geſtanden / Dieſelbe zu conferiren / **Wem Er gewollt** / oder dem Stifft
zu behalten; Iſt nun dem ſo / wie es dann in denen Actis ſelbſt ganz handgreiff- und unwiederſprechlich zu Tage lieget / ſo muß zuforderſt der Verfaſſer des gegentheiligen Impreſſi leyden / daß man / bey dieſer Gelegenheit / Seine / in erſagtem Impreſſo, wie Paſſim, alſo beſonders hierunter / pag. 57. prætenſæ Refutationis, begangene Malice und Unverſchämtheit dem Publico vor Augen lege / da Derſelbe dorten / gegen die Leiningen-Hartenburgiſche / ſo vielfältige / poſt tanta temporis intervalla, wiederbohlte / helle / deutlich / und klare / ganz keine andere Außlegung admittirende Confeſſiones, und / nur ex inſpectione des anmaßlich-gegentheiligen Stamm-Baums / gleich in die Augen fallende Warheiten / ſagen will / es ſeye dis Lehen / per mortem Heſſonis, an ſich nicht apert geworden / es ſeye ein uhr-alt-Väterlich Lehen / Emich ſeye à primo acquirente deſcendiret / und habe ſolches Lehen dahero **Ihme zufallen müſſen** / ꝛc. Iſt dem nochmahlen ſo / daß dem Ertz-Stifft Trier und deſſen Erz-Biſchoffen und Chur-Fürſten frey geſtanden / das Lehen zu conferiren / WEM Es / oder Er gewollt; Wer hat dann Demſelben verdencken oder verwehren wollen / daß Er die / von der leiblichen Schweſter Heſſonis, Margaretha, erauſſne Poſſeſſion, als welche Sie bey dieſen und anderen Lehen umb ſo mehr juſtificiren können / da es eine / durchgehends einſtimmige / Meinung derer fürtrefflichſten Rechts-Lehrer iſt /

Quod filia vel ſoror ultimi Vaſalli in poſſeſſione univerſæ hæreditatis defuncti vel manutenenda vel imittenda ſit, non obſtante utrum bona Feudalia ſint, nec ne, quemadmodum id ipſum acerrime diſputatum, & pro eadem ſententia concluſum fuiſſe teſtatur

Meichſner deciſ. Camer. tom. 3. dec. 13. n. 91. 92.
Schrader tr. feud. part. 7. c. 4. n. 94.

Idque ſive filia aut fœmina in primo ſive ulteriori gradu conſiſtat.

Roſenthal de fend. c. 7. concl. 50.

Quinimo etiamſi quoque de maſculinitate ipſius feudi, vel evidenter conſtet, requiratur tamen ad impediendam poſſeſſionem ſeu miſſionem fœminæ, ut ab

A gnato

Agnato excludere volente doceatur, ſe (quòd utrumque in Emicone deficiebat) eſſe proximiorem Succeſſorem & in literis inveſtituram comprehenſum

Cacheran. deciſ. 26. in f. Achill. Perſonal. in tr. de adipiſc. poſſ. n. 113. & 476.

genehm gehalten/ und hernach Derſelben Enckel/ Graff/ Reinharden zu Leiningen-Weſterburg/ anno 1480. und 1503. laut ſub Lit. X. & Y. hierbey liegender Lehen-Brieffe/ und ſo fort deſſen Männliche Deſcendenten/ von Fall zu Fall/ die Belehnung darüber würcklich ertheilet hat; wie es dann ſelbiger Zeit/ und hernach/ mit Præjudiciis erweißlicher Maſſen/ gantz gewöhnlich geweſen/ daß bey Außgang einer Linie, deren eingehabte/ denen Dominis apert gewordene/ Lehen ejus Lineæ Fœminis veleara deſcendentibus maſculis, mit Hindanſetzung derer Agnatorum, übertragen worden. Lit. X. & Y.

Ja/ es iſt ex hiſtoria juris feudalis ſattſamlich bekannt/ daß/ gleichwie anfänglich die Belehnungen nur uſque ad vitam fidelis gewähret/ und durch deſſen Todte die Lehen dem Domino directo wieder heimgefallen;

1. Feud. 1. §. 1.

ſo/ daß ſelbige im 10ten biß 11ten Seculo annoch nicht in Filios Vaſalli, oder wenigſtens/ nicht ſine Speciali conſenſu & permiſſione Domini Directi, verfället worden/

Alteſerra de Origin. & ſtat. feud. c. 2.

alſo ſind in denen nachfolgenden Zeiten/ biß in das 15te Seculum, in Teutſchland nur die Söhne/ keines Weges aber die Agnati, ad ſucceſſionem feudalem zugelaſſen worden/ es wäre dann/ daß dieſe Simultaneam inveſtituram erlanget hätten; Wie ſolches Kattlich bewähret/ und mit angeführten Exemplis beſtätiget

Schilter. in diſſert. de inveſtitura Princip. Imper. Simultan. c. 2. per tot.

nicht zu geſchweigen/ daß unter denen Leben/ Gutern Weyl. Landgraffen Heſſonis die mehreſte Feuda Eccleſiaſtica geweſen/ den welchen es/ regulariter, die Gewandnuß hat/ ut in iis etiam Fœminæ promiſcuè ſuccedant. Juxta notiſſimum brocardicum: Krumſtab ſchlieſſet niemand aus.

Klock. Relat. 26. n. 86.

Et hanc conſuetudinem plerorumque Epiſcopatuum Germaniæ exemplis firmatam eſſe, teſtantur

Schilter. comment. ad Jus Feud. Alem. rubr. §. 15.

Vultei. de feud. l. 1. c. 9. p. 48. Klock. tom. 2. conſ. 15. n. 1. 2.

Zwar prætendiren die Hochgräfl. Herren Gegentheile auch eine/ und zwar ältere Belehnung über diß Chur-Trieriſch Lehen für Sich zu haben/ die Sie in Ihrem Impreſſo ſub Lit. S. produciren/ und darinnen Weyl. Chur-Fürſt Johann/ zu Trier/ Emichen Graffen zu Leiningen-Hartenburg/ poſt mortem Heſſonis anno 1467. beliehen haben ſolle; Es kan aber ſolche Prætenſa inveſtitura, wenn Sie auch mit dem Original gebührend erwieſen werden ſollte/ der Diſſeitigen nichts præjudiciren/ dann a) iſt anders nicht zu glauben/ als daß Graff Emich, per falſa narrata, daß Margaretha keine Feudi capacem, vel dignam deſcendentiam maſculinam, welcher die Gnade der Belehnung mit Ihres Bruders Lehen zu ertheilen wäre/ habe/ oder/ wie ex adverſo noch im Impreſſo vorgegeben wird/ das Leben ein Uhr-Alt Vätterliches ſeye/ und niemand anderm/ als Ihme/ gelieben werden müſſe/ zu præveniren geſucht habe/ wie dieſes ex inſpectione deſſen/ was p. 58. dicti Impreſſi, desfalls ſtehet/ und wo die Verba, der Apertur und Gnade/ item der Deſcendenz à primo adquirente, und der Schuldigkeit/ gantz ohn-Platz-greifflicher Weiß/ promiſcuè gebraucht werden wollen/ nicht undeutlich abzuſehen/ und iſt auch b) doch Ihme/ Emiconi, anders nichts/ als Inveſtituræ abuſiva & impropria, Verbalis, ritualis, & quaſi-Conceſſio, uti feuditæ eam nominant, angediehen/ und das Leben niemahlen tradirt worden; Cui iterum non obſtat, daß ex adverſo vorgegeben wird/ Chur-Fürſt Johann hätte Emichen gern auch die Inveſtituram propriam, per traditionem, ertheilet/ wann Er nicht durch die Leiningen-Weſterburgiſche freventliche Occupation, gemachten mächtigen Anhang/ und Chur-Pfältziſchen Gewalt daran verhindert worden; Dann vor erſt/ wird der Margarethæ einige freventliche Occupation und gebrauchte Gewalt zur Ungebühr fürgeworffen/ vors andere/ iſt das/ was von Chur-Fürſten Johanne angegeben worden/ nicht erwieſen/ und ſtreitet wider alle Vernunfft/ und Begreiffung/ daß das Ertz-Stifft/ wann jenes wahr wäre/ huic Parti & Majoribus hernach/ zumahl temporibus tranquillis, die Literas Inveſtituræ gegeben haben ſolle. Dannenhero bleibet es richtig/

daß Graff Emichen auß ſothen. Seine rInveſtitur, per tradita ſcriptorum feudalium communiter omnium, nullum jus in re competit, ſondern/ wie Rechtens iſt/

Quod inter DUOS ABUSIVE inveſtitos ille, cui poſſeſſio prius tradita, præferendus ſit alteri, licet is, alter, ante eum inveſtitus fuerit. Et quod Liceat ei, qui Te inveſtierat, de eadem re me quoque inveſtire, nec poſſis tũ, prior Inveſtitus, impedire Dominum, quo minus rem mihi, Poſteriori, tradat & quod poſteriorem ego præferat Tibi, Licet Dominus in Literis pro teſtatus ſit, quod Tibi priori jus tuum ſalvum manere debeat; imo etiamſi Dominus, tradendo poſteriori poſſeſſionem, dicat: Ego volo, ut, ſi primus inveſtitus à te petat poſſeſſionem iſtius feudi, tu eam reſtituas, aut ſi eam petat a me, Domino, volo, ut eam rem mihi retrotradas, quo ego eam priori inveſtito reſtituere poſſim. Vultejus de feud. Libro I. c. 10. n. 11. & alii feudiſtæ.

Iſernia, in §. ſi facta 11. f. 2. Roſenthal. c. 6. concl. 9.

Alſo muß es umb ſo mehr hier gelten/ wo ex una parte, derer Herren Klägere Vorfahr/ Graff Emich, nur abuſive inveſtitus iſt/ ex altera vero, die Beklagte Herren Graffen von Leiningen-Weſterburg Inveſtituram propriam, ratihabitione poſſeſſionis & traditione ſtipatam, auch biß hieher Continuatam, vor Sich- dahingegen weiters Domini Adverſarii Ihre abuſivam & impropriam auch nicht einmahl proſequirt, ſondern darvon in gutter/ ad præſcriptionem hinlänglicher Zeit abgeſtanden/ und zur Zeit des/ dieſer Succeſſions-Sach halben/ mit Herren Beklagten anmaßlich erregten Proceſſes ſolche Inveſtitur am Churfürſtl. Trieriſchen Leben-Hoff zwar wieder hervor zu ſuchen/ gemeint haben/ Dieſelbe aber Ihnen/ ex concurrentibus omnibus, modo recenſitis, cauſis, Gerechtſtt abgeſchlagen worden.

Neben dieſem Chur-Trieriſchen/ in der halben Burg Alt-Leiningen beſtehenden Feudo, gehet auch noch der halbe Theil an der Burg Wachenheim von ſothanem Ertz-Stifft zu Lehen/ und wie ſolches durch Heſſonis Todt ebenmäſſig dem Ertz Stifft/ laut derer Herren Gegegentheile eigenen Adjuncti ſub Lit. T. in Ihrem Impreſſo, und hier
Lit. Z. ſub Lit. Z. verfallen/ und ledig worden/ folglich kein Feudum antiquum & avitum geweſen iſt/ auch ratione inveſtituram, abuſivæ, ſcilicet reſpectu derer Herren Klägere/ & propriæ, reſpectu derer Herren Beklagten, eben die nehmliche Bewandnuß/ wie mit dem nechſt-vorgewesenen Leben/ über Alt-Leiningen/ hat/ alſo bejahet man ſich lediglich auff das/ was diſſerthalben nechſt hievor/ ſo wohl in facto, als jure demonſtriret worden.

C. Das Hoch-Stifft Wormbſiſche Lehen beſtehet in dem Schloß und Städtlein Neu-Leiningen/ welches/ poſt mortem Heſſonis, der damahlige Biſchoff Reinhardus zu Sich genommen/ hernach die Halbſchied davon zu Lehen an Chur-Pfaltz begeben/ von Welcher Es das Hauß Leiningen-Weſterburg/ als ein Aſſter- und Erb-Leben/ empfangen hat/ und darüber die Kayſerliche Confirmation
Lit. A. A. Weyſ. Maximiliani I. wie ſolches poſt finem der Beylage ſub Lit. A. A. zu erſehen/ ergangen iſt. Quo jure Biſchoff Reinhardus dieſes Leben zu Sich genommen/ das Könt denen Beklagten Herren Graffen zu Leiningen-Weſterburg hier zu deduciren zwar nicht zu/ weilen ratione dieſes Puncts das Hoch-Stifft Wormbs Selbſt von anno 1617. als dem Anfang dieſes anmaßlichen Proceſſes/ Mit-Beklagter Theil iſt/ und der Sache biß hieher abgewartet hat/ folglich Sein Recht Selbſt deduciret haben/ und Sich Selbſt bey ſeiner Halbſchied/ auch die Chur-Pfaltz bey der andern/ und Beede das diſſeitig-Hochgräfl. Hauß bey ſolch letzterer Halbſchied rechtlich manuteniren zu helffen wiſſen werden; Doch glaubt man/ es werde erſagter Biſchoff Reinhardus, daß es ratione Agnationis des Graffen Emichs mit Landgraff Heſſone nicht richtig/ oder Neu-Leiningen in communi ſtipite, (wie dann die Gegentheilige dieſfallſige Beylag ſub Lit. P. im Impreſſo kein Wort davon beſaget) kein Leben geweſen/ ſondern/ gleich mit Alt-Leiningen ꝛc. geſchehen/ in Linea Heſſonis erſt dergleichen geworden ſeye/ wohl gewußt/ und ex his legitimis cauſis, oder ſonſten/ nach damahliger Zeiten eingeſchränckter/ hieroben bemerckter Lehens-Folge/ oder auch ex obſervantia Seines Leben-Hoffs/ das Leben zu Sich gezogen haben; Wiewohl dieſes Leben eigentlich zu dem Objecto Litis præſentis nicht gehöret/ indeme die erſtere anmaßliche Klägere/ Graff Johann Ludwig von Leiningen-Hartenburg und Conſorten von der/ Anfangs generaliter angeſtellten Klage/ ad dictam dehortationem Palatinam, dieſes Lehen/ und der Chur-Pfaltz (folglich auch derer jenigen denen es Chur-Pfaltz damahl

mahl schon verliehen hatte) daran habendes Rechte loß gegeben / und solche allerdings ohnangefochten verbleiben zu lassen Sich / laut der Beylage sub Lit. B.B. erkläret haben. Lit. B.B.

D. Das **Lehen von der Abtey Weissenburg** / nehmlich Grünstatt/Kirchheim/Obrigkheim/Saussenheim und Asselheim betreffend/ so wollen zwar Herren Klägere behaupten / es seye solches ein / bey Ihrem & Hessonis angeblichen Communi stipite, Graffen Friderich dem Dritten gestandenes / und post mortem Hessonis ohne Männliche Descendentz/auff Emichen als Agnaten / consequenter auff Sie/gehöriges Stamm-Lehen gewesen; von Seiten Leiningen-Westerburg aber widerspricht man solches alles. Daß diese Orthe bey dem Leiningis. angeblichen Comuni stipite, Friderico Tertio, schon gewesen / will man disseits / wie nechst vorher bey Neu-Leiningen / glauben; daß es aber bey Demselben schon Lehen gewesen/Negatur. Domini Adversarii allegiren zwar in Ihrem Impr. p. 45. Lit. V. daß Abt Friderich anno 1250. Graffen Emichen zu Leiningen mit den Lehen / so von dem von Müntzenberg dem Stifft heimgefallen / belehnt; aber vors Erste / ist diese Beylage sub Lit. V. nicht in Originali producirt, und vors Andere / sind die Lehen Stücke darinnen nicht specificirt, sondern nur generaliter genennt / und mögen wohl andere Lehen / als Weißheim am Sand / so Hartenburg tempore mortis Hessonis ausser Grünstatt & appertinentiis von der Abtey releviret zu haben sich rühmet / seyn. Und ist / dieser anmaßliche Lehen-Brieff um deswillen verdächtig / weil Ulricus, Edler von Müntzenberg / der letzte dieses Geschlechts nicht / wie darinn gantz irrig angeführet wird / anno 1250. sondern erstlich 1255. also 5. Jahre hernach / verstorben / Folglich dessen Lehen Güter unmöglich 5. Jahr zuvor können heimfällig gewesen seyn. Historisch und Geographisches Universal. Lexicon. voc. Müntzenberg. Hubner Genealogische Tabellen / p. 2. tab. 359. Es ist auch nirgends zu finden / daß ermeldter Ulricus von Müntzenberg unter Seinen / auf Dessen hinterlassene 6. Schwestern verfällten / und auf die Herren Graffen von Hanau und Falckenstein vererbeten / Gütern die Quæstionirte Lehen-Stücke jemahls besessen habe. Es müsten also Herren Klägere die Weissenburgische Lehen-Brieffe / auf Communem Stipitem ertheilt / produciren / und entweder darauß / daß dieser Stipes Communis schon damit belehnt / oder aber sonsten / daß unter dem/von Abt Friderich in anno 1250. ertheilten Lehen / und dem Anfall des von Müntzenberg/diese Oerter quæst. gewesen seyen / beweissen; Womit Sie aber nicht aufkommen können; Dann Graff Emich hat Ihnen / ipso facto Suo, die Nachricht hinterlassen / daß es kein / im Communi stipite bestandenes Lehen gewesen / sondern erst post divisionem ein solches geworden seye; Immassen derselbe / als Er gesehen / daß Landgraff Hesso ohne Leibes-Erben gewesen / auf dieses Lehen anno 1464. die / retro sub Lit. R. allegirt-und beygelegte / von parte Adversa Selbst also außdrücklich benannte/Expectantz bey Abt Philippen, so ein Graff von Leiningen-Hartenburg gewesen seyn soll / gesucht; welches Er nicht würde gethan haben/ wann Sein Agnations-Recht so richtig / und die Orthe / Grünstatt / cum appertinentiis, in Communi stipite ein Weissenburgisch Lehen gewesen wären / Folglich Er proprio jure zu der Succession in diesem Lehen hätte gelangen können. Dieses Expectantz-Gesuch will zwar der Verfasser der anmaßlichen Refutation im Gegentheiligen Impresso p. 57. von der / ex hac parte formirenden Rechtlichen Consequenz damit / daß es nur ein Superfluum & abundans cautela gewesen / quæ non noceant, vindiciren / und mit Exemplis so wohl in feudalibus, bey nehmlichen Fällen / dergleichen in Teutschland viele wären / als auch in andern Sachen / klar machen / als/daß offt Privilegia, Restitutiones, und dergleichen gesucht würden / über Dinge / worzu und bey denen man ohnehin schon jure naturæ vel Civili berechtiget / oder sicher wäre; Allein Er führet der ersten Gattung Exemplen keines an / und die / de aliis juris materiis allegirte / sind überauß übel ad hanc causam applicirt, wie das / und die Claudicatio derer / bey diesem Punct ibidem machender zwey Illationen nur ex Lectione Selbsten sich finden lässet; Sonsten aber ist die Superfluitas, womit man sich ex adverso behelffen will / ein Vitium, quod & natura & Lex aspernatur. L. non cogendum in fin. ff. de procurat. L. hæc stipul. §. divus. ff. ut Leg. nom. caveatur. dahero / zumahl in Lehen-Sachen / keine interpretatio, per quam incidamus in hoc vitium superfluitatis, admittenda est. arg. l. si stipul. in pr. cum gloss. ff. de usur. und überhaupt super vacuis nemo uti voluisse præsumitur,

mitur, zumahlen in materia odiosa, qualis est expectativa; Expectativa enim continet SPEM IMPROBABILEM, Mascard. de prob. concl. 1383. n. 29. & rem suam, vel sibi jure debitam de novo comparare vel acquirere velle, nemo præsumitur, argum. l. cum de indebito ff. de probationibus.

Ob dann aber gleich Graff Emich sothane Expectanz, und / insecutâ Hessonis morte, vom Abt Jacob anno 1468. auch die Investitur, (wann anderst / factâ productione originalium, solche richtig / und mit denen Copien einstimmig seyn werden;) erhalten; so ist doch solche Investitur wieder nur impropria & abusiva, jus in re non tribuens, gewesen / deren ohngeachtet die Abtey nicht allein Anfangs die Margaretham, und / factâ inter Eam & Fridericum Electorem divisione, die Chur-Pfaltz in der / Ihr per hanc divisionem zugekommenen Possession dieses Lehens gelassen / und Selbige approbirt, sondern auch / als tractu temporis, (nicht durch artificioſe Practiquen / wie ex Adverso verschiedentlich in summam contumeliam derer höchſt- und Hohen Paciſcirenden Theile angegeben wird / sondern in einem / vor aller Welt frey offenem Sacræ Cæsareæ Majestati Selbſt fürgetragenen / mit der / die Venditionem urgirenden causa, und docirender Version des Kauff-Schillings / versehenen Kauff-Contract) diese Lehen-Dörffer / nebſt noch 2. andern angenen anno 1505. laut Beylag retro sub Lit. A. A. von Chur-Pfaltz an Leiningen-Westerburg gekommen / Sie / Abbatia, Ihren Lehen-Herrlichen Consens, vid. in appendice dictæ Lit. A. A. Testimonium Cæsareum, darzu expreſsè gegeben / und Abt Rüdiger darauff (Graff Reinharden zu Leiningen-
Lit. CC. Westerburg die Investituram propriam, besag der Beylag hier sub Lit. C.C. ertheilet / bey welchem Verkauff / und übrigen Geschäffte Weyl. Kayser Maximilianus Seine Allerhöchſte Authorität dergeſtalt nachdrücklich interponirt, daß Er / nicht auf eine symboliſche / und Abuſive Leyhung schlechtdin geſehen / sondern die Ansetz- und Leihung / den Kauff / die **Zuſtellung und Ubergebung der Lehenſchafft** / mithin propriam, per realem traditionem abſolutam, Investituram, laut nechſt-vorgemeldten Appendicis bey dieſertiger Beylag Lit. A. A. wiſſentlich verwilliget / zugelassen / beſtättiget und confirmiret hat. Wie dann auch nach diesem Verkauff / Abt Rüdigers Belehnung / und Kayſerlicher Confirmation, die Graffen von Leiningen-Hartenburg die Belehnung vor Sich in mehr als 100. Jahren nicht mehr gesucht / dardurch dann auff Ihr Recht / wann Sie auch schon Eines daran gehabt hätten / renunciiret / und / ob Sie schon nach solcher / mehr als 100 jährigen Unterlassung bey der / Initio des 17ten Seculi, erhobenen Klage / sothane Investitur, wieder bey vor gesucht / solche doch / wie unter andern auß Lit. Q. Gegentheiligen Impreſſi zu ſehen iſt / zu Ihren Rechten allein / und nichts weiters / gelieben bekommen haben; Dergleichen Rechte aber / per deducta, Sie gar nicht gehabt / oder doch Sich deren tacite begeben haben.

Das noch übrige / in der andern Helfft des Schloſſes Alt-Leiningen und Pertinentien beſtehende / dermahlige Sponheimiſche Lehen gehöret in die / hier quæſtionirte Verlaſſenſchafft des Hessonis gar nicht / als der sothane Helfft nicht gehabt; sondern es haben solche die Graffen zu Sponheim / und deren Succeſſores, vor und nach Hessonis Todt / biß ad annum 1490. immediatè beſeſſen und genoſſen / und dem Hauß Leiningen-Westerburg in solchem Jahr / und in anno 1521. in einem Temporal-Beſtand / hernach auf Beſtändig / zu einem Erb-Leben / ſo auf Söhne und Töchter acbet / gegeben und geliehen / wie solches die / Noviter erſt gefundene Beylagen sub Lit.
Lit. DD. DD. EE. FF. GG. hierbey / deren vorheriger Abgang einigen Irrthum / ehe dem / in diſ-
EE. FF. GG. seitigem deßfaltigem Angeben verurſachet hat / besagen; daß also das Hauß Leiningen-Hartenburg Seinen anmaßlichen Anſpruch zur Verlaſſenſchafft Landgraffen Hessonis auf dieſe Helffte des Schloſſes Alt-Leiningen / und die dazu gehörige Güter und Gülten / gar nicht extendiren / noch ſich auch einer Belehnung darüber rühmen / ſondern hierauß die Beſtättigung deſſen / ſo diſſeits unten und ſonſten in actis angeführet wird / daß nehmlich ein Theil von dem Stamm-Schloß Alt-Leiningen durch Vermählung zweyer Leiningiſchen Töchter an die Häuſer Sponheim und Naſſau / als Deſſen Antheil am Schloß in dem allegirten Verleihungs-Brief de anno 1490. mitgemeldet wird / gekommen ſeye / folglich Seine angebliche Conſuetudo particularis, Fœminas à ſucceſſione excludens, unrichtig / und / wann Dieſelbe ehemahlen bey dem

Stamm-

Stamm / Hauß nicht Statt gehabt / noch weniger bey denen übrigen Leiningiſchen Gütern und Landen Platz finden mögen / ſehen kan.

Und hiervon auch auff das Succeſſions-Recht der Margarethæ in denen

ALLODIAL-Gütern

zukommen / ſo will in der anmaßlichen Refutation, im gegentheiligen Impreſſo, ſolche Succeſſion der Margarethæ auß nachfolgenden Urſachen nicht zugegeben werden / es ſeye nehmlich

1.) Eine Univerſalis conſuetudo Germaniæ, von denen aller-älteſten Zeiten her / daß / wo es um Land und Leuth / Regalien / Jurisdiction, Magiſtrat &c. gehe / die Fœminæ, bey Auffſterbung einer Männlichen Linie, ſo lang in der andern Linie des Stammes / Maſculi vorhanden / zu der Succeſſion nimmermehr gelaſſen worden / ſondern es haben ſothane Land / Leuthe / ꝛc. dem Manns-Stamm der andern Linie zufallen / und eingeräumet werden müſſen.

2. Seye es / in hac noſtra cauſa um bona avita zu thun / welche / viele hundert Jahr ſchon / univerſaliter die Qualitatem fidei commiſſoriam gehabt /

3.) Seye dieſe / ratione excluſionis Fœminarum à Succeſſione in talibus allodiis, deprædicirte Conſuetudo Germaniæ generalis, und fideicommiſſoriſche Qualitas der Güther / auch beſonders von vielen hundert Jahren in dem Hochgräflichen Hauß Leiningen-Hartenburg geweſen.

Ein ſo anderes wird von Seiten derer Beklagten Herren Grafſen von Leiningen-Weſterburg wiederſprochen / dahero will ex parte derer Herren Klägere die Univerſalis conſuetudo, Fœminas in allodio excluſivâ, & fidei commiſſoria qualitas mit der Authorität derer Juriſten / deren ſie in der Refutatione prætenſa, und vorhero in actis viele allegiren / dann auch mit Exempeln erweiſen / und weiter geſagt werden / es rühre ſothaner conſuetudinis Æquität und Urſprung ex jure Naturæ, Gentium, & Divino her / denne auch die Teutſche / als Leges Salicæ, Ripuariæ &c. beyppflichteten / und verordneten / quod dè Terra Salica, worzu hieſige Gegend gehöre / nulla portio hæreditatis ad Mulierem, ſed ad virilem ſexum tota Terræ hæreditas pervenire debeat; Es gienge auch die höchſte Reichs-Gerichte / in dijudicandis talibus controverſiis, nach dieſer univerſali conſuetudine.

Alleine / was itzt-angeregte Leges betrifft / ſo gehet Ripuaria die Lande des Speyrgaus ꝛc. wo die Grafſchafft Leiningen lieget / nichts an;

Eſt enim illa Lex data Ripuariis, inferioris Germaniæ populo, quos Rheni, Moſellæ & Moſæ fluviorum ripæ clauſerant.

Hachenberg. German. med. diſſ. 3. §. 14.

Und daß Lex Ripuaria auch in Terra Ripuaria nicht obſervirt worden / zeiget das / bey der Succeſſion in dem Fürſtenthum Aremberg / ſo in der Eiffel / und alſo in Terra Ripuaria liegt / unten vorkommende Præjudicium. Und rationè Legum ſalicarum recht richtig und von Stryk uſu mod. ff. & ei præmiſſa diſſert. de uſu & authoritate Juris Romani in foro Germ. §. 6. deducirt und behauptet / daß Solche alle Teutſche Völcker niemahlen obligiret haben. Und wann Sie je ein- oder anderer Orthen gegolten / ſo iſt doch eines theils noch nicht außgemacht / welche die Orthe geweſen ſeyen / oder wo einmahl Terra ſalica liege.

Quæ hæc Terra ſalica ſit, quibus finibus, quavé Europæ regione, circumſcripta ambiatur, inter Authores haud convenit

Hachenberg cit. loc. §. 4.

cui Germaniæ Loco tribuenda ſit Lex ſalica non per inde liquidem eſt.

Conring. de orig. Jur. Germ. c. 7.

Und einige reſtringiren ſolche allein auff die Succeſſionem in Regno Galliæ.

Vid. Limnæus Jur. publ. L. 2. c. 2. n. 42.

Wie dann noch jetzo / wann de Succeſſione Regia in Gallia, an Mulier ad eam admittatur? die Frag / und die Reſponſio negativa iſt / Lex ſalica allegirt

Bodinus de Republ. pag. 745. Lib. VI.

Und dieſe Allegation auch in materia de Electione Summi Auguſtiſſimi Capitis in Imperio Romano-Germanico gebraucht wird/

Vittriar. Illuſtr. L. 1. tit. 5. §. 1. & alii

ſolches aber allerſeits nur abuſivé geſchiehet/

Conring. dicto loc. Tilius de Reb Gall. L. 2. tit. 5.

und es auch in ſucceſſione derer Graff- und Herrſchafften/ quas per Mulieres e. gr. Tutrices & etiam Alias regi, & in alias Familias transferri non prior ætas ſolum vidit, ſed & hodie adhuc videmus, zu applicirẽ/ und zumahlen de omni & eo, quo Heſſo vita deceſſit, tempore, ſeculo nimirum XVto. zu verſtehen/ iſt anders nichts/ als ein gewaltiger Irrthum; dann andern Theils hat auch die obſervantia derer/ circa annum Chriſti 422. entſtandener Legum ſalicarum, wo ſie etwa geweſen/ über das 12te Seculum ſich nicht erſtrecket/

& poſt illud ſeculum duodecimum nullum obſervantiæ earum Legum deprehenditur veſtigium

Conring. d.L. & cap.

ſondern umb ſelbige Zeit ſind/ antiquis illis Legibus explosis, die Leges Romanæ ſchon im Teutſchen Reich obſerviret worden; Der Antipatronus will zwar in ſeinem Impreſſo behaupten/ daß letzteres/ die Obſervantia Legum Romanarum in Imperio Romano-Germanico, ſich erſt im 15ten Seculo zugetragen; wiewohl man nun das gelten laſſen könnte/ und ad interim vor bekannt annimmt; ſo iſt doch richtig/ daß die Leges Romanæ, quæ ſublatâ agnationis & cognationis differentiâ, proximiores Cognatos indiſtincte ad ſucceſſionem vocant, & filias Agnatis antihabent, nicht erſt im XVten/ ſondern ſchon im XI. und XIIten Seculo im Reich bekannt geweſen/ und darauf die Sachſen- und Schwaben-Spiegel guten Theils zuſammen getragen worden/ wie ſolches

Stryk. cit. diſſert. uſui mod. ff. præmiſſa §. 10. & 18. ſeqq.

weitläufftig gezeiget/ und zu einem unumſtößlichen Beweiß anführet/ daß Kayſer Fridericus I. ſchon anno 1158. einige/ von Jhm promulgirte Conſtitutiones dem Codici Juſtinianeo beygefüget/ und damit ermeldten Codicem, ipſo facto, ſolenniter auctoriſiret habe/ wie ſolches

Auth. hab. C. ne filius pro Patre

klärlich zu erkennen gebe. Und Rhetius ſtatuirt in proëm. feud. n. 33. p. 65. daß die Römiſche Rechte im XIVten Seculo (mithin über 100. Jahr vor Landgraff Heſſonis Todt) im Teutſchen Reich introduciret worden/ worauff ſich

Dn. Hert. in diſſert. de Conſ. Legib. & judic. in Spec. Rom. Germ. Imp. Rebuſp. §. 14.

his verbis referiret: Rhetius ea adfert argumenta, ex quibus tuto colligere poſſis, jam ſeculo decimo quarto jus Juſtinianeum in Germania viguiſſe; welches dann in denen diſſeits Rheiniſchen Landen/ wo die Grafffſchafft Leiningen gelegen/ noch umb deſto gewiſſer iſt/ als in Francia Occidentali, wohin die diſſeits-Rheiniſche/ teſte Tacito de morib. Germ. init. eigentlich gehöret/ die Römiſche Rechte ſchon in dem XIten Seculo recipirt worden.

Dn. Hert. cit. loc. §. 13. in not.

ſo gar daß

Lymnæus ad capit. Caroli V. p. 132.

nicht ohne Grund behauptet/ Legum Romanarum authoritatem, præprimis in Cis-Rhenanis Germaniæ partibus, fuiſſe florente adhuc Romanorum Imperio.

Und denne ſeye wie ihm wolle/ ſo bezeuget obgedachter Sam. Stryk. cit. loc. §. 40.

Daß in anno 1441. mithin etlich und zwantzig Jahr vor Landgraff Heſſonis Abſterben zu Zeiten Kayſers Friderici III. welcher das angedeutliche Mandatum erlaſſen haben ſoll/ die Römiſche Rechte in Teutſchland/ faſt in Uebermaß/ im Schwang geweſen/ und das gegentheilige Angeben/ als ob zu der Zeit/ da Heſſo geſtorben/ man auf die Römiſche Juriſterey nicht viel gehalten/ und Kayſer Friderich der III. an. 1441. eine Reformation publicirt und §. 5. ſtatuiret habe/ daß alle Doctores der Rechten gänzlich caſſiret ſeyn ſollten/ falſch/ und auß dem Goldaſto, den Antidicus deßfals allegirt/ nicht zu erweiſen/ ſondern nur die Abſchaffung derer Rabularum petulantiæ zu verſtehen ſeye; ibid. §. 23.

Ja

Ja / Er ſchreuet ſich nicht ſo gar zu behaupten / daß das Jus Civile Romanum in cauſis, Ipſos Imperii Proceres concernentibus, zu ſelbiger Zeit mehrere Autorität gehabt habe / als heut zu Tag in cauſis privatorum; dahero berufft Sich auch Kayſer Maximilianus I.

In receſſ. Imp. de 1495. Von denen Gottes-Läſterern

Expreſſe auf die Leges Romanas, his verbis:

" Demnach Kayſer Juſtinianus, Unſer Vorfahrer / zu Mehrerer Nachfolge und " Ehre Gottes / und der Menſchen Heyl die Geſetze männiglich zu halten ernſtlich er- " mahnt und ſtrenglich gebotten hat ꝛc. Et Paulo poſt: und obgenannten Unſers " Vorfahren gebotten und Poen / ſender / von vielen Menſchen überfahren worden / ꝛc. Und gibt damit authoritatem Legum Romanarum in Imperio Romano Germanico gantz deutlich zu erkennen; welches alles dann die anno 1495. errichtete Cammer-Gerichts-Ordnung

part. I. tit. 57.

noch mehr beſtärcket / deſſen Aſſeſſores nicht auf die alte Leges Salicas, Ripuarias und dergleichen / ſondern auf die gemeine Rechte verwieſen / und darauff verpflichtet werden / worunter nebſt denen Recellibus Imperii, dem Jure Canonico, & feudali, inſonderheit auch die Leges Romanæ verſtanden werden / wie ſolches tota JCtorum cohors bißhero gelehret hat / und noch thut.

Vid. Hert. d. Diſſ. de Conſ. & Leg. &c. §. 15. add. Rhet. in Comment. Jur. feud. proëm. n. 40. ſeq.

wie dann auch die Relationes & deciſiones Camerales Judiciique Aulici, olim hodieque evulgatæ, klärlich zeigen / non ex vetuſtis illis Germanorum Legibus, ſed ex Romano potius feudalique jure, nec non ex ipſis Imperii Conſtitutionibus privatas æque ac publicas cauſas ibidem dijudicatas eſſe.

Iter. de feud. Imp. cap. 2. §. 1.

Ita ut jus Romanum, in pugna cum Legibus iſtis patriis, ſemper prævalere debeat, docente

Mevio. ad jus Lubec. quæſt. prælim. 2. n. 28. & 44.
Hobbeſ. in Leviath. c. 26.

dahero wie in Legibus Patriis Germanorum pro diverſitate loci & Temporum ein Unterſcheid gemacht / und die Jura medii ævi mit denen uhr-alten Zeiten nicht confundirt werden müſſen;

alſo in præſenti caſu nicht mehr / auf das / was in uhr-alten Zeiten ein- oder andern Orts gebräuchlich geweſen / ſondern auf Heſſonis, de cujus bonis agitur, Zeiten das Augenmerck gerichtet werden muß.

Wie dann auch Schilter / und andere / ex adverſo allegirte Autores, nichts von deß Legis ſalicæ Obſervantz zu der / hier quæſtionirten / Zeit atteſtiren / ſondern von denen Zeiten / da Lex ſalica in Terra ſalica annoch beobachtet würde / ſchreiben / in verbis ratio juris ea FUIT &c. hinc etiam SEQUEBATUR &c.

Vid. Autores illi, locis alleg.

daß ſonſten die Doctores docendo & ſcribendo, und ad conſultationem privatam, vel requiſitionem publicam reſpondendo, in materia & caſu, wo die conſuetudo excluſiva Fœminarum à ſucceſſione particulariter vorhanden zu ſeyn / ex una parte erwieſſen iſt / und ex altera, als iniqua, angefochten wird / ejus æquitatem ex jura Naturali, gentium, divino &c. deduciren und vertheidigen wollen / ſolches weiß man beyderſeits auch; Unter allen aber iſt kein Doctor, Reſpondens, vel Judex, der den Theſin ſo / wie Pars adverſa will / daß nehmlich die Töchtere nicht allein von Brüdern / ſondern auch / his deficientibus, von Agnatis, ſchon von den alter-älteſten Zeiten univerſali conſuetudine, excludirt worden / behauptet / dann der / ex adverſo, unter andern allegirte Klock, cum innumeris, ad quos provocat, conſentientibus, ſagt immer / daß die Conſuetudo müſſe erwieſen werden / welches / ſtante ejus univerſalitate, nicht nöthig wäre / ſondern ſie reden Theils / und zum theil ab ex adverſo citati Gylmann, Goldaſtus, Schilterus, von Sachen / und Theils von dem / was nechſt hier vor de lege ſalica & terra ſalica allegirt, und differirs à Terra & Tempore de quibus hic quæſtio, removirt worden / theils ſchreiben Sie von der / deßfalls veränderten / Verfaſſung neuerer Zeiten / theils auch von Particulier-Gewohnheiten / oder nur von der Excluſion derer Töchtere per Fratres, nicht aber per Agnatos; und auf dieſe letztere Excluſion der Töchtere per Fratres

geben auch die / von dem Autore der Refutation allegirte Exempel ex jure divino, von den Töchtern Zelaphehad, ſamt dem / ſo Er auß dem Hauß Leiningen von Margaretha Selbſt beybringet. Jenes war in gegenſeitiger Replic de 7. Novemb. 1713. vorgekommen / und da in diſſeitigem Gegen-Bericht gezigt worden / daß dieſes Exempel nicht vor / ſondern vielmehr gegen Leiningen-Hartenburg ſeye. Vid. Numeri c. 27. " ibi, und die Töchter Zelaphehad &c. tratten für Moſe ꝛc. und ſprachen: Unſer Vat- " ter iſt geſtorben und hatte keine Söhne: Gebet uns auch ein Guth unter un- " ſers Vatters Brüdern. Moſe brachte die Sach vor den HErrn / und der HErr " ſprach zu Ihm: Die Töchter Zelaphehad haben recht geredt; du ſolt ihnen ein Erb- " guth unter ihres Vatters Brüdern geben / und ſolſt ihres Vatters Erbe ihnen zu- " wenden. ꝛc.

So will in der anmaßlichen Refutation der Autor ſich helffen / und ſagen / die Töchter Zelaphehad ſeyen / in ſucceſſione bonorum avitorum, nicht denen Agnatis fürgezogen / ſondern ſolche bona avita Ihnen umb deßwillen zugeſprochen worden / weil / wie des gegentheiligen Verfaſſers Worte lauten / Mit Zelaphehads Todt der Männliche Stamm NB. gäntzlich erloſchen war / ꝛc. Aber der gute Autor hat ſich dardurch / und zumahl durch die Zuſetzung des NB. übel geholffen; maſſen ſeine Meynung der bibliſchen Hiſtorie ſchnur ſtracks zu wieder / indeme nicht allein bekannt iſt / daß der Stamm Manaſſis, woraus Zelaphehad war / biß an / und über die Babyloniſche Gefängnuß ſoriret / folglich der Zelaphehad viele Mannliche Stamms-Agnaten / bey ſeinem Todt hinterlaſſen habe / ſondern auch der Text beſaget / daß ſeine Brüder noch hinter Ihm im Leben geblieben; Dahero man ſothanes ſein vermeintes Argument nur umbwenden / und ſagen darff / weil die Töchter Zelaphehad, bey Abſterburg Ihres Vatters / deſſen Brüdern und Agnatis maſculis anderer Linien / in ſucceſſione bonorum avitorum fürgezogen / und Sie / Töchtere / per Patruos & Agnatos nicht excludiret worden / ſo iſt das argumentum pro univerſali conſuetudine è Politia Judaica ſumtum, falſch und irrig; Und mag es ſonſten mit denen in diſſeitigen Gegen-Bericht deßfalls vorgekommenen / und ex adverſo angeführten Allegatis è Politia Judaica ſtehen wie es will / ſo wird das Aſſertum hujus Partis auß ſothaner Politiæ rüderibus, bey denen heutigen Juden ſattſam erwieſen / ſinteinahlen deren Töchtere / dotibus contentæ, per fratres à reliqua ſucceſſione excludirt / ſed, fratribus deficientibus, darzu allerdings gelaſſen / und denen Agnatis præferiret werden; welches man umb deßwillen lieber ſetzet / weil der Antidicus in dem Verfolg ſeiner Refutationis prætenſæ auß dem Exempel è politia Judaica nicht ſonderlich viel mehr machen zu wollen ſcheinet / da Er doch in Replicis, auch Kürtzlich allegatis, gleich nach Ergehlung des Exempels derer Zelaphehadiſchen Töchter / folgendes: " Daß aber nie- " mand eine Republique ſo wohl einzurichten vermöge / als der Allweiſeſte und aller- " Gerechteſte GOtt / wird hoffentlich jederman gerne geſtehen ꝛc. " geſetzet / und darauff / daß dieſes Licht auch in die Heydniſche dicke Finſternuß geſchimmert habe / und darauß bey denen Asianern / Africanern / und Europæern die Conſuetudo univerſalis, Fœminas, in favorem agnatorem excludens, erwachſen ſeye / fort raiſoniret hat / folglich jetzo / de ſapientiſſima politia divina meliora edoctus, bekennen muß / daß Seine / auß dieſer / hergeleitete univerſalis conſuetudo antiquiſſimi temporis ſo weit / als Er gemeint / nicht gehe / ſondern diejenige / ſo davon genuine, und ubivis recepto more geſchrieben / die Meinung haben / daß die Töchtere per fratres, nicht aber auch per agnatos, à ſucceſſione in bona avita excludiret worden ſeyen; Wohin dann auch ex adverſo ſelbſten gezielet iſt / da in Refut. præt. pro Exemplo gegentheiliger Intention, auß dem " Hauß Leiningen von der Margaretha allegiret wird / Sie habe Selbſt nicht anderſt / " als nach dem Teutſchen ſaliſchen Recht Sich geachtet; maſſen Sie ſonſten nicht den " Todt Ihres Herrn Bruders / Heſſonis, erwartet / ſondern bey Seinem Leben / und " mit Demſelben / die Vätterliche Erbſchafft getheilet haben würde ꝛc. und wird alle Dubitatio, die man gegen ſolche diſſeitige Rechtliche Meynung / gewiſſen Verſtandt / und Sinn der Conſuetudinis etwa annoch hegen mögte / völlig benommen / und das diſſeitige aſſertum beſtärcket werden / wann man / in progreſſu hujus ſcripti, von dem Verzicht der Gräffin Annæ, auß dem Hochgräfl. Hauß derer Herren Klägere / handlen / und darauß darthun wird / daß nechſt umb die Zeit / de quo, in hac cauſa, ſermo, die

Töch-

Töchter / wann Sie auch verzicht dannoch solche nur in favorem fratrum, aber per expressum, nicht in favorem agnatorum, gethan; wie dann auch die ex adverso in Repliceis de anno 1713. allegirte Exempla eines Theils nur vom Schwaben-Land / welches lang keine Universalitatem macht / und darzu nur von Adelichen Familien / und auf vorhergegangene Verzichte / welche / wann eine beständige Consuetudo vorhanden / nicht nöthig geweſen wären / zu verfehen / andern Theils nebſt dem Selbſt allegirten / wiewohlen von Kayſerl. Maj. nicht confirmirten Statuto Equeſtri, de dato Geitzingen den 12ten Febr. 1653. wieder von der Excluſione derer Adelichen Töchtere / nur in favorem Fratrum, und deren männlichen Deſcendenz handeln / und alſo mehr wieder / als vor die gegentheilige Meynung ſind / die man in diſſeitigem Gegen-Bericht mit mehrern und ſtattlichen Exempeln wiederlegt hat / welche Exempla Antipatronus zwar nicht gelten laſſen will / ſondern ſelbigen objicirt / ſie lauteten de caſibus & circumſtantiis diverſis à præſenti cauſa; und theils de bonis non avitis, de feudis, vel promiſcuis, vel novis; de terris, ubi alia conſuetudo, ſeyen folglich impertinent, und erweiſſten theils ehe das Contrarium diſſeitiger Intention, theils redeten de eo, quod per vim armorum, oder durch Vergleich geſchehen ꝛc. Aber Er beweiſſet die diverſitatem caſus, und angebliche Beſchaffenheit derer Exemplificirten Güter nicht / und iſt keines derer allegirten Exempeln, welches das Contrarium erſagt-diſſeitiger Intention mitbringe; Nec obſtat, daß darunter etliche / dergleichen Weiblicher Succeſſion halben / vor geweſene Stritte / durch Vergleich / in favorem Fœminarum abgethan werden / dann / wann deren Agnati maſculi in der prætenſa conſuetudine, fœminas excludente, gegründet geweſen wären / würden Sie zu Denen / Ihnen ſo anſehnliche Lande ꝛc. abſpre henden Vergleichen / nimmermehr geſchritten ſeyn; Dahero auch Gegen-Verfaſſer endlichen näher gibt / und ſaget / es folge doch auß ſothanen diſſeitigen Exempeln nicht: Etliche Häuſer admittiren / Fœminas, Ergo auch alle andere / und auch Leiningen-Hartenburg / ſondern es ſeyen erſagte Exempla nur Exceptiones à regula, eam, in caſibus non exceptis, firmantes &c. und könnten gegen ſo viel tauſend Exempel, ſo ſich in Teutſchland / nach der intentione adverſaria derer Herren Klägere / zugetragen / nicht regardirt werden; Cui iterum reponimus; wann etliche / und zwar ſo viele Häuſer / als dieſſeits erwieſen worden / und noch erwieſen wird / Fœminas zur Excluſion derer Agnaten admittiren / ſo folget doch / daß es mit der anmaßlichen conſuetudinis Univerſalitate, de qua modo agimus, ein Non ens ſeye; und ſtehet dahero die von dem Gegentheil vorgeſpiegelte Regula, Fœminas à ſucceſſione excludens, in petitione Principii.

Ferner kan ein Non ens, cujus nullæ qualitates, nullæ ſunt affectiones, keine Regulam abgeben; welche Regulam auch Antidicus nimmermehr eviniren wird / folglich können die diſſeitige allegata auch keine Exceptiones à regula genennet werden / ſondern ſind Exempla und Præjudicia, welche die diſſeitige Intentionem der admiſſionis Fœminarum ad ſucceſſionem cum excluſione Agnatorum remotioris gradus beſtärcken und gegen welche Gegentheiliger Seiten kein einiges beygebracht worden / geſchweige daß / beygebrachter Maſſen / viele tauſend vorhanden ſeyen / und erwieſſen werden könnten / wie man gleichwohl diſſeits zu mehrerer Behauptung noch eine gute Anzahl hierher / & pro hac parte, dienlicher / jetzo gleich anführen kan.

In dem Privilegio, vor Graff Wichmann zu Zütfen / anno 906. ertheilet / wird merckwürdig erzehlet: Wichmannus Comes, pro animæ ſuæ remedio, ſuorumque parentum, in loco quodam, Altenis dicto, monaſterium, & ſanctimontalium congregationem in honorem Domini noſtri Jeſu Chriſti, & Sancti Viti, amplifico benignitatis conamine conſtruxit, nec non magnam, certæ proprietatis ſuæ, partem in proprium ad dictum libenter contradidit monaſterium; ſuamque ipſius filiam, nomine Lutgardam, ceteris Monialibus præconſtituit Abbatiſſam. Succedente verò tempore, cum idem Wichmannus Comes ad veſperam mortis inclinaſſet, altera ſuæ procreationis filia, nomine Adela, Quandam proprietatis jam traditæ partem expoſcens, dicebatque quod pater ejus absqué ejus conſenſu nullam potuiſſet facere traditionem, totam, patris ſui donationem, perduxit in errorem. &c.

Lunig. cent. 1. Spicil. eccl. p. 1171.

Hier hat Graffen Wichmanns Zweyte Tochter / Adela, Ihren Antheil von Ihren

Vätterlichen / ad pias Cauſas geſtiffteten / Gütern angeſprochen / und ſolcher Vätterlichen Stiffung contradiciret; welches Sie nicht thun können / wann Sie / als Succeſſions-unfähig / hätte mit Geld Sich abfinden laſſen müſſen. Gleicher Geſtalt lautet der Fundations- und Donations-Brieff Graffen Henrichs von Lechsgemünde vor die Abtey Kayſersheim de anno 1135. folgender Maſſen: Eapropter notum ſit omnibus, tam futuris quàm præſentibus, Chriſti Fidelibus, qualiter Comes Henricus de Lechsgemunde, & uxor ejus, Comitiſſa Luikardis, & Filius ejus Volckradus, conſenſu & collaudatione Filiorum & FILIARUM, LEGITIMARUM ejusdem prædii COHÆREDUM ſuorum, quoddam Cœnobium in proprio fundo ſuo, quod Kayſersheim dicitur, conſtruxerint.

Lunig. Spicil. Eccleſ. p. 3. p. 326.

Hier nennet Graff Henrich ſeine Töchter außdrücklich Legitimos Coheredes Seines Sohnes Volckrades, in Seiner Herrſchafft. Ja es wird unter anderen dieſes / als die vornehmſte Urſach des Verfalles und Abganges vieler Familiarum Illuſtrium, und inſonderheit des Gräfflichen Stammes / gerechnet / daß ad ſucceſſionem in Comitatibus, zur Zeit da Dieſelbe erblich worden / indiſtincte auch das Weibliche Geſchlecht mit zugelaſſen worden: So redet der gelehrte Conringius

ad p. 3. de Republ. Rom. Germ. c. 5. §. 29. Et vero plerique Comitatus paulatim facti fuerunt meré allodiales, ne filiabus quidem à ſucceſſione excluſis. Eoque potuerunt donatione &c. pactis dotalibus alienari, atque ad novos Dominos transferri;

Welches auch beſtättiget Lunig. Theſaur. Jur. derer Graffen und Herren p. 1. pag. 208.

Als mit Anfang des 16ten Seculi Wilhelmus Junior, Landgraff zu Heſſen / der Letzte von der Marburgiſ. Linie, ohne Hinterlaſſung einer Deſcendentz geſtorben und von der Caſſeliſ. Linie Wilhelmus medius, als Proximus Agnatus, ſämbtliche Lande der Marburgiſchen Linie occupiret / hat die Schweſter des Wilhelmi Junioris, eine Gemahlin Graffen Johannis von Naſſau / deren Sohn Henrich, Graff von Naſſau / auch Ihrer Schweſter Mechtildis, einer Hertzogin von Cleve / Brüderlichen Erbs Antheil von Ihrer / der Mechtildis Sohn / Johanne, an Sich erkaufft / Sich dargegen geſetzt / da dann die ex parte Heſſen coram Commiſſariis Cæſareis opponirte Exceptio incapacitatis Fœminæ zur Succeſſion in Land und Leuth / verworffen / und Eliſabetha zur Erbin Ihres Bruders erkläret worden / wie wohl Sie endlich durch Vermittelung derer Chur-Fürſten / Pfaltz / und Sachſen / Sich mit der Grafſchafft Dietz und 600000. Gold-Gulden abfertigen laſſen; worbey gleichwohl die Titul und Wapen der / von Landgraff Wilhelmo Juniore verlaſſener Landen ein- ſo andern Theil zu führen / vorbehalten worden.

Als Johannes, Graff zu Rechberg / der letzte von Seiner Gräfl. Linie, circa annum 1676. geſtorben / hat Seine einzige hinterlaſſene Tochter / Maria Anna, ſo darauff an Maximilianum Wilhelmum, Graffen von Lymburg und Styrum / vermählet worden / unter anderer Ihres Vatters Allodial-Verlaſſenſchafft die Herrſchafft Aichheim an der Iller bekommen / Ihren Gemahl / deſſen Deſcendenten ſolche annoch heute / cum jure Seſſionis & ſuffragii in conventibus Circularibus & Imperii darauff beſitzen / zugebracht und Ihres Vatters Patruelem, Freyherrn von Rechberg / der die Feuda überkommen / davon außgeſchloſſen.

Im dreyzehenden Seculo ſtarb Ulricus III. Graff zu Ortenburg / auß der Cärntiſchen Linie, auch zugleich Dux Carinthiæ, ohne Kinders; und obgleich Seines Vatters Brudern / Hermanni, Söhne / auß der nehmlichen Cärntiſchen Linie, ingleichem auß der noch florirenden Ortenburg-Bayriſchen Linie, Agnati vorhanden waren / wurden doch Selbige alle / als Remotiores, von Seinem näheren Vettern / Seiner Mutter Brudern / König Ottocar in Böhmen / von der Succeſſion in das Hertzogthum Cärnten außgeſchloſſen. In eben dieſem Hauß ſtarb in anno 1420. erſagte Ortenburg-Cärntiſche Linie, mit Graffen Friderico in Ortenburg und Sternberg auß / und giengen deſſen Schweſter / Catharinæ, Deſcendenten / die Graffen von Cilley / in der Succeſſion denen Agnatis von der Ortenburg-Bayriſchen Linie vor.

Anno 1347. ſtarb Henrich der 1te / Gefürſteter Graff zu Henneberg / ohne Hinterlaſſung Männlicher Deſcendentz / mit deſſen nachgebliebener Wittib und dreyen Töchtern Deſſelben Bruder / Fürſt Johannes I. das Land / Alt und Neu / getheilet / und

und Denenſelben die gantze Pflege / oder das Fürſtenthum Coburg / überlaſſen / und vor ſich nur die Grafſchafft Henneberg behalten; als dann ferner Fridericus Strenuus, Margaraff zu Meiſſen / Sich mit der älteſten Tochter Henrici vermählet hatte / iſt durch Denſelben geb. Pfleg / oder Fürſtenthum / an das Hauß Sachſen gekommen / bey Welchem es bekannter Maſſen annoch iſt.

Als anno 1667. Anthon Günther, Graf zu Oldenburg / der Letztere Seines / Gerhardiſchen / Linie ſtarb / und neben denen Reichs-Grafſchafften Oldenburg und Delmendorff auch die freye und conſiderable Herrſchafften / Jevern und Knipbauſen / hinterließ / fielen zwar die erſagte Grafſchafften / als Lehen / an Hertzog Joachim Ernſt zu Holſtein-Plön / als nechſten Agnatum auß der Chriſtianiſchen oder Oldenburg-Holſteiniſchen Linie, der hernach Sein Recht durch Verglich dem König Friderico III. in Dennemarck / als Remotiori Agnato, überlieſſe; das Allodium aber / und darunter die Herrſchafft Jevern / fiel dem Fürſten Johanni zu Anhalt Zerbſt / als Graffen Anthon Günthers Schweſter Sohn / zu.

Graffen Simoni zu Sponheim / welcher anno 1416. ohne Hinterlaſſung Männlicher Deſcendentz ſtarb / und Seine Linie beſchloſſe / ſuccedirte Seine einzige Tochter Eliſabecha, Pfaltzgraff Ruperti Wittib / in der gantzen vordern Grafſchafft Sponheim / mit Außſchlieſſung des Agnati auß der Johanniſchen Linie, Johannis, Graffens zu Sponheim und Beſitzers der Hintern Grafſchafft; und / da dieſe Eliſabeth von Ihrem Gemahl keine Printzen bekam / legirte Sie / auß beſonderer affection vor das Chur-Hauß Pfaltz / Ihrem Schwagern / Churfürſten Ludovico Barbato, ein Fünfft-Theil der vordern Grafſchafft Sponheim / die übrige Vier Fünfft-Theile aber fielen nach Ihrem Todt ermeldt Ihrem Vettern / Johanni, zu.

Maximilian, Graff zu Pappenheim und Landgraff in Stühlingen ſtarb anno 1639. ohne Männliche Deſcendentz / beſchloß damit Seine / die ſogenannte Alladuiſch-Pappenheimiſche / Linie, und hinterließ die Landgrafſchafft Stülingen / Herrſchafft Höfen und das Städtgen Engen Seinem / ex Filia unica Maximiliana, Graff Friderich Rudolphs von Fürſtenberg Gemahlin / erzielten Enckel / Maximiliano Francisco; wordurch dann die Agnati remotiores, auß der noch florirenden Ahlesheimiſch Pappenheimiſchen Linie, von der Succeſſion in dieſe conſiderable Herrſchafften / die das Hauß Fürſtenberg auch annoch beſitzet / außgeſchloſſen wurden.

Wilhelmo, Graffen zu Wied / der Sich circa annum 1370. mit Gräfin Lyſa zu Iſenburg vermählt hatte / brachte dieſe Seine Gemahlin die Helffte der Untern-Herrſchafft Iſenburg zu / und ſchloß davon die Iſenburgiſ. Agnaten / beſonders Ihren Patruelem, Salentinum Iſenburgicum, auß / der die andere Helfft ſothaner Herrſchafft mit Adelheid, der Lyſæ Schweſter / die Er gebeurathet / über kame.

Zu Anfang des 15ten Seculi ſtarb Graff Johannes der IV. von Habsburg / und beſchloſſe die Habſpurgiſch-Lauffenbergiſche Linie, mit Hinterlaſſung einer einiaen / an Graffen Rudolph von Sultz / verheurathcten Tochter / Urſula, welche die Grafſchafft Klettgau von Ihrem Vatter erbte / Ihrem Gemahl zubrachte / und die Agnaten auß der andern / in dem Durchleuchtigſten Ertz-Hertzoglich-Oeſterreichiſchen Hauß annoch florirenden Adelbert-Habsburgiſchen Linie davon außſchloſſe.

Ludvvig, Graff von Stollberg / ſtarb ohne Hinterlaſſung Männlicher Deſcendentz / und Seine / an Graff Ludvvigen von Löwenſtein vermählte Tochter / Anna, bekam von Ihrem Vatter die Grafſchafft Wertheim und andere Herrſchafften / brachte ſolche Ihrem Gemahl zu / mit Außſchlieſſung Ihres Vatters Agnaten / derer anderen Graffen von Stollberg / welche noch heute floriren.

Reichardus, Graff zu Manderſcheid / bekam in der Vätterlichen Theilung die Herrſchafft Kerpen in der Eiffel / verließ Seinen Stamms-Nahmen / und nahm den von Kerpen an / deſſen Nachkommenſchafft in der / annoch am Rhein florirenden Adelichen Famille beſtehet; Nichts deſto weniger iſt hernach / im 15ten Seculo, die Herrſchafft Kerpen durch Heurath / an die Herren von Sombres und Reckum, mithin von denen von Kerpen / und deſſen Agnatis, denen Graffen von Manderſcheidt / abgekommen;

Dem / und das Ende des XVten Seculi, ohne einige Descendentz verſtorbenen Graffen Johann von Waldeck und Pyrmont / als letztern Seiner / von Graff Werner abſtammenden Linie, ſuccedirte Seine hinterlaſſene einige / an Graffen Johannes zu Spiegelberg verheurathete Schweſter / Urſula, in der Graffſchafft Pyrmont / mit Außſchließung deſſen Agnaten auß der Waldeckiſchen / von Graffen Valquino, Graffen Wernern Brudern / herkommenden Linie.

Als in anno 1690. mit Graff Wilhelm Henrich von Limburg die Gaildorffiſche Linie außgieng / ſuccedirten Ihm deſſen Töchtere / welche hernach durch Verglich einigen Theil von Ihres Herrn Vatters hinterlaſſenen Land und Leuthen denen Agnaten auß der Limburg-Speckfeldiſchen Linie gutwillig überlieſſen.

Das Hochgräffliche Hauß Leiningen-Hartenburg Selbſten hat die Succeſſion in die Graffſchafft Saarwerden z. prætendirt / weil Emich Graf zu Leiningen und Hartenburg Sich im Seculo XVIto mit Catharina, Gräffin von Naſſau und Saarwerden vermählt / und Deren Bruder / Graff Johann von Naſſau und Saarwerden Seine Linie ohne Descendentz beſchloſſen; Wie wohlen dieſer Prætenſion die Agnati des Graffen Johannis und deßwillen wiederſprochen haben / weilen die Gräffin Catharina mit Wiſſen Ihres Gemahls auff die Erbſchafft Ihrer Brüdere Endlich renunciret und in die Naſſauiſche fidei commiſſa gewilliget hatte; Jedoch iſt das Hauß Leiningen-Hartenburg dieſer Graffſchafft Saarwerden wegen / occaſione des / zwiſchen Lotharingen und Naſſau am Kayſerlichen Cammer-Gericht fürgewesenen Proceſſus, würcklich inter veniendo eingekommen / allwo dieſe Sache / ratione Leiningen / auch noch Rechts-hängig iſt / inmaſſen dann dieſem Sein Recht in dem Weſtphäliſchen Friedens-Schluß Art. IV. §. 30. vorbehalten / auch noch neuerlich in anno 1698. in Comitiis eine Reſervation und Proteſtation ex parte dieſes Hochgräfl. Hauſſes exhibiret worden. Schvveder. theatr. prær. Jll. p. 2. L. 6. §. 12. c. 1.

Weiter iſt in dieſem nehmlichen Hochgräflichen Hauß bekannt / wie Graff Gottfried V. zu Aſpermont / dieſe Graffſchafft mit Ubergebung Seines leiblichen Sohns / Goberti VIII. Seiner Tochter / Johannæ, cediret / welche Selbige Ihrem Gemahl / Johanni Gey, oder Hugoni von Eltern anno 1287. zugebracht / Deren Enckelein / Anna Heberti von Eltern und Herrn zu Aſpermont Tochter / Selbige Ihrem Gemahl / Graffen Emich dem VII. zu Leiningen zugebracht; Dahingegen obgedachter Graff Gobertus VIII. Graff zu Aſpermont / der Johannæ leiblicher Bruder / und Seine Männliche Deſcendenten zu keiner Zeit gegen Leiningen und den Hertzog von Lotharingen (an welchen ein Theil der Graffſchafft durch Henricum von Cleve gebracht worden) aufkommen mögen / als welche ſich in beſtändiger Poſſeſſion ermeldter Graffſchafft manutenirt haben / ob gleich ſo wohl von der Kayſerl. Cammer in anno 1538. als von dem Parlament zu Paris vor den Aſpermontiſchen Manns-Stamm geſprochen worden / biß endlich durch den / zwiſchen der Cron Franckreich und dem Hertzog von Lotharingen (welchem Leiningen ſeinen Antheil zu Leben aufgetragen) in anno 1662. errichteten Veralich / die Graffſchafft Aſpermont bey Lotharingen verblieben / mithin denen Graffen von Aſpermont gäntzlich entkommen iſt; Daß aber die Herren Graffen von Leiningen-Hartenburg Sich Ihrer Prætenſion noch nicht begeben haben / iſt auß Dero Titul und Wappen / welche Sie beſtändig fortführen / ſattſam abzunehmen.

in terminis Schvveder cit. loc. vid. etiam Holdack. Compend. Genealog. Famil. Aſperm.

Wie Sie dann jetztgedachte Graffſchafft Aſpermont über 100. Jahr in beſtändigem Beſitz und Genuß gehabt / und Ihr Succeſſions-Recht gegen den Aſpermontiſchen Manns-Stamm ſo gar in linea recta Eppferig defendiret haben / und noch thun / mithin Ipſo facto zu erkennen geben / daß es mit der angedeutlichen / Fœminas à Succeſſione Terrarum excludirenden General- und Special-Gewohnheit eine gantz andere Beſchaffenheit habe / als Selbige anjetzo vorſpiegelen wollen / und daß / wann man zumahl das obangeführt- und hierunten weiter vorkommende Exempel Graff Hamanns von

Lei-

Leiningen/ der Gräfin Annæ von Leiningen reſtringirten Verzicht/ und das durch Heurath an das Hauß Sponheim/ exiſtente adhuc prole maſcula Domus Leiningenſis gekommene Schloß und Burg Alt-Leiningen/ nebſt denen vielen hiebevor und in der jetzigen Deduction angeführten/ auch hierunter noch weiter bemerckten zuſammen faſt unzehligen Exempeln anderer Fürſt- und Gräflichen Häuſer im Reich/ darzu nimmt/ nunmehro mit Fug auf den gegentheiligen Schrifft-Steller illud

Durandi in Spec. tit. de Adv. §. 4. n. 7. in fin.

adpliciret werden könne:

Frater! Lex & Conſuetudo quam pro te allegas, pro nobis & contra te eſt.

Weiter ſtarb im 16ten Seculo circa annum 1547. Robertus, Graff zu der Marck/ ohne Hinterlaſſung einer Deſcendentz/ und alſo der letzte von Seuer/ der Eberhardiſchen Linie, dahero deſſen Schweſter Margaretha, als proxima Cognata & hæres, deſſen hinterlaſſene Herrſchafft Arnberg in der Eiffel/ und übrige Erb-Guter apprehendirte/ und Ihrem Gemahl/ Johanni von Ligne, zubrachte/ bey deſſen Hauße dieſe Herrſchafft/ ſo zu einem Fürſtenthum erhoben worden/ annoch iſt: wurden alſo die Agnaten nicht nur von der Adolphiſchen Linie derer Grafen zu der Marck/ (die nach der Hand die Hertzogthümer Jülich/ Cleve und Berge/ durch Heurath an ſich gebracht/ und anno 1609. außgeſtorben ſind) ſondern auch von der Sedan- und Lumainiſchen Linien (als in welche nebſt der Arnbergiſchen die Eberhardiſche Linie nach den dreyen Söhnen des Johannis, Graffen zu der Marck/ Herren zu Arenberg/ Sedan und Lumain ſich ſub dividirte) von der Succeſſion in die Verlaſſenſchafft Ihres Agnati, Graffen Roberti, in ſpecie in die Herrſchafft Arenberg/ excludiret; Worauß und auß dem/ was oben von der Herrſchafft Kerpen/ allegiret worden/ klar erhellet/ daß das/ Gegentheils angeführte Ripuariſche Geſetz/ quod, dum virilis ſexus extiterit, Fœmina in hæreditatem aviaticam non ſuccedat, auch in dem Lande Ripuaria, oder der Eyffel/ Selbſten/ in welcher die Herrſchafft Arenberg gelegen iſt/ nicht obſerviret worden.

Als Graff Simon von Salm ohne Männliche Erben verſtorben/ hingegen eine Tochter/ Johannam, hinterlaſſen/ hat dieſe die halbe Grafſchafft Salm die (Graffſchafft Mörchingen und Herrſchafften Püttlingen/ Rotzlar und andere Alt Vätterliche Güter/ mit Außſchlieſſung Ihres Vatters Bruders/ und deſſen Männlicher Deſcendentz/geerbet/und ſolche Ihrem Gemahl/Rheingraff Johanni dem Vten/zu gebracht/welche Graff- und Herrſchafften dann das Rheingräffliche Hauß noch biß dieſe Stunde ruhig beſitzet/ und diſſerthalb das Salmiſche Wappen und Namen führet; immaſſen dann weiter bekannt/daß/als Kayſer Ferdinandus II. Rheingraffen Philippum Ottonem,welchem dieſe halbe Grafſchafft Salm in der Rheingräflichen Landes-Theilung zugefallen/ in anno 1623. in den Reichs-Fürſten-Stand erhoben/ dieſer halben Grafſchafft Salm zugleich der Nahme eines Reichs-Fürſtenthums beygelegt worden/ wovon obgedachten Rheingraffen Philippi Ottonis Erben/ die jetzige Fürſten von Salm/ ſich noch biß dieſe Stunde ſchreiben/ und ermeldte halbe Grafſchafft/ oder nun mehriges Fürſtenthum/Salm quiete poſſidiren/ ob gleich die eigentliche Graffen von Salm noch biß dato floriren/ hingegen von dieſem Alt-Vätterlichen Guth nicht das mindeſte beſitzen.

Deßgleichen als Graff Paul von Salm Seine Tochter Chriſtinam an Franciſcum von Lotharingen verheurathet/ erbte dieſe in linea recta alle Güter von Ihrem Vatter/ und in collaterali die andere Halbſcheid der Grafſchafft Salm von Ihres Vatters Brädern/Claudio und Johanne dem IXten von Salm/mit Außſchlieſſung Graff Nicolaj von Salm/Ihres Groß-Oncles und deſſen Männlichen Deſcendentz/ſo oh-angeregter Maſſen/noch biß dieſen Tag floriret/hingegen von denen Salmiſchen Gütern das geringſte nicht beſitzet/ da im Gegentheil der Hertzog von Lotharingen die eine Halbſcheid der Grafſchafft Salm unter dem alten Prædicat einer Grafſchafft/ der Fürſt von Salm aber die andere Halbſcheid unter dem Titul eines Reichs-Fürſtenthums/ ohne derer wahren Grafen von Salm contradiction, ruhig beſitzen.

Als in Seculo XVI. Graff Joachim von Manderscheidt ſtarb/ keine Söhne/ ſondern nur Töchter hinterließ/und Seine/ die Canoniſche Linie beſchloſſe/ haben Deſſen Töchter Seine hinterlaſſene Herrſchafften unter ſich alſo getheilet/ daß Magdalena, Stenonis Lœvvenhaupts, Grafens von Raßburg/ Gemahlin das Schloß Manderſcheidt/ Elisabetha, Chriſtoph Ludvvigs, Grafens von Löwenſtein/ Gemahlin die Herrſchafft Cronenburg/ Anna Salome, Grafen Carls von Manderſcheidt Gemahlin die Grafſchafft Virnenburg/ die hernach mit der Herrſchafft Cronenburg vertauſcht wurde/ und Erica, Wilhelmi Landgrafens von Leuchtenberg/ Gemahlin die Grafſchafft Rouſſy bekommen/ mithin die Agnaten Ihres Herrn Vatters von Johannis und Wilhelmi Linien excludirt haben; wie dann auch vorhero/ als auß dieſer Canoniſchen Linie Graff Theodor IV. ſtarb/ und einen Sohn/ Theodorum V. und ex Filio Franciſco, zwey Neptes, hernach vermählte/Gräfinnen von Naſſau und Culenburg hinterließ/ dieſen die Helffte von der gantzen Groß-Vätterlichen Verlaſſenſchafft per ſententiam Mechliniæ anno 1618. pronunciatam, zu erkandt/ und von des Grafen Theodori V. Erben herauß gegeben werden müſſen/ und zwar weilen in denen Pactis dotalibus zwiſchen Grafen Franciſco und deſſen Gemahlin verſehen worden/ daß die Kinder von Ihnen den Groß-Vatter erben ſollten.

Vor Außgang des XIIten Seculi theilete ſich das uhr-alte Reichsgräfliche Hauß derer Wildgraffen in vier Linien ab/ als in die Dhauniſche/ Tronckiſche/ Kyrburgiſche/ und Wildenburgiſche; da nun die Tronckiſche Linie einige Zeit hernach in Mannlichen Erben erloſchen/ ſo kamen die hinterlaſſene Güter durch Heurath der eintzigen Tronckiſchen Tochter/ Nahmens Agnes, an Johannem I. Wildgraffen von Dhaun/ mit Außſchlieſſung derer übrigen Agnaten von Wildenburg und Kyrburg.

Anno 1327. ſtarb auch der letzte Wildgraff von Wildenburg ohne Erben/ daher ſeine Güter an ſeine nechſte Verwanden/Männlichen und Weiblichen Geſchlechts/ gefallen; Immaſſen dann Rheingraff Johann der IIte ex capite ſeiner Mutter/ darzu mit-participirte/ als welche eine Schweſter Altinus, des letzten Wildgraffen zu Dhaun/ war.

Als darauf anno 1350. die Männ- und Weibliche Deſcendentz derer Wildgraffen zu Dhaun ehenwohl erloſchen/ wurden die hinterlaſſene Lande unter denen Wildgraffen Friderich, Gerard und Otto von Kyrburg/ und unter Johanne Imo Rheingraffen/ und ſeinen Brüdern Hartard und Otto getheilet/ welche letztere Wildgraffen Altinus in Dhaun Schweſter-Söhne waren; Dieſe Theilung wurde durch einen Commiſſariſchen Außſpruch im Jahr 1351. von Johann, Graffen zu Sponheim/ und Henrico, Graffen von Veldentz alſo reguliret/ und dardurch der Concurſus des Weiblichen Geſchlechts/ ſecundum proximitatis gradum, mit dem Männlichen ſo gar in Linea Collaterali ſattſam beſtärcket; Da nun endlich der letzte Wildgraf Otto von Kyrburg im Jahr 1408. ehenwohl ohne Leibes-Erben geſtorben/ kamen alle ſeine Güter durch Heurath der Wildgräfin Agnes an Rheingraffen Johann den IIIten/ welche Agnes Wildgraffens Gerarden/ Ottonis Bruders Tochter geweſen/ und auf ſolche Arth den Reſt derer Wildgräfl. Güter in das Rheingräfl. Hauß gebracht hat/ geſtalten dann dieſe nach und nach in das Rheingräfl. Hauß gebrachte Güter derer Wildgraffen noch biß dato darbey ſind/ und die mehrefte Güter des heutigen Rheingräfl. Hauſſes außmachen.

Wer ſich die Mühe geben wollte/ die Hiſtorias Familiarum Illuſtrium Genealogicas nachzuſchlagen/wird noch mehr andere unzehliche Præjudicia finden/ und häuffig anführen können.

Nach denen nur allegirten aber iſt es ſo fern/daß die Töchter im Reich/zumahlen in Superioribus Seculis, durch ein Geſetz oder angebentliche General-Gewohnheit von denen Elterlichen Immobilar-Erbſchafften in Land und Leuth/ wo keine Pacta Familiæ obhanden geweſen/ in favorem remotiorum Agnatorum, ſollten außgeſchloſſen worden ſeyn/ daß vielmehr faſt alle heutige Fürſtenthümer/Graff- und Herrſchafften im Reich auf obige Arth zuſammen gewachſen und durch Heurathen an die Häuſer gekommen ſeynd/dahero die Doctores,mit gutem Grunde/behaupten/quod hæc ſit via, quâ per matrimonium tranſitus ſit ad Imperium.

Myler

Myler ab Ehrenbach in Gamol. Perſonar. Illuſtr. C. IV. n. I. ſeqq. & quos ille citat.

Arnold. Clapar. de Arcan. Reipubl. Libr. IV. cap. 9.

Nam experientia Germaniæ aliorumque Regnorum conteſtatur, quod Principum matrimonia pro Commodiſſimis inſtrumentis, Imperia, Regionesque connectendi, ac meliores fortunarum Suarum acceſſiones faciendi ab omni ævo æſtimata fuerit.

Myler. ab Ehrenbach cit. loc. Chriſtoph. Forſtner in Tacit. annal. Libr. I. fol. 47. Hieron. Imhoff. de rat. ſtat. cap. 2.

Immaſſen dann von dem Durchläuchtigſten Ertz-Hauß Oeſterreich ſelbſten bekannt iſt / auch von

Myler ab Ehrenb. cit. loc.

angeführet wird / quod hæc Domus Auſtriaca majorem partem Provinciarum in Germania poſſideat, quas matrimonii felicitate obtinuit,

Und neben dieſen ſo vielen / gegen die Intentionem partis Adverſæ ſtreitenden Exempeln iſt auch die vorſchützende Uhr-alte allgemeine Conſuetudo ſo gar nicht veriſimilis, indeme Notô notius iſt / daß die Familiæ Illuſtres erſt intra unius Seculi ſpatium, vel paulo ante, gewiſſe Statuta vel pacta gentilitia, vermög deren das Weibliche Geſchlecht nicht allein von denen Brüdern Ihrer Linie, ſondern auch / deficientibus his, von denen Männlichen nächſten Stamms-Agnaten anderer Linie von der Succeſſion in Land und Leuthe außgeſchloſſen worden / unter Sich errichtet / und ab Imperatoribus, zu deſto mehrerer Verbindung confirmiren / ja gar noch überdas / die Fœminas auf Land und Leuthe einen Formalen Verzicht thun laſſen; welches alles nimmermehr geſchehen ſeyn würde / wann die Fœminæ à Succeſſione in Land und Leuthe ſchon von uhr-alten Zeiten / ipsâ univerſali conſuetudine totius Germaniæ, per Fratres & Agnatos remotiores außgeſchloſſen geweſen wären; Dann obgleich / wie Antidicus hiergegen ſaget / nicht ohne / daß offt conſuetudines in ſcripturam gebracht zu werden pflegen; ſo iſt doch dieſes vor eines / nur altercationis de conſuetudine vitandæ gratiâ und bey Fällen / welche rar vorkommen / gebräuchlich; mit einer Conſuetudine aber / ſo von uhr-alten Zeiten und in gantz Teutſchland / ja faſt in der gantzen Welt hergekommen ſeyn ſoll / mithin ſich vielfältig äuſſern muß / alſo zu thun / ja gar ſolche in Pacta zu bringen / confirmiren / und mit den execrabelſten Eyden bekräfftigen zu laſſen / wäre etwas / das man denen Proceribus Imperii nicht aufbürden kan.

Und dieſes alles hat man ex adverſo auch von Selbſt längſt wohl begriffen / dahero ſchon in der mehr angeregten abermahligen anmaßlichen Conſutation de anno 1621. abſtrahendo von der univerſalitate conſuetudinis, ſich bloßhin ad Particularitatem retirirt / und geſagt / es müſte ohnvermeidlich dabey bleiben / daß die Obſervantia allein / in Ihrem Hauß deßfals Nachrichtung / Ziel und Maaß geben könne / und da ſeyen in Erfagt Ihrem Hauß alle Güter

2tens mit der Qualitate FIDEICOMMISSORIA

nicht allein von vielen hundert Jahren behafftet / ſondern auch kein ander Herkommen und Gebrauch / als daß allein der Manns-Stamm in der Grafſchafft und derſelben liegenden Gütern einander ſuccediret und gefolget / die Weiber aber allezeit davon außgeſchloſſen habe. Dieſes Aſſertum qualitatis Fideicommiſſoriæ, gleichwie es dardurch keines Weges zu behaupten ſtehet / wann jeweilen eine Tochter entweder freywilliq / oder ex diſpoſitione paterna, ſich von Land und Leuthen mit Geld abfinden laſſen; alſo iſt ſie von dem Gegentheil im allerwenigſten nicht erwieſen worden. Daß es ſich aber in beeden Puncten anderſt befinde / wird auß folgendem erwieſen / und zwar Erſtlich / Ratione prætenſi FideiCommiſſi, ſollen / nach gegentheiliger Beylag Lit. Q. zu der anno 1616. übergebenen Deduction-Schrifft / Weyl. Graff Friderich der Alt / und Graff Friderich der Junge zu Leiningen verſprochen / und darüber mit auffgehebten Händen Eyde zu denen Heiligen geſchworen haben / daß Sie Neu-Lei-

ningen / die Burg und Stadt / und Ihren Theil der Stadt Dürckheim **nicht verkauffen / versetzen /** verändern sollen oder mögen / **niemand anderst / dann Ihrem Vetter / Graff Emichen.** Eben die beede Friderici sollen / laut der gegenseitigen Beylag / ibidem num. 3. p. 75. vorhero anno 1371. ein Viertel Neu-Leiningens und Grünstatt an Emich den Vettern / versetzt haben / mit dem Pacto, daß Sie die drey übrige Theile Leiningens ꝛc. nicht sollten verkauffen / versetzen / als lang Emich vel ejus hæredes es also Versatz-weiß inhaben werden / **es wäre dann mit Ihrem Consens** &c. wann es Fidei Commiss. Güter gewesen wären / was wären diese Verträge / so jedoch nicht vom gantzen Land / sondern nur von Neu-Leiningen und Grünstatt lauten und genommen werden müssen / nöthig gewesen?

Als die Gebrüdere Graffen / Emich, von deme die Klagende Herren Graffen abstammen / sodann Johannes, und Joffried von Leiningen / gesehen / daß Ihr Vatter gefährlich kranck liege / haben Sie Sich / laut des vom Gegentheil selbst exhibirten / im Impresso sub Num. XXVII. p. 102. befindlichen / und sub Lit. H. H. hierbey gehenden Vertrags / anno 1343. verabredet / alles / was Ihnen von Ihrem Vatter anfallen würde / nichts außgenommen / gemeinschafftlich zu besitzen und zu niessen; wäre es aber / daß ein- oder dem andern das nicht mehr gefiele / sondern Er seinen Theil sonderlich wolt haben / der möge mit den andern theilen; und **mit dem Seinen Thun und Lassen nach alle Seinem** Willen. Wie deutlich nun dieses Letztere ist / so hat doch / da man es in diesseitigem Gegen-Bericht allegiret / der Verfasser des gegentheiligen letztern Impressi in Seiner Refutation sich nicht gescheuet / pag. 46. zu sagen / es seye falsch / daß diese Brüdere Sich also verglichen / sondern Sie hätten nur Sich der Communion halben / und / quod unicuique iterum ab ea recedere licitum sit, verglichen / da doch dieses letztere ihnen ohne dem / denen gemeinen Rechten nach / frey gestanden; Hingegen das disseitige Angeben Sonnen-klar auß ersagter / ex adverso selbst producirter / nechst vorangelegter Beylag / und mit denen nehmlichen deutlichen Worten zu leßen / folglich es von dem Anti-Patrono eine grosse Unverschämtheit ist / daß Er des disseitigen Angebens / Handgreifflich auß gegentheiligen Eigenen Beylagen erwiesene Wahrheiten unterdrucken will. Er hat nochmahl vor Sich wohl gethan / daß Er sorgfältig gehütet / damit kein Exemplar von Seinem Impresso in diesseitige Hände kommen möge; worbey Er gegen die / eadem pag. 46. huic parti imputirte Ungereimtheit wissen muß / daß man diesen Brüder-Recess nicht / wie er sophisticè, per ignorationem Elenchi, vorgibt / gegen die Prætensam consuetudinem, Fœminas excludentem, allegiret sondern außdrücklich (videantur die disseitige / Citatâ pagina 46. neben gedruckte Worte) damit habe weissen wollen / daß die Leiningische Lande mit dem angegebenen Fidei-Commisso damahl nicht afficirt gewesen. Wann man dann Sein / des Antipatroni, an dem Ort gemachtes argument: Diese Brüder haben Sich nur / wann es Ihnen in der Gemeinschafft länger zu bleiben / nicht gefällt / Sich zu theilen / verabredet / Auß modo deducirtem Vergleich also: und daß der / so auß der Gemeinschafft gehen will / mit Seinem Theil **nach alle Seinem Willen** thun möge / supplirt; so muß man ex Adverso, vel invitis dentibus dieses Argument gelten lassen: Wer mit seinem Antheil Güter nach all seinem Willen thun und handlen mag / desselben Güter sind mit keinem Fidei Commisso Familiæ verhafftet; Atqui, die vorgemeldte Leiningische Brüder ꝛc. Ergo, sind die Leiningische Lande damahlen mit einem Fidei commisso Familiæ nicht afficirt gewesen. Und wie eventus actum præcedentem declarat, actusque sequens demonstrat qualis fuerit præcedens conventio

Menoch. Consil. 748. n. 18. seq.
Eberhard L. 2. Cons. 17. n. 56.

hincque tritum illud: quod posterius factum declarat prius actum; Also wird dieses Pactum, und derer Brüdere dargelegte Bekändtnuß / welcher Gestalt Ihre Lande keine Fidei-commissorische Güter / sondern Sie damit nach alle Ihrem Willen zu thun befugt seyen / dardurch secundum intentionem paciscentium genugsam erkläret und stattlich bestärcket / daß / nach dürrem Innhalt des sub Num. 29. Adversarii Impressi folgenden

Digitized by Google

genden / hier ſub Lit. I. I. beygefügten Inſtrumenti, der Jüngſte dieſer Gebrüder etliche Jahr nach dieſem Receſs, den Ihm zugefallenen Antheil Leiningiſcher Lande Eigen und Leben / vertheilt- und unvertheiltes ꝛc. mit Aufſchlieſſung Seines zweyten Bruders / dem älteſten / Emiconi, allein / inter vivos, dergeſtalt doniret / daß / wann dieſe Donatio aliquo caſu nicht gelten möge / alle ſolche Seine angefallene Güter / demſelben Jure Teſtamenti, ſeu codicilli, & cujuslibet alterius ultimæ voluntatis verſchafft und übertragen ſeyn ſollen. Lit. I. I.

Iſt das in dem Hochgräfl. Leiningiſchen Hauß und in Linea derer Herren Klägere / von Graff Emichs (der zu Landgraff Heſſen Zeiten / de quibus agitur, gelebt) Avo & Patruis Magnis gethane Bekandtnuß compatible mit einem Fidei Commiſſo Familiæ? Sind das Fidei Commiſs-Güter geweſen / die man verſchencken und per Teſtamentum verſchaffen können / und würcklich alſo bekennet und verſchaffet hat? Und nicht beſſer iſt es /

Zum 3ten mit dem STATUTO vel PACTO, ſodann mit der vorgegebenen CONSUETUDINE, Fœminas à Succeſſione in Land und Leuthen / in favorem Fratrum non ſolum, ſed etiam Agnatorum excludente PARTICULARI im Hochgräfl. Hauße Leiningen beſchaffen und beſtellet.

Daß kein dergleichen Statutum vel pactum obhanden (Loquimur, quod notandum, de Tempore mortis Heſſonis, anno nimirum 1467.) hat der Author des Impreſſi p. 32. Diſertiſſimis verbis ſelbſt geſtanden. Die Conſuetudinem hingegen will Er zwar durch Exempel und Inductiones erweiſſen; aber beedes irrito Conatu; Jene / die Exempel, beſtehen in denen Töchtern des Hauſes Leiningen-Hartenburg / Agnete, Graffen Joffridts, Anna, Graffen Emichs des 6ten / ſo dann denen Schweſtern Eliſabeth, ſo an Herrn von Dhaun / Graffen zu Falckenſtein / und Herrn zu Oberſtein / und Walpurgis, ſo an Johann von Hohenfels vermählt geweſen / Graff Hannemann oder Hammans Töchtern / und der Heſſoniſchen Schweſter / Gräffin Margaretha Selbſt; Es iſt von dem Gegentheil noch nicht erwieſen / ob dieſe erzehlte Töchter nicht freywillig / ohne dringende Rechtliche Noth / dem Manns-Stamm zum beſten (wie ſolches allerdings vermuthlich) abgeſtanden / und Sich mit Geld abfertigen laſſen / und über das ſagt Er von denen Beeden Erſten und der Letztern Selbſten / Sie ſeyen anderſt nicht / als nur durch Ihre Brüder außgeſchloſſen worden / folglich dringiret es unſern Theſin nicht / da nur jetzo die Frag von der Excluſione per Agnatos iſt; das Exempel von Graff Hammans Töchtern hingegen käme Unſerm Theſi nahe / da Der keine Söhne / und Dieſe keine Brüdere gehabt / und ex adverſo angegeben wird / Sie ſeyen per Agnatos von der Succeſſion in Ihres Vatters hinterlaſſenen Land und Leuthen excludiret worden / Allein / vorauß geſetzt deren freywilligen Abſtandes / ſeiſt richtig / ad acta gegeben und eingeſtanden / daß die Eine von dieſen Töchtern von Ihres Vatters zurückgelaſſenen Land und Leuthen die anſehnliche Grafſchafft Rirtingen geerbet; Dargegen wird ex adverſo zwar geſagt / es ſeye dieſe Grafſchafft kein bonum Avitum, oder ſolches Guth geweſen / à cujus ſucceſſione Filiæ excludi potuiſſent; weil es durch eine Erb-Tochter eingebracht / und / uti paulo poſt ſequitur, darbey bedungen worden / das Es / in Ermangelung Männlicher Succeſſion, auff Töchtere fallen ſolle.

Erſteres iſt nicht hinlänglich / dann es folgt nicht: die Herrſchafft iſt durch eine Erb-Tochter eingebracht / Ergo, gehöret Sie nicht unter die Fidei Commiſſa; Und das Zweyte iſt nicht erwieſen / wird auch ex Adverſo ſelbſt nicht tutò angegeben; und daß es gar nicht ſo ſeye / hat der Eventus bezeuget / weil die Herren Graffen von Leiningen-Hartenburg / als mit dieſer Grafſchafft Sich wieder eine Veränderung zugetragen / und Selbige von dem Hauß Leiningen-Weſterburg / an welches Sie vorhero per Fœminam gekommen war / an das Hauß Alefeld verkaufft worden / dargegen proteſtiret / welches ſie ja mit gutem Gewiſſen nicht hätten thun können / wann Rirtingen mit denen / pro vera hiſtoria, angebrachten Umbſtänden an das Hauß gekommen wäre / und Sie nicht dingegen es pro ayito vel Fidei Commiſſo practiren wollen.

Solchemnach ſind die Exempel, womit Anti-Patronus die Prætenſam conſuetudinem particulariter in Domo Leiningenſi behaupten will / darzu nicht allein nicht hinlänglich / ſondern es fehlet auch allenthalben an den Requiſitis Eſſentialibus, welche ad inducendam conſuetudinem in denen Rechten erfordert werden; Dann (1.) kan

das/in dem Heil. Römiſchen Reich eingeführtes allgemeine Geſetz / ut ſublatâ omni ſexus differentiâ, Fœminæ cum maſculis æquè ſuccedant,

L. 12. Cod. fam. herc. Nov. 118. c. 1.

durch eine Special-Gewohnheit in einem Geſchlecht / oder Familie, nicht aufgehoben werden. Quia conſuetudo Specialis non poteſt vincere, nec tollere legem generalem,

L. 2. Cod. quæ ſit. long. conſuetud. ibi Gothofred.

Præſertim ſi non accedit conſenſus & confirmatio ſuperioris.

Brunnem. ad d. L. 2.

So fehlet es auch (2.) an der Frequentia Actuum. Dann die/ab'adverſo angezogene/ Exempla reden nur von Abfindung verſchiedener Schweſtern / ſo von deren Brüdern geſchehen / und mögen alſo / wie bereits erwehnet / auff die Agnatos in Remotiori gradu nicht gezogen werden. Quia conſuetudo eſt ſtricte intelligenda, nec debet extendi extrà ſuos terminos.

Vultej. Vol. 4. conſil. Marp. 46. n. 130.

ſed quantum habet de actu, tantum habet de potentia; propterea non poteſt extendi de caſu ad caſum de perſona, ad perſonam, de re ad rem

Natta. Vol. 1. conſ. 46. n. 2.

Maſcard. de probat. concl. 423. n. 13.

Das / von Graff Hammanns Tochter ab adverſo angeführte / anmaßliche Præjudicium kan der gegentheiligen Intention nichts vortragen / nachdemahlen dieſer / von dem Gegentheil angezogene Actus, da eine Erb-Tochter auch per remotiores Agnatos, præter Fratres, von der Succeſſion in Land und Leuthen ſoll außgeſchloſſen worden ſeyn / allenfalls ein actus unicus, und alſo ad inducendam conſuetuetudinem lange nicht hinlänglich iſt, Quippe ad quam regulariter ne duo quidem actus ſufficiunt.

Arg. L. 1. C. quæ ſit long. conſuet. L. 3. C. de privat. ædif.
Lauterbach. concluſ. for. exercit. V. th. 9.
Gail. l. 2. Obſ. 51. n. 7.

Ja es iſt (3.) durch eben dieſes / mit Graff Hammanns Tochter auffgeworffenes Beyſpiel die vorgeſpiegelte Conſuetudo, ſi qua fuiſſet, interrumpiret worden; indeme Dieſelbe Ihr Erb-Antheil keines Weges an Geld / ſondern allerdings an Land und Leuthen erhalten hat. Requiritur autem ad conſuetudinem, ut nullo actu contrario interrupta ſit.

Arg. c. f. ext. de conſuet. L. fin. C. quæ ſit long. conſuet.

Quia etiam unicus actus contrarius vel difformis conſuetudinem vitiat, quoad omnes actus.

Berlich. p. 1. deciſ. 74. n. 6.
Colet. proc. exec. p. 1. c. 3. n. 33.

Und überall mögen die angezogene Actus insgeſambt intentionem partis adverſæ auch darum nicht beſtärcken / weilen darauß nicht erhellet / ob die erzehlte Töchtere à ſucceſſione, vi conſuetudinis & ſtatuti domus und nicht vielmehr vermöge beſonderer Väterlichen Verordnungen / oder auch Special-Gedinanüſſen / abgeſtanden. Nun iſt aber ad probandam conſuetudinem, Fœminas à ſucceſſione excludentem, nicht genug / ſi allegentur tales actus, quibus Fœminæ fuerint excluſæ; niſi probetur, excluſas fuiſſe vi conſuetudinis, vel ſtatuti; nec ſequitur: maſculi excluſerunt Fœminas; Ergò probata eſt conſuetudo excludendi; quia potuerunt excludi ex cauſa teſtamenti, proprii pacti, vel alia.

in terminis Maſcard. de probat. concl. 430. n. 1.

worauß überflüſſig erhellet / daß die / ab Adverſo vorgeſpiegelte Gewohnheit unerweißlich / mithin eine bloſſe Erfindung / und die Verlaſſenſchafft des Graffen Heſſonis, dergeſtalt beſchaffen / daß deſſen hinterbliebene Schweſter / Margaretha, deren Erb-Folge allerdings fähig geweſen ſeye.

Und

Und mit denen ab Anti-patrono ad hanc ſuam intentionem fürbrachten Inductionibus iſt es nicht beſſer beſtellt; dieſe beſtehen darinnen; Es habe

1. Landgraff Heſſo Zeit-wehrender Seiner Regierung 38. Adeliche Vaſallos inveſtiret / und dieſe Inveſtitur dergeſtalten gethan / daß dieſe Vaſallen und ihre Erben dieſelbe Lehen von Ihme / Landgraff Heſſen, und Seinen Erben / Graffen von Leiningen / empfangen / tragen und vermannen ſollen; Worauß Anti-dicus erzwingen will / Heſſo habe unter denen letztern Graffen von Leiningen / Sie / Hartenburgicos, verſtanden / dardurch Seine Schweſter / Margaretham, außgeſchloſſen / und zu erkennen gegeben / daß Er / Sie / Leiningen-Hartenburgiſche / alleine vor Seine Erben und Succeſſores halte / nicht zwar wegen deren Benennung / als nur Graffen / und nicht Landgraffen zu Leiningen / dann dieſe Benennungen habe Er auch bey Sich ſelbſt promiſcue gebraucht / und Sich mehr einen Graffen als Landgraffen genennet / vid. Impreſſum p. 29. ſondern weil damahl ſonſt keine Graffen von Leiningen im Leben geweſen. Sed proh miſeram inductionem! Es hat ja Heſſo, ob gleich tempore dieſer Inveſtirungen keine Leibes-Erben / dannoch / zumahl bey denen / die Er Anfangs Seiner Regierung gethan / Spem prolis gehabt / und Dieſe unter dem Nahmen Seiner Erben juſte verſtehen können / auch verſtanden; ja / quid impedit, wann man auch von denen Letzten / etwa kurtz ante obitum ſuum gethanen Inveſtituren ſagen wolte / Er habe / abjectâ Spe prolis, nach Maßgab des Kayſerlichen Diplomatis de anno 1444. Seiner Schweſter Poſteritât / als Seine Erben / welche die Landgrafſchafft Leiningen beſitzen würden / darunter verſtanden / als welche auch würcklich per Diploma Cæſareum de anno 1475. darzu / und zu Graffen von Leiningen erkläret worden.

Die 2te Ratio inductiva wird daher genommen / es wäre ſonſt ſchlechter-Dings ohnmöglich geweſen / die bona Leiningenſia ſo viele 100. Jahre zu conſerviren / da viele Töchter in dem Hauß geweſen / die gleichwohl allesambt nichts geerbet. R. Die Excluſio Fœminarum thut freylich viel zu Beyſammen-Behaltung derer Bonorum in Familia, mag auch wohl ſeyn / daß in Domo Leiningenſi die Töchtere nicht viel vertragen / weil Sie meiſt Brüder gehabt / und Denenſelben etwa auß freywilliger Conſideration vor Dieſelbe und die Erhaltung der Familie, darum aber nicht eben auch denen Agnaten gewichen / oder auch zu weichen ſchuldig geweſen ſind; Wiewohl auch reſpectù Derer Brüder es nicht immer leer abgegangen / maſſen nach der Benlag Nro. 3. des Adverſarii Impreſſi p. 69. Graff Friderich zu Leiningen das anſehnliche Stadecken / ſo Ihm beimgefallen war / Seinem Tochtermann / Graffen von Veldentz / zur Helffte / und zwar nicht wieder als Lehen / ſondern Eigenthümlich / und Graff Joffriedt, laut N. 31. Impreſſi p. 106. 107. Seiner Tochter / die Brüder gehabt / Dürckheim / (ſo im Impreſſo zwar DIRIGIren / in andern Copien aber Dirickum / oder Dirigum / id eſt Dürckheim / heiſſet / und deßwegen / dieſer vermuthlich / irrigen Copie halben / die Inſpectio aller Originalien dieſſeits noch verlanget wird) gegeben / und dahero die Conſervation derer Leiningiſchen Güter nicht der Prætenſæ excluſioni Derer Töchter per Agnatos, ſondern der Excluſion Dererſelben per Fratres, und vornehmlich denen Canonicat- und andern Stifften / worinit die Secundo-geniti in dieſem Hauß denen Primis zeitlich Platz gemacht / uti Genealogia monſtrat, zu zu ſchreiben iſt.

Daß pro 3tia prætenſa ratione inductiva, Hochgräfl. Leiningen-Weſterburgiſcher Seiten man Anfangs die Sach bloß auf den Defectum Agnationis, Dominis Actoribus oppoſitum, geſetzt habe; iſt ſo wenig wahr / als weniger daraus des Gegen-Schreibers Schluß: Man habe eò ipsò agnoſcirt / daß wann die Agnatio Dominorum Actorum cum Heſſone richtig wäre / Margaretha & Ejus Poſteri nicht hätten ſucediren können / ſanâ ratione erzwungen werden mag;

Endlichen 4to heiſſet es: die Beklagte Herren Graffen von Leiningen-Weſterburg erkenneten Selbſt die / ex adverſo im Hauß Leiningen fingirende conſuetudinem, Fœminas per Agnatos exclu lentem dardurch / daß Sie des letzt-verſtorbenen Generals, Graffen Philipps Ludwigs zu Leiningen-Weſterburg / als ultimi in Sua Linea, Maris (der Ihnen darzu in Teſtamento die Agnation cum Ipſo in Zweiffel ziehe) Hinterlaſſene Tochter / die Frau Gräffin von Wieſer / von der Succeſſion dieſer Land und Leuthe ex iisdem principiis excludiret / und ſonſt kein anderes Fundament darzu hätten.

Wie aber das / was von Weyl. des Herrn Generals Graffen Philipp Ludwigs zu Leiningen-Weſterburg Agnations-Scrupul in gegentheiliger Beylag Lit. O. vorkommt / einer à Notario inſertæ fabulæ ähnlich / indeme die Agnation derer Bey lagten Herren Graffen von Leiningen-Weſterburg mit dieſem Graff Philipps Ludwigen auß denen vielen publicè edirten Genealogien ein Notorium iſt / und zum Uberfluß
Lit. K. K. auß dem ſub Lit. K. K. hierbey gehenden Stamm-Baum beſtärcket wird; Alſo iſt es vom Anti-patronorine Vermiſchung der Zeiten Heſſonis anno 1467. mit denen heutigen und affectirte Unwiſſenheit deren Veränderungen; als wann Er nicht wüſte / daß ſeither einem Seculo faſt alle Familiæ Illuſtres die Succeſſionem tanquam maſculinam in Ihren Häuſern PER PACTA & STATUTA, à Cæſarea Majeſtate confirmata, antea incognita ſtabiliret / und dieſes eben wohl in dem / Ihm ſo nahe gelegenen Hoch-Gräflichen Hauß Leiningen-Weſterburg alſo / auch ſolche das Fundamentum Excluſionis gegen die Frau Gräfin von Wieſer / folglich es zwar wahr ſeye / daß die diſſentige Herren Graffen von Leiningen-Weſterburg die Frau Gräffin von Wieſer von der Succeſſion in Fideicommiſſis Familiæ mit Recht excludiret / ſolches aber nicht ex isdem Principiis, ſondern vermög deren nachhero in dieſem Gräflichen Hauß errichteten / und von Kayſerl. Majeſtät beſtätigten / Pactorum Familiæ geſchehen ſeye. Wie wenig nun Anti-Patronus die Prætenſam Conſuetudinem Quæſtionis Particularem in Domo Leiningenſi, erweiſſen können; ſo mehr ſtehen demſelben annoch nachfolgende ſtarcke Einwürffe entgegen / dann Erſtlich / als Graff Friderich und Joffried, nach argenſeitigem Angeben in der Beylage Impreſſi Lit. O. p. 38. Ihre Väterliche Güter Land und Leuthe anno 1318. mit einander getheilet / welches ex adverſo die erſte Brüder-Theilung genennet wird / haben Sie auß gehalten / wann von Graffen Emichs, Ihres / ohne Männliche Leibes-Erben / mit Hinterlaſſung zweyer / an Spanheim / und Naſſau vermählter Töchter verſtorbenen / Vettern / Erben an ſothaner Ihrer Theilung Ihnen etwas würden an gewinnen / mit Gewalt oder mit dem Rechten / daß ſoll Ihm der Ander Beyſtandt und Evictiön thun ꝛc. Woraus klar zu ſehen / daß Sie Brede / Sich vor Rechtlicher Anklage Ihrer / vermuthlich von der Succeſſion Ihres Vatters Landen / auſſer dem halben Stamm-Schloß Alt-Leiningen cum pertinentiis, (welches dieſe Filiæ bekommen und die Graffſchafft Spanheim dieſſeitigem Hauße obgedachter Maſſen annoch zu Lehen gibt) verdrungener Gaaſen gefürchtet / dahero einander deßfalß die aſſiſtentz und Evictiön verſprochen / folglich bezeuget haben / daß Sie die angebliche Conſuetudinem, Fœminas in favorem Agnatorum excludentem, mit Recht nicht behaupten würden / ſonſten Sie Sich nicht vorſtellen können / daß die Töchter wieder ſolche angebliche Gewohnheit / wenigſtens in Rechten / ichts außgewinnen könnten.

Zum Andern iſt auß dem / Retrò ſub Num. 27. p. 102. Adverſarii Impreſſi für kommenen Recels Derer Gebrüdere Graffen zu Leiningen / Item Nro. 6. pag. 72. und vielen andern erſichtlich / welcher Geſtalten dieſe Brüdere Sich immer dahin verglichen / daß wann Einer von Ihnen ohne Eheliche Leibes-Erben verführe / Seine Verlaſſenſchafft an die anderen verfallen ſollen / wordurch dann die Töchtere / die unter denen Ehelichen Leibs-Erben utique begriffen ſind / ab Agnatis nicht außgeſchloſſen worden / wie dann unter andern die ſub Nro. 32. Impreſſi pag. 108. befindliche / und hier ſub Lit. L. L. wiederhohlte / adverſariſche Beylage ſelbſt beſaget / daß Anna,
Lit. L. L. eine gebohrne Gräfin von Leiningen / als Sie an Engelbert / Herrn zu Weisberg / vermählt worden / anno 1568. auff Ihres Vatters / Graff Emichonis / des 5ten / Erbe / wie die gelegen ſind / zwar verziehen / doch Derſelben auff den Fall / wann Ihr Vatter nicht Söhne nach Sich ließ / all Ihr Recht an Ihres Vatters Erbe vorbehalten geblieben / folglich Sie die Agnaten / ſi caſus extitiſſet, excludirt hätte.

Diß Argument iſt ſchlechterdings unumſtößlich / doch machet ſich Anticidicus in Seiner Prætenſa Refutatione daran; aber Seine angeführte Argumenta ſind die Arietes ſange nicht / ſolches umzuſtoſſen.

Er ſagt (1.) Gewohnheit und Verzicht könne neben einander ſtehen; diß iſt an ſich ſelbſt nicht allerdings richtig / und weiß man wohl / wie weit die Meynung derer Rechts-Gelehrten: Quod renunciationes aliquid ſuperfluum ſint, gehe; Es iſt aber hier die Frage davon nicht / dann man hat den Verzicht allegirt / nicht als einen Verzicht / ſondern als ein Document, welches deutlich mit ſich bringt / daß die Töchter im Hauſe

Lei-

Leiningen nur denen Fratribus, nicht aber / his deficientibus, auch denen Agnatis, gewichen ſeyen / ſonſten der Vatter und Brüdere ſolchen alſo nicht angenommen haben würden.

(2.) Will ab inverſo argumentirt werden: Haben vor etliche hundert Jahren die Leiningiſche Töchter Verzicht thun müſſen; ſo iſt die / exparte Leiningen-Hartenburg prætendirte Conſuetudo des Hauſes / Fœminas excludens, nichtig! dieſes folget zwar ex his præmiſſis noch lange nicht / ſondern man hats hierobey exjure bewähret / daß ad conſuetudinem, pro excluſione Fœminarum in ſucceſſione, noch ein weit mehreres erfordert werde / als dergleichen ambigui actus. Doch mag es hier / ſine præjudicio, gelten / aber / wie billig / nach dem ohn diſputirlichen Inhalt des Verzichts / in Favor nehmlich der Söhne und Brüder / und nicht derer Agnaten.

(3.) Soll es ein Paradoxon ſeyn; die Tochter hat auf Ihres Vatters Erb und Herrſchafften Verzicht gethan; Sie will aber doch / ſo bald Ihre Brüder todt ſind / ſothane Herrſchafften erben ꝛc. Der gegentheilige Verfaſſer begehet hier abermahlen eine Fallaciam a dicto ſecundum quid, ad dictum ſimpliciter, wie Ihme dergleichen Sophiſmata gar gemein ſind; Er ſetze nur darzu / was darzu gehöret: Die Tochter hat vergeben / in Favor der Brüder allein / und iſt auf den Fall des Defectus der Brüder / gegen die ohn-Platzgreiffliche Extenſion auf die Agnaten / derſelben proſpicirt worden. ꝛc. So wird der Satz wieder orthodox: Ergo hätte Sie nach der Brüder Abgang erben? und die Agnatos ausſchlieſſen müſſen.

(4.) Folge nicht: Anna hat Sich in Ihrem Verzicht / wann Ihr Vatter keine Söhne haben würde / all Ihr Recht an Ihres Vatters Erbe vorbehalten / Ergò hat Sie an Ihres Vatters Land und Leuthen erben müſſen: Dann es habe ein mehrers nicht importirt / als das Recht ſo Ihr daran zugekommen / adeſt, die hinterlaſſene Barſchafften / Kleinodien / Früchte / Pferdt; dann Land und Leuthe zu erben / wäre contra conſuetudinem &c.

Reſp. Wann es nach dieſer Adverſantiſchen Intencion verſtanden worden wäre / ſo hieſſe es / an des Vatters Mobilien; das Wort / Erbe / aber begreifft Mobilia & Immobilia. Auch iſt das Wort: Erbe / circa finem gebraucht / eben das / wie es oben ratione Fratrum ſtehet; Wie man nun ex adverſo nicht glauben wird / daß es oben nur auff die Mobilia gehe / alſo muß man es auch unten gelten laſſen; Nam ratio differentiæ non adeſt; das übrige / quod Erbe / pro ſubſtrata materia genommen werden müſſe / iſt petitio principii, dann man geſteht Ihnen die Conſuetudinem ja nicht; und überhaupt / was hätte es proſpicirens gebraucht de mobilibus, de quibus nulla erat quæſtio, die hätten der Annæ die Agnaten nicht nehmen können noch wollen.

(5.) Seye Caſuum diverſitas, weil hier Margaretha per Fratres, Fridericum & Heſſinem, ſemel excluſa, ſemper excluſa bleibe; Abermahl Recht! aber nur / argumento Ejus, quod cum Anna geſtum, in favorem Fratrum & Eorum deſcendentium, non Agnatorum; zu geſchweigen / daß Margaretha noſtra reſpectu omnium eine unberzichene Tochter des Hauſes geblieben. Was Antidicus ſonſt hier bey von doloſer Auslaſſung der Annæ Vorbehalts Ihres Mütterlichen / und der Worte: Mich und alle meine Erben zu überſagen ꝛc. huic partiimputirt / iſt nur zu Verderbung des Papiers geſchehen; ein jeder der es lieſet / wird finden / daß man darunter dieſerts doloſe nicht gehandelt / weil dieſe beede Paſſagen in dieſer Sache weder parti Actrici etwas geben noch parti Reæ etwas nehmen; der Verzicht ſteht im adverſantiſchen Impreſſo, und iſt hier / erſagter Maſſen / ſub Lit. L. L. wiederholet; da mag ihn alle Welt INTEGRALITER ohne diſſeitigen geringſten Præjudiz leſen / dann man verſichert iſt / daß die / ver welche es kommt / anderſt nicht / als folgender Maſſen daraus ſchlieſſen werden: Hat in derer Herren Klägere Linie die Gräffin Anna in favor Ihrer Brüdere / nicht auff alle Leiningiſche Land und Leuthe / die in Communi ſtipite beyſammen waren / ſondern nur auff die / ſo der Primus Ihrer Linie, Graff Joffried beſeſſen / renunciiren dörffen / ſo iſt Ihr dardurch das Jus, in denen / von der andern / Graffen Friderichs, Linie, wenn Sie völlig ausſterben würde / anfallenden Land und Leuthen mit und neben Ihren Brüdern zu ſuccediren vorbehalten worden; Folglich ſind die Töchtere auch Ihren Brüdern nur in den Gütern Ihrer / nicht auch in denen / der andern Linie, gewichen. Item, haben die Töchtere ratione Mütterlicher Land und Leuthe nur in favorem Fratrum Verzicht gethan / und iſt Ihnen / deficientibus Fratribus, gegen die

Extenſion des Verzichts auff die Agnaten proſpicirt worden / ſo iſt es falſch / daß im Hochgräfflichen Hauße Leiningen die vorgegebene / Fœminas à ſucceſſione in Land und Leuthe / ultra Fratrum favorem, auch in gratiam Agnatorum, excludirende Conſuetudo ſeye ; Endlichen: haben die Töchtere ex Linea Graff Joſtrids von Leiningen auff die Lande der Lineæ Friderici, ne quidem in favorem Fratrum, nicht renuntiiret / ſondern iſt Denenſelben auff allen Fall / das Succeſſions-Recht tacitè vorbehalten worden / wie man dieſes und die vorige Sätze abundantiſſime dargethan / wie will dann der / ex Linea Friderici entſtammeten Margarethæ Noſtræ ex parte der Herren Klägere zugemuthet werden / daß Sie / planè non extantibus ſuæ Lineæ maſculis, in favorem Lineæ Joffridi, wovon Herren Klägere ſind / der Succeſſion auff Land und Leuthe Sich entſchlagen ſollen. Und geſetzt / doch ohn eingeſtandenen fall ß / es wäre bey Außführung einer Linie ein- und andere Leiningiſche Tochter / antiquis illis Temporibus, denen Agnatis der andern Linie in Succeſſione gewichen / ſo lieſe ſich doch darauß eine zu Recht beſtändige Gewohnheit nicht erweiſſen ; und folget nicht : dieſe und jene Tochter iſt den Agnaten gewichen / Ergo iſt es vi ſtatuti vel conſuetudinis geſchehen ; Nam datur tertium, daß ſie es nehmlich auß eigenem guten Willen / denen Agnaten zu lieb / oder in Gefolg derer freywilligen Verzichte gethan / dergleichen actus voluntarii der Conſuetudini entgegen ſind / ea enim quæ voluntarié fiunt , ad neceſſitatem minime trahenda ſunt, & ex actibus voluntariis conſuetudo non inducitur, ſed oporteret probari, actus illos animo inducendi conſuetudinem, vel in vim conſuetudinis exercitos eſſe

Prukmann conſ. 9. n. 73. vol. 2.

Zaſius in L. de quibus n. 57. de Legibus.

Cravetta conſ. 171. n. 14. & conſ. 192. n. 12.

aliàs hi actus tenent ſaltem perſonas eas, quæ eos faciunt, non etiam alias

Trentacinqu. L. 1. var. reſol. tit. de Reſer. reſol. 10. n. 10.

Ja / all höchſſen / jedoch auch ohn eingeſtandenen fall ß / würde dergleichen conſuetudo per actus difformes & contrarios, wovon der Annæ Verzicht / und derer Graffen Emichs und Hammans zu Leiningen-Hartenburg Töchter Succeſſion im Sponheim-Schloß Alt-Leiningen / und der Graffſchafft Nieringen / ſo dann Graff Friderichs Begebung Stadeckens an Seinen Tochtermann zu einem Eigenthum ꝛc. ꝛc. zeugen / wieder interrumpiret und zernichtet /

Confuſa enim obſervatio Conſuetudinem non inducit, & ubi apparent actus contrarii & difformes, conſuetudo allegari non poteſt

Gœden. Conſil. Ingolſtad. 16. n. 56.

Deciius Conſ. 215. n. 2. verſ. 2.

wie ſolches allbereit hierohen angeführet worden.

Und dieſes alles ſind Sachen / wovon der / Tempore mortis Heſſonis im Leben geweſene Graff Emich von Leiningen-Hartenburg / von Deme alle die Herrn Klägere poſteriren / die beſte Erläuterung bey Kayſerl. Majeſtät Selbſt gegeben / da Er ALLODIA keines Wegs gegen die Margaretham begehrt / ſondern nur allein die Lehen angeſprochen hat / und darauff das Mandatum in Impreſſo ſub Lit. Z. p. 47. extrahirt haben ſoll. ꝛc. Welches alſo lautet :

" Uns hat der Edel ꝛc. Emich Graff zu Leiningen fürbringen laſſen / wie Du
" Ihm an etlichen Lehen / nehmlich Grünſtatt / Sauſſenheim / Aſſelheim / Oberk-
" heim / Kirchheim und andern / ſo Ihm als nechſten Lehens-Erben von Land-
" graff Heſs angefallen / und Ihm eins Theils zu Lehen verliehen ſeye / über ſol-
" ches / auch Sein Begehren / und gnugſamlich Erfordern und Erbieten Irrung ge-
" than / und ſolch Lehen-Güter zu Deinen Händen genommen habeſt /
" Darum ſo empfehlen Wir Dir / daß Du an vorgerührten Lehen und Gütern
" Hand abthun ꝛc. vid. die Beylag hier ſub Lit. M. M.

Lit. M. M.

Wiewohl nun dieſes gantz klar iſt / ſo macht es doch der Author gegentheiligen Impreſſi damit / wie Er mit andern vorherigen klaren Sachen auch gethan / ſucht es

trüb

trüb und dunckel zu machen/und ſaget: Emich habe damit nicht auff die Lehen allein/ ſondern auch auff die Allodia geklagt; und das will Er erzwingen auß den Worten: **Und andern ꝛc. eines Theils zu Lehen** verliehen ꝛc. begehren und **gnugſamblich erfordern/ Lehen und Gütern Hand abthun**; aber ad verba: **und Andern**/ nehme man nur die Antecedentia, da die Lehen generaliter genennet/darnach etliche ſpecificirt, und/ weil dieſe es noch nicht alle waren/ die übrige **Lehen** in das Wort: **Andern**/beſchloſſen worden; welches die/ Immediatè **nachſtehende Worte**: ſo Ihme als nechſten **Lehens-Erben** (warum ſagt Er nicht/ als Univerſal-Erben in Lehen und Eigenthum? quæ denominatio, Lehens-Erben/vel ſola, dem gegentheiligen ſämbtlichen leeren Fürbringen gegen die Allodialia vollends abhilfft) angefallen. ad verba, **Eines Theils**/ ꝛc. Gebet wieder auff die Lehen/ dann die waren Ihme/ ex propria Adverſaria allegatione retrò, nicht alle/ ſondern nur **Eins Theils**/ & quidem abuſivè, verliehen; daß unter den Worten: Sein Begehren und gnugſamlich Fordern ꝛc. die gantze Verlaſſenſchafft verſtanden werde/ wird/auſſer Antidico, niemand ſagen; und die Worte Imperatoris: **Lehen/ und Gütern**/ inferiren keine Differentiam Specificam, wie zwiſchen Lehen und Eigenthum iſt/ ſondern können/ jenes in nomine vel qualitate, dieſes in re, beyſammen ſtehen/ und müſten/ ärgſten falls auch in dubio, ex antecedentibus, quæ ſolummodo de Feudis loquuntur, interpretirt/und de feudis, verſtanden werden; Immaſſen inverſis generalioribus interpretatio reſtrictiva alsdann hauptſächlich Platz greifft/ ſi verba illa ſint ambigua, & ad diverſos ſenſus trahi queant; quo caſu ſecundum ſubſtratam materiam ex antecedentibus & conſequentibus ſunt explicanda per tradita

Pufendorff. de I. N. & G. L. 5. c. 12.

Grot. de J. B. & Pac. Lib. 2. c. 16. §. 40. ſeqq.

Ja/es muß auch ex narratione Libelli die Interpretation geſchehen/ ſonſten hätten Ihro Kayſerl. Majeſtät das vorgebliche Mandatum auff ſolche Dinge erſtrecket/ quæ plane non erant deducta in judicium; und wäre alſo mehr in Mandato, quam erat petitum in libello. Welches/ wie es wider die offenbahre Rechte ſtreitet/ quia ultra id, quod in judicium deductum eſt, excedere poteſtas Judicis non poteſt.

Text. in L. 18. ff. commun. div. ibi Brunnem.

L. fin. C. de fideicomm. liber.

Clement. Sæpe. §. verum quia. X. de Verb. ſignif.

alſo wird der Gegentheil ſelbſten ſolches dem Allerhöchſten Kayſerl. Richter/qui habet jura in Scrinio pectoris inſcripta,

L. 19. Cod. de teſtament.

nicht auffbürden wollen.

Und mag der diſſeitig-deßfallßigen Intention das fernere obmotum nicht im Weg ſtehen/ daß nehmlich dieſer Graff Emich in auſſer-gerichtlichen Particular-Brieffen an Chur-Pfaltz und Margaretham, deren Sie einen vermeintlichen ſub Lit. H. vornen p. 22. Impreſſi allegiren/anderſt geſchrieben/und daſelbſt Lehen und Eigens angeſprochen; dann bekanntlich/was judicialiter, wie Sie an dem vorgekommenen Mandato prætendiren/geſchehen/mehr als die Privat-Handlungen gelten muß/und die Judicialis petitio Feudorum allein/ klar weiſſet/ daß/ die/ extrajudicialiter prætenſe angeſprochene Allodia auch judicialiter zu beharren/ Graff Emichs Ernſt und Meinung nicht geweſen ſeye.

Und ſo viel von denen Prætenſis argumentis ſive fundamentis **Klagender Herren Graffen von Leiningen-Hartenburg**; von denen dann auch auff die Argumenta zu kommen/welche

Die Beklagte Herren Graffen von Leiningen-Weſterburg

vor Sich haben/ ſo beſtehen ſolche eins Theils in Ipſorum jure an Sich Selbſt/andern Theils in Exceptionibus, contra intentionem Dominorum Actorum, competentibus.

Jenes gründet ſich (1.) auff das Jus ſucceſſionis ab inteſtato der Margarethæ, in die Güter Ihres verſtorbenen Bruders Heſſonis; (2.) Auff Ihre excluſionem des / damahl im Leben geweſenen/ Graffen Emichs von Leiningen-Hartenburg / weil / 2. daß Er Agnatus Heſſonis geweſen / Derſelbe Selbſt dubios gemacht hat / und / poſita Agnatione, b. mit dem Heſſone erſt / nach gegentheiligem Angeben / im 10ten Grad verwandt / folglich longe remotior als Margaretha, des Defuncti, de Cujus hæreditate agitur, leibliche Schweſter / geweſen ware / (3.) Hat Dieſe Ihre Succeſſio, und was darauff ferner mit Ihrer Männlichen Poſteritæt vorgegangen / & excluſio prætenſi Agnati, nicht allein in Allodio ſtatt, weilen die / dargegen ex Adverſo allegirte Conſuetudo, oder Fideicommiſſoria qualitas, Fœminas excludens, univerſaliter, oder particulariter im Hochgräfflichen Hauß Leiningen / tum temporis, geweſen zu ſeyn / Jenſeits nicht / vielmehr ex hac parte das Contrarium erwieſen worden; ſondern es hat ſothanes Jus Succeſſionis &c. Derer Männlichen / der Margarethæ Deſcendenten auch in denen Feudis ſtatt / als die a. in Communi ſtipite dergleichen nicht geweſen / dahero b. per mortem Heſſonis apert geworden / und denen Leben-Herren heimgefallen / und c. Theils immediatè, Theils prævia Emtione, cum conſenſu Domini feudi, & Imperatoria confirmatione, Erfagten / der Margarethæ deſcendentibus maſculis, per Inveſtituram propriam würcklich tradiret worden; Et hæc omnia per ea, quæ hactenus de ducta ſunt; Worzu noch weiter kommt / daß (4.) Kayſer Friderich der 3te / Margarethæ Nepotem, (dann es war tempore mortis Heſſonis weder Ihr Ehe-Herr / Reinhardus, noch Ihr Sohn / Cuno, mehr im Leben) Reinhardum, Herrn zu Weſterburg / mit wohl-bedachtem Muth / gutem Rath / und rechten Wiſſen / vor einen Erben Heſſonis erkennet / und zu forderiſt in Anſehung dieſer Erbſchafft / hernach auch / wegen Derer getreuen angenehmen Dienſte / ſo Derſelbe / Reinhard, mit Darſtreckung Seines Leibs und Guts / Kayſerlicher Majeſtæt wider den Hertzog von Burgund gethan hat / alles laut der ſub Lit. A. diſſeitigen gedruckten Gegen-Berichts / und hier ſub Lit. N. N. befindlichen Beylage / zu einem Graffen von Leiningen anno 1475. declariret / alle vorher im Jahr 1444. von Jhme Friderico III. Selbſt auff Landgraffen Heſſonem erneuerte Freyheit / Ehre / Würde und Grade auff Jhne / Reinhardum, dergeſtalt / daß Derſelbe und Seine Erben ſolcher Gnaden / Freyheit und Privilegien gebrauchen und genieſſen ſollen / von allermännlich ungehindert / übertragen / darauff auch allen und jeden Geiſt- und Weltlichen Fürſten / Graffen / Freyen / ꝛc. wes Würde / Standes / oder Weſens die ſeyen / ernſtlich befohlen hat / daß Sie Denſelben / Reinharden, und Seine Erben an denen obberührten Kayſerlichen Gnaden / Freyheiten und Beſtättigung nicht hindern noch irren / noch jemanden zu thun in keine Weiſe geſtatten / ſondern Jhne & Hæredes dabey getreulich bleiben / und der alſo / bey Vermeidung Kayſerlicher und des Reichs Ungnad / und einer unnachläſſigen Straff von 50. Marck Löthiges Golds / gebrauchen und genieſſen laſſen ſollen.

Lit. N. N.

Dieſe Erhöhung und reſpective Confirmation iſt von dem Antipatrono und Seinen Anteceſſoren in actis hefftig angegriffen worden / ex prætenſis cauſis, 1.) Seye es res gratiæ, welche einem Tertio nicht præjudicire / ob clauſulam tacitam: Salvo jure Tertii. Reſpond. Die Standes-Erhöh- oder Conferirung der Gräfflichen Dignität wird freylich à Sacra Cæſarea Majeſtate, tanquam fonte omnium in Imperio dignitatum, als eine gratia angeſehen / hat auch denen Herren Graffen von Leiningen-Hartenburg nichts præjudiciret / als die / auch poſt iſtam confirmationem, Graffen von Leiningen-Hartenburg / wie Sie vorher waren / geblieben; Die Beſtättigung aber des Reinhardi zu einem Erben Heſſonis, mediante Margaretha, war nicht res gratiæ, ſed juſtitiæ, welcher Gerechter Kayſerlicher Außſpruch der Clauſulæ: Salvo jure Tertii, keinen Platz läſſet / zumahl da ſolches Jus des Tertii, derer Herren Klägere / per retrò deducta, ein Non Ens iſt / cujus nullæ qualitates, als Vorbehalt / Salvirung noch d. al. 2.) Soll dieſe Kayſerliche Erklär- und Beſtättigung ex parte Reinhardi ſub- & obreptitiæ, mit Verſchweigung der Umbſtände / und von Kayſerlicher Majeſtæt ex errore, Mangel der Nachricht ꝛc. erſchlichen worden ſeyn / ꝛc. Allein gegen dieſen Vorwurff iſt des Imperatoris Allerhöchſtes unverwerffliches Zeugnuß / daß Er es nicht obenhin / ſondern mit Wohlbedachtem Muth / gutem Rath / und

und NB. rechtem Wiſſen / ex certa ſcientia, gethan habe / und daß dieſe Worte nicht ex conſuetudine concipientis, ſondern ſecundum veritatem alſo geſetzt worden / iſt auß allen Umbſtänden erſichtlich; Kayſer Friderich der IIIte der dieſe Beſtättig- und Erhöhung auff Reinhardum gethan / hat von dieſem Reinhardo, von Landgraffen Heſſone, und von Graffen Emichen zu Leiningen-Hartenburg alle gute Nachricht gehabt; Erfahrer / Reinhardus Noſter, war bey IHM in vornehmen Kriegs-Dienſten / und hat IHM / wie die Worte Imperatoris Selbſten oben lauten / auch andere vorhandene Nachrichten mehr erläutern / in dem Krieg wieder Hertzogen von Burgund / mit Darſtreckung Seines Leibs und Gutes getreue / angenehme / Dienſte geleiſtet / muß Ihm alſo wohl bekandt geweſen ſeyn: dem Andern / Landgraffen Heſſoni hatte Er die Landgräffliche Dignität erneuert / Sich Seiner zu anſehnlichen Verrichtungen bedienet / und Kayſerliche Commiſſiones, zu Entſcheidung ſtrittiger Dinge auff Ihne ertheilet / wie davon unter andern das / Ex Adverſo in Ihrem Impr. p. 28. auß Lehmanni Speyriſcher Chronic L. 7. c. 118. allegirte Commiſſorium, (welches der Editor Lehmanni, wie Er daſelbſt / p. 921. f. 1. ſetzet / auß unterthänigem Reſpect gegen das uhr-alte berühmte Hauß von Leiningen-Weſterburg inſeriret hat) Zeugnuß gibt; und / daß der Imperator Graffen Emichen gekandt / haben Domini Adverſarii vielfältig Selbſt allegiret / auch Citatus Lehmannus verſchiedene Proben davon auffgezeichnet / wie dann auch Sein Bruder / Graff Schaffrid von Leiningen / damahl bey Kayſer Friderichen Hoff-Diener / (quos non niſi prævia plena, de iis & eorum familia informatione recipi, notum eſt) und in gutem Anſehen geweſen / in welchem Er auch die Stadt Speyer / in dem / mit Ihr / am Kayſerlichen Hoff gehabten ſchweren Proceſs dahin gebracht / daß Sie Ihm per Vergleich 2000. fl. bezahlt / Lehm. L. 7. c. 108. Neben dieſer Information ratione Perſonarum, hat es auch Imperatori an Nachricht von der Sache Selbſt nicht gefehlt; anno 1444. hat Er / mehr gemeldter Maſſen / die Erhöhung erſtens auff Heſſonem erneuert; als Heſſo geſtorben / ſagen die Herren Gegentheile Selbſt (welches man doch de jure nur hier & ubivis, in quantum contra Eos, de cætero aber nicht acceptiret) es habe Graff Emich zu Leiningen-Hartenburg es IHME / dem nehmlichen Kayſer Friderichen dem 3ten / angezeigt / und / daß Seine Schweſter / Margaretha, deſſelben Land und Land und Leute zu Sich genommen / geklaget / Kayſerliches Mandatum gegen Margaretham anno 1467. erhalten; Item habe Er / Emich, auch gegen Biſchoff Reinharden zu Wormbs / dieſer Sache halben / bey dieſem Kayſer Friderichen geklagt / ſententiam definitivam gegen den Biſchoffen / und darauf ein Paritorie-Reſcript anno 1469. erhalten; ja / Sie ſagen ferner Selbſt in Ihrem Impreſſo p. 15. dieſe Sachen ſeyen **offentlich und gleichſam vorm Angeſicht des gantzen Röm. Reichs geſchehen.** ꝛc.

Wer will / bey dieſen / meiſt ex Adverſo ſelbſt angegebenen Umbſtänden / noch glauben / Reinhardus noſter habe die Beſtättig- und Erhöhung in præjudicium Derer Herren Graffen von Leiningen-Hartenburg / die Ihren Bruder / Graff Schaffrieden, und zwar in groſſem Anſehen und Dienſt am Kayſerl. Hoff gehabt / ſub- & obreptitiè erſchlichen? Wer will noch glauben / Kayſer Friderich habe ex Errore, und Mangel der Nachricht von dem / was mit Heſſens Verlaſſenſchafft / ſo Kurtze Zeit vorher / unter / und vor IHM Selbſt vorgegangen / ſothane Beſtättig- und Erneuerung auf Reinhardum gethan? Wer wollte noch zweiffeln daß es warhafftig ex certa ſcientia geſchehen?

Præſumtio enim, clauſulam hanc ſaltem de conſuetudine & ſtylo concipientis appoſitam eſſe, non Locum habet in iis, in quibus ſcientia Principis præſumitur. Decius Conſ. 606. n. 18.

geſchweige / ubi iſta Principis ſcientia probata eſt;

Und wer weiß endlich nicht / daß bey ſolchen Umbſtänden die Clauſula: ex certa ſcientia, non poſſit in dubium vocari, ſed quod actui omne robur addat Gail. 2. obſ. 56. n. 14. 15. & obſ. 58. n. 7.

(3.) Wird ex Adverſo gegen dieſe Beſtättig- und Erhöhung Reinhardi geſagt / wann Sie ſchon ex certa ſcientia geſchehen / gelte Sie doch nicht / weil dardurch Dominis Adverſariis Ihr Jus benommen worden / quod jus, Tertii, Imperator, ne quidem ex plenitudine poteſtatis, auferiren könne. Worgegen diſſeits ſchon oben geantwortet / und gezeigt worden / daß ſo wohl an die Allodia, in quibus Fœminas, tum

temporis, à Successione nondum excludi potuisse, probavimus, als auch an die / denen Leben-Herren apert geworden / und der Margarethæ überlassen / hernach deren Posteris masculis, per investituram propriam tradirt: / Feuda der Hessonischen Verlassenschafft der Margarethæ Ejusque Nepoti, Reinhardo, daß Jus schon gebührt habe / folglich war weder ablatio juris, noch / zu solcher / plenitudo potestatis nöthig / sondern der Kayser hat eine / Naturali, Civili, & publica Imperii Lege & consuetudine gegründete Successionem in Comitatum Leiningensem, quem Hesso possederat, confirmirt / und den / welchem die Grafschafft also zugekommen war / zum Graffen von Leiningen gemacht; Und wer wolte Ihm solches wehren? Hesso Selbst hatte bey Seinen Leb-Zeiten darauff angetragen / und Kayser Friderich es verwilliget / daß Seine Erben / die die Landgrafschafft inhaben / und besitzen werden / Graffen oder Landgraffen von Leiningen seyn mögten / videatur ejus Diploma retrò allegatum; Zwar wollen die Herren Gegentheile das Wort: Erben / auff Sich und Ihren Stam̃ ziehen; daß Sie aber deßfals unrecht daran / und Margaretha, Ejusque Posteri, solche Erben seyen / ist ja ad nauseam vorgestellt / und erwiesen worden; Nec obstat, quod porrò instant, Margaretha seye gleichwohl finis Familiæ Suæ gewesen / und habe daher der Titul auff Ihre Descendentz nicht gebracht werden können / daneben man dissits Rein einiges Ort titulo hæreditatis in / sondern alle / titulo singulari, Emtione, & contractu feudali, adquirirt habe / folglich in qualitate hæredis Hessonis den Titul nicht behaupten könne; dann / ad prius, hat die Margaretha die Land und Leuthe / derentwegen der Titul Ihrer Posteritât conferiret worden / auff Sich gebracht; und hat auch schon vor dem / ab Imperatore auff Reinhardum gethanen Ubertrag / es / ratione des Tituls, auch auff die Margaretham Selbst / seine ziemliche Nichtigkeit gehabt / da nicht allein Graff Emich, sondern auch Kayser Friderich Sie / post mortem Hessonis, Gräfin zu Leiningen / Frau zu Westerburg / genandt / vid. die Belag Lit. H. & I. im gegentheiligen Impresso p. 12. welches warhafftig intuitu der / auff Sie / per mortem Hessonis gefallenen Grafschafft und Deren Besitzes und Inhabung / in Kraft des oangezogenen Kayserl. Diplomatis de anno 1444. nach welchem des Hessonis Erben / welche die Landgrafschafft Leiningen inhaben / Sich auch Landgraffen von Leiningen nennen und schreiben sollen / geschehen / sonsten es / de stylo selbig / und noch jetziger Zeit / hätte beissen müssen: Frauen zu Westerburg / gebohrner Gräfin zu Leiningen; massen der Vorgang des angebohrnen Titels vor dem Erbeuratheten / nur bey Fürstinnen / keines Wegs aber bey Gräfinnen jemahl de stylo gewesen; wie dann überhaupt / daß mit denen Graff- und Herrschafften auch die Tituli und Insignia zugleich überkommen / mit unzehlichen Exemplis bestärcket werden könnte; und man hier nur auff die / Retrò von der Grafschafft Salm und Grafschafft Aspermont angeführte / provociren will / deren Letzteres den Antipatronum Seines Unfugs am besten überführen kan / da die Klagende Herren Graffen von Leiningen-Hartenburg Selbsten Sich Graffen von Aspermont nennen / und das Aspermontische Wapen führen / ob Sie gleich Ihr Successions-Recht nur per Fœminas herleiten / und so gar der ersten Acquirentin leiblichen Bruder außgeschlossen haben. Ad posterius, ist das gegentheilige Vorgeben gantz falsch / und das Initium anzusehen / wo ja freilich die Hessonische gantze Verlassenschafft / quoad Allodialia der Margarethæ titulo HÆREDITATIS beim gekommen / und thut ad id, de quo jam quæstio est, nicht / was ex post mit Abgebung der Helfft an Chur-Pfaltz / auch einiger Particular-Stücke Wieder-Erkauffung von Derselben / ingleichen mit Adquirirung per Contractus feudales geschehen; Dann darum ist Sie / einen wie den andern Weg / Ihres Brudern / Hessonis, Erbin in universo gewesen. Hæreditas enim est nomen juris collectivum, quod omnia defuncti jura comprehendit, & ad res singulares non pertinet, sed sine ullo corpore intelligitur.

L. 178. §. 7. ff. de V. sign.

L. 20. §. 3. L. 50. ff. de hered. petit.

Maßen Imperator & Hesso, in obgedachtem Diplomate, die Dignität nicht allein auff Hessonis Erben welche niemand anderst / als dessen Schwester / Margaretha, gewesen / sondern auch auff die Inhaber und Besitzer der Grafschafft gebeten und confirmiret. Und überhaupt auch derjenige / so eine Grafschafft titulo plane singulari adquirirt / davon

davon ein Graff/ ſi Imperator Ipſum talem fecerit, genennet werden muß; welches der Concipiſt der Gegentheiligen ſogenannten abermahligen Endlichen Confutation-Schrifft de 4. Novemb. anno 1621. nach einer mehr als Bäuriſch-Plumpen/ Ungeſchliffenen/ und Injuriöſen Folgerung auf einen Bauren oder reichen Kauffmann/der eine Grafſchafft mit Jüdiſchem Wucher und Schinderey in Seinen Beſitz brächte/am Ende Selbſt aſſeriret/ und dahero vielmehr hier nachgegeben werden muß/ wo/ alles andern zu geſchweigen/ utrinque Pares einander Legitimè ſuccediret/ wohlfolglichen hieher gehöret/ was L. diſputare 2. ff. d. crim. ſacril. & ejus Commentatores ſagen/ quod Inſtar Sacrilegii ſit, dubitare vel diſputare an is dignus ſit, quem Princeps, teſtatem habens, ex certa ſcientia juſtiſſime elegit.

Und dieſes haben Imperatores Maximilianus I. & II. Carolus V. und Rudolphus II. Welche die Confirmation auff Graffen Reinhardum, Cunonem & Philippum zu Leiningen-Weſterburg ertheilet/ alſo angeſehen/ weniger nicht auch alle und jede Chur-Fürſten und Stände des Römiſchen Reichs/ Deſſen höchſte Gerichte/ die Reichs-Crayß- und Graffen-Tags-Convente/ Dhom-Stiffte und ſonſten jedermänniglich ſich hiernach geachtet/ und der Margarethæ Männliche Deſcendentz vor die Graffen zu Leiningen-Weſterburg erkannt/ deſuper ad Imperii acta publica provocando, woſelbſt nur unter andern erſichtlich/ daß von Reinhardo, als Graffen zu Leiningen/ Herrn zu Weſterburg/ der anno 1521. zu Wormbs errichtete Reichs-Abſchied/ neben Graff Georgen zu Werthheim/ von wegen Ihrer und aller anderer Graffen/ Selbſt/ und die in annis 1530. 1541. & 1542. zu Augſpurg/ Regenſpurg und Nürnberg gemachte Reichs-Abſchiede im Namen Weyl. Graffen Cunen zu Leiningen/ Herrn zu Weſterburg/ unterſchrieben/ auch es tractu temporis alſo fort/ wie die weitere Reichs-Abſchiede de anno 1566. 1570. 1576. 1582. außweiſen/ gehalten-ja/ quod notandum, die Herren Graffen von Leiningen-Weſterburg denen Herren Graffen von Leiningen-Hartenburg verſchiedentlich/ als in denen Reichs-Abſchieden/de anno 1542. 1544. 1545. 1548. ꝛc. vorgeſetzt worden.

Ob dann gleich dieſes alles auch der Concipiſt des Gegentheiligen Impreſſi weiß/ und contra tot tantaque teſtimonia publica, Illuſtria Sich nicht mehr regen ſollte/ ſo vermeint Er doch in Seiner anmaßlichen Refutation, zu Verkleinerung Dieſſeitig-Hochgräfflichen Haußes/ noch etwas anzubringen/ und ſaget/ es habe Reinhardus Noſter, der die hier-jetzo tractirte Beſtättig- und Erhöhung von Kayſer Friderichen erhalten/ und Deſſen Poſterität/ erſt nach Occupirung Derer Leiningiſchen Landen des Gräflichen Nahmens Sich anzumaſſen Sich unterfangen/ will auch das mit Kayſer Friderichs Confirmation, und dem/ auß Lehmanno entlehnten/ in paſſibus extrahirten Inſtrument über Kayſers Wenceslai Depoſition, erweiſſen/ ꝛc. Man hat dieſſeits nie geſagt/ daß die Herren von Weſterburg/ ehe Sie die Graffſchafft Leiningen von der Gräffin Margarethen geerbet/ Sich des Tituls bedienet; nichts deſtoweniger muß ex adverſo das Papier verdorben/ und etwas allegiret/ oder/ wann mans recht beſiehet/ intendiret werden/ des uhr-alten/ fürtrefflichen Herkommens halben Derer Beklagten Herren Graffen von Leiningen/ quâ Herren zu Weſterburg/ einem etwa ungeübten Leſer des Adverſantiſchen Impreſſi eine unaleiche Meinung beyzubringen; Und iſt zwar das erſte Exempel auß Kayſer Friderichs Confirmation richtig/ alleine hat Derſelbe den Reinhardum in principio diplomatis noch keinen Graffen genennet/ weil Er Ihn erſt in medio darzu declariret/ ab dem andern aber iſt das gegentheilige Angeben: das Inſtrument beſaqe/ daß der Reinhardus kein Graff genennet worden/ falſch/ dann es beſagt das Inſtrument expreſſé, daß Reinhard ein Graff/ und zwar unter denen Graffen am erſten und vorn an/ Emich von Leiningen hingegen unter den Edlen genennt worden; welches die/ beym Obrecht in ſeinem Apparatu juris publici & hiſtoriæ Germanicæ befindliche Lateiniſche Translation noch deutlicher beſaget/ ibi: NOBILIBUS, Philippo in Naſſou, Emichone de Lyningen &c. COMITIBUS, Reinhardo in Weſterburg, Johanne de Lymburg, Johanne de Iſenburg, Reinhardo de Hanau. Wiewohl nicht ohne/ daß eben dieſe in einer/ der nehmlichen Sach halben/ bey dem Citato Obrechto befindlichen Urkund folgender Maſſen: " Item der von Weſterburg/ item der von Iſſenburg/ item der von Hanau/ " Landes-Herrn ꝛc. Et paulo poſt: Item Graff Emich von Lyningen ꝛc. angeführet/

alſo diejenige / welche dorten Grafen genennt / und nach-hier Herren geheiſſen / und vor geſetzt worden / und darauß allerſeits abzunehmen / daß die Herren von Wetterburg / ob Sie gleich den Gräfflichen Titul Selbſt damahl nicht gebraucht / dannoch / auch lang vorher / ehe Sie die Grafſchafft Leiningen geerbet / wie andere Reichs-Herren / promiſcuè Grafen / und die Grafen promiſcuè auch Herren genennt / und ut ad ſcopum veniamus, Sie / Herren von Wetterburg / von vielen Seculis her / wie alle Herren / die Votum & ſeſſionem in Comitiis haben / neben die fürnehmſte Grafen des Reichs colloci̇ret / und Ihnen gleich gehalten worden / folglich Reinhardus zu der / von Kayſer Friderichen Ihm ertheilten Beſtättigung der Land- und Gräfflichen Leiningiſchen Erbſchafft und Dignität / wie per retro deducta beſſers berechtiget / alſo / dem Herkommen nach / wohl würdig geweſen ſeye. Daß in den vorigen Zeiten die Grafen und Herren promiſcuè an Stand und Würde einander gleich geweſen / ja die Letztere denen Erſteren zum öfftern vorgeſetzet worden / ſo gar / daß die vornehmſte Fürſten des Reichs dieſen Titul gebrauchet / und ſich deſſen annoch würcklich nicht ſchämen / wie an dem Durchläuchtigſten Ertz-Hertzoglichen Hauß Oeſterreich / als Herren der Windiſchen Marck / zu Portenau und Salin; denen Hertzogen zu Sachſen / und Pfaltzgraffen / ingleichen Chur-Brandenburg / als Herren zu Ravenſtein ꝛc. Denen Hertzogen zu Mecklenburg als Herren zu Roſtock und Stargard; denen Marggrafen von Baden / als Herren zu Baden-we ler; denen Fürſten von Anhalt / als Herren zu Zerbſt / und Bärenburg / denen Fürſten von Hohenzollern / als Herren zu Haigerl. ch und Wehrſtein / und noch mehr andern / zu erſehen / iſt eine / in hiſtoria juris publici dergeſtalten bekannte Sache / daß der gegentheilige Verfaſſer eine groſſe ignorantiam hujus juris äuſſern würde / wann Er ſolche zu Verkleinerung des Dieſeitigen Hochgräfflichen Hauſes / und mehr anderer vornehmen Ständen / in Abrede ſtellen wollte / da Er hingegen eines beſſern Sich unterrichten kan

Ex Speidel. Speculo var. Jurid. Polit. Hiſtor. obſerv. pag. 591. n. 105.
Paurmeiſter. de jurisdict. L. 2. c. 11. n. 38. ſeq.
Becmann. Notit. dignit. Illuſtr. D. 10. cap. 1. §. 6. p. 273.
Lunig. Theſaur. Jur. derer Grafen und Herren. pag. 364.

worbey ratione des Tituls: Semper Fren / annoch zu bemercken ſtehet / daß ſolcher ehe dem nicht allein denen Grafen und Frey-Herren / ſondern auch denen Fürſten gemein geweſen / wie ſolches auß Kayſers Friderici II. Reichs-Abſchied de anno 1236. zu Mainz errichtet / klärlich erhellet / als worinnen folgendes enthalten: " In allen Sach. n / " die hier vorgeſchrieben ſind / mag ein jeglich Semper Frey-Mann der ſein Recht hat / " behalten / Er ſey Fürſt oder ander Hoffmann / helffen bezeugen was Er weiß ꝛc.

Sed pergimus ad

EXCEPTIONES

quæ adverſus intentionem Dominorum Actorum DOMINI REIS competunt, quarum Prima

FORI DECLINATORIA,

welche Weyland Graff Ludwig zu Leiningen-Wetterburg anno 1621. darum eingewendet / weil von Landgraff Heſſonis Verlaſſenſchafft hauptſächlich die Lehen angeſprochen worden / folglich die Sach in ſo fern nicht an den Hochpreißlichen Reichs-Hoff Rath / ſondern an die Lehen-Höffe gehöre / Deren Forum Vaſallus, nequidem volens, nicht prorogiren könne; Quoad Allodialia gebühre hier Parti Reæ ohnſtreitig das Privilegium Auſtregarum, dahero Er / Graff Ludwvig, vor allen Dingen / Ihn des Beneficii dieſer Primarum Inſtantiarum nicht zu priviren / gebeten; Nun iſt zwar hierauff anno 1623. Litem zu conteſtiren huic Parti auferlegt worden / es hat auch Graf Ludwvig ſo fort Litem conteſtiret / und Sich eingelaſſen; Er hat es aber jedoch Exceptione hâc fori declinatoriâ ſalvâ, gethan; und iſt man ab Seiten Deren Beklagten Herren Grafen von Leiningen-Wetterburg annoch der Rechtl. Hoffnung / es werde / wann es einmahl zum Spruch in der Sach kommt / darauf und dahin mehr reflectiret werden / da einig Feudum Imperii Regale wie ex Adverſo, ohne Grund / angegeben wird / nicht vorhanden / und unter den Lehen-Herrn / Wenl. Chur-Fürſt Lotharius zu Trier Seinen Diſſenſum gegen die / à parte Adverſa am Höchſt-preißlichen

Reichs-

Reichs-Hoff-Rath eingeführte Klage expreſsè in dem / inzwiſchen auch neu-erfundenen / ſub Lit. O. O. hierbey liegenden / anno 1618. an Wbl. Graffen Ludwigen zu Leiningen-Weſterburg erlaſſenen Schreiben meldet / wie Er hoffe / daß Ihro Käyſerliche Majeſtät / und Dero Hochpreißlicher Reichs-Hof-Rath Partem Adverſam, Seine vermeintliche Anſprach vor Ihm / als dem Leben-Herrn / erſtlich einzuführen / und / was Recht / zu erwarten / anweiſen / und im Gegentheil wieder die / deßfallſige gemeine Rechte ſo wohl / als des Ertz-Stiffts beſonderes / erſagtem Schreiben annectirtes Privilegium hierbey ſub Lit. P. P. kein Nachtheil zuziehen werde. Lit. O. O. Lit. P. P.

Die andere Exceptio Derer Herren Graffen von Leiningen-Weſterburg iſt die

PRÆSCRIPTIO;

dann es haben die Klagende Herren Graffen von Leiningen-Hartenburg / und Deren Vorfahren die Klage ebender nicht inſtituirt, als anno 1617. folglich à tempore mortis Heſſonis, & à Margaretha ergriffener Poſſeſſion, 150. Jahr verſtreichen laſſen; welchenfalls die Rechte mit ſich bringen / daß alle Forderung / ſo einer ex quocunque juris capite gehabt haben mag / decennio, trecennio, vel quadraginta annorum Curſu verjährt / vielmehr den einer plusquam Centenaria præſcriptione, gäntzlich erloſchen und verfuncken ſeye; und iſt dieſes ein ſolches Notorium juris, daß es keiner Allegation bedarff.

Ex Adverſo aber wird dargegen vermeintlich repliciert / es fehlen die Requiſita Præſcriptionis, dann es ſeye

1. Res Vitioſa, und die Præſcription
2. Interrumpirt.
3. Manglen Bona Fides &
4. Juſtus Titulus.

Daß 1. RES VITIOSA objectum Litis prætenſæ ſeye / darzu bringen Herren Klägere vor: Margaretha habe die Heſſoniſche Lande coadunatis hominibus, mit Heeres-Krafft angefallen / die Leute geſchlagen / acthürnet / die Graffſchafft gewaltthätig eingenommen / und Graffen Emichen von Leiningen-Hartenburg Deren alſo Land-Fried-brüchig und mit denen allerentſetzlichſten Crudelitäten entſetzt / und das alles mit Hülff der Chur-Pfaltz / mit Welcher Adverſarii, vel Eorum Majores, darüber in offene Fehde gerathen / ꝛc. Folglich könne huic Parti, wegen der erblichen Begierde zu fremden Guth / und darunter begebender Himmel-ſchreyender Sünde / die Præſcriptio nicht zu ſtatten kommen / quoniam abſurdum ſit ſtatuere, quod præſcriptio & Furi & Prædoni proſit. &c.

Aber diß alles ſind grobe Unwarheiten / und Injurien / derentwegen Auguſtiſſimus Judex, zu ſeiner Zeit / hinlängliche Satisfaction angedeyhen laſſen wird; Man möchte wiſſen / womit nur diejenige / ſo Nahmens Derer Klagenden Herren Graffen von Leiningen-Hartenburg / Welche wohl kein Theil an denen garſtigen Expreſſionen nehmen werden / ſolche Dinge ſchreiben / dieſelbe erweiſſen wollen; Der Concipiſt der / unterm 7. Novemb. 1713. eingekommenen Replic-Schrifft will ſothanen Beweiß mit dem thun, was Imhof. in Notit. Proc. Imperii L. 6. c. 9. davon geſchrieben; Aber dieſer Imhof hat ſich an ſothanem Orth und verſchiedentlich in ſelbigem Capitul ſo vergangen / daß der / ſo ſich darunter auf Ihn beziehet / Schand darvon hat; dann Er ſchreibet ſehr unverſchämt / und unbeſonnen / wann er ſetzt: man habe die / ab Heſſone hinterlaſſene Ditiones INVADirt / welches / pro materia hic ſubſtrata, anders nichts iſt / als rem, in qua quis nullum jus habet, occupare, in eam irruere & impetum facere, Menoch de recup. poſſ. remed. VII. n. 2. 3. ſo Er doch deſſen eins Theils keinen Beweiß anführet / andern Theils / tempore, quo hoc ſcripſit, über dieſer materie ſub Judice lis war / Deſſen Deciſion ein ſolcher Genealogien-Schreiber vorzugreiffen / und cum Sutore ultra crepidam zu gehen / ſich fleiſſig hätte enthalten / und wiſſen ſollen / quod pro legitimo poſſeſſore quis habendus ſit, donec lis judicialiter terminetur, Ferrar. Pract. Gloſſ. I. n. 2.

wiewohl Er von gegentheiliger Seiten ohne Zweiffel alſo wird informirt worden ſeyn / weil die Genealogiſten ordinairement an die mehreſte Höffe zu ſchreiben / und Information einzuholen pflegen; Was aber von dieſes Imhofs Zeugnuſſen An dieſer und dergleichen Sachen / zu halten / geben die übrige Neben-Umbſtände wann Er weiter ſchreibt: Es

ſeye Reinhardus Weſterburgicus geweſen / der die Verlaſſenſchafft jure, uxorio ſcil. invadiret; Derſelbe habe die Orthe ope Friderici Victoriosi Electoris Palatini occupirt / Dieſem die Helffte davon / ob præſtitam operam, zu cediren / INGRATIIS COACTUS geweſen / die andere Helffte habe Er / Reinhardus, auf Seinen Sohn / Cunonem, transmittirt; Fridericus Elector ſeye / als Adjutor Margarethæ & Reinhardi, darüber in die Acht erkläret worden; Item paulo poſt: Graff Philipps Ludwig zu Leiningen-Weſterburg habe / wegen derer Orte / ſo von der Heſſoniſchen Verlaſſenſchafft an Fridericum Electorem gekommen / mit Chur Pfaltz Händel angefangen / und ſothane Orthe zu vindiciren geſucht ꝛc. ſo doch alle dieſe Dinge grund-falſch ſind / und ſich gantz und gar anders befinden / dann / und das Publicum deßfalß zu desabuſiren / ſo iſt das / was Er von Reinhardo Weſterburgico, & Ejus Filio geſchrieben / per rerum naturam nicht möglich / weil / als dieſe Sachen vorgegangen / Reinhardus & Ejus Filius, Teſtantibus actis todt / Margaretha eine Wittwe geweſen / und nur Enckel annoch im Leben gehabt / dahero nicht Reinhardus, ſondern dieſe Margaretha es geweſen / welche die poſſeſſionem, ſo vacua ware / in der Landgraffſchafft genommen / und vom Chur-Fürſten Friderico dabey maintenirt worden / dargegen Demſelben die Helffte der Heſſoniſchen Verlaſſenſchafft / nicht in gratiis coacta, ſondern willig gegeben. Ferner iſt Churfürſt Fridericus Victoriosus, nicht durch Effectuirung derer Graffen von Leiningen-Hartenburg / noch dieſer Heſſoniſchen Verlaſſenſchafft-Sache halben / ſondern gantz anderer / bey dem obnverwerflichen Lehmann L. 7. c. 104. weitläufftig und genau beſchriebener Dinge wegen / in die Acht erkläret worden. Endlichen auch iſt es nicht Graff Philipps Ludwig von Leiningen-Weſterburg / als / dum viveret, Kayſerl. und Chur-Pfältziſcher General, ſondern / wie hier vornen weitläufftig beſchrieben worden / Graff Johann Ludwig von Leiningen-Hartenburg geweſen / der die / von der Heſſoniſchen Verlaſſenſchafft an die Chur-Pfaltz gekommene Oerter von Derſelben zu vindiciren Sich in den Sinn ſteigen laſſen. Will alſo Antipatronus die / der Margarethæ nachſchreyende Unthaten beweiſen / ſo muß Er andere Leuthe herbey bringen / als dieſer Imhof geweſen. Doctor Reyſer hat ſich in ſeinem / Parti Adverſæ gegebenen / Reſponſo beſſer in acht genommen / und / obngeachtet kein Zweiffel / man werde Ihm in der zugeſchickten Facti Specie die Violente invaſion vorgemahlt haben / dannoch Dieſelbe zu aſſeriren nicht getradet / ſondern nur: es ſeye ſolche à Dominis Requirentibus angezeigt worden / geſchrieben / Sein Reſponſum über dieſen Punct mit der Condition: Wann dem alſo wäre / vid. p. 11. im Impreſſo, pro Parte Adverſa gegeben / und ſo viel zwar endlich zu gefallen gethan / daß Er pro fundanda hac intentione Dominorum Requirentium, etliche Præſumtiones erdacht hat / welche aber mit den Haaren herbey gezogen ſind / und bey denen übrigen Umbſtänden keinen Platz behalten. Wäre dey von der Margaretha geſchehene Poſſeſſions-Ergreiffung derer Heſſoniſchen Lande / mit der angegebenen Gewalt geſchehen / und etwas / gegen die / damahliger Zeit angebliche Conſuetudinem geweſen; ſo würde mehr allegirter Lehmann, der ein Specialiſſimus Obſervator & Annotator rerum Leiningenſium geweſen / es gewiß nicht ungemerckt gelaſſen haben. Wann man anſiehet / wie Graff Emich Selbſt / der damahl gelebt / es in einem Schreiben d. d. Marien-Verkündigung anno 1467. ad Margaretham, (welches ſub Lit. H. Impreſſi Adverſarii ſtehet / und man diſſeits de cætero anderſt nicht / als facta productione originalis, anmuht) beſchreibet / ſo findet man nicht / daß Er über einige Entſetzung von Landen ꝛc. die Er von Margaretha oder denen Ihrigen erlitten / oder von Landfried-brüchigen Einfall Klage führe; Und wie hat Er können entſetzt werden / da Er nie in Poſſeſſion der Heſſoniſchen Lande war? Zwar ſchreibt Er etwas / als wann Margaretha bey der Poſſeſſions-Ergreiffung Sie des Chur-Pfältziſ. Burggraffen zu Alzey / ſambt einiger Reißigen und zu Fuß / bedienet / und dieſe die Leuthe geſchlagen und gedrängt ꝛc. aber Er ſagt es nicht aſſertivè, und als wann es würcklich ſo geſchehen ſeye / ſondern nur: es ſeye Ihm fürgekommen ꝛc. item, daß / ob ſolches geſchehen ꝛc. id eſt, wann dem / wie Ihme fürgekommen / ſo wäre ꝛc. Und daß es nicht ſo / wie Ihn fürkommen / ergangen / die Gewalt nicht gebraucht / und der Landfried-brüchige Einfall nicht geſchehen ſeye / ſondern Er übel berichtet geweſen / erbeller klärlich darauß / daß Er von all-ſolchem in Seiner / nach dieſem im Julio gegebenen Schreiben / gethanen Vorſtellung an Kayſer Friderichen, uti ex tenore des Retro ſub Lit. M. M. angelegten Patenſi Mandati de 28. Octobr. dicti

anni

anni 1467. apparet, nichts gemeldet / ſondern nur geklagt / daß Margaretha Ihm Irrung / Eintrag und Verhinderung gethan / und die Lehen-Güter zu Ihren Händen genommen habe; bey welcher ſimplen Klag / wann Gegentheiliges Angeben wahr wäre / es nicht würde geblieben / ſondern die Umbſtände mit-allegiret / die Klag auf die Violentiam und den Landfried-Bruch qualificirt / und vom Kayſer das Mandat darauf eingerichtet worden ſeyn.

Warum aber Margaretha bey dieſer Sach Sich an Churfürſt Friderichen adreſſiret / iſt hiervorn / zu Ihrer und Ihres Verfahrens gnugſamer Legitimation beſchrieben / und das Contrarium des Gegentheiligen Angebens / daß Chur-Pfaltz Margaretham mit offener Gewalt maintenirt haben ſolle / demonſtriret worden.

Es iſt auch mit derer Herren Klägere Vorfahren Selbſten zu erweiſſen / daß es / ratione der Chur-Pfältziſchen / der Margarethæ geleiſteten Hülff und Manutenentz / ſo wie Sie angeben / nicht beſchaffen ſeye / immaſſen Selbige ſonſten Dasjenige / ſo Sie darüber in Ihrem erſten Prætenſo Libello, articulis 28. 29. 30. 34. 35. 39. 40. geſchrieben / auf den / von Chur-Pfaltz empfangenen Verweiß / in dem anderweit übergebenen Libello correcto nicht würden / in vim judicialis revocationis, & Confeſſionis, daß Sie daran zu viel gethan / außgelaſſen haben.

Und was / in hoc puncto prætenſæ invaſionis, am Schloß und Städtlein Neu-Leiningen / in deſſen violenter Occupation mit Heeres-Krafft und Raubung Derer Landgräfflichen vornehmſten Documenten / von Biſchoff Reinhardo, welcher doch / nach dem Zeugnuß oballegirten Trithemii p. 363. Vir bonus & pacificus geweſen / nach anmaßlichem Partis Adverſæ angeben / ſoll vorgenommen worden ſeyn / davon iſt auch kein Buchſtabe Beweiß in denen Acten zu finden / weniger / daß allenfalß Margaretha, wie Gegentheiliger Seits vorgegeben werden will / darzu mit-geholffen / oder an dem / was vorgegangen ſeyn mag / Theil genommen habe. Welch allem nach das / gegen die dieſſeitige Præſcriptions-Exception ex Adverſo anmaßlich replicirte Vitium violentiæ, ſeu rei vitioſæ, völlig zerfället. Geſetzt aber auch / es hätte die Gräffin Margaretha die / auf Sie vererbfällete Unterthanen zu leiſtender Huldigung / auf deren Verweigerung / durch Zwang angehalten / (wie doch an ſich ſelbſten nicht geſchehen iſt) ſo hätte Sie doch dardurch keine verbottene / vielweniger eine Land-Fried-Brüchige Gewalt begangen: indeme es in denen Rechten / und Reichs-Satzungen zugelaſſen iſt

Subditos, homagium recuſantes, competentibus mediis ad id compellere,

Gail. L. 1. obſ. 17. n. 8.

Et tr. de Arreſtis, c. 10.

armatâ etiam manu, & cum adſiſtentia Vicinorum Principum.

Capitulat. Imperat. Joſeph. art. 7.

Capit. Imper. Carol. VI. art. 15.

Schvveder. introduct. Jur. publ. part. Spec. Sect. 2. c. 11. n. 3.

Wannenhero hierdurch die Gräffin Margaretha allenfalls niemanden unrecht gethan / quia qui jure ſuo utitur, nemini facit injuriam,

L. 55. 151. 155. ff. de Reg. Jur.

Vielweniger an dem Gegentheil eine vorgegebene vim publicam, und am allerwenigſten eine Land Fried-brüchige Gewalt begangen hätte; nachdemahlen Derſelbe niemahlen in denen ſtreitigen Gütern einige Poſſeſſion erlanget / welche doch ad violentiam publicam nothwendig / als ein Eſſential-Stück erfordert wird.

L. 1. §. 9. 23. & 26. ff. de Vi & Vi armat.

Die andere Prætenſa Replica beſtehet darinnen / die Præſcriptio ſeye ſo wohl judicialiter / als extrajudicialiter

INTERRUMPIret

worden. Darzu allegiren Domini Adverſarii das Mandatum, ſo Graff Emich an. 1467. bey Kayſer Friderico extrahirt habe; Aber zuforderiſt iſt noch ungewiß / und muß erſt noch erwieſen werden / daß ein Solches in rei veritate außgewürcket worden; dann Diſſeits hat man es nirgends ſo nude & crude, wie ex Adverſo vorgegeben werden will / ſondern

dern auf den Fall nach gegeben / wann das Original davon / oder ein ander beglaubtes Exemplar vorgezeigt werden könne; hernach / und poſitò hoc, ſo macht Libellus Principi oblatus keine interpellationem judicialem. L. 15. ff. de in jus voc. L. 3. pr. C. de præſcr. 30. an. auſſer in annalibus; Und iſt doch ſolches Mandatum prætenſum nicht inſinuirt / mithin Margaretha nicht citirt worden / wie der reſpondirende Dr. Reyſer, ex falſa Informatione, nicht allein dieſes / ſondern auch gar eine dieſſeitige Litis conteſtationem und ergangenes Urthel darauff / Reſponſi ſuin. 9. 20. 24. 26. & alibi præſupponiret / und ſo wohl Deſſelben / als die übrige zuſammen gebrachte im Impreſſo enthaltene Reſponſa auf dieſes und andere irrige Poſſita ſich funditen / cum tamen præſuppoſita prius verificari debeant, antequam ſuper iis quidquam conſtrui poſſit; & ubi præſuppoſitum, ceu fundamentum, ceſſat, ibi nec ſuperſtructum attendatur,

Cravetta Conſil. 486. n. 4.

wie dann dahero über die / auf einſeitige Partis narrata, ertheilte Reſponſa Cordatiores unter denen Gelehrten ſchon längſtens bittere Klagen geführet / und mit gutem Grunde behauptet haben / daß dergleichen Reſpondentes mehr Perſonas Advocatorum als Judicium ſuſtiniren;

dolet enim Tabor, noſtris Juris-Conſultis ſæpe hoc contingere, ut in gratiam Conſulentium, larga præmia afferentium, in deteriora omnia abripiant,

Tabor armament Juſtin. cap. fin. §. 32. tom. 1. opp. pag. 543.

hinc in ferendo Teſtimonio conſulentes ſæpe aberrant, ſiniſtrè, accommodando; præjudicium enim tollit judicium

Knichen Epiſt. prælim. opp. proëm. 15. p. 3. in f.

quibus conſonat quod ſcribit Erneſt. Cothm. Conſ. 38. n. 332.

Conſilia & Reſponſa plerumque amore magis eorum, qui ea expetunt, quam veritatis & juſtitiæ dari

Idem vol. 1. reſp. 53. n. 139. ſeq.

Dahero auch in receſſu noviſſimo de anno 1654. §. 96. in f. heilſamlich verordnet iſt / daß dergleichen Reſponſa nicht anderſter als Allegata Partis conſiderirt, in decidendo aber darauff nicht reflectiret werden ſolle.

Der Concipiſt des Gegentheiligen Impreſſi will pag. prætenſæ refutationis 37. einmahl von Seiten derer Herren Beklagten erwarten / daß Sie erweiſen ſollen / daß das Mandatum nicht inſinuiret worden ſeye. Diſſeits weiß man ſo viel / quod citatio non præſumatur, cum facti ſit, ſed ab eo, qui eam allegat, ſeu ſe in ea fundat, probanda, & quod per rerum naturam Factum negantis probatio nulla ſit,

L. 10. Cod. de non numerat. pecun.

L. 23. Cod. de probat.

Nichts deſto weniger iſt der Beweiß / den Er verlanget / in promtu, auß den Acten ſelbſt / wo kein Jota von dem Mandat, auſſer was ex Adverſo ex incidenti allegirt worden / geſchweige von der Inſinuation, zu finden.

Citatum autem aliquem non eſſe, probatur per Acta ipſius cauſæ, nam quod ibi non apparet, non dicitur factum; etiamſi ſimus in antiquis;

Maſcard. de prob. concl. 291.

Darnach ſagt Er: es erhelle auß allen Umbſtänden / daß das Mandatum inſinuirt, und Margaretha citirt worden ſeye; Er allegirt aber ex prætenſis omnibus nur einen / weil nemlich anno 1460. in eben dieſer Sach gegen den angeblichen Correum, Biſchoff Reinharden zu Wormbs / ſententia definitiva poſt plenariam cauſæ cognitionem, wie Beylag Lit. K. Gegentheiligen Impreſſi pag. 13. beſaget / ergangen ſeyn ſolle. Sed quæ connexio? Wormbs geſtehet in actis weder Mandatum noch Sententiam; und / wann es gleich auch damit ſeine Richtigkeit hätte / ſo könnte doch darauß die gegentheilige Intentio, ratione citationis vel inſinuationis Margarethæ factæ, nullò plane argumentò præſumiret werden; dann bey der / anno 1617. prætenſe angeſtellten Klag ſind zwar Leiningen-Weſterburg & Wormbs in uno Libello verklagt und Correi, in denen Prætenſis Mandatis aber de anno 1467. & 1469. (deren Jenes / quod notandum, allenfalls auch nur Mandatum C. C. wäre) iſt ein jeder Theil beſonder tractirt; Wie kan dann von der / gegen Wormbs vorgebrachten Condemnation auff die Citation oder eine ebenfalſige Sententiam und Condemnation der Margarethæ, (wie Antidicus im

Impreſ-

Impreſſo p. 24. und Dr. Reyſer p. 25. 29. 31. 32. & paſſim alibi, in Seinem Reſponſo thut / und auß dieſer irrigen Folgerung ſeine vornehmſte Rationes decidendi pro Parte Adverſa nimbt) argumentirt werden? Umbgekehrt gäbe die/ gegen Wormbs angerühmte Sententia condemnatoria, ſo nach Beederſeitigen Judicial-Handlungen / & præviâ plenariâ cauſæ cognitione ergangen ſeyn ſoll / ein ſchön Argument vor Margaretham & Leiningen-Weſterburg dahin: hat Graff Emich gegen das Biſtum Wormbs / einen Fürſtlichen Geiſtlichen Reichs-Stand / (vor den gewiß mehr egard, als vor die Wittib Margaretham gemacht worden / magnus enim favor debetur Eccleſiæ, & magis Jlli favendum, quam Laicis vel Secularibus,

Brunneman. Conſil. ultimo n. 75. & ibi citat. Dd.)

in zwey Jahren am Kayſerlichen Hoff ſo weit réuſſiren können / daß Er eine ſo eclatante Satisfaction und Urtheil bekommen; ſo hätte Er gewiß ſolches / oder wenigſtens eine ebenmäſſige Definitivam, gegen Margaretham in der Sach bekommen / wann Er anderſt Ihr das Mandat inſinuiren / oder Sie citiren laſſen / und Sie unrecht gehabt hätte. Wie dann auch Antipatronus endlich darinnen gewonnen zu geben ſcheinet / und ſaget / ſo ſeye doch die Inſinuatio Mandati von Graff Emichen nicht ex diffidentia cauſæ unterlaſſen worden; Er ſetzet aber keine ſonſt andere Urſach darzu / und wird auch / denen Umbſtänden nach / niemand eine andere Urſach ſolcher Unterlaſſung / als die Diffidentiam cauſæ Sich vorſtellen können; dann warum ſollte Er ſonſt des einigen Orts Neu-Leiningen halben die Sach (quod repetitâ huc proteſtatione, daß man es nur in quantum de jure, und zu diſſeitigem Præjudiz in alis nicht / gelten laſſe / dictum eſto) gegen den Fürſten ſo eiffrig getrieben / und wegen der übrigen / ſo vielen / Orthe den Proceſs gegen die Margaretham liegen gelaſſen haben;

Iſt alſo das vorgebliche Mandatum, vel Citatio Margarethæ, vel Ejus Poſteris nicht inſinuirt worden; ſo fället die interpellatio judicialis, als die nur per denunciationem & citationem fit. L. 2. C. de annal. exc. Novell. 119. gänßlich / und umb damehr hinweg / weil ad interrumpendam præſcriptionem, cum bona fide conjunctam, nicht nur inſinuatio Citationis, ſondern noch darzu Litis conteſtatio erfordert wird /

Berlich. part. 2. Concl. 9. n. 44. ibique cit.

und obgleich einige Autores & cum illis

Rhet de interrupt. præſcr.

in contrariam ſententiam incliniren, und ad interrumpendam omnem omnino præſcriptionem ſolam citationem vor ſufficient anſehen wollen; ſo erfordern Selbige doch allezeit /

ut de tali citatione facta ſit relatio per nuncium Judici, eaque relatio in ſcripturam redacta ſit, & ut Actor in termino compareat, & contumaciam abſentis Rei citati accuſet; ſi enim contumax exiſtit Actor, vel comparet quidem, contumaciam vero Rei non accuſat, circumducta dicitur citatio, & per conſequens effectu deſtituitur

Rhet. cit. loc. cap. 3. §. 8.

daß gleichwohl Graff Emich von Leiningen-Hartenburg extrajudicialiter, per contradictionem privatam, prætenſam, die Margaretham interpelliret habe / mögte wohl etwa geglaubt werden / wann man die Originalia der diſſfallſigen Gegentheiligen Beylagen zu ſehen bekommen ſollte; dargegen aber iſt bekannt /

quod interpellatio ſeu denunciatio extrajudicialis non interrumpat præſcriptionem.

L. alienam. ibique Dd. ff. pro Emtore,

zumahlen die nur per literas familiares geſchehen wäre.

Boërus Deciſ. 333. n. 4. Surdus Deciſ. 5. n. 7.

Und über das wäre dieſe / an ſich unbinlänglich / interpellatio per literas nur im erſten Jahr nach Heſſonis Todt geſchehen / und weiter nicht beharret / noch fortgeführet / vielmehr per actus contrarios wieder auffgehoben worden / ſolglich ſolche anmaßliche interpellatio extrajudicialis umb ſo weniger ad interrumpendam præſcriptionem hinlänglich / als ſolche Beklagter Seits ab ipſo tempore hujus prætenſæ interpellationis angerechnet wird.

Zum Dritten wird der Præſcriptions- Exception
MALA FIDES
objicirt/ diſſeits aber nicht eingeſtanden/ hätte alſo von Seiten Derer Herren Klägere erwieſen werden ſollen;

Bona fides enim, non mala præſumitur, & qui malam allegat, eam probare tenetur. L. addo ff. de prob.

Darzu haben Sie Sich auch zwar viele Mühe gegeben/ aber malam fidem auff Beklagten Theil zu bringen nicht vermöcht/ hingegen iſt richtig/ daß man dieſer/ Beklagter Seits/ Bonam fidem allenthalben vor Sich habe; Zuforderiſt ſtreitet pro poſſeſſione ſeu præſcriptione plusquam Centenaria eine ſolche bonæ fidei præſumtio, quæ nec probationem in contrarium admittit; Nebſt deme hat Margaretha und Ihre Poſteri von der erſten Stund an/ nach Heſſonis Todt/ darvor gehalten/ und halten noch anderſt nicht darvor/ als daß die Heſſoniſche Verlaſſenſchafft Ihr/ der Margarethæ, und Ihren Deſcendenten/ nicht aber denen Herren Klägeren gebühret;

Wann nun bona fides ſchon in opinione beſtehet/

Quâ quis rem, quam poſſidet, ſuam eſſe credit, alienam verò eſſe ignorat,

Princip. Inſt. de uſurp. & uſu cap. L. 109. ff. de V.S.

ſo iſt vielmehr ſolcher in abundantia hier/ da man nicht ſchlecht hin in opinione rei ſuæ iſt/ ſondern deſſen Certam, eamque indubitatam ſcientiam hat; Wie ſolches bey

Dem Vierdten gegentheiligen Vorwurff prætenſi
DEFECTUS ſive INVALIDITATIS TITULI,

ſich weiter ergeben wird; dann obgleich/ quoad hoc quartum, die Herren Gegentheile titulos hæreditatis, Emtionis, Inveſtituræ, nicht gelten laſſen wollen/ ſo haben Sie doch keine befugte Urſach darzu; ſintemahlen man Diſſeits/ quoad Allodia der Heſſoniſchen Verlaſſenſchafft/ nicht allein/ daß deren würcklich viele/ und nicht alles Lehen ſeye/ gezeigt/ ſondern auch die Nichtiakeit des Gegentheiligen Vorbringens/ als ob Margaretha per conſuetudinem Germaniæ univerſalem, oder Domus Leiningenſis particularem, vel etiam fidei commiſſoriam bonorum qualitatem, von ſothanen Allodiis, exiſtentibus prætenſis Agnatis, nicht erben können/ ſattſamlich gezeigt/ und ratione Feudorum, daß ſolche bey dem Communi ſtipite der gleichen nicht geweſene/ poſt mortem Heſſonis apert geworden, Margarethæ Poſteris Maſculis per Inveſtituram propriam tradiret/ und ſo wohl die Univerſal-Succeſſion überhaupt/ als auch die Singularis per contractus Emtionis & Feudales &c. von ſo vielen Kayſern/ præviâ cauſæ cognitione, confirmiret worden ſeyen/ geweſen hat. Wie kan nun/ den ſothanen Titulis juſtis, und andern Umbſtänden/ mala fides auf Beklagten Theil kommen?

Zumahl da Wir hier in tali caſu & tempore poſſeſſionis plus quam Centenariæ verſiren/ ubi certa ſcientia Rei noſtræ non requiritur, ſed bona opinio præſumitur, & ſufficit, und wo auch error juris præſcriptioni non obeſt,

Gloſſa in c. ſi diligenti de præſcr. Covarruv. in c. poſſeſſor. part. 2 §. 8. n. 2.

Wo etiam interpellatio, licet judicialis fuiſſet, levem ſaltem dubitationem, ſeu præſumtiones, quæ leve dubium inducunt, & ne aliqualem quidem rei alienæ ſcientiam afferunt, vel bonam fidem excludunt, äraffen falſſe nach ſich gezogen/ den Poſſeſſorem aber/ darum poſſeſſione ſua zu weichen/ ne in conſcientia quidem, rechtlich bewegen/ und malam fidem, nicht veram, ſondern nur ficiam, ſo der Præſcription eigentlich keinen Abbruch thun kan/ involviret hätte/

Struv. S. J. C. Exc. 43. §. 12. ibique Muller.

Balbus tr. de præſc. p. 4. p. ult. n. 7.

Ja wo etiam juſtus titulus nicht einmahl erfordert/

Lauterb. Colleg. Pandect. L. 41. tit. 3. §. 38. & 41. aliique paſſim

und initium vitioſum nicht regardirt wird/ wie der, pro parte Adverſa Reſpondirende Dr. Reyſer, in angezogenem ſeinem Reſponſo ſelbſt ex Andrea Knichen. de jure ſuperior. territ. c. 5. n. 136. allegirt/ und ſelbiges pro ratione dubitandi zwar nimmet/ aber in Reſponſione darauff es in Theſi, durch præſupponirende Colorirung mit einem in etwas probablen Schein-Grund/ womit nicht allein/ ſondern mit gutem/ und an ſich ſtandhafftigen Grund man Diſſeits verſehen iſt/ wieder beſtärcket.

Cui

Cui accedit, quod talis plus quam centenariæ poſſeſſionis, utut violentum, initium etiam eo caſu, ſi ab Imperatore confirmatum ſit, non noceat, cum Imperatorem id boni publici cauſa, ne lites excitentur, & ex plenitudine poteſtatis, optimeque feciſſe credendum ſit.

Rol. à Valle Conſil. 69 n. 28. l. 2.

Anchor. de Petra de jur. quæſit. per Princ. c. 28.

Liber all dieſes iſt auch/ nach der/einmahl von Actoriſcher Seiten in anno 1617. erhabenen anmaßlichen Klage / der

INSTANTIÆ PRÆSCRIBIret.

Dann wie bißig auch die damahlige Graffen/ Johann Ludwvig, Philipps Georg, und Johann Philipp, zu Leiningen-Hartenburg die Sach angefangen/ ſo haben Sie doch den Proceß nur biß ins Jahr 1628. proſequirt/ auff die/ in ſolchem Jahr übergebene Dieſſeitige Exceptiones Correctiores aber nichts geantwortet/ ſondern es iſt dieſe Sach von dar an biß 1707. bey nahe 80. Jahr lang/ erliegen geblieben/ folglich nochmahl de novo præſcribirt

Per L. fin. C. de præſcr. 30. ann.

Als aber zwey Jahr vorher/nehmlich in anno 1705. der/in Kayſerlich- und Chur-Pfältziſchen Kriegs-Dienſten geſtandene General, Graff Philipp Ludvvig zu Leiningen-Weſterburg/ in Italien bey Caſſano in der Schlacht geblieben/ und/wie Er Ultimus Suæ Lineæ geweſen/ alſo die Herren Graffen von Leiningen-Weſterburg/Georgiſcher Linie, die Ihnen/ als nechſten Agnaten zugeſtandene Poſſeſſion Seiner Hinterlaſſenen/ als hier prætenſe quæſtionirter Land und Leutbe ergriffen/ die damahlige Herren Graffen zu Leiningen-Hartenburg darneben einige/in Ihren Landen gelegene/ hingegen dem Hochgräfflichen Hauß Leiningen-Weſterburg zugehörige/ und von Demſelben ſchon zwey hundert dreyßig und etliche Jahre poſſedirte Güter/ Renthen und Gefälle angegriffen/ zu Sich gezogen/ und/ohngeachtet Dieſſeitiger vielfältiger Proteſtation und Ruckforderung/ in der Güte nicht reſtituiret/ dardurch dann die Herren Graffen von Leiningen-Weſterburg/ genöthiget/ daß Sie dißfalls ſuper ſpolio bey Röm. Kayſerl. Majeſtät geklaget/ und dieſe Spolien-Sache/ ſo weit gebracht haben/ daß Illuſtriſſimi Domini Leiningen-Hartenburgici die weggenommene Renthen/ Gefälle und Güter zu reſtituiren per ſententiam condemniret/ und/ bey bezeugtem Ungehorſam/ auch in eine ſchwehre Geld-Straff fällig erkläret worden/ ſo haben Sie/ umb hanc Partem von weiterer Pouſſirung der Sache/Bebarrung der Reſtitution, auch Zahlung der Ablatorum und beimgefallener Halbſcheid der ſchweren Straffe abzuſchröcken/ die vorige/ quoad inſtantiam wieder ſchier duplo verjährte Succeſſions-Sach hervor geſucht/ in anno 1707. Citationem ad reaſſumendum extrahirt/ und anno 1709 inſinuiren laſſen/ auch als Sie geſehen/ daß dardurch man Diſſeits Sich von der proſecutione Juris & Judicati in puncto Spolii, nicht abſchröcken laſſen wollen/ endlichen am 7. Novembr. 1713. Ihre/ an 85 Jahre ſchuldig gebliebene/ Replicas auff die Dieſſeitige Exceptiones de anno 1628. übergeben.

Dieſe Umbſtände nun/ und inſonderheit die Præſcriptionem Inſtantiæ, will der Concipiſt prætenſæ Refutationis nicht an Sich kommen laſſen/ ſondern ſagt/es ſeye auff Dieſſeitige/ jetzt angeregte Exceptiones de anno 1628. zu antworten nicht nöthig geweſen/ in deme in der Sach Ihrer Seits ſchon in der/ im Jahr 1621. eingekommenen/ ſo rubricirten/ abermahligen Confutation- und Schluß-Schrifft ſubmittirt/ und Selbige Sache concludirt worden; hiergegen aber iſt ab ante zu wiederholen/ daß zwey beſondere Proceſſe zwiſchen Leiningen-Hartenburg/ und Graffen Ludvvigen zu Leiningen-Weſterburg geweſen; der eine in puncto dignitatis, die Confirmation der alten Privilegien betreffend; darinnen war Graff Ludvvig zu Leiningen-Weſterburg Implorant oder Actor, und die Graffen von Leiningen-Hartenburg anmaßliche Contradicentes; und der andere/ in Puncto Succeſſionis, und betraff die anmaßliche Wieder-Abtrettung der/ Grafſchafft Leiningen Selbſt/ ꝛc. in welchem die Graffen von Leiningen-Hartenburg Kläaere/ und Graff Ludvvig zu Leiningen-Weſterburg Beklagter war/ wie Ex Adverſo Selbſt dieſer Unterſcheid im Impreſſo p. 80. Beylag Num. 2. in Verbis: ſondern auch in der andern/ Häubtlichen/ Action &c. ſelbſten gemachet worden;

In der ersten Sach ist man Gegentheiliger Seits durch Ubergebung der/ pag. 24. des Adversarii Impressi, unterm 11. Junii 1621. gemeldet · und/ sub præs. 4ten Novembr. dicti anni, am Hochpreißl. Reichs Hof-Rath eingekommenen/ sogenannten anbefohlenen abermahligen endlichen Confutation-Schluß- und Bitt-Schrifft ad submissionem gekommen/ und hat diese Personal-Sach/ insecutâ anno 1623. Graff Ludvvigs von Leiningen-Westerburg morte, von Sich Selbst Ihre Endschafft genommen; In dem andern Process aber sind/ mehr-ermeldter Massen/ die Exceptiones oder Responsiones correctiores Beklagter Seiten erst anno 1628. übergeben worden; Wie kan man dann ex Adverso die/ in ersterer Sach/ anno 1621, also 7. Jahr vorher/ geschehene Submission auf die andere/ Haupt-Sache/ ziehen? man sehe nechst vorangeregte Beylag N. 2. ein/ so wird man finden/ daß ex Adverso noch erst anno 1634. die Submission nur von der erstern Sach außdrücklich prædiciret/ von der andern aber dardurch removirt worden/ weil noch erst die Rechtliche Nothdurfft erfordern wolle/ die Originalien in derselben letztern Sach zu produciren/ und zu repetiren/ welches aber ex Adverso nicht geschehen/ sondern nur die Copien davon/ NB. erst in denen am 17ten Sept. 1717. exhibirten Replicis, nochmahl übergeben worden. Und wie will der Concipist Sich von diesem Lapsu dardurch helffen/ daß Er das/ fast achtzig-jährige Stillschweigen auff offt ermeldte Disseitige Exceptiones, seu Responsiones Correctiores, vor eine Tacitam Submissionem außgibt; da Er ja post prætensam anno 1707. Factam Litis reassumtionem erst dargegen Seine Replic- und Submissions-Schrifft übergeben? Ja! sagt Er/ p. 24. & 61. Impressi, das habe man ex Adverso nicht Sponte, sondern auf außdrücklichen Befehl des Hochpreißlichen Reichs-Hoff-Raths gethan; Aber Er mag Sich noch so desperat hierunter gegen die Præscriptionem Instantiæ wehren/ so muß Er doch daran glauben/ und Sich erinnern/ daß sothane Replic- und Submissions-Schrifft zu erst Spontaneo motu am 7ten Novemb. 1713. übergeben worden; da man nun Disseits ersehen/ daß in Derselben die Haupt-Puncten zur Gefährde übergangen worden/ hat man dahero darauff zu dupliciren Sich geweigert/ und die Herren Klägere zwar pro injungenda huic Parti exhibitione Duplicarum imploriret/ der Hochpreißliche Reichs-Hoff-Rath aber/ in testimonium judiciale, daß in der Sach weder expressè noch tacitè ab anno 1628. submittirt worden/ das vom Antipatrono erwehnte Conclusum am 12. Nov. anno 1715. ertheilt/ und darinnen Parti Impetranti, auff die/ von Leiningen-Westerburg sub præs. 10. Junii 1628. übergebene Responsiones Correctiores die Nothdurfft replicando zu verhandlen injungiret.

Ferner/ will Antidicus pro avertenda Instantiæ præscriptione die Schuld der Verzögerung des Processes ab anno 1628. von dem Gegenseitigen Hochgräfl. Hauße ab- und dem Disseitigen auffweltzen/ und berufft Sich deßfallß auff das Testimonium Kaysers Ferdinandi II. so sub N. 2. p. 80. 81. scripti Adversarii angedrucket/ und worauß die Disseitige Verzögerung der Sach zu ersehen seye ꝛc.

Diese Pieçe ist ein Kayserliches Commissorium ad transsumendum originalia, worinn Kayser Ferdinand die Cantzeley Verwalter und Fiscalem des Hochpreißlichen Kayserl. und Reichs-Cammer-Gerichts/ Doctores Happerten, und Ebersheim, als Commissarios, zu Transsumirung Derer/ zu dieser Sach gehörigen/ Originalien ernennet/ ausser dem aber weder Gutes noch Böses attestirt/ sondern nur der Commissions-Ertheilung præmittiret/ was Johann Ludvvig, Graff zu Leiningen-Hartenburg/ in suplica Sua pro impetranda Commissione, Imperatori vorgestellt/ und zu erkennen gegeben hätte; Also ist es kein Kayserliches Zeugnuß/ wie es Antipatronus nennet/ sondern bleibt eine bloße/ niemanden etwas gebend- oder nehmende/ Erzehlung des Imploranten Vorstellens/ welches Vorstellen Graffen Johann Ludvvigs aber darzu gantz falsch ist/ dann Er saget/ und zwar in anno 1634. Man habe auch Leiningen-Westerburgischer Seits den Krieg Rechtens zu befestigen/ nun ins vierdte Jahr/ fürsetzlich differiret/ und remorire/ noch immer zu/ mit allerhand Außflüchten/ das Recht in der Sach/ ꝛc. da doch Acten-kündig/ daß ex hac Parte in der/ im Jahr 1623. übergebenen/ unterthänigen Erscheinung/ Bitt und Vorbehalt/ also 11. gantzer Jahr vor dieser Leiningen-Hartenburgischen Vorstellung/ Lis contestirt gewesen/

Digitized by Google

geweſen / weniger nicht / neben und über nechſt angeregter Erſcheinung / man auch auf den Gegentheiligen Libellum Correctum anno 1627. Reſponſiones Correctas, und 1628. die Correctiones übergeben gehabt / folglich anders nichts thun konte / als Partis Adverſæ Replicas abwarten / und / da Dieſelbe nicht nur biß 1634. ſondern ganzer 8 5. Jahr außgeblieben / von hac Parte nicht geſagt werden mochte / daß man das Recht in der Sach mit allerhand Außflüchten remorire / und den Proceß verzögere.

Haben nun Klagende Hochgräfl. Theile Sich nicht geſcheuet / Kayſerlicher Majeſtät ſo offenbahre / der Notorietati actorum zu wiederlauffende Sachen / und Unwarheiten / zu Dieſſeitiger Gerechtſahme Denigrirung / vorgeſtellen; ſo kan man ſich leicht einbilden / wie wenig der / in hæc vitia prioris ſeculi ſuccedirende Anti-Patronus ſich darauß mache / durch falſche Vorſtellungen / Sophiſtereyen / und Fallacias, in Seinem Impreſſo hin und wieder die / an ſich gerechte / Sache des Hochgräfflichen Hauſſes Leiningen-Weſterburg dem Publico zu vergehäſſigen.

Hiervon verfället pars Adverſa in hoc puncto, auf die IMPEDIMENTA, BELLI ſcil. und Derer in dem Hochgräfflichen Hauß Leiningen-Hartenburg obgeweſter MINORENNITäten. Es ſeyen nehmlich / quoad prius, von anno 1628. biß 1705. mehrentheils Kriegs-Jahre / und in allem nur 23. Jahre Friede geweſen; Aber vor erſt muß man / quicquid etiam in hujus Partis exhibirtem Gegen-Bericht dictum ſit, inſpectâ rei veritate, den Terminum ad quem nicht auf das Jahr 1705 / ſondern 1707 ſetzen / da Pars Adverſa ſich zu erſt wieder in Auguſtiſſimo Judicio Aulico gemeldet; und vors andere / ſo iſt richtig / daß während ſolcher Zeit / ab anno nimirum 1628. biß 1707. ſothanes höchſte Gericht / wie davon die Adverſariſche nechſt vorherige Beylag N. 2. als die angeblich-extrahirte Commiſſio ad tranſſumendum Documenta, einiges Zeugnuß gibt / nie geſchloſſen geweſen. Dabey eines Theils faſt ſcheinet / ob habe Pars Actrix dieſe turbulente Kriegs-Zeiten vor ein gutes Tempo, Seinen Proceß zu führen / Sich außerſehen / und andern Theils in Rechten außgemacht iſt / quod præſcriptio non impediatur causâ belli, quando jus nihilominus redditum fuit, per maximè vulgata; die Leiningen-Hartenburgiſche Intervention am Kayſerlichen und Reichs-Cammer-Gericht / in cauſa Hohenlohe contra Leiningen-Weſterburg / und das Denombrement bey der Frantzöſiſchen Réunion, ſind / Höchſten falls / actus, ratione Inſtantiæ Viennenſis, mere extrajudiciales, per quos præſcriptio, uti jam monuimus, non interrumpitur; und / ſind Sie anno 1681. zu Wetzlar zu interveniren nicht verhindert worden; ſo haben Sie auch zu Wien / ubi Rhodus & ſaltus fuiſſet, agiren oder Ihre anmaßliche Action proſequiren können!

Und das Impedimentum, ſo ex capite Derer Minorennitäts-Fälle vermeintlich hergenommen werden will / betreffend / ſo iſt richtig / quod etiam contra Minores triginta annorum ſpatio præſcribatur.

L. 3. C. de præſcr. 30. vel 40. annor.

Zumahl wann die Præſcription contra defunctum Majorem, wie hier / zu lauffen anefangen / quo caſu nec reſtitutio in integrum locum habet.

Brunnem. ad modo dict. L. 3.

Auch iſt daſſelbe nach Eigener / Derer Herren Gegnere / Genealogie, wiederum ein non Ens, und die Minorennitäts Fälle unerfindlich; dann (welches auch auf die vorige Zeiten zu obſerviren) Emich der 7te / der zu Zeit Landgraffen Hiſen Ablebens gelebt / und deſſen Sohn Emico 8vus, der den Verzicht gethan / ohnſtreitig / und wie die Actus, ſo Sie verrichtet / weiſſen / Ihre Majorennität / & ultrà, erlanget; Emich der 9te iſt anno 1498. gebohren / und anno 1541. geſtorben / folglich 43. Jahr alt geworden / und der ältere Seiner Söhne / Johann Philipp, hat zwar nur das 23te Jahr Seines Alters / hingegen Sein Sohn / Emico Poſthumus, das 41te / der Enckel / Johannes Philippus, das 55te / und der Pronepos, Fridericus Emico, das 77te / der Jüngere Sohn Emiconisnoni, Emico X. das 53te / Sein Sohn / Johann Ludwig in Heydesheim / das 46te / Sein Nepos, Emich der XIte / auch das 46te / und Dieſes älteſter Sohn / Georg Wilhelm, das 36te / ſo dann der Nepos, Johann Carl Auguſt, das 37te Jahr Ihres Alters erreichet / folglich unter allen Graffen von Leiningen-Hartenburg / von Emicone dem 7ten an / biß zu anmaßlicher / anno 1707 geſchehener

Reaſſumtion der Klage / nur ein Einiger / obmentionirter Graff Johann Philipp geweſen iſt / der in minori ætate geſtorben / die übrige aber alle Ihre Majorennität erreichet haben.

Tandem huic materiæ, de præſcriptione Inſtantiæ, Colophonem addit pagina Reſponſi Marpurgenſis Co-Impreſſi, welche beſaget: Inſtantia ſeye nicht præſcribirt / weil Litigans, cui L. fin. C. de Præſcr. 30. annor. objicitur, a Sua parte egerit, quod debuit, Judex autem pronunciando ceſſaverit;

Worinnen man ſich dann mit dieſer Löblichen Facultät / quoad Theſin, gerne conformiret / aber darbey wünſchet / daß Selbige ſo wohl / als die übrige Herren Reſpondentes, entweder ad integra acta reſpondiret / oder / quoad hypotheſin & factum, das Præſupponiren / Diviniren / und ohn-zweiffeln / wordurch andere / in denen Acten ungeübte / nur ungleiche Gedancken von der Sach bekommen / unterwege gelaſſen hätten /

Jure-conſultus enim divinare nec debet

arg. L. ult. C. de contr. Emt. V. L. 31. in f. ff. de Leg. aquil.

Firmian. de orig. Error. c. 3. p. 108.

nec poteſt.

Cothmann. Vol. IV. reſp. n. 117.

Mollenbec. Cent. I. diviſ. 9. add. 6. n. 45.

Maſſen hier acten-kündig / auch retrò clariſſimè gezeiget worden iſt / daß die Schuld der Erliegung dieſer Sache nicht am Judice, ſondern an denen Herren Klägern / oder Deren Vorfahren geweſen / welche die Sach / ex Ejus diffidentia, mit gutem Bedacht erliegen / und der Inſtantiæ præſcribiren laſſen; wie Sie dann / quod adhuc notandum, ſolches Ipsò Facto noch dardurch zu erkennen gegeben / daß Sie zwiſchen ſolcher Zeit / mit Wenl. Graffen Ludwvig Eberhard von Leiningen-Weſterburg / welcher an Dem / in die quæſtionirte Heſſiniſche Verlaſſenſchafft gehörigen Orth / Hochſpeyer / die Helffte gehabt / differthalben / nun vor 50. Jahren in circa, ſo viel die Politica betrifft / einen Tauſch / (welcher zwar nur ad Tempus gemacht / aber biß dieſe Stunde fortgehalten worden) errichtet / und Ihm Ihre / untig Neu-Leiningen gehabte / Mühl cum appertinentiis darvor gegeben haben;

Die Dritte EXCEPTIO Derer Beklagten Herren Graffen von Leiningen-Weſterburg iſt und beſtehet in dem / oben vorgekommenen Veralich / da anno 1506 / Nachdeme Graff Emich der 8te von Leiningen-Hartenburg / (von dem alle jetzige Herren Klägere abſtammen) und Deſſen Bruder / ſo dann Churfürſt Friderich von Pfaltz lange Zeit / retro erwieſener Maſſen / nicht dieſer Heſſiniſchen Erbſchafft / ſondern anderer Sachen halben / einander bekrieget / endlichen aber Ihre Fehden / durch Wenl. Ulrichs, Hertzogen zu Würtemberg / Mediation geendet / erſagter Graff Emich & Frater angewieſen worden / daß Sie Sich aller Ihrer gehabter Anſprach und Forderung an Gutenbera / Haßloch / Böhl und Ugelheim / ſo Fridericus Victorioſus Ihnen als Aggreſſoribus / und die Ihm die Beſchädungs-Brieffe zugeſchickt / Teſte Lehmanno L. 7. cap. 103. abgewonnen; Item an Wenl. Landgraffen Heſſonis Verlaſſenſchafft / welche Deſſen Schweſter Margaretha mit Chur-Pfaltz / umb den Schutz / getheilet / gegen der Pfaltz verzeihen und begeben ſollen; Worauff Sie dann aller vorgemeldter Anforderung / Anſprach und Gerechtigkeit / ſo Sie der Pfaltz zu Schaden oder Nachtheil / zu obbeſtimmten Herrſchafften / und Guten / Rechten und Gerechtigkeiten / wie die Menſchen Hertz oder Sinn erdencken mögten / gehabt haben / oder haben mögten / in einig Weg / Sich vor Sich Selbſt / und Ihre Erben /

Erben Erbnehmen und Nachkommen gänzlich/ gründlich/ erblich/ unwiederruflich/ und ewiglich verzeihen/ und begeben/ dabey auch aller Freyheiten/ Gnaden/ Privilegien/ Schutz/ Schirms/ Gewehr/ und Behelffs/ Geist- und Weltlicher Rechte/ Restitutionen/ Aufhebung/ Absolutionen/ Relaxationen/ Päbst- und Kayserlicher/ Læsionis ultra dimidium, doli, metus, item der Exception, daß man sagen möchte/ Alt- oder Stamm-Leben sollten nicht verändert werden ꝛc. Sich begeben/ das Alles Veſt und unverbrüchlich/ bey Verluſt Ihrer/ von Chur-Pfaltz gebabten Leben/ zu halten und darwieder nicht zu thun/ Leibliche Eyde zu GOtt und den Heiligen geſchworen/ mit dem Verſpruch/ da dieſer Ihr Verzicht in- oder auſſerhalb Rechts nicht gnugſam wäre/ und mit Recht einigen Mangel zu haben/ über kurtz oder lang erkannt würde/ daß Sie denſelbigen Mangel/ bey obgemeldten Ihren Eyden/ auch erſtatten/ und jetzt als dann/ und dann als jetzt/ als ob es in dem Verzicht geſchrieben ſtünde/ erſtattet haben wollten/ getreulich und ungefehrlich/ wie ſolches auß dem/ Retrò fürgekommen und ſub Lit. O. beyliegenden Verzicht des mehrern zu erſehen.

Hiergegen wird von Seiten Derer Herren Klägere geſagt/ dieſes ſeye eine Tranſaction, die nur allein zwiſchen Chur-Pfaltz und Ihnen errichtet/ und/ wie Tranſactiones Stricti juris ſeyen/ & quæ tantum authoritatem habeant inter Tranſigentes, non verò ratione Tertiorum, die Renunciation dann auch auff die Heſſoniſche Verlaſſenſchafft nur gegen das Chur-Hauß Pfaltz geſchehen; als gehe es die Beklagte Herren Graffen von Leiningen-Weſterburg nichts an/ und folge nicht: Leiningen-Hartenburg hat per tranſact Etlich und Zwantzig Orthe von Heſſoniſcher Verlaſſenſchafft der Chur-Fürſtlichen Pfaltz hingegeben/ Ergo hat Es kein Recht mehr/ das Andere wieder Leiningen-Weſterburg zu verfolgen! Daß aber nichts deſto weniger dieſer Verzicht auch auff dasjenige gelte/ was die Herren Graffen von Leiningen-Weſterburg von der Heſſoniſchen Verlaſſenſchafft bekommen/ und inne haben/ wird durch nachfolgende Gründe bevefftiget:

Vor erſt/ obgleich in dem Verzicht des Hauſes Leiningen-Weſterburg ex preſſa nicht Meldung geſchehen/ ſo braucht es doch darzu keiner Extenſion auf Daſſelbige/

Dann 1.) hatte Chur-Pfaltz bey dieſem Geſchäfft duplicem perſonam, unam, als Inhabers der Helffte Heſſoniſcher Verlaſſenſchafft/ alteram, als Guaranteurs der Margarethæ, Ejusque Succeſſorum, vor die andere Helfft ſothaner Verlaſſenſchafft: Wann man nun ſagen wollte/ was in ſolchem Geſchäfft die Chur-Pfaltz gethan/ habe Sie vor Sich allein gethan/ ſo wäre nicht gnug/ pro ratione zu allegiren/ weil Derſelben allein Meldung geſchehen/ ſondern es müſte eine außdrückliche Sejunctio harum qualitatum da ſeyn;

Hernach und 2.) Obgleich in Contractibus ſtricti Juris, wie der Verzicht iſt/ anguſta debet fieri interpretatio, non tamen excluditur interpretatio extenſiva, ſed ea admittitur, nicht allein de perſona una ad perſonam aliam, quando ſcil. tranſactio, wie hier iſt und bald weiter gezeigt werden ſoll/ aliter plenum non poteſt effectum ſortiri, L. ſi ſtipulatus fuerim abs te ff. de verbor. obl. ibique Bartolus.

Sondern 3.) gehet auch die Extenſio tranſactionis ſeu renunciationis an de una Re ad aliam Rem, ſi ex connexæ ſint, unde, qui de re aliqua tranſegit, de omnibus ad eam pertinentibus tranſegiſſe videtur

L. 2. pr. ff. ſi quis caut.

L. ult. in fin. ff. de eo quod cert. Loc. ibique Dd.

Zumahl 4.) Wann ſolche Extenſio ex mente Contrahentium colligirt werden kan/

Alex. conſ. 34. n. 4. Ruin. conſ. 150. n. 12. lib. 4.

Wie dann Chur-Pfaltz/ gegen Welcher der Verzicht geſchehen/ ſolchen anderſt nicht/ als daß Er auch auff Dasjenige/ ſo Leiningen-Weſterburg von Landgraff Heſſen

Verlaſſenſchafft inne hat / zu verſtehen ſeye / außgelegt / und / in ſolcher Conformität / die Graffen Johann Ludwig und Conſ. von Leiningen-Hartenburg / welche anno 1617. die erſte Klage gegen Leiningen-Weſterburg angeſtellt / davon / als einem / dem Verzicht zu wiederlauffenden / Beginnen abzuſtehen / anno 1618. vid. Lit. P. Retro / zum erſtenmahl erinnert / und obgleich Hartenburgici, unter andern Entſchuldigungen / dieſer Sache halben gegen das Chur-Hauß Pfaltz nichts intendiren / ſondern nur Ihr vermeint Recht gegen Wormbs und Leinin gen-Weſterburg außführen zu wollen / erklähret / Chur-Pfaltz dannoch ſothane Außflüchte / und Willen eins Theils an ſich richtig / daß das Chur-Hauß / Leiningen-Weſterburg rechtliche Aſſiſtenz zu leiſten / auch denen Pactis, puncto evictionis, ein Genügen zu thun verbunden / andern Theils die Worte des Verzichts zwiſchen Chur-Pfaltz und Leiningen-Hartenburg / wie nehmlich nichts / ſo zu Erſagter Chur-Pfaltz Schaden oder Nachtheil gereichen könnte / gefordert / oder angeſprochen werden mögte / gantz klar ſeyen / vor ungegründet erkennet / und das zweyte Debortatorium in eben dem Jahr 1618. an Leiningen-Hartenburg / nach beſag der / oben ſub Lit. Q. vorgekommener / Beylag abgelaſſen.

Qualis autem mens fuerit contrahentium, debemus interpretari quemadmodum Ipſi vel Eorum Hæredes accipiunt, etiam in ambiguis

L. gerit. ff. de adquir. hæredit. L. idem Pomp. 7. §. ult. ff. de rei vind. ibique Dd.

cui non obſtat, daß etwa geſagt werden mögte: quod Unus tantùm ex Contrahentibus non poſſit conventionem, ſeu tranſactionem interpretari; dann dieſes iſt eins Theils nur in conventione ambigua zu verſtehen / hier aber haben Wir plane claram, uti docebimus, vor Uns / andern Theils gilt auch in ambiguis unius contrahentium interpretatio, wann Sie / wie hier / juſta, & regulis interpretationis conformis iſt.

Dann 5.) Siehet man initium & cauſam des Verzichts an /

Quæ duo in omni contractu ſeu negotio ſpectari debent.

L. ſi procuratorem. in fin. ff. Mandati. L. 1. §. ſi ſervus, ff. depoſit:

So iſt bekannt / daß zwiſchen Chur-Pfaltz und Leiningen-Hartenburg von anno 1461. biß in den Anfang des 16ten Seculi, beſtändig Befehdungen geweſen; Leiningen-Hartenburg ſagt Selbſt / und beharret noch immer / es ſeyen hauptſächlich ſolche Befehdungen dieſer Helloniſchen Verlaſſenſchafft halben geſchehen; Dieſſeits hat man zwar das Letztere wiederlegt / und das Contrarium, daß nehmlich die Befehdungen auß gantz anderen Urſachen gekommen / Sonnen-klar erwieſen / doch iſt darbey nicht zu läugnen / auch retro angeführt worden / daß gleichwohl dieſe Helloniſche Verlaſſenſchafft-Sache / und daß Chur-Pfaltz nicht allein Selbſt die Helffte darvon / Margaretha auff ob-mentionirte Legitime Arth bekommen / ſondern auch Leiningen-Hartenburg in Seinem Geſuch / hanc Partem davon vi facti verdringen zu helffen / nicht angehört / hingegen durch Seine Hohe Autorität Leiningen-Weſterburg gegen den Leiningen-Hartenburgiſchen Gewalt-thätigen Einfall und Verdringung / rechtmäßig / cum vim vi, uti repellere, ita etiam præcavendo vitare liceat, geſchützet / groſſe Jalouſie und Verbitterung bey Leiningen-Hartenburg verurſachet habe; All dieſem Unfrieden nun / und hinc inde fürgegangenen Altercationen / Jalouſie und Verbitterungen hat durch die Würtembergiſche Mediation abgeholffen werden / und eins Theils Leiningen-Hartenburg / andern Theils Chur-Pfaltz / zu Friede und Ruhe / auch der Helloniſchen Erbſchafft wegen / kommen ſollen. Gleichwie nun Pfaltz nicht pro Sua parte ſothaner Verlaſſenſchafft allein / ſondern auch und hauptſächlich wegen der andern Helffte / und des Leiningen-Weſterburgiſchen Antheils / als Garanteur, und wegen auffhabender Obligation zu Deſſen Beſchützung / Manutenentz und Eviction in quosquinque caſus, mit Leiningen-Hartenburg in Uneinigkeit geweſen / auch dieſes Hauß Sich dieſer Sach wegen / auſſer in dem erſten Jahr / nicht mehr an Margaretham, oder Deren Poſteritäte / (wie Sie dann kein einiges dergleichen Schreiben oder ſonſtiges Zeugnuß vorzeigen) ſondern allein an Chur-Pfaltz addreſſirt und gehalten; So wird ein jeder vernünfftiger Menſch ſchlieſſen müſſen / da Chur-Pfaltz / und Leiningen-Hartenburg / der Helloniſchen Verlaſſenſchafft halben / einen beſtändigen

Ver-

Verglich geschlossen/ und immerwährende Ruhe darunter intendiret haben; so ist nicht Derer Hessonischen/ der Chur-Pfaltz zugekommenen/ Oerter halben allein/ sondern auch wegen derer Andern/ der Margarethæ deßfalß gebliebenen Oerter die/den Verzicht involvirende/ Transaction gemacht worden; Zumahl da Chur-Pfaltz/wie auß der Beylag retrò sub Lit. T. zu sehen/ mit niemand/ wer der seye/ dieser Sache wegen/ Theiding/ Vertrag/ ꝛc. vor Sich allein anzunehmen/ und einzugehen Sich bey Fürstlichen Würden und Ehren/ in anno 1467. der Margarethæ Ejusque Posteris verbunden hatte.

Zwar will man von Seiten Derer Herren Graffen von Leiningen-Hartenburg diesem Schluß und gantz richtiger Consequentz nicht beypflichten/sondern sagen/Sie haben Ihrer Seits Sich dabey Ihr Recht gegen Leiningen-Westerburg vorbehalten/indeme vermög des nehmlichen Vertrags/ durch Würtemberg außdrücklich vorbehalten worden/ daß Chur-Pfaltz Leiningen-Westerburg nicht schützen/ schirmen/ Hülff oder Beystand thun solle/ wieder die Graffen von Leiningen-Hartenburg; Und da imputiret der Gegentheilige Refutations-Concipist, als ob man Disseits sothanen vermeintlichen Vorbehalt/ als in den Cram nicht dienend/ zur Gefährde außgelassen habe; Aber zuforderist ist hierbey zu wissen/ daß die Herren Graffen von Leiningen-Westerburg von dem Vertrag an Sich Selbst/ worinn dieser Vorbehalt stehen soll/ kein Exemplar/ sondern nur von dem darauff erfolgten Verzicht hinlängliche Copiam zu Handen gebracht; da nun in letzterm/ dem Verzicht/ nicht ein einiges Wort von dem anmaßlichen Vorbehalt stehet/ wie kan dann Denen Beklagten Herren Graffen von Leiningen-Westerburg die Außlassung Dessen/ wovon Sie nichts gewust/ als eine Gefährde außgelegt werden? Und was werden Diejenige/ so dieses lesen/ von der continuirlichen Unverschämtheit des Ersagten Gegentheiligen Concipisten gedencken/ der huic Parti die/ gantz justè & innocenter geschehene Außlassung eines/ gantz involantariè, und citra omnem culpam ignorirten Umbstandes de facto alieno, vor eine Gefährde außleget/ und auß dem nehmlichen Vertrag/ den Er integraliter in Handen hat/ von dem nehmlichen Passu concernente, in Seines Impressi Beylage Lit. M, auch hernach p. 39. die immediatè daranstossende Essential-Worte/ wieder Recht/ weil sie Ihm im Cram nicht allein/ quod de nobis dixerat, nicht dienen/ sondern gar Demselben den Cram verderben/ weg- und außlässet; dann Ersagter Vertrag/ wie man inzwischen auß dem Responso Giessensi pag. Impr. 9. und Graff Johann Ludvvigs zu Leiningen-Hartenburg in der/ retro allegirten/ gegen Chur-Pfaltz in anno 1623. bey Kayserlicher Majestät übergebenen/ ohnlängst ad manus gebrachten/ Information und Remonstration ersehen/ besaget nicht/ daß Chur-Pfaltz das Hochgräffliche Hauß Leiningen-Westerburg gegen das Leiningen-Hartenburgische gar nicht schützen/ oder schirmen ꝛc. solle/ sondern es stehet außdrücklich darbey/ daß der Churfürst die Grafen von Leiningen-Westerburg gegen die Graffen von Leiningen-Hartenburg nicht schützen/schirmen/Ihnen Hülff oder Beystand thun solle/ Wieder Recht/ id est: der Churfürst soll Leiningen-Westerburg gegen Leiningen Hartenburg weiter nicht schützē oder beystehen/ als Er nach dem Recht/ und Denen/mit diesem Hauße errichteten Pactis, schuldig ist; Cui non obstat, daß etwa gesagt werden mögte/ so/ oder de nostro sensu, sey dieser Vorbehalt nicht nöthig gewesen/ da/ wieder Recht beyzustehen/ ohnehin/ & extra hanc pacis clausulam, der Chur-Pfaltz nicht erlaubt gewesen/ ꝛc. Massen nichts ungewöhnliches ist/ und/ zumahl inter hos Contrahentes und Interessenten/ Die eben kurtz vorher è statu hostili, selbiger Zeit Läufften nach/ gegangen gewesen/ Sich auch vor Wieder-rechtlicher Procedur zu prospiciren/ nicht überflüssig war/ ja die Rechte selbst/ in pace concilianda; die Capitula, ut quis ab illicita violentia abstineat; weder ignoriren/ noch verwerffen

Mantica de tacitis & amb. conv. L. 27. tit. 3. n. 27.

Daß also diese in ersagter Lit. M. enthaltene Passage den ex Adverso jactirten/ und Diesseitiger Renunciations-Exception Replicando entgegen gesetzten Vorbehalt Sui prætensi Juris gegen Leiningen-Westerburg mit sich führen oder erweissen solle/ leyden weder der Buchstabe selbst/ noch der Sensus, noch auch die verisimilitudo rei, und übrige

Umbſtände; dann wer wollte ſagen / daß das Hohe Chur-Hauß Pfaltz / welches Margaretham & Ejus Poſteros, die Herren Graffen von Leiningen-Weſterburg / bey Ihrem Antheil der Heſſoniſchen Verlaſſenſchafft / nun und zu ewigen Tagen getreulich / erblich / und unwiederrufflich zu ſchützen / zu ſchirmen und handzuhaben / auch deßhalben mit Ihnen es in Glauben und Trauen zu meynen und zu halten / und ohne Deren Wiſſen und Willen / mit niemand / wer der ſey / Theding / Vertrag / anzunehmen oder einzugehen / bey Fürſtlichen Würden und Ehren / alſo in omnem vim & efficaciam eines würcklichen Eydes / in annis 1467. 1481. und ſo weiter / ſchrifftlich verſprochen und zugeſaget / in dem Adverſariſchen Allegato ſub Lit. M. von ſothanem endlichen / unwiederruflichen Verſpruch abgegangen ſeyn / und / dem Hochgräflichen Hauſe Leiningen-Weſterburg die / ſo theuer verheiſſene / Schutz / Schirm / Handhabung und Beyſtand nicht zu leiſten / Sich in dem Vertrag mit Leiningen-Hartenburg anno 1506. anderwertlich verbunden habe! Wer wollte Sich erkühnen / die / Ein ſo Durchläuchtigſtes Hauß betreffende Pacta doloſe zu verſtümmeln / Höchſt-Daſſelbe per Impreſſa bey dem Publico in malam fidem zu ſetzen / und im gantzen Reich / wo nur dieſe Sach privatim & publicè vorkommt / die Leuthe / als ob Selbiges Chur-Hauß mit Eydlichen Verſicherungen ein Spiel treiben wollen / gegen den klaren Jnhalt des obangeregten zweyten Dehortatorii, glauben zu machen!

Wie wenig / ſolchem nach / Derer Herren Gegentheile Angeben / als ob Sie bey dem Verzicht quæſtionis Jhr Recht gegen Leiningen-Weſterburg Sich vorbehalten hätten / erfindlich / ſo viel mehr ſtreiten noch die übrige Umbſtände gegen Sie / und beſtärcken / daß der Verzicht auch auf dasjenige geſchehen / was Leiningen-Weſterburg von der Heſſoniſchen Verlaſſenſchafft bekommen und innhat / folglich die Interpretatio des Verzichts / wie Chur-Pfaltz ſolche thut / juſta ſepe /

Dann 6.) wann es darinnen / wie der ſophiſtiſche Anti-Patronus im Impr. p. 59. præmittiret / hieße: Leiningen-Hartenburg hat / per tranſact, etlich und 20. Orth von Heſſoniſcher Verlaſſenſchafft an Chur-Pfaltz hingegeben; ſo wäre der Schluß: Ergo hat es kein Recht mehr / das Andere wieder Leiningen-Weſterburg zu verfolgen / freylich falſch; aber es iſt kein Wort von einer Zahl derer Orth / noch von Orthen / ſo die Chur-Pfaltz habe / gemeldet / ſondern es heiſſet darinnen / Leiningen-Hartenburg begebe Sich Aller Anſprach an Weyl. Landgraff Heſſonis verlaſſene Erbſchafft.

Omne autem qui dicit, nihil excludit, & generalis tranſactio, ſeu renunciatio tollit omnes Obligationes & Actiones.

L. ſub præt. 2. Cod. de tranſact.

L. tres Fratres. ff. de pact. & ibi Dd.

& verba generalia generaliter accipi, & generaliter operari debent, idque tam in favorabilibus, quam in odioſis.

Decius Conſ. 5. n. 4. Decianus vol. 2. Conſ. 39. Baldus in L. pactum dotal. 3. qu. 17. n. 20. Cod. de Collat.

Ja es ſtehet / zu mehrer Bekräfftigung / darbey: Nichts außgenommen; Wann der Leiningen-Weſterburgiſche Theil vorbehalten worden wäre / oder darunter nicht verſtanden ſeyn ſollen / ſo hätte ad hunc Locum des Verzichts geſetzt werden müſſen: außgenommen was Leiningen-Weſterburg inhat;

Sed hujus omiſſio, & appoſitio verborum: Nichts außgenommen / certiſſimo argumento ſunt, nec quicquam de bonis ac rebus illis!, juribus, & actionibus adverſus quempiam reſervatum eſſe, & oſtendunt enixam voluntatem, firmumque propoſitum & infinitatem univerſæ Rei, quæcunque ſub illam generalitatem cadere poteſt, omnemque interpretationem in contrarium removent.

Pariſ. Conſ. 10. n. 57. vol. 1. Conſil. 32. n. 52.

Stuk. vol. 1. Reſp. 23. n. 90.

Verba

Verba enim: Nichts außgenommen / ſunt univerſaliter negativa; quæ plurimum operantur, quiâ negativa extenditur in infinitum.

Wehner. Pract. obſerv. verb. nichts außgenommen.

Proinde hæc verba nullam reſtrictionem, vel modificationem patiuntur.

Beſold. theſ. pract. d. verb. & in Contin. eod. n. 20.

ſed includunt infinitatem univerſæ rei, quæcunque ſub illam verborum generalitatem cadere poteſt

Gœdd. conſil. Marp. V. 1. conſ. 28. n. 180.

Cui adſtipulantur verba: aller Anſprach / wie die Menſchen-Hertzen oder Sinn erdencken mögen / Item So Wir gehabt haben oder haben mögten / Item In einige Wege. Hæ enim enunciationes nullam reſervationem, nullam modificationem, nullam exemtionem admittunt.

L. dotium 1. ff. ſol. matr. ibique Gloſſa.

Socin. Conſ. 43. n. 4. Jaſon. in L. prim. col. 2. ff. de Jurisd.

Ferner und zum 7.) gibt auch die Qualitas huic generalitati in renunciatione adjecta: an Weyl. Landgraff Heſſen verlaſſen Erbſchafft ꝛc. ein Argumentum, daß der Leiningen-Weſterburgiſche Theil im Verzicht mit gemeint ſeye / dann das Wort: Erbſchafft / iſt propriè auff dieſen Leiningen-Weſterburgiſchen Theil zu verſtehen / und kan von der Chur-Pfaltz Antheil / quâ tali, nicht einmahl geſagt werden / als die nicht / ſondern allein Margaretha, Ejusque Poſteri das Ihre / quâ Erbſchafft / eingebekommen;

8.) Wann es hieße: Sie begeben Sich aller / umb Weyl. Landgraff Heſſen Verlaſſenſchafft an oder gegen DJE Chur-Pfaltz gehabter Forderung / ſo wäre es ein / wie wohl propter alias circumſtantias doch nicht hinlängliches / Argumentum vor partem Adverſam; aber es heiſſet vorher / es ſey vertragen worden / " Daß Sie " Sich aller Anſprach und Forderung / auch Anforderung von Weyl. Landgraff " Heſſen ſeel. herrühren / oder anders nichts außgenommen / (NB. Comma) gegen DESS Pfaltz (NB. ohne Comma) verzeihen und begeben; welche interpunctio Commatis, bey der erſten Enunciation, mit ſich führet / daß nicht ſimpliciter die Forderung an Chur-Pfaltz gemeint werde /

Si enim Duæ enunciationes ſine mutuo reſpectu ſe invicem ſubſequuntur, tunc per comma diſtinguuntur, & interpunctio commatis ſejunctionem ſecum fert,

wie Ericus Puteanus, in facula diſtinctionum, wohl annotiret; und die Weglaſſung des Commatis bey der letztern Enunciation: gegen der Pfaltz verzeihen ꝛc. klar indigitiret / daß in dieſen Worten die Pfaltz nicht als ſubjectum paſſivum der Forderung / & ſic etiam tranſactionis, ſeu in cujus favorem die Renunciation geſchehen / genennt / ſondern die Worte: gegen der Pfaltz auf die / immediate ſine commate darauf folgende Worte: Verziehen / und Begeben / und nicht auff die vorhero geſetzte / und per comma davon diſtinguirte Worte / Anſprach und Forderung / zu ziehen ſind / folglich nur ratione modi gemeldet worden / und es ſo viel heiſſen ſollen / daß die / generaliter auff alle des Heſſonis verlaſſene Erbſchafft / gehabte Anforderung / gegen der Chur Pfaltz / ideſt, in manus des Chur-Fürſten / als Reſpect. Beſitzers und Guaranteurs, mithin duplex intereſſe habentis, und Der / uti retrò monuimus, vor Sich allein in der Sach nichts thun konnte / geſchehen ſolle; immaſſen das Wort: Gegen / ex circumſtantiis hier nicht das iſt / ſo CONTRA, und in malam partem lautet / ſondern es iſt dasjenige / ſo ERGA, und in bonam partem heiſſet /

Faber. Theſ. Lat. hac voce.

Wie dann Leiningen-Hartenburg Sich deſſen in actis Selbſt alſo gebraucht / da Es in einer / anno 1621. übergebenen Schrifft gemeldet / Seine Vorfahren haben Sich in

dem/an den Churfürſten erlaſſenen Schreiben/ **Gegen**/ Erga, Chur-Pfaltz/ **über**/ contra, Leiningen-Weſterburg beſchweret; wie dann auch erſagtes Wort: **Gegen der Pfaltz**/ unten/ da es an die würckliche Renunciation gegangen/ nicht mehr gebraucht/ ſondern ſothane Renunciation indefinitè & generaliter geſetzt worden.

9.) **Bringen** ipſiſſima verba renunciationis mit/ daß die Vorfahren Derer Herren Klägere benannt lich auff Heſſonis Verlaſſenſchafft aller Anſprach/ ſo Sie/ **der Pfaltz zu Schaden oder Nachtheil**/ in einig Weg gehabt/ oder haben mögten/ verzeihen; Wie nun/ Toties repetirter Maſſen/ die geringſte Forderung/ welche an Leiningen-Weſterburg/ der Heſſoniſchen Erbſchafft wegen/ gemacht wird/ der Chur-Pfaltz/ wegen übernommener Guarantie und Eviction, zu offenbahrem Schaden und Nachtheil gereichet; Alſo müſte einer mehr als Menſchlich paſſionirt ſeyn/ der nicht/ vel hoc ſolo argumento factæ renunciationis auff alles/ was der Pfaltz zu Schaden/ ꝛc. mit Händen greiffen wollte/ daß darunter der Anſprach auff das/ was Leiningen-Weſterburg von Heſſonis Verlaſſenſchafft gehabt/ und noch hat/ mit-renunciiret worden ſeye/ ob ſchon nur des Nahmens/ Leiningen-Weſterburg/ nicht gedacht worden/ ſintemahlen die Expreſſio nominis & Rei Specialis nicht erfordert wird/ wo Sie dergeſtalt circumſcribiret worden/ daß/ Wer/ und Was es ſene/ vel manibus gegriffen werden kan und muß. Dann hieher gehöret noch ex jure, quod una pars conventionis declaret alteram

Argum. L. utrum. & ibi Bald. ff. de petit. hær. Cravetta Conſ. 428. n. 13.

& quod verba contractus debeant trahi ad poſſibilem intellectum. Item quod pactum porrigendum adea, quæ veniunt in conſequentiam, Et adea, quæ aliquo modo ex verbis ſeu circumſtantiis concipi poſſunt,

Arg. L. Gallus §. 2. ff. de Lib. & poſthum. L. 1. §. 1. ff. ſi uſufr. pet. L. riparum §. ult. ff. de R. div.

Und würde die Conventio ſeu renunciatio, in Anſehung der Chur-Pfaltz/ eluſoria werden/ wann/ nach der überzwerchen Gegentheiligen Interpretation und Reſtriction, Leiningen-Hartenburg Dasjenige/ was Es der Pfaltz in dieſem Geſchäffte (welches/ uti verba derer Herren Klägere in vor-erwehnter Information ſonant, die Contrahentes **Gantz** und in PERPETUUM hat von einander ſetzen/ und vor aller Klag und Neuerung künfftialich ſeyn ſollen) mit der einen Hand gegeben/ mit der andern/ mediante prætenſa actione gegen Leiningen-Weſterburg/ wegen ſchuldiger Eviction-Præſtation, wieder zur Helfft nehmen könnte/

Eò autem in interpretatione videndum, ut mens Contrahentium ſervetur, ut nulla interpretatio contineat repugnantiam

L. ubi repugnantia ff. de R. Jur.

& ut conventio non reddatur eluſoria; abſurdiſſimum ſiquidem eſſet, in altera parte aliquid ratum eſſe, & in altera parte non ratum eſſe

L. ſi cum dies §. unde eleganter, in fin. ff. de recept. arb.

Adeo ut etiam in ſtricti juris negotiis ea omnia locum habeant, & eò, ne actus reddatur vel ex aliqua parte inutilis, videndum, atque interpretatio, per quam in alterius Partis poteſtate eſſet, ut poſſit alteri Parti conventionem vel in aliqua parte inutilem facere, non recipienda ſit

Mantic. de tac. & amb. conv. 2. tit. 12. n. 10. & tit. 4. n. 28. & paſſim alibi

Wie dann ſolcher Eluſoriſchen Interpretation im Verzicht ſelbſt vorgebauet worden/ da die Renunciantes zugeſetzt: Wann dieſer Verzicht in- oder auſſerhalb Rechts nicht gnugſam wäre/ und mit Recht/ (ideſt de regulis rectæ interpretationis) einigen Man-

gel

gel zu haben/ über kurtz oder lang erkennt würde/ denſelben Mangel wollen Sie/ deo Ihren obgemelten Syden/ auch erſtatten auch jetzt alsdann/ und dann als jetzt erſtattet haben / als ob es in dem Verzicht geſchrieben ſtünde und confirmirt wäre. ꝛc.

Welchem allem noch beyzufügen/ daß/ ſo viel in ſpecie das Weiſſenburgiſche Lehen / mit zweyen eigenthümlichen Dörffern / Albsheim/ und Biſſersheim betrifft/ daß Hochgräffliche Hauß Leiningen-Weſterburg / auch auſſer dieſer juſta interpretatione & extenſione, noch als ſingularis Succeſſor der Pfaltz / ex Emto vendito ſicher ſeye; cum exceptiones, der Pfaltz / als Authori & venditori, directò ex hac renunciatione competentes, etiam Emtori, ſeu ſingulari Succeſſori, competere certiſſimi juris ſit.

So wird auch endlichen alles Gegentheiliges deßfallſige anmaßliche reſtringiren und obmoviren/ und aller Scrupel, der einem die Intention des Hochgräfflichen Hauſes Leiningen-Weſterburg hierunter etwa annoch dubios machen wollte/ durch Dasjenige umbgeſtoſſen und gehoben/ was auf den jetzt-Quæſtionirten Verzicht erfolget / und wie die Vorfahren Derer Herren Klägere / nach ſolchem Verzicht / Sich in der Sache betragen haben.

Ex iis enim, quæ poſt conventionem ſeu actum, Renunciationem &c. geruntur, optimè videtur, qualis fuerit animus Contrahentium in præcedentibus.

Mantic. d. l. tit. 1. n. 4. ibique alleg.

Dann obgleich ex Adverſo in der/ mehr angeregten/ abermahligen/ endlichen Conſtitution &c. Schrifft geſagt/ und auß Deren Beylag N. 3. erwieſen werden wollen / daß Erſagter Graff Emich in anno 1508. Sich gegen Pfaltz über Leiningen-Weſterburg der Heſſoniſchen Erbſchafft/ Güter/ und Titul halben beſchwehrt; ſo iſt doch ſolche Beylag zuförderſt wieder nur nuda copia, nihil plane probans, und würde allenfalls auch die Producirung Ihres Concepts nichts erweiſſen/ es ſey dann/ daß per receipiſſe, oder ſonſt/ die würckliche Abſchickung ſothanen Schreibens dargethan werde; Maſſen es nichts Ungewöhnliches iſt/ daß dergleichen Schreiben concipirt/ und aber/ zumahlen in Sachen/ womit doch nicht fort zukommen/ liegen bleiben; hernach erſcheinet ſo viel darauß/ daß nach Abſterben Chur-Fürſt Philippſen von Pfaltz/ in Deſſen Hände / oder/ gegen Den/ Emich den generalen Verzicht gethan/ Dieſer Emich Sich es/ ratione Leiningen-Weſterburgiſchen Theils wieder reuen/ und ein- oder anderes dem Verzicht zu wieder verlauten laſſen/ darüber Chur-Fürſt Ludwig Seelle/ Leiningen-Weſterburg/ und Hartenburg/ vor Sich betaget/ Graff Emich dann Sich in dieſer Beylag N. 8. gegen das Erſcheinen entſchuldiget/ und dem Verzicht / ratione Leiningen-Weſterburg/ in tantum, vel tacitè, zu wieder zu ſchreiben/ in Meinung/ daß Chur-Fürſt Ludwig etwa von der/ auch auff Leiningen-Weſterburg zu verſtehenden Begebung nichts wiſſen möchte/ Sich zwar angemaßt; es laſſen aber Domini Adverſarii die Antwort/ ſo Chur-Fürſt Ludwig darauff gegeben haben mag/ ſein weg/ als welche Antwort Graff Emichen Sein Concept verrücket haben muß/ ſpyffen Er nicht ſo ſtumpff auffgehört/ ſondern das Werck/ maſſen jam tum temporibus, nach erricht- und plenarie ſtabilirtem Land-Frieden/ utique ſedatis, juſtitiâque in Imperio redditâ, Ihme der Weg nach dem Kayſerl. Hoff ſo nahe/ als Er anno 1617. denen Erſten anmaßlichen Klägern geweſen/ pouſſirt/ und Klage erhoben haben würde/

Dahingegen Sein / Seiner Söhne und Enckeln Stillſchweigen/ und darauff erfolgte Actus prætenſæ proteſtationi contrarii, den/ Dieſſeits dem Verzicht vindicirten/ Verſtand und Einhalt firmiſſime beſtärcken/ und der allenfallſigen Proteſtation allen Effect benommen haben.

Jus enim proteſtationis, ſi quod etiam fuit, per actus proteſtationi contrarios tollitur; Et faciens Tales actus proteſtationi contrarios intelligitur à proteſtatione recedere,

Socin. jun. Conſ. 107. n. 2. vol. 3.

Zumaſſen Dieſelbe / Graffen von Leiningen-Hartenburg / Sich bald von der Verbitterung gegen die Graffen von Leiningen-Weſterburg umbgewandt / Dieſen den / vorher ſo hartnäckig verſagten / utut à Cæſare & toto Imperio gegebenen / Titul: Leiningen / eingeraumt / und Sie in denen / an Gethige erlaſſenen Schreiben ꝛc. Ihre

Vettern/ **Graffen von Leiningen-Westerburg** genennt; davon man in

Lit. Q. Q. dem gedruckten Gegen-Bericht zwey Proben gemacht / deren eine sub Lit. Q. Q. hier wiederhohlt anlieget / und noch mehrere / so nach der Französischen Réunion in denen

Lit. R. R. postliminiirten Brieffschafften seither gefunden worden / hieher kommen / und bezeugen Lit. R. R. daß anno 1566. Derer jetzigen Klägere / Herren Graffen zu Leiningen-Hartenburg / Heydesheim- und Gundersblumischer Linie, Atavus, Graff Emich, in Ihrer Genealogie der Xte oder ältere genandt / (wie solches / und daß es nicht der / erst anno 1562. gebohrne, Graff Emich der Jüngere / als der Leiningen-Hartenburgischen Herren Graffen / Hartenburg- und Emichsburgischer Linie, Abavus, gewesen / die Jahrzahl und Contenta des Brieffs Selbsten besagen) Graffen Philippsen, zu Leiningen-Westerburg / der Margarethæ Abnepoti, den Titul, **Graffen zu**

Lit. S. S. T. T. **Leiningen / Herrn zu Westerburg** gegeben; Deßgleichen hat in Lit. S. S. T. T. jetzt-ersagter Graff Emich, der Jüngere / obgenannt / Derer jetzigen Herren Graffen zu Leiningen-Hartenburg / Hartenburg- und Emichsburgischer Linie, Abavus, in annis 1585. und 1586. ersagtem Graff Philippsen zu Leiningen-Westerburg / und in

Lit. U. U. WW. XX. Lit. U. U. W. W. X. X. anno 1593. 1594. & 1597. Philippi Söhne / Graffen Ludwigen, den Titul: Graffen zu **Leiningen / Herrn zu Westerburg** ꝛc. in denen Ober-Schrifften und respective inwendig mitgetheilt / welchen dann auch darinnen Graffen Emichs des XIten Söhne / die Gebrüdere / Graffen Johann Ludwig, Heydesheimischer / und Philipps Georg, Gundersblumischer Linien / Special-Satores, in

Lit. Y. Y. Lit. Y. Y. de anno 1608. nachgefolget / und dictum Comitem Ludwigen / in Inscriptione Literarum ad Eum datarum, **Graffen zu Leiningen / Herrn zu Westerburg** genennet.

Wie warhafftig / gewiß / und Theils Acten-kundig Dieses ist / und wie gut Anderseits man es auß Ihrem eigenen Archiv ersehen kan; so sehr haben es so wohl die erste anmaßliche Klägere in Ihren Schrifften / als auch der Gegentheilige Concipist, nicht allein im Impresso p. 5. & p. 37. 38. geläugnet / und folgender Massen: " Man habe " von Seithen des Hauses Leiningen-Hartenburg im Zuschreiben / und andern Auf-" Sätzen keinem Derer Herren Graffen von Westerburg das Prædicat: **Leiningen /** " gegeben / gesetzet; " sondern auch Dessen die Facultäten und Juris-Consultos, so Ihnen die Responsa ertheilet / überredet; als die / wie unter andern p. 20. Impressi Dr. Reysers zu sehen / ein Haupt-Argument gegen Leiningen-Westerburg / und vor Leiningen-Hartenburg Darauß machen / " daß Letzteres dem Erstern / " so offt Es Sich des Leiningischen Nahmens anmassen wollen / kräfftiglich wie-" dersprochen / zumahl aber die **Leiningische Titulatur**, bey etwa vorgekom-" menen Schrifft-Wechslungen oder andern Gelegenheiten / **Gar nicht** gegönnet / " sondern **bloßhin die Westerburgische** Uberschrifft behalten und ge-" brauchet."

Welcher schöne Umbstandt zur abermahligen Prob / wie es bey denen Responsis, so die Herren Klägere vor Sich / und im Druck evulgirt haben / hergegangen seye / und wie wenig / auch dieser Umbstände halben / diese Responsa der Gegen-Parthey helffen mögen / ein doppeltes NB. meritiret!

Allenfalls aber / und da es wahr wäre / daß man im Hauße Derer Herren Klägere Huic Parti die Titulatur: Leiningen / geben habe; so sagen Antipatroni, es könne Dominis Actoribus nichts schaden; dann es seye ex incuria concipientis geschehen / und ein Schreib-Fehler; oder es seye nur von **Einem** geschehen / unam autem hirundinem non facere ver; Ihre Vorfahren hätten es ex Errore gethan / als die keine Wissenschafft von dieser Sach gehabt.

Aber was elende Außflüchte! die Incuria und Schreib-Fehler geben kaum ein- oder zweymahl / und etwa in materia indifferenti, an; sind aber bey derer Standes-Personen intitulaturen / worauff Sie gar genau sehen / und bey so vielen Schreiben / nicht zu præsumiren. Der Error wird überhaupt nicht præsumirt / und ist hier ein bloß erdich-

erdichteter nichtiger Behelff. Als man Dieſſeits zu Beantwortung der Leiningen-Hartenburgiſchen erſtern / poſt Præſcriptionem Inſtantiæ & octoginta ferè annos, eingekommenen Schrifft / nur pro impetranda prorogatione termini, den Mangel nöthiger Information vorſtellete / warff Antipatronus alsbald darhinter drein / und ſchriebe: " Man müſſe Sich Deſſen in dieſer alten / faſt Reichs-kündigen Sach höch-" lich (über hanc Partem) verwundern / dieweil ſelbſt Privat-Perſonen von Ihren " Eltern und Verwandten von Ihrer Güter Beſchaffenheit öffters Bericht empfan-" gen / wie vielmehr dann Stands-Perſohnen / welchen Ihrer Häuſer Zuſtand kund " ſeyn muß / wenigſtens auß Dero Räthen Information, und Ihren Archiven / ꝛc.

Woran Gegenſeitiger Concipient, puncto prætenſi Erroris, verhoffentlich Abfertigung gnug finden wird / und nicht mehr ſagen darff / daß der Titul: Leiningen / ex errore, und ermangelter Information von des Hauſes Umbſtänden / gegeben ſeye; wie Er dann dahero auch anders fortfähret und ſaget: ſo ſeye es doch nur auß guter Freundſchafft geſchehen / und eine Tolerantia, urbanitas, officioſa modeſtia, verba honoris, welche denen / ſo Sie geben, / nichts præjudiciren / ꝛc.

Nun läſſet dieſe Außlegung wieder in materia indifferenti ſich zwar hören / aber zwiſchen Häußern / die in der Verfaſſung / wie Derer Beederſeits Hochgräfflichen Partheyen Vor-Eltern / geſtanden / gehet ſolche nicht an / ſondern hat etwas mehrers zu ſagen / und heiſſet in Jure:

> Princeps, Comes, ſi alium apellet paritet Principem, Comitem, in eodem Dominio, in quo Ipſe eſt, vel prætendit eſſe Princeps, vel Comes, Sibi præjudicat quoad Dominium & poſſeſſionem, reſpectu Illius
>
> Klock. 1. Conſ. 7. n. 426. Cardin. in c. f. §. 1. de ſent. excom. & ibi Inn. & in c. per tuas de prob.
>
> Ægid. Boſſ. in pr. tit. de Princ. n. 376. fol. 576.

Wann das nicht wäre / wann die Gebung des Tituls in caſu, qualis inter has duas Partes, & Earum Majores fuit, nichts præjudicirte; ſo wurde man gewiß ex parte Derer Graffen von Leiningen-Hartenburg / vor dem Verzicht / und Antequam animum, etwas desfalß mehr zu ſuchen / abjecerant, ſolchen nicht ſo ſorgfältig verſaget haben; ſo würde gewiß Antipatronus & Ejus Anteceſſores das Factum der hernach gegebenen Leiningiſchen Titulatur nicht ſo mordicùs (etwa in ſpem, es mögten huic Parti die Originalia bey der Frantzöſiſchen Invaſion und Wegſchleppung derer Archiven nach Homburg / völlig entkommen ſeyn) geläugnet haben / und noch läugnen; ſo würde Er wohl nicht nöthig gehabt haben / dieſe Warheit Denen Reſpondentibus zu verhalten / und Ihnen dargegen das Falſum zu ſuborniren / und endlich wurden Reſpondentes ab ſolcher / Ihnen falſch-vorgeſpiegelter beſtändiger Verſagung des Tituls: Leiningen / kein ſo expreſſives Argument contra Leiningen-Weſterburg gemacht haben; welches man alſo zu Beſtärckung Dieſſeitiger intentionis juris nur bloßlich invertiren darff / und Antipatronus ſolches gegen Sich / und das Hochgräffliche Hauß Leiningen-Hartenburg gelten laſſen muß.

Und bey Dieſer / von Derer Herren Kläagere Vorfahren denen Anteceſſoribus Derer Herren Beklagten gegebenen / Jenen an ſich zu Evincirung der Renunciation ſchon gnug præjudicirlichen Titulatur / haben es Erſagte Weſterburg / Derer Klagenden Herren Graffen von Leiningen-Hartenburg nicht bloß bewenden laſſen / ſondern noch weitere / Ihre Verzeih- und Gegebung auff die gantze Heſſoniſche Verlaſſenſchafft indigitirende Paſſus gethan / da Sie zuforderiſt / zu Bezeugung aller aufgehobenen Fehden / abgelegten Grolls / Wieder-Willens / und Verdruſſes / die / Ihnen und Ihren Vorfahren vorher ſo odioſe geweſene Graffen von Leiningen-Weſterburg / und Deren Sie Sich vorhero gleichſam zu ſchämen geſchienen / in dictis Literis, Freundliche Liebe Vettern geheiſſen / und unter Jenen Graff Emich der Jüngere / obgenannt / zum Zeichen / daß dieſes nicht bloß de ſtylo curiæ geſchehe / ſondern in rechtem Ernſt / und von Hertzen gemeint ſeye / mit Graffen Ludvvigen zu Leiningen-Weſterburg Gevatterſchafft gemacht / in obiger Beylag Lit. U. U. Ihn Seinen vertrauten Bruder und

Gevatter genennet/ ja Sich nicht daran/ daß Sie/ coram prætenses corpore, einander zugetruncken/ begnügen lassen/ sondern Sie Beede die pocula Fraternæ amicitiæ & concordiæ auch einander über Land/ symbolice, per literas, zugebracht/ wie solches das angehängte lange Postscriptum in hac Lit. U. U. so Graff Emich eigenhändig geschrieben/ und mit dem alten Credo bekräfftiget hat/ bezeuget.

Quæ salutationes, amicabiles conversationes, palmarum & calicum tactus, & quod non communi tantum more, vel conjunctim inter plures, sed tam specialissimè & intimè simul biberint,

Gewißlich nicht eine bloße Dissimulationem derer/ vorher mit einander gehabten/ Händel/

Sed omnigenam omnium injuriarum de mota quæstione Status, imputata violentia; und sonsten ortarum, abolitionem, amnestiam, omnigenam inviolabilemque Pacem inferunt, sic tradente singulariter

Mantica de tac. & amb. conv. L. 27. tit. 4. n. 7. 11. 12. 15.

Gehet man weiter ad penetralia Derer Ersagten Schreiben/ so findet man noch stattlichere Argumenta Renunciationis; dann da schreibt in dicta Lit. U. U. itzt ersagter Graff Emich von Leiningen-Hartenburg an Graffen Ludvvigen zu Leiningen-Westerburg: Er habe gantz gerne vernommen/ daß dieser Graff Ludvvig die Herrschafft Rixingen/ (welche/ wie retrò weitläufftig beschrieben/ bey dem Hauße Leiningen-Hartenburg gewesen/ durch eine Tochter des/ sine masculis Liberis verstorbenen Graff Hammans, von sothanem Hauß anno 1506. weg- und hernach an Graff Ludvvigen zu Leiningen-Westerburg gekommen) an Sich gebracht/ wünscht Ihm alles Glück/ Heyl und Wohlfahrt darzu/ und/ was noch mehr ist/ da Graff Ludvvig von Leiningen-Westerburg Ihn umb die alte Leiningische Brüder-Theilung/ Deren Sich gegen die Rixingische Benachbarte allenfalls bedienen zu können/ angesprochen; so erbietet Sich Graff Emich zu Deren Communication, so bald Sie funden würde/ einmahl im Schreiben/ und wiederhohlt solch Erbieten im vorangeregten eigenhändigen Postscript noch einmahl. In supra dicta Lit. T. T. schreibt Er/ Emich, daß Monßheim/ ein ansehnlicher Flecken der Hessonischen Verlassenschafft/ Sein/ Graff Ludvvigs zu Leiningen-Westerburg/ sey; Verbis: in Euer Lbd. Gemeind Monßheim/ ꝛc. entschuldiget dabey/ daß Seine Diener in sothaner Monßheimer Gemarckung gejagt/ seye mit Seinem Willen nicht geschehen/ und verspricht Anordnung zu thun/ daß solches hinfürter unterbleiben solle. In Lit. S. S. T. T. W. W. Y. Y. retrò, nennen/ Idem Emico, so dann Graffen Johann Ludvvig und Philipps Jœrg von Leiningen-Hartenburg/ (alle/ gemeldter Massen/ Derer jetzigen Herren Klägere Ascendenten) die Gemeinds Leuthe/ derer umb Heidesheim gelegener Orthe/ so Mertesheim/ Albsheim/ und Obrigkheim sind/ Item derer Orthe/ Monßheim/ und Wachenheim/ sodann derer Orthe Grünstatt/ Asselheim/ Albsheim und Saussenheim/ gantz offentlich und deutlich/ daß Sie Sein/ Graffen Ludvvigs zu Leiningen-Westerburg NB. Angehörige Unterthanen seyen/ und ersuchen Ihn/ Er möchte/ gegen versprochene Reciprocirung/ erlauben/ daß diese Seine angehörige Unterthanen Ihnen zu Behuff derer damahl erbauenden Schlößer Emichsburg und Heydesheim/ auch sonsten/ auß Nachbarlichem Willen/ Bitt Fuhren thun dörffen.

Sind nun diese itzt-gemeldte Dörffer/ Gemeinden/ Gemarckungen/ und Unterthanen/ auß so eigener freyer Geständnuß Derer Graffen von Leiningen-Hartenburg/ die/ dem Graf Ludvvigē von Leiningen-Westerburg Angehörige/ Seine/ Dörffer/ Gemeinden/ Gemarckungen und Unterthanen; so haben sie ja Denen Graffen von Leiningen-Hartenburg nicht zugehört/ oder, posito hoc, sed in ævum non concesso, Diese Sich deren warhafftig verziehen und begeben;

Per

Pertinere enim, an-oder zugehören/ verbum, licet latissime pateat, non tamen aliter quam de re, quæ vel 1. alicui debetur, vel 2. ratione Dominii, vel 3. JUSTÆ possessionis sua est.

Schardius Lexico jur. voce Pertinere.

Calvinus. Lex. jur. ibidem.

Castrensis in L. si quis intentione n. 6. de judic.

L. verbum illud 181. de V. S. & ad eam Dd.

& verbo SUUM nihil aliud quam Dominum significari ex ploratissimi juris est.

L. 27. §. argento & L. 34. ff. de auro arg.

Gœddeus ad L. 239. §. 9. ff. de V. sign.

Will man noch Adminicula deß falsigen intentionis Nostræ haben; so sind deren auch nicht wenige vorhanden; Da hat der mehr angemerckte Graff Emich, der Jüngere/ von Leiningen-Hartenburg (der nicht/ wie in Gegentheiliger gedruckten Genealogie stehet/ anno 1601. gestorben/ sondern/ ibidem ersichtlicher Massen/ ab anno nativitatis suæ 1562. 25. Jahr in vivis gewesen ist) in anno 1602. als Mit-Vormund Derer Pfaltz-Grävl. Birckenfeldischer Unmündiger Söhne/ qua Graffen von Sponheim/ Ludwigen, Graffen zu Leiningen/ Herrn zu Westerburg mit dem/ von der Grafschafft Sponheim zu Lehen gehenden Antheil Schloßes Alt-Leiningen/ ohne einige Reservation oder Protestation, belehnen helffen/ wie auß dem Lehen-Brieff sub Lit. G. G. supra zu ersehen.

Zwar thäte solches an und vor sich selbst nichts ad rem, weil diß Lehen und dessen Objectum, wie schon gezeiget worden/ zur Hellonischen Verlassenschafft nicht gehöret; die Herren Graffen von Leiningen-Hartenburg aber sind immer in der Meynung gewesen/ als ob Es dahin gehöre/ haben auch in der Meynung/ Dasselbe mit-angesprochen/ müssen also auch geschehen lassen/ daß man daraus gegen Sie argumentire; und da sind zwar einige der Meynung/ daß ab dergleichen Actu, den einer ratione officii, als Advocatus, Judex, TUTOR, thun muß/ tacitus consensus seu renunciatio nicht arguirt werden könne; Daß aber dieses den Stich nicht hielte/ sondern ein solcher/ ohne speciale Contradiction, vollführter actus abdicationem & renunciationem juris involvire/ besagen in terminis

Rosenthal de feud. c. 9. concl. 78. n. 17. cujus verba:

Ego vix dum Testem (geschweige dann einen Tutorem, und Haupt-Agenten) excusare possum, cum ita sane actum non approbare non possit, qui ad eum procedit, & non contradicit.

Add. Klok. tom. 2. Cons. 15. n. 76. & quem allegat,

Gabriel. L. 3. com. concl. tit. de rer: alien. concl. 2. per tot. ubi dicit:

Licet regulariter tradant, eum qui administratorio nomine agit; sibi non præjudicare, id tamen aliter se habeat, si scivit, id, de quo consentit, vel disponit, hoc esse, quod prætendit. n. 5. & 9.

Et licet consensus Administratorio nomine præstitus non præjudicet consentienti, ut contra eum actio dari possit, præjudicat tamen, ut ipse consentiens exceptione consensus præstiti repelli possit.

Gabriel. d. l. n. 23.

Und außer dieser/ ratione officii, seu Administratorio nomine, gethanen/ Ihme/ Posterisque Suis præjudicierlichen/ renünciationem juris Sui, si quod habuisset, mit-führenden Investitur, hat Derselbe/ Graff Emich, auch noch andere Actus, & quidem spontaneos, verrichtet; Sintemahlen/ als zwischen Graff Ludwigen zu Leiningen-Westerburg und Gräffin Amaley, Gebohrner von Falckenstein/ Seiner Stieff-Frau-Mutter/ wegen Deren Widdums-Streit und Irrung gewesen/ Derselbe/ Graf Emich, solche Zwiftigkeiten einmal neben andern Beyständen anno 1597. laut der Anlagen Lit. Z. Z. und A. A. A. vergleichen geholffen/ und/ als dem Werck damit noch nicht völlig gerathen gewesen/ Er/ Graff Emich, allein/ als erbetener Unterhändler/ Lit. Z. Z. A. A. A.

diese Theile / Graff Ludvvigen von Leiningen-Westerburg und Dessen Stieff-Mutter / Gräffin Amaliam, anno 1600. Lt. Beylag Lit. B. B. B. vollends dergestalt auß-
Lit. B.B.B. einander gesetzt / daß der Gräffin Amaliæ Widdum von Alt- auff Neu-Leiningen übertragen / Derselben daselbst das Herrschafftliche Hauß mit aller Angehörde / Wendwerck / Frevel / Buß / Gebott / Verbott / dergleichen auch zu Saussenheim und Bissersheim / weniger nicht der Hoff zu Hertlingshausen / angewiesen / und Ihr / bey solchen Dörffern / Renthen und Gefällen / so alle von Hessonischer Verlassenschafft dem Hochgräfflichen Hauß Leiningen-Westerburg zugekommen / getreulich geschützt / auch / weil Neu-Leiningen ein Chur-Pfältzisch Lehen / der Consens über den darauf gestellten Widdum geschafft zu werden / versprochen worden. Welches lauter actus cum jure, quod prætendi voluisset, incompatibiles, so fort renunciationem inferentes sind;

Fachinæus loco ex adv. citato, Cons. nimirum 50. n. 20. lib. 1.

Certi enim juris est, quod is, qui constitutioni, vel alii actui, in dotem dationi, vidualitii loco constitutioni Rei, quam prætendebat, consentit, si non ex pressim,

Salvo jure suo, fecit; & jura sua perdat, & omnibus juribus suis renuntiasse intelligatur

L. 4. §. 1. ff. quib. mod. pign. vel hyp. Schrader de feud. p. 10. Sect. 20. n. 144. & multæ, quas allegat, Leges, ibique Dd.

Consentiens alteri, ut de bonis disponat, peræquè sibi præjudicat

Peck. de Test. conj. L. 1. c. 43. n. 4.

Consentiens contractui, vel alteri dispositioni de Re, in qua interesse prætendebat, sibi suisque præjudicat in suo interesse,

L. si fundum ff. de legat. 1. Tiraquell de retract. Conf. §. 1. gl. 9. n. 136.

Et perdit jura sua & fortificat aliena

I. F. tit. V. præterea, quibus mod. feud. amit. tit. 5. ibique Bald. in princ.

Thoming. Consil. 6. n. 101. vol. 1.

Præsertim si non simpliciter actui adstitit vel consensit, sed actus Ejus magis positivus accesserit, si contractum suasit, MEDIATOR fuit &c.

Rosenthal. de feud. cap. 9. concl. 78. n. 15. 17.

Welches / sonderlich auß Gebung der Titulatur / und übernehmender Mediation, entspringende Præjudiz und Renunciations-Argumentum die Hochgräffliche Herren Gegentheile Selbst wohl anerkandt / dahero nach der Zeit der anmaßlichen erhobenen Klage / nicht allein der Titulatur Sich fleissig und sorgfältig enthalten haben / sondern auch Herr Graff Carl Christian von Leiningen-Hendesheim / als Er in anno 1729 von Hochansehnlich Kayserlicher Commission, zur Mediation zwischen Herrn Grafen Georg Hermann zu Leiningen-Westerburg / und Dessen Herren Gebrüdern / puncto Dieser Letzteren Apannagii, ersucht worden / es abzuschlagen gewußt / wie davon die Schrei-
Lit. C.C.C. ben sub Lit. C. C. C. & Lit. D. D. D. bieben / besagen.
D. D. D.

Ferner haben die Graffen von Leiningen-Hartenburg / post factam, anno 1506. renunciationem expressam, die Graffen von Leiningen-Westerburg mit denen Lehen ruhig belehnen lassen / hingegen Sie Selbst die Lehen / in geraumer Zeit hernach / diß nehmlich zur Zeit der angemaßen ersten Klage / nicht geinnthet noch erhalten; wie dann Domini Adversarii keine Lehen-Brieffe / de dicto tempore, in actis bey bringen können. Woraus abermahl die Renunciation sich zu Tage leget /

Censentur enim interesse prætendentes, si passi sunt alios investiri, suo interesse renunciasse & nullo modo ad repetendum tegressum habere,

I. F. tit. V. §. præterea, quibus mod. feud. amitt. ibique Feudistæ. Pacian. Cons. 20. n. 78.

Præsertim accedente cursu temporis. Knichen de vestit. pact. p. 1. c. 3. n. 48. quin imo cùm sint, qui vel annali taciturnitate taliter negligentem excludi autumant; tanto magis hoc statuendum in tot annorum Lapsu.

Pisto-

Piſtoris qu. feud. 5. n. 18. Schrader & alii feudiſtæ communiter omnes. Et Eum qui jus in feudo prætendit, ſi inveſtituram non petierit, feudum committere certum eſt, & cenſendum, eum pro derelicto habuiſſe feudum.

Roſenthal. de feud. c. 6. concl. 49. & c. 9. concl. 83.

Molinæus Conſu. Pariſ. §. 33. gl. 1. n. 153. Cravetta Conſ. 606. n. 19.

Und all dieſen/ dem Klagenden Hochgräfflichen Theil/ auch ab ſothanen Renunciations- und Jurium, ſi quæ habuiſſent, Abdications-Actibus entſpringenden Schaden und Præjudiz haben die Antipatroni ſchon vor 100. und mehr Jahren/ und nach Ihnen der heutige Concipirt den Gegentheiligen Impreſſi Ihnen Selbſt vorgeſtellt/ dabero Sich dargegen in Zeiten damit zu proſpiciren gemeint/ daß Sie vorgegeben/ als ob dieſe Actus Derer Hochgräfflichen Vor-Eltern denen Herren Klägern in feudis avitis ad eorum amiſſionem nicht præjudiciren könnten.

Quoniam feuda antiqua, etiam Licitè alienata, renunciata &c. rectè à Filiis Agnatis &c. revocentur.

Vor erſt aber iſt noch nicht erwieſen/ kan auch gegen das Dieſſeitige darwieder Vorbrachte nicht erwieſen werden/ daß die Leben/ de quibus hic quæſtio, avita ſeyen/ oder/ die in prætenſo communi ſtipite feuda geweſen wären; Hernach haben Graff Emich & Fratres vor Sich und Ihre Erben und Erbnehmen dieſer Exception: Alt- oder Stamm-Leben ſollen nicht verändert werden/ gar zu nachdrücklich/ und vermittelſt Leiblicher/ zu GOtt und denen Heiligen geſchworner Eyden/ Sich in oben allegirtem Verzicht de anno 1506. begeben/ ſo/ daß Ihre Nachkommen/ ſi etiam hæredes non eſſent, mit gutem Gewiſſen nicht dargegen thun können/ ſondern/ bey ſo bewandten Dingen Majorum ſuorum conſcientias zu exoneriren gehalten ſind; und iſt/ auſſer all dem/ eine außgemachte Sach/ daß der oben allegirte Rechts-Satz ſeinen Abfall in hæredibus nehme/

Filius enim hæres alienantis, renunciantis, alienationem ſeu renunciationem feudi factam revocare non poteſt, Quamvis illicitè plane feudi alienatio ſeu renunciatio facta ſit.

Roſenthal. c. 9. concl. 69. 70. & cum Eo Feudiſtæ communiter omnes.

Daß aber/ all dieſer/ puncto renunciationis & abdicationis, vorgekommener wahrhafftiefter Umbſtände ohngeachtet/ die in anno 1617. im Leben geweſene Grafſen von Leiningen-Hartenburg dargegen zu thun/ und auff die Einraumung der Heſſoniſchen/ an Leiningen Weſterburg gekommen- und gebliebenen Verlaſſenſchafft/ Ihre Klage einzubringen Sich nicht geſcheuet/ deſſen darff man ſich nicht wundern/ wann man/ ab dem hier-vorerzehlten/ ſich beſinnet/ wie Sie auch ſo gar der Chur-Pfalz/ auff Deren Antheil obgedachter Verlaſſenſchafft Sie/ in dem kurtz vorher deducirten Verzicht de anno 1506. renunciiret zu haben nie geläugnet/ ſothanen Verzicht nicht halten/ ſondern die/ Derſelben zugekommene Halbſcheid/ eben ſo theuer geleiſteter Eyd-Schwüre ohngeachtet/ damahl/ als Chur-Fürſt Friderich der Vte/ wegen der Böhmiſchen Unruhe/ in die Acht erkläret geweſen/ ſed irrito conatu & nullo effectu, haben vindiciren wollen.

Wie wohl auch in der/ die Land und Leuthe betreffenden Haupt-Sach/ es mit Ihrer anno 1617. erhabenen anmaßlichen Klage gegen Leiningen-Weſterburg/ Anfangs Ihr Ernſt nicht geweſen/ ſondern Sie ſolches nur zu dem End gethan/ damit Sie Graff Ludwigen zu Leiningen-Weſterburg von Pouſſirung Seines Geſuchs/ in puncto confirmationis derer Landgräfflichen Privilegien deſto mehr abſchrecken und abhalten mögten; immaſſen Sie nicht allein in Ihrer anno 1618. auff die Chur Pfältziſche Dehortatoriales gegebenen Antwort/ wie Extractus hier ſub Lit. E. E. E. beſaget/ deutlich zu verſtehen gegeben/ daß/ wann erſagter Graff Ludwig Sich an dem/ was Er von der Heſſoniſchen Verlaſſenſchafft gehabt/ benügen laſſen/ und nicht die Land-Gräffliche Leiningiſche Dignität zu reaſſumiren geſucht/ noch ſolch-Sein Geſuch ſo eiffrig und beſtändig fort getrieben hätte/ es zu der Klag und Anſpruch auff Land und Leuthe vielleicht ſo bald nicht gekommen ſeyn würde ꝛc. und in der ex poſt anno 1621. in cauſa dignitatis übergebenen abermahligen Confutations-Schrifft ſagen Sie auß-

Lit. E. E. E.

drücklich/ daß es bis noch (da doch schon 4. Jahr vorher in der Haupt-Sach Libellus prætensus übergeben war) hauptsächlich und die Dignität zu thun seye; Welches auch der Effect ergeben/ da/ nachdeme Graff Ludwig von Leiningen-Westerburg gestorben/ und Dessen Söhne den Landgräfflichen Titul weiter nicht gesuchet/ folglich der Proceß in puncto dignitatis, seine Endschafft ipso jure & facto erreicht hatte; Sie/ Leiningenses-Hartenburgici, auch den Proceß in der Haupt-Sach weiter nicht getrieben/ sondern von anno 1628. oder wann das Commissorium, ex Adverso productum, richtig wäre/ von anno 1634. biß 1707. erliegen lassen; den sie aber auch damahl wieder nicht in Ernst/ oder absehen auff die Haupt-Sach/ sondern/ uti retro dictum, umb hanc Partem von der Spolien-Klage abzuschröcken/ prætensè reassumiret haben. Wie dann/ ratione dieser Spolien-Klage / auff die

Vierdte Exceptionem Derer Herren Beklagten zu kommen/ vor eines/ nachdemeder/ in Kayserl. und Chur-Pfältzischen Kriegs-Diensten gestandene General, Graff Philipp Ludwig zu Leiningen-Westerburg anno 1705. in Italien den Cassano, in der Schlacht/ ohne Hinterlassung Männlicher Descendentz/ geblieben/ und die Herren Graffen von Leiningen-Westerburg/ Georgischer Linie, die Ihnen/ als nechsten Agnaten zugestandene Possession Seiner Hinterlassen-hier prætensè quæstionirter Land und Leuthe ergriffen/ die damahlige Herren Graffen zu Leiningen-Hartenburg einige/ in Ihren Landen gelegene/ dem Hochgräfflichen Hauß Leiningen-Westerburg zugehörige/ und von Demselben schon über 220. Jahr possedirte Güter/ Renthen und Gefälle angegriffen und zu Sich gezogen; Und vors Andere nach völligem Außsterben der Linie Weyl. Graffen Johann Wilhelm Friederichs, Graffen zu Leiningen-Westerburg/ in anno 1721/ Leiningen-Hartenburg Dessen Hinterlassene/ zu der quæstionirten Grafschafft gehörige Oerther Obrigkheim/ Albsheim und Mertesheim invadiret/ sothane Oerther mit mehr als tausend Mann Ihrer Unterthanen und Jägern/ die theils mit Flinten und Gewehr/ theils mit Spießen/ Secker-Messern und dergleichen Instrumenten versehen gewesen/ würcklich occupiret/ die Diesseitige Unterthanen/ Ihnen zu huldigen zwingen wollen/ und durch sothane beede Violentas Invasiones den Verlust dieser Güter und Dörffer/ wann Sie ja auch einig Recht/ quod tamen iterumque negatur, daran gehabt hätten juxta L. si quis in tantam 7. Cod. unde vi verschuldet haben.

Wann demnach auß all dem bißhero Deducirten erhellet/ daß

Erstlich das/ von Seiten Klagender Herren Graffen von Leiningen-Hartenburg herauß gegebene letztere Impressum, und besonders die darinn enthaltene so genannte Refutation Derer/ ex parte Beklagter Herren Graffen von Leiningen-Westerburg/ übergebenen Duplicarum, und angelegten gedruckten Gegen-Berichts/ vor eine/ post Conclusionem causæ zu distribuiren erlaubte Deduction oder sonst dergleichen Scriptum, (in deme es nicht bloßhin auß denen Actis gezogen/ sondern eine ordentliche Antwort auff die Diesseitige Duplicas, darzu mit vielen Novis angefüllet ist) nicht passire/ sondern/ zumahl da es zu der/ initiò hujus scripti gezeigten Gefährde/ in der Stille distribuirt worden/ ob hanc & alias dictas causas so beschaffen seye/ daß es die Conclusionem in causa auffheben/ und des Hochgräfflichen Hauses Leiningen-Westerburg dargegen verfassete Nothdurfft admittirt werden müsse.

Zweytens/ nicht allein der Concipist ernannter Gegentheiligen gedruckten Refutation

futation eins Theils seiner Herren Principalen vermeintes Recht an Landgraffen Hessonis Verlassenschafft mit großer Arrogantz / weit über die / nur geringste Gebühr / erhaben; andern Theils gegen des Beklagten Hochgräfflichen Haußes Leiningen-Westerburg Gerechtsahme zur Ungebühr / ohne Grund und Befugnuß / zumahl mit Untermengung derer herbesten injuriosen Expressionen / allzustarck invehiret / dabey allerseits derer / Huic Parti gantz unverschuldet imputirter / Verdrehungen / Fallacien und Gefährde sich selbst schuldig gemacht / sondern auch

Drittens / die / dem Adversario Impresso beygefügte Responsa, (a) nicht ad integra acta, sondern nur auff einseitige Speciem Facti ertheilet / mithin an sich selbst schon suspect seyen / (b) denen Respondenten die wahre Beschaffenheit der Sach verhalten / und / an deren statt / falsche und unwahre Umbstände angegeben worden / (c) ausser und neben dem Sie / Respondentes, auch vor Sich Selbst allerley Geschichts- und acten wiedrige Muthmassungen / Divinationes, und Præsupposita fürgebracht haben; folglich Dererselben / in favorem Derer Herren Klägere gegebene Responsa, wegen des / in facto ermanglenden Grundes / und darauff pessimè gebaueter Application derer Rechten / nicht bestehen können / sondern / ceu subductis tecta columnis, von selbst verfallen müssen / folglich weder extra- noch judicialiter geringstens darauff zu reflectiren seye / und

Vierdtens / an die quæstionirte Verlassen- und Erbschafft Weyl. Landgraffen Hessonis zu Leiningen Denen Klagenden Herren Graffen von Leiningen-Hartenburg / umb willen Deren Vorfahr Graff Emich (a) Agnatus Landgraffen Hessonis gewesen zu seyn selbst dubios gemacht / und posita etiam, sed nondum concessa Agnatione, (b) als gradu longè Remotior, durch die / an Reinhardum, Herrn von Westerburg / vermählte leibliche Schwester Hessonis, Margaretham, außgeschlossen worden / gantz kein Recht gebühre / hingegen

Fünfftens / solche Hessonische Verlassenschafft jetzt-ersagter Margarethæ, Ejusque Descendentibus, Denen Beklagten Herren Graffen von Leiningen-Westerburg / 1. ob jus Successionis ab intestato, auch 2. ob gradus proximitatem zugehöre / und das so wohl (3) in denen Allodial-Gütern / Land und Leuten / weilen die / von denen Herren Klägeren dargegen anmaßlich allegirte Consuetudo oder Fideicommissoria qualitas, Fœminas à successione in dictis allodialibus excludens, universaliter in gantz Teutschland- oder particulariter im Hochgräfflichen Hauß Leiningen / anno 1467. als zur Zeit des Absterbens Landgraff Hessonis von Leiningen / gewesen zu seyn nicht / vielmehr Diesseits das Gegentheil erwießen worden / als auch (4) in denen Lehen-Stücken; weil Dieselbe / positâ nochmahlen / sed adhuc non concessâ Hessonis und Emichens Agnatione, a. in Eorum communi stipite schon Lehen gewesen zu seyn / weder durch auß ex Adverso asserirt / noch von denen Asserirten erwießen / sondern solche b. per mortem Hessonis apert geworden / und denen Lehen-Herren / umb damit / wen Sie immer gewollt / zu belehnen / heimgefallen zu seyn / theils directò, theils indirectò, durch gesuchte Expectantz ꝛc. von Seiten Leiningen-Hartenburg eingestanden / darauff c. auch sothane Lehen-Orte der Margarethæ Anfangs in dem Besitz und Genuß gelassen / hernach mit denenselben partim immediatè, partim præviâ & mediante re-acquisitione per Emtionem, insecuto Domini Feudalis consensu, & Imperatoriæ Majestatis confirmatione, Derselben / Margarethæ, Descendentes Masculi belehnt / und Ihnen solche würcklich tradiret worden; Uber das alles

Sechstens / Weyl. Kayser Fridericus III. der Margarethæ Nepotem, Reinhardum, zu einem wahren Erben Hessonis, præviâ sufficienti causæ cognitione erklähret / Ihn und alle Seine Nachkommen / als Erben / Herren / Inhaber / und Besitzere der Graffschafft Leiningen / zu wahren Graffen zu Leiningen ernennet / und die nachgefolgte Kaysere so wohl / als Chur-Fürsten und Stände des Heil. Römischen Reichs / Dessen höchste Gerichte / Reichs-Crayß- und Graffen-Tags-Convente / Dhomb-

stiffte /

ſtiffte/und ſonſten jedermännigli ch/ ſich hiernach geachtet / und ernannte / der Margarethæ Männliche Deſcendentz vor Graffen zu Leiningen-Weſterburg erkennet / reſpectiret und gehalten haben. Nebſt deme

Siebendens Denen Herren Klägeren/ Graffen zu Leiningen-Hartenburg / wann auch all dieſes nicht wäre / dannoch die Exceptiones Præſcriptionis, da Sie einmahl durch ein anderthalb-hundert-jähriges Silentium Judiciale die Sach verſchlaffen / hernach wieder beſonders in die achtzig Jahr den Proceſs erliegen / und die Inſtanz wieder Longiſſimo tempore præſcribiren laſſen / ſo dann Renunciationis, ſo wohl expreſſæ, als tacitæ, und Legis ſi quis in tantam 7. Codicis unde vi, den Weg zu einiger beſtändigen Forderung verſperren ;

So bleiben die Beklagte Herren Graffen von Leiningen-Weſterburg zu forderiſt bey Ihrer Eingangs erwehnten Rechtlichen Meynung / und dem Verlangen in puncto reſcindendæ concluſionis in hac cauſa factæ, und leben der allerunterthänigſt- und Rechtlichen Hoffnung / es werde dieſe höchſt-gemäſſigte Vorbringung Ihrer Nothdurfft / unter andern Urſachen auch ob inſerta inſtrumenta noviter reperta, Allergnädigſt angenommen / Sie darauff von der nichtigen Klage allergerechteſt abſolviret / und bey Ihrer / num in die 265. Jahr continuirten, Juſta & Legitima poſſeſſione gelaſſen werden / Inzwiſchen aber auch ein jeder Unpartheyiſcher hierauß erkennen / was von dieſer Sache zu halten / und daß Selbige gantz anderſt / als der / den Triumphum ante Victoriam ſchon ſo viele Jahre ſingende Antipatronus, in dem Erſagten Gegentheiligen Impreſſo, die Welt falſo glauben machen wollen / beſchaffen ſeye / auch dieſer Gegentheilige Sach-Führer mit ſeinem öſtern / und theils geheimen Schreib-Werck weiter nichts außgerichtet / ſondern die Dieſſeitige Befugnüße noch weiter ans Licht geſtellet habe / und von ſothanen Befügnüſſen deß Hochgräfflichen Hauſes Leiningen-Weſterburg nunmehro mit Fug auß Caſtrenſi, Conſil. 23. Habet aroma. in pr. vol. 1. geſagt werden könne :

Quod ſicut aromata magis redolent, odoratioraque fragrant, quo magis conteruntur ; ita veritas, quantò plus conteritur & oppugnatur, tantò ſplendidior, expulſis nebulis, in lucem progrediatur.

Beylagen.

Lit. O.

Verzieg Graff Emichs und ſeiner Brüder von Leiningen-Hartenburg.

WIr Emich und Heſſe/ Graffen zu Leiningen und zu Darburg/ bekennen vor Uns Selbſt und Unſere liebe Gebrüdere/Sigmund und Friederichen/ der Wir Uns hierinnen gemächtiget/ und gleich Uns Selbſt verbunden haben wollen/Unſer und Ihre Erben/ Erbnehmen und Nachkommen: Nachdem Unſere Vor-Eltern und Wir ſampt und ſonders in Klag und Forderung geſtanden ſeyn/gegen den Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürſten und Herrn/Herrn Philipps/ Pfaltzgraffen bey Rhein/ Hertzogen in Bayern/ des H. Röm. Reichs Ertz-Truchſeſſen und Churfürſten ꝛc. Unſern Gn. Herrn/umb etliche Leben/als die Herrſchafft Guttenberg/ Haſeloch/ Bübel und Ugelnheim/ umb Weyland Graffe Heſſen verlaſſen Erbſchafft/ Lehenſchafft und Mannſchafft/ und Betrang und Beſchwerung Uns und Unſern Fordern/ von Sr. Fürſtl. Gn. Vor-Eltern/ ſeinen Gnaden und Ihren Ampteuten begegnet/ ſambt andern/ gar nichts außgeſchieden/ derhalben etliche Tagleiſtung/Schrifften und Forderung gegangen/ auch Beſchädigung geſchehen ſeyn mögen. Darunter denn der Durchleuchtig Hochgebohrne Fürſt und Herr/ Herr Ulrich/ Hertzog zu Würtemberg und Teck/ Herr zu Mümpelgard/ unſer Gn. Herr/ durch Sr. Fürſtl. Gn. Räthe und Diener/ Doctor Gregorium Lamparten/ Cantzler/ Conrad Tumen von Neuenburg/ Marſchalck/ und Philipps von Ritzenberg/ Hauß-Hofmeiſter/ gütlich und gnädiglich handlen laſſen hat/ laut und Inhalt eines auffgerichten und verſiegelten Vertrags/ deſſen Datum ſtehet auff den heutigen Tag/ als dieſer Brieff geben iſt/ unter andern Inhalten/ daß Wir Uns für Uns Selbſt/ und die obgedachte unſere Brüder/ aller unſerer und Ihrer Anſprach und Forderung/ die betreffen Guttenberg mit ſeiner Zugehörung/ und Anforderung von Weyl. Landgraf Heſſen von Leiningen Seligen/ herrühren/ oder anders/ nichts außgenommen/ gegen der Pfaltz verziehen und begeben ſollen/ wie ſich daſſelbe nothdürfftiglich und in der beſten Form zu thun gebührt ꝛc. Alſo hierauff verzeihen und begeben Wir uns/ für uns ſelbſt/ die obgemeldte unſere Gebrüdere/ unſer und ihr Erben/ Erbnehmen und Nachkommen/ mit und in Krafft dieſes Brieffs gäntzlich/grundlich/ erblich und unwiderrufflich und ewiglich/ aller vorgemeldter Anforderung/ Anſprach und Gerechtigkeit ſo Wir der Pfaltz zu Schaden oder Nachtheil zu ob beſtimbten Herrſchafften und guten Rechten und Gerechtigkeiten/ wie die Menſchen Hertzen oder Sinn erdencken mögten/ gehabt haben oder haben mögten/ in einig Weg/ Wir verzeihen und begeben Uns auch hierbey/ aller Freyheiten/ Gnaden/ Privilegien/ Schutz/ Schirms/ Gewehre und Behelffs/ Geiſtlich und Weltlicher Recht/ Reſtitutionen/ Uffhebung/ Abſolutionen/ Relaxationen und gemeiniglich alles das hie wieder Uns/ unſern Erben/ Erbnehmen und Nachkommen von unſerm Heil. Vatter dem Pabſt/ Ihren Legaten/ Cardinalen/ Concilien/ oder anderen Geiſtlichen Obrigkeiten/ deßgleichen von Römiſchen Kayſern und Königen/ oder Ihren Anwaldten zu Behüff gegeben haben oder nachmahl geben möchten/ ob es gleich auß vollkommener Macht/ rechten Wiſſen und eigner Bewegnuß zugienge/ deß alles Wir Bericht und eigentlich Wiſſens haben/ der keines Wir/ Unſer Erben/ Erbnehmen und Nachkommen hierwieder empfänglich annehmen oder gebrauchen ſollen oder mögen/ noch durch andere von unſertwegen geſtatten oder ſchaffen zu geſchehen/ und beſonderlich verziehen Wir Uns/ der Uſſzug und Inrede/ die im Rechten oder ſonſt ſolchen Verzieat oder Verſchreibung verbotten/ oder zu bindern beſcheh möchten/ als ob Wir über den Halbtheil überfahrt/ benöthiget/ oder liſtiglich hindergangen wären/ oder als man ſagt/ Alt- oder Stamm-Leben ſollen nicht verändert werden/ noch daß gemeine Verziehung ohn vorbenannte genugſam Urſach einer/ ſondern nicht Krafft haben ſolle/ denn Wir auff das freywillig verziehen

ziehen und Uns begeben wollen/in der allerbeſten Form/Maaß und Geſtalt/ wie das vor allen und jeden Geiſtlichen und Weltlichen Obrigkeiten/mit allen Herrlichkeiten/ Gezierten und Solennitäten im Rechten und Gebräuchen darzu gehörig ſeyn und geſchehen ſoll/und das alles feſt/veſte und unverbrüchlich zu halten/ haben Wir obgedachte Emich und Heſſe Graffen zu Leiningen ꝛc. im Namen und von wegen wie obſteht/leibliche Eyde zu GOtt und denen Heiligen geſchworen/ darwider nicht zu ſeyn/ zu thun/noch ſchaffen gethan werden/ durch Uns Selbſt oder jemand andern von unſern wegen/ ſondern daſſelbe zu verhindern/ abzuſchaffen und zu verhüten nach unſerem beſten Vermögen/ und ob es immer darzu käme (daß GOtt verhüte und nicht ſeyn ſolte/ ſondern dieſer Verzug und Vertrag fürohin allweg in beſtändigen Kräften bleiben) daß Wir vorgemeldte Graffen von Leiningen Gebrüder ſambt oder ſonders/ unſer Erben/ Erbnehmen und Nachkommen/ oder jemand von unſertwegen wider dieſen Verzieg/ Verſchreibung und Vertrag in einen oder mehr Articulen handelten/ ſo ſollen und wollen Wir unſer Erben/ Erbnehmen und Nachkommen obgedachten unſern Gn. Hn. Pfalzgraffen/ Sr. Fürſtl. Gnad. Erben und Nachkommen/ uff unſern Koſten/Arbeit und Verluſt verthädiget und frey ſchadloß halten/ alles bey obgedachten unſern Ämbten und Verpfändung aller unſerer vorgemeldten Leben-Güter/ und ob Wir das uff Ihr Geſinnen nicht furderlich thäten/ ſo ſollen als bald all unſer Leben ſo Wir von der Pfalz haben/ darauff unſer Gnädigſter Herr Pfalzgraff Chur-Fürſt ꝛc. Seiner Gnaden Erben die Chur-Fürſten/ oder wem Ihr Churfürſtl. Gnad. das befehlen/ohne weiter Rechtfertigen/ gut Fug/ Macht und Recht/ dieſelben Leben und Lehennutzung/ erblich zu Ihren Handen zu nehmen/ dann zumahl auch alle Unterthanen derſelben Leben ſo Lehens halben uns oder unſern Erben verpflicht ſeyn/ Ihrer Gelübd und Eyde ledig/ der Pfalz und nicht mehr uns gewärtig ſeyn/ damit auch Ihr Fürſtl. Gnad. wieder kein Land-Frieden/ oder auch andere ordentliche Satzung gethan haben ſollen/ gar in keine Weiſe/ denn Wir Ihnen das auff Unſer Eyde zugelaſſen/ und alle Gegenhandlung Rechtlich und ſonſt freywilliglich verziehen und begeben haben/ wo auch diß unſer Verzug und Verſchreibung in oder auſſerhalb Rechts nicht genugſam wäre/ und mit Recht einigen Mangel zu haben/über kurtz oder lang erkennt würde/ denſelbigen Mangel wollen Wir bey unſern obgemeldten Eyden auch erſtatten/ auch jetzo alsdann/ und dann als jetzo erſtattet haben/ als ob es hierin geſchrieben ſtünde/ und vor ordentlichen Gerichten geſchehen/ darzu vor geiſtlicher und weltlicher Obrigkeit confirmiret und beſtättiget wäre/ alles getreulich und ungefährlich; und das zu wahren Urkund/ſo haben Wir obgemeldte Emich und Heſſe, Graffen zu Leiningen Gebrüder/ für uns und obgedachte unſere Brüder/ uns- und derſelben Erben und Nachkommen unſer jeder ſein eigen Inſiegel an dieſen Brief gehangen/ und darzu gebethen/ die Würdig/ Hochgelährte/ Edle und Veſte Doctor Georgen Lamparten Würtenbergiſchen Cantzler/ Conrad Thumen Marſchalck/ und Philip ſen von Rirrenberg/ Hauß-Hofmeiſter/ daß ſie als Thedigungs-Leute/jeder ſein eigen Inſiegel zur Gezeichnuß/ Uns berührter Dinge zu beſagen/ doch Ihnen und Ihren Erben/ in alle Wege unſchädlich/ auch hieran gehängt/ daß wir jetzt benennter Cantzler/ Marſchalck und Hauß-Hofmeiſter alſo bekennen/gethan zu haben. Geben zu Speir auf St. Peters-Tag ad vincula nach Chriſti unſers lieben Herrn Geburth/ als man zehlt fünffzehen hundert und ſechs Jahr.

(L.S.) (L.S.)

(L.S.) (L.S.) (L.S.)

Lit. P.

Extract Churfürſtlich-Pfälziſchen/ an die Graffen von Leiningen-Hartenburg sub dato Heydelberg den 6ten Januarii 1618. ergangenen Abmahnungs-Schreibens von dem/ mit Graff Ludwigen zu Leiningen-Weſterburg angefangenen Rechts-Streit.

Wohl.

WIr Obligebohrne liebe Getreue/ Wir haben nicht allein auß Eurem/den 15ten Aprilis jüngſthin an Uns ergangenen Schreiben genugſam verſtanden/ was ſich vor Spän und Irrungen zwiſchen Euch und Graff Ludwig zu Leiningen-Weſterburg/ einer hinc inde prætendirten Landgräfflichen Dignität halben/ am Kayſerlichen Hoff eine Zeithero verhalten/ und was Ihr ferner wider erſt bemeldten Graffen/wegen deren von Weyl. Graf Hellen zu Leiningen hinterlaſſenen angegebenen Stamm- und Leben-Guthern/ ſo dann wider den Herrn Biſchoffen zu Wormbs/des Lehens Neu-Leiningen und deſſen Zugehörenden halben/ für der Kayſerlichen Majeſtät/Unſerm Allergnädigſten Herrn/zu klagen Euch fürgenommen/ ſondern haben auch ſolches auß denen allbereit von Euch/wider gedachten Herrn Biſchoffen am Kayſerlichen Hof erhaltenen Citation, und wider Denſelben und Graf Ludwigen zu Weſterburg übergebenen Libellis, ſo Uns communicirt worden/ mit mehrerem vernommen: Ob nun wohl Ihr Euch in obgedachtem Eurem Schreiben gegen Uns dahin vernehmen laſſen/ daß Ihr durch Eure Action deren/in anno 1506. zwiſchen Unſern und Euren Vorfahren/ aller Forderung wegen gedachten Graff Hellens Verlaſſenſchafft/ gegen Chur-Pfaltz verzichen/ und begeben/ keines Wegs zu oneriren gemeynet/ und ferner vorgebet/ daß Wir das geringſte Intereſſe angeregten Suchens halben nicht haben können/ mit Bitt Euch die Sach wider Euren Gegentheil rechtlich außtragen zu laſſen/ ſo können Wir doch bey Uns nicht ermeſſen/ wie Ihr berührten Vertrag dißfalls in gebührende Acht genommen haben ſollet/ indeme nicht allein Euer Klage in ſpecie auff etliche Flecken und Dörffer/ die Unſere Vorfahren für uffgerichtetem Vertrag ingehabt/ und Wir annoch in Beſitz haben/ gerichtet/ſondern von Euch auch das Leben Neu-Leiningen cum pertinentiis gäntzlich und ohne Unterſchied angeſprochen wird/da Euch doch nicht verborgen ſeyn kan/daß Chur-Pfaltz mit dem halben Theil an Neu-Leiningen und deſſen Zugehör viel Jahr für mehr angezogenem Vertrag/ von einem Biſchoff zu Wormbs beſehnet worden/ und nachgehends ebenmäßig biß uff den heutigen Tag Leiningen-Weſterburg damit wiederum beliehnet hat. Uber das kommt uns nicht wenig befremdlich vor/ daß Ihr berührte Flecken und Dörffer/ auch dasjenig Stück/ ſo Leiningen-Weſterburg noch in Händen hat/ deßwegen fordern thut/ weilen ſie zum Corpore der Graffſchafft Leiningen/ ſo von Uns und Unſerm Churfürſtenthum zu Lehen rühren/ gehörig/ und nichts deſtoweniger ſolchen Anſpruch nicht für Uns als Leben-Herrn/ anzuffellen begehret/ ſondern anders wohin zu Schmälerung und Nachtheil unſern Lehens-Gerechtigkeit/ unterm Schein einer nichtigen Continentiæ cauſarum, zu ziehen Euch unterſtehet.

So können Wir auch keines wegs gut heiſſen/ daß Ihr in Euren übergebenen Articulis, Unſerer in GOtt ruhenden löblichen Vorfahren/ dem Reſpect, dahin Euch Eure Lehens Pflicht weiſen/ auch denen Verträgen dardurch aller voriger Mißverſtand hingelegt worden/ zuwider/ mit faſt barten anzüglichen Nachreden gedencket/ indeme Ihnen von Euch zugezogen werden will/ als hätten Sie Euer Vorfordern vielfältig berühret und betranget/ und faſt endlich gantz und gar von Land und Leuthen zu vertreiben und zu verderben/ nach und nach effectivè ſich unterſtanden/ dieweilen Wir dann auß ſolchen allen ſchlieſſen müſſen/ daß Ihr Euch durch unruhige Leuthe oder auß zu ſehr hitzigen Einbildungen zu beſchwerlichen Weitläufftigkeiten verleiten laſſen mögtet; Als haben Wir nicht unterlaſſen wollen/ Euch Eures Beſten halben zu mehrern Moderation, auch reifflicher Erwegung der gantzen Sachen/wie nicht weniger zu unverbrüchlicher Obſervantz deß/für längſt getroffenen klaren Vergleichs/und Unterlaſſung desjenigen ſo demſelben/ wie auch Euren Lehen-Pflichten ungemäß/ zu vermahnen/ und darneben zu erkennen zu geben/ daß Wir die/wider Unſere Hochlöbliche Geehrte Vorfahren/in Eurem/am Kayſerlichen Hoff übergebenen Libell gebrauchte unziemliche und ſehr anzügige Worte nicht wenig zu Gemüth gezogen/auch dieſelbe ſowohl gegen Euch/ als den Schrifftſtellen/ der Gebühr zu ahnden gedencken/ es ſeye dann Sach/daß Ihr es dahin richtet/daß erweldtes Libell wieder von Euch erhoben und caſſirt/auch Uns deßwegen genugſamer Schein vorgebracht werde: Wie Wir Uns dann ſonſten dieſes und alles andern halben Unſere Nothdurfft vorbehalten thun ꝛc. Datum Heydelberg den 6. Jan. 1618.

Lit. Q.

Extract Ferneren Chur-Fürſtlichen Pfältziſchen Antwort- und Abmahnungs-Schreibens an die Herren Graffen von Leiningen-Hartenburg unterm dato Heydelberg den 26. Novembr. 1618. abgegeben.

Friederich Pfaltz-Graff / Churfürſt / ꝛc.

WOhlgebohrne liebe Getreue / Wir haben auß Eurem nechſt einkommenen Antwort-Schreiben / die zwiſchen Euch und Leiningen-Weſterburg wegen weyland Landgraff Heſſens zu Leiningen Verlaſſenſchafft ſchwebende Strittigkeiten betreffend / mit mehrerem vernommen / auß was Urſachen Ihr darfür halten woltet / daß Wir Uns keines Nachtheils oder Schadens auß Eurer / am Kayſerlichen Hoff angeſtellten Action, wegen des halben Theils an Neuen-Leiningen / und deren von Unſern Vorfahren an Weſterburg / mit dem Flecken Grünſtatt alienirten Orthen zu befahren hätten: Geben Euch darauff hinwiederum zu vernehmen / daß Wir in Erwegung ſolch Euren fürgewandten Urſachen / und Erſehung deren zwiſchen Unſern Vorfahren und dem Biſchoff zu Wormbs / auch Weſterburg auffgerichteten Packen und Vergleichung / deren Extract Wir Euch zu ferneren Euren Nachrichtung hierbey auch zukommen laſſen / ſo viel befunden / daß Wir / es habe die angeſtellte Action den Nahmen ad intereſſe, oder nicht / und werde contra ſingularem oder pro hærede poſſeſſorem, oder wie man ſonſten erdencken mögte / inſtituirt / nichts anders darauß / dann eben den Schaden und Nachtheil / der in Euren Vorfahren hiebevor Euch communicirten Verzieg / vermittelſt Eydes und bey Verluſt der Lehen præcavirt worden / zu gewarten / welcher ſich mit einiger Außflucht keineswegs ableinen läſt / weil die Worte des Verziegs klar / auch ſonſten an ſich ſelbſten aus berührten Pactis richtig / daß Unſere Vorfahren ſich krafft derſelben dem Biſchoff zu Wormbs und Leiningen-Weſterburg / rechtliche Aſſiſtentz zu leiſten / auch ſonſten angeregten Pactis ein Genügen zu thun / verbunden / welches Uns entweder groſſen Nachtheil / da Ihr Eures Theils obſiegen würdet / gebähren / und alſo Euch ad pœnam, ſo dem Verzieg einverleibet / verbinden / oder aber der Beſchaffenheit ſeyn würde / daß Eure Action dießfals ohne einigen Effect, und Ihr gleichwol in dem Verdacht bleiben möchtet / als hättet Ihr Eurer Vor-Eltern bedeuerte Beſchreibung der Gebühr nicht in Acht genommen. ꝛc. ꝛc. So Wir Euch hinwiederum ꝛc. Datum Heydelberg den 26. Novembr. Anno 1618

An Graff Johann Ludvvigen und Johann Philippſen zu Leiningen / Heydesheimb und Hartenburg ꝛc. ꝛc.

Lit. R.

Copia Lehen-Expectantz /

Darinnen Grav Emichen von Leiningen ꝛc. da Landgrav Heß ohne Leibes-Lehens-Erben Todts abgieng / deſſen Weiſſenburgiſche Lehen verſprochen und conferirt werden.

Anno 1464.

WIr Philipps von Gottes Gnaden / Abbt zu Wiſſenburg; Bekennen und thun Kund mit dieſem Brieff für Uns und unſer Nachkommen und Stifft / daß Wir dem Wohlgebohrnen unſerm lieben Oheim / Emichen Graven von Leiningen und ſonen Erben zu Lehen gelieben / und Inninne und beygeſetzt haben / der Dörffer und Lehen / die der Wohlgebohrn Landgrav Heſſe zu Leiningen unſer lieber Oheim / von Uns und unſerm Stifft zu Lehen treyt / mit Nahmen

dieſe

dieſe nachgeſchriebene Dörffer und Gericht/ Grünſtatt/ Aſſelnheim/ Oberkem/ Suſenheim und Kirchem/ mit iren Zugehörden; Item das Gueth zu Winden/ Item das Dorff Weygen/ uſzwendig Sant Paul gelegen/ Item und die Leben die do ledig worden ſint/ von Herr Emich ſeel. und ſyne Sone/ von Thune/ mit Nahmen das Dorff und Gericht Wißhen und was darzu gehört/ mit Nahmen die Zehenden Korns und Wins/ in der Marck des vorgenannten Dorffs/ Item den Winzehenden/ zu Lampsheim/ mit aller irer Inn- und Zugehörde/ Herrlichkeit und Rechten/ als ob derſelbe Landgrav Heſſe one Leibs Lehens-Erben Todtes abginge/ daß dieſelben Leben/ alsdann dem genannten Unſerm Oheim und ſinen Erben/ hinfür und ſenſt Niemandt von Uns/ Unſer Nachkommen/ und Stifft gelieben/ oder zugeſtalt worden ſye/ auch der genieſſen und gebruchen ſollen/ und der megenannt unſer Oheim und ſyn obbeſtimbten Erben/ ſollen die megerührte Leben von uns/ unſerm Nachkommen und Stifft ſo dick ſich das gebühren wird/ entpfahen/ haben und tragen/ und Huldinge darum thun/ als ſolcher Leben Recht und Gewohnheit iſt/ ohn alle Gefehrde/ und des zu Urkunde/ haben Wir Unſer Inſigel an dieſen Brieff thun henecken/ der geben iſt/ uff Durnſtag/ nach dem Sontag zu Latin genandt Oculi, in dem Jahr nach Chriſti Geburth Tauſend vierhundert Sechtzig und vier Jahr.

Lit. S.

Wie Churfürſt Philipps Pfaltz-Grav/ ꝛc. Grav Emichen ꝛc. zu Leiningen/ als den älteſten/ vor ſich und ſeine Gebrüdere ꝛc. mit der Grafſchafft Leiningen und anderm belehnet/ de Anno 1506.

Wir Philipp von Gottes Gnaden Pfaltzgrave bey Rhein/ Hertzog in Bayern/ des Heil. Röm. Reichs Ertztruchſeß und Churfürſt; Bekennen und thun kund offenbar mit dieſem Brieff/ als die Edlen und Unſer lieb Getreuen Emich, Heſs, Friderich und Sygbott, Graven von Leiningen und Herrn zu Darburg ꝛc. Gebrüdere/ mit Uns in Irrung geſtanden ſeyn/ umb Leben und ander Forderung/ derohalb Wir zu allen Theilen/ durch des Hochgebohrnen Fürſten/ Unſers lieben Oheimbs/ Herrn Ulrichs, Hertzogen zu Württenberg/ und zu Teck/ Graven zu Mümpelgard ꝛc. verordent Räth/ vertragen worden/ Inhalt Vertrags- und Verzigs-Brieff derohalben uffgericht und übergeben/ daß Wir darauff Grave Emichen/ als dem ältern/ von ſein und ſeiner Brüder wegen/ diß hernach gemeldten Schloß/ Dörffer und Gütter zu rechtem Leben geliehen haben/ und leihen Ihnen und Ihren rechten Lehens-Erben/ die mit dieſem Brieff/ mit Vorbehaltnuß Uns/ und Unſerem Fürſtenthumb der Pfaltz/ und eines jeglichen Rechten. Zum Erſten die Gravſchafft Leiningen/ uſſerthalb der Gerechtigkeit/ ſo Landgraff Heſs daran gehabt/ wie dann die von Uns und Unſerem Fürſtenthumb der Pfaltz zu Leben rühret/ und allweg der Altiſt empfangen hat. Zum Andern die Pfandſchafft des Schloß Falckenberg/ mit ſeiner Zugehöre/ wie das vormahls auch von der Pfaltz zu Leben geliehen iſt. Zum Dritten ſechtzig Pfundt Gelts uſt zweyhundert Morgen Ackers zu Ruchen und uff den halben Fiſchwaßern zu Studernheim. Zum Vierdten den Burgſtadel zu Bußesheim und Sechtzig Malter Korns Gelts unff den Dörffern Bißesheim/ Goſſesheim und Kindenheim/ ſo etwan Burglehen zu Wolffsperg geweſt/ nach Tag der alten Brieff. Zum Fünfften die trey Theil der Dörffer Haßloch/ Bübel und Hegelheim/ mit dem Burgſtall zu Haßloch/ und Ihr aller Zugehöre wie die an Uns kummen/ doch was Ihr Vor-Eltern uff dieſen Dörffern jährlichs davon zu geben verſchrieben/ und nit abgelöſt haben/ das vorbin an Unſern und unſer Erben Schaden uſzurichten/ darzu auch mit Vorbehaltnuß Unſerm lieben Vettern/ Hertzog Alexandern und uns des übrigen Viertheils/ wie Wir und ſin Lieb deßhalben vereint ſint/

und werden daſſelbig/ ſo viel darzu gehörig/ wie von Alter herkommen zu nießen und zu bruchen. Zum Sechſten die Dörffer Kalſtatt/ Unckſtein/ Pfeffingen/ Eyſchweiler mit aller Zugehörde/ wie Wir die bißhero ingehabt/ genoſſen und gebraucht haben/ alles lut vorgemelts Vertrags. Zum Siebenden unſern Hoff-Zehent/ Gülte/ Zinß und Gütter/ ſo Wir bißhero zu Dürckheim gehabt haben/ gegen Tauſend Gulden / Grave Emich uns darumb gebetten hat/ doch vorbehaltlich unſer Caſt Vogtey und Schirm des Cloſters Lunburg; Wir leihen Jne auch alle die aigen Leuth/ die Wir und unſer Vorfordern in hernach benimpten Dörffern und Flecken ſitzen und wonen haben/ mit den Wildtfengern/ ſo künfftiglich in dieſelben Flecken kommen werden/ und ſeindt derſelbigen armen Leuth uff dieſe Zeit/ Alt und Jung ob Sechshundert Menſchen/ und das die Dörffer darinn ſie wohnen Dürckheim / Erbesheim / Ruchen/ Aſſenheim/ Herrheim/ Luſſenſtadt/ Woſſenheim/ Bobenheim/ Karlenbach/ Bettenberg/ Groß-Bockenheim/ Klein Bockenheim/ Rindenheim/ Mülnheim/ Kolgenſtein/ Hedesheim/ Biſſesheim/ Gontersblumen/ Bechtem/ Ylbertzheim/ Dalgesheim/ Mettenheim und Wallertheim. Und Wir haben dem vorgenannnten Grave Emichen von Leiningen/ wie vorſteht/ dieſe vorgeſchrieben Leben/ in der Maß als vorgeſchrieben ſteet/ verlyhen/ verleyhen Jme auch die mit und in Krafft diß Briefſes/ und Er und ſin Lehens-Erben ſollen auch dieſelben Leben von uns/ unſer Lebtag gantz uß/ und nach unſerm Todt/ von unſern Erben den Pfaltzgraven bey Rhein/ die des Heil. Römiſ. Reichs Churfürſten ſeynd/ für baß allzeit und als dick das Noth geſchehen wirdet/ auch alſo empfahen/ haben und tragen/ davon allzeit getreu / hold und gehorſam ſin/ uns für unſern Schaden zu warnen/ und unſern Frommen und Beſtes werben/ dienen/ gewartten/ und thun/ als ein Mann ſinem Herrn von Recht und Gewohnheit ſchuldig iſt zu thun/ und billich thun ſoll/ ohn alle Geferde. Und der vorgenannt Grav Emich &c. von Leiningen/ hat uns auch des alles mit guten Treuen gelobt und leiblich zu den Heiligen heilig geſchworen.

Urkunde diß Briefſs verſiegelt mit unſerm anhangendem Inſigel. Datum Heidelberg uff Montag nach Vincula Petri Anno Domini Milleſimo quingenteſimo ſexto.

Lit. T.

Extract auß dem Receß zwiſchen Chur-Fürſt Friderich zu Pfaltz und Frau Margaretha Gräffin zu Leiningen/ Frau zu Weſterburg ꝛc.

de Anno 1467.

Doch ſollen die Leben und Burg-Leben die Landgraffe Heſſen ſeel. von Uns/ dem Pfaltzgraff und unſerm Fürſtenthum gehabt hat/ hierinne nit begriffen/ nachdem und Uns die verfallen ſyn ꝛc.

Es ſollen auch Wir/ der Pfaltzgraff/ und Unſere Erben/ und Ich die ehegenannte Margreth und die von Weſterburg / mein Enckeln und Erben in allen dieſen Dingen/ ſo vor und nach an dieſem Brieff geſchrieben ſteht/ einander in Glauben und Trauen meynen/ und halten/ auch mit niemand/ wer der ſey / Theiding/ Vertrag oder Vorwort annehmen/ oder ingehen/ ohne des andern unter uns Wiſſen und Willen. ꝛc.

Lit. U.

Wir Friderich Grave von Leiningen/ und Jutte ſine eheliche Wirtinne/ thun Punt allen Luden/ daz Wir mit gudeme Raide und wohlbedachten Mude/ Unſer Theil der Burg zu der alder Liningen und den Berg und den Dal daſelbens in Wormezzer Biſchdom/ die von alder Unſer und unſer Att-Vordern recht eygen ſin geweſen/ mit Mannen/ Burgmanen und Luden/ Herrſchafften und Gerichten/ und darzu auch uff Unſer eigen Gude/ daz iſt uff Unſere Mühlen under der Burg Alten-Leiningen/ Sezehen Punt Haller Geldes/ und in deme

Dalle

Dalle darunder an Cynſen/ und an Bede zweiff Punt und uff Unſer Wieſen daſelbens nun Punt/ zu Traingwilre in dem Dorff uff der Bede/ ſes Punt zu Hertingesbuſen und Seckenbuſen uff der Bede ſiben Punt/ und in dem Dorffe zu Eſchwiler uff unſerm Dele des Zehenden der Bede und Cynſe/ fünffzig Punt Haller Geldis/ deme Erwürdigen in Gode Vadere/ und HErren/ Unſerem Herren/ Herren Baldewine Erze-Biſchoffen zu Trier/ und deme Stiffte zu Trier umbe mancherhande Vorderniſſe und Freuntſchafft/ die er an uns dicke genedenlichen gewant hat/ und noch gewenden mag/ und umb duſent Punt Haller guder und geber/ die Uns genzlichen bezalet ſin/ ee wann dieſer Brieff gemachet were/ uffgetragen und uffgegeben han/ enzamenlichen und mit eyndrechtigem Mude/ Munde und Hende/ und tragen und geben iz auch uff an dieſem Brieve/ und han ich Friderich vorgenannt de vorgenannte Burg Liningen Berg und Dal mit allem deme Gude/ als hie vore erzalt iſt/ von minem vorgedachten Herren Erz-Biſchoffe Baldevvine zu eyme rechten/ ewigen/ uffgebenden/ lediglichen Lene empfangen/ und empfahens an dieſem Brieve mit Mannſchafft/ Eyden und mit Dienſte/ die man von ſolcheme Lehene von Rechte und von Gewonheit dun ſoll und ſollen jez alſo empfahen/ und holden ewenlichen von mine vorgedachten Herren Erze Biſchoffe Baldevvine, ſinen Nachkommen/ und deme Stiffte zu Trier beide ich und mine Lehens-Erben. Geſchee es aber/ daz die vorgedachte Burg/ Berg und Dail under Unſer vorgenante Erben geteilet wurden/ ſo ſoll es jegleich der Deil daran gewinnet/ ſinen Deil empfahen und halden von deme Stiffte von Trier in aller Wys/ als iz hievore und nach geſchrieben iſt. Auch ſol ſich unſer vorgenanter Herr ſine Nachkommen und der Stifft zu Trier zu allem irem Nuze und Willen uß der vorgemelten Burg/Berg und Dail/ und dar yn behelffen wider aller menlichen/ Wir globen auch all beide vor Uns und all Unſer Erben/ daz Wir diz vorgenante Gut noch ander Unſer Gut/ daz Wir von deme Stiffte zu Trier Lehene han/ oder noch gewinnen/ enſament oder beſondern/ niemand verlehenen noch unzzern ſullen/ und zu eyner ewigen Stedicheit und zu eynen waren Urkonde aller dieſer Stucke han Wir unſer Inſigel an dieſen Brieff gehencket/ und han gebeden/ und bidden an dieſne Brieffe Frowen Sophien meines Friderichs Muder und Friderich den Dum-Probſt zu Wormezze unſern elteſten Sun/ und die edeln Herren und Greven zu Georgien von Weldenze Rugreven Henrich, Herrn Simon und Herrn Eberhardt von Zwcindrucken/ und Herrn Cunrad zu Hohenberg/ daß Sie auch ire Inſigele an dieſen Brieff willen hencken/ und Wir Frowe Sophie, Friderich Dumprobſt zu Wormezze/ Georgie von Weldenze Rugreve/ Henrich, Symon und Euhard Greven zu Zweinbrucken/ und Conrad von Hohenberg vorgenant erkennen/ daß Wir durch bede Willen der vorgenanten edlen Lude Greven Friderichs von Leiningen und Frowen Jutten ſeiner ehelichen Wirttinnen Unſere Ingeſigele zu eyme Urkunde aller dieſer vorgeſchreben Dinge an dieſen Brieff han dun hencken. Der gegeben iſt/ do man zälte nach Ehriſtes Geburte Druzehenhundert Jahr/ und darnach in deme Fünff und drizzegeſtem Jahr uff Mittewoch nach unſer Frowen Tage Annunciation. in der Faſten.

Lit. W.

WIr Baldoin von Gottes Gnaden/ Erz-Biſchoff zu Trier/ Pfleger der Stiffte Mentze und zu Spier/ don kond allen Lüten/ daß der Edel Mann Frederich, Greve von Lyningen/ und Jutte ſin eeliche Wirtin/ ir Deil der Burg zu den Alten-Lyningen und den Berg und Dale daſelbens in Wormbſer Biſthum/ die derſelben Gräffe Frederichs und ſinen Altfordern recht eigen ſin geweſen/ mit Mannen/ Burgmannen/ Lüden/ Herrſchafften/ und darzu hundert Pfund Heller Gelds/ uff ihrem eignen Gut/ das iſt uff der Mülen under der Burg zu Lyningen ſechzehen Pfund/ und in dem Dale darunder an Zinſen und Bedde zweiff Pfund/ und uff ihre Wieſen daſelbens/ nün Pfund zu Zwingwiler uff der Bedde ſechs Pfund/ zu Hertingshuſen und Seckenhuſen uff der Bede ſieben Pfund und in dem Dorff zu Eßweiler uff ihrem Theile des Zehenden der Bedde und Zinße/ funffzig Pfund Gelds/ uns und unſern Stifft zu Trier uffgetragen

tragen und uffgegeben han/ em jedigklichen umb dusend Pfend Heller gutter und geber/ die Wir Ihme bezahlet haben/ ehe dieser Brieff gemacht worden/ und hat der vorgenante Grave Friderich dieselben Burg Lyningen/ Berg und Dal/ mit allen dem Gude/ als hievor erzahlet ist/ von uns zu einem rechten ewigen uffgebegen ledigen Leben empfangen/ mit Mannschafft/ Erden und mit Dienste/ die man von solchen Leben von Recht und Gewohnheit thun soll/ und soll es also empfangen und haben ewiglichen/ von Uns/ unsern Nachkommen und dem Stifft zu Trier zu Leben/ Er und Sin Lehnbare Erben.

Gesches aber/ daß die vorgenannte Burg/ Berg/ Dal und Gut/ und ihr Erben getheilet worden/ so soll Ihr iglich/ der Theile daran gewinnet/ seinen Theil empfahen und halten von dem Stifft zu Trier/ in alle der Wiese/ als hiervor und nach geschrieben stehet/ auch sollen Wir/ Unsere Nachkommen und der Stifft zu Trier zu allen unsern Nutzen und Willen Uns uß der vorgenannten Burg/ Berg und Dal und darinnen behelffen wieder aller männiglichen.

Sie haben auch Uns gelobt beyde für sich/ und alle ihre Erben/ daß sie das vorgenannte Gut/ noch ander ihr Gut das sie von dem Stifft zu Lehen han/ oder noch gewinnen in samment oder besondern niemand verlenen noch vereusern sollen. Des han Wir zu Urkund und Stetigkeit unser Ingesiegel an diesen Brieff gehangen/ der geben ist da man zahlt nach Cbristus Geburth Drizehenhundert Jahre/ und darnach in dem fünff und drissigsten Jahre uff den Dornstag nach unser Frauen Tag annunciationis in der Vasten.

Lit. X.

Wir Johann von Gotts Gnaden Ertzbischoff von Trier/ des Heiligen Römischen Reichs und Welschen Landen ꝛc. Erz-Cantzler und Chur-Fürst. Bekennen und thun kund offentlich an diesem Brieff/ daß Wir den Edlen unsern lieben Neven und getreuen Reinhardten Graffen zu Lyningen/ Herrn zu Westerburg und zu Schauwenburg uffrecht belehnet han/ mit eine halben Teile der Burg Alten-Lyningen und hundert Pfund Gelts in den Dörffern zu der vorgenannten Burg gehörende schienende in allermassen als sone Vur Altern Graffen zu Lyningen die obgenannt Burg und Gulte von unsern Vurfahren Ertzbischoven uns und unserm Stifft von Trier zu Lehenne gehabt und herbracht hant/ und die alten Brieffe davon sagende das uß wyseud/ doch mit behelmuß darane uns unserm Stifft unsern Mannen und eime iglichen andern synes Rechten. Es hat auch der obgenannt unser Neve von Westerburg daß das halbe Teil der vorged. Burg Alten-Lyningen mit nun hundert Pont Geld Gulden von uns und unserm Stifft ist loblich entfangen mit mannhafften Treuen Hulden und Eyden/ als solches Lehens Recht und Gewohnheit ist. Argeliff und Gefehrde usgeschieden. Des zu Urkunde han Wir unser Ingesiegel an diesen Brieff thun hencken/ der geben ist in unser Stadt Cobleng uff Sanct Agneten Tag der Heiligen Jungfrauen nach Xti Geburt. Tusend vierhundert achzig/ und den Jare nach Gewohnheit zu schrieben in unserm Stifft von Trier.

Lit. Y.

Wir Jacob von Gottes Gnaden/ beſtetigter zu Trier des Heiligen Römischen Reichs in Gallien/ ꝛc. Erz-Cantzler und Chur-Fürst. Bekennen und thun kund offentlich an diesem Briefe/ daß Wir den Edlen unserm lieben Neven und getreuen Reinhardten Graven zu Lyningen/ Herrn zu Westerburg und zu Schauwenberg uff recht belehnet han mit eyme halben Theil der Burg Alten-Lyningen und hundert Pfund Geldes in den Dörffern zu der vorgenanthen

nanthen Burg geheerende/ ſchinende/ in allermaſſen als ſyne Vuraltern/ Graven zu Lynungen under obge Burg und Gülte von unſern Vurfahren Ertzbiſchouen und unſerm Stifft von Trier zu Lehne gehabt und hergebracht haut/und die alten Brieve duvoun ſugende das uß wiſent/doch mit Behältniß darane Uns unſerm Stifft/ unſern Mannen und eyme jeglichen andern ſynes Rechten/ es hat auch der obgenannte unſer Neve von Wetterburg das halbe Theil der Burge Burg Alten Lynungen mit den hundert Pfunt Golds Gulden von Uns und unſerm Stifft itzt liplich entfangen mit Manßhafften Truen Hulden und Eyden/als ſolches Lehns Recht und Gewonheit iſt/Argelift und Geverde uſſgeſcheden/ des zu Urkunt han Wir Unſer Inſiegel an dieſen Brieff thun henken/ der geben iſt zu Ehrenbreitſtein uf Donnerſtag nach dem nüewen Jahrs Tage im Jahr unſers Herrn tuſend fünff hundert und drey nach Gewonheit in unſern Stifft Trier zu ſchryben.

Lit. Z.

Copia Lehen-Brieffs von Biſchoff Johanſen zu Trier ꝛc.

Grav Emichen von Leiningen gegeben/über die Burg Wachenheim uff der Pfrimm/ mit ihrem Begriff und Beyfang. de Anno 1467.

Wir Johann, von Gottes Gnaden/ Ertz-Biſchoff zu Trier/ des Heyl. Röm. Reichs/ in Welſchen Landen ꝛc. Ertz-Canzler und Churfürſt/ thun kund und bekennen offentlich ahn dieſem Brieff/ daß Wir dem Edlen Unſerm lieben Vettern und Getreuen/ Emich, Graven zu Leiningen/ von ſinen und ſiner Leibes-Lehens-Erben zu andern Lehennen die er von uns hait/angeſatzt und gelihen hain/ anſetzen und liehen für Uns/ Unſere Nachkommene und Stiffte in Crafft dis Brieffs/ die Burgk Wachenheim/ uf der Primmen/ im Wormſſer Biſthum gelegen/ mit ihrem Begriffe/ Bifange und Zugehörunge/ dieſelbe Burg dann Uns und Unſerm Stiffte/ verfallen und ledig worden iſt/ und es hait auch der vorgenante Unſer Vetter von Leiningen/ die vorgenant Burg Wachenheim mit ihrem Begriff und Bifange/ jetzund von Uns lieblich empfangen/ mit Manſchafften/ Treuen/ Hulden/Ayden und Dienſten/ als ſolcher Lehene und unſer Stiffts von Trier/ Recht und Gewohnheit iſt/ als auch nach ihme ſeine Leibes-Lehens-Erben deßglichen ſollen ſchuldig ſin/ die ebegemelte Lehenſchafft zu empfahen/zu vermannen und zu verdienen zu jeglicher Zitt/ ſo ſich daß hernach gebühren würdet: Doch hain Wir hierinne uß behalten/ Unſer/ unſers Stifts/ unſer Mann und eines jeglichen Rechte/ ohne Argeliſte/ und deß zu Urkunde hain Wir Unſer Ingeſiegel an dieſen Brieff thun henken/ der geben iſt zu Ehrenbreitſtein uff St. Jacobs Tag des Heiligen Apoſteln/ nach Chriſti Geburthe tauſend vier hundert und Sieben und ſechzig Jahren ꝛc.

Lit. A. A.

Philippi, Electoris Palatini Kauff-Brieff über die/ Reinhardo III. Graffen zu Leiningen/ ꝛc. verkauffte Flecken und Dörffer Grünſtatt/ Aſſelnheim/ Sauſenheim/ Kirchheim/ Obrigkeim/ Albsheim und Biſſersheim.

Wir Philipps, von Gottes Gnaden/ Pfaltzgraffe bey Rhein/ Hertzog in Bayern/ des Heil. Röm. Reichs Erz-Truchſes und Churfürſt/ ꝛc. Bekennen und thun kund offenbahr mit dieſem Brieff/ daß Wir um Unſer/ Unſers Fürſtenthums Nutz und Nothdurfft willen/ Uns aufwachſender

Schulden/ die Wir nach erlittenem Krieg unſern Schuldnern ſchuldig waren/ zu erledigen und abzulegen/ mit wohlbedachtem Muthe/ gutem freyen Wiſſen und Willen/ nach Rath Unſer Selbſt-Verſtändnuß/ und auch Unſer trefflichen Räthe/ eines redlichen aufrechten Kauffs erblich und ewiglich verkaufft/ und zu Kauff geben han/ und verkauffen auch mit urthet Erb-kauffs weiſe/ wie ein aufrichtiger redlicher unwiederruflicher Erbkauff nach Recht/ Sitten und Gewonheit/ der Lande und einer jeden Gegende/ allerhafft/ Krafft/ Macht und Beſtand hat/ haben ſoll und mag/ in- oder auſſerhalb Rechts/ Geiſtlichem oder Weltlichen/ oder in beyden alles in Kraft diß Brieffs/ unſer nachgeſchriebene Dörffer/ nehmlich Grünſtatt/ Aſſelnheim/ Sau enheim/ Kirchheim/ Obrigkeim/ Almsheim und Biſſersheim/ mit allen ihren Zugehörden und Gerechtigkeiten an Gebäuen/ Zircken und Begriffen/ Leuthen/ Vogtheyen/ Gerichten/ Oberkeiten/ Herrlichkeiten/ und Gerechtigkeiten an Dörffern/ Weylern/ Höfen/ Hubheben/ Folgen/ Lägern/ Schatzungen/ Herbergen/ Wohnungen/ Zehenden/ Zinſen/ Eigengewächs/ Aeckern/ Wieſen/ Weingarten/ Wälden/ Feldern/ Buſchen/ Wildpännen/ Jägereyen/ Fiſchereyen/ Weyern/ Mühlen/ Mühlſtetten/ Bergen/ Thälern/ Märckten/ Richten/ Gerichten/ Bänn/ Steure/ Zöllen/ Freyeln/ Buſſen/ Beſſerungen/ Eigenleuten/ Inwohnern/ und Außleuten/ Leibsangehörigen/ ſo jetzt da ſeynd/ oder hernach darkommen werden/ es ſey in Schirms oder ander Weiß/ Geiſtlichen und Weltlichen/ nichts davon außgeſchieden/ Zuzug/ Frohndienſt/ Säſſereiden/ Fällen/ Unfällen/ hohe und niedern Gebotten/ Verbotten/ Straffen gantz nichts außgenommen/ noch hindan geſetzt/ wie das Namen hat/ oder haben mag/ Geſuchts und Ungeſuchts/ ob und unter Erden/ Grund und Graits-geld und Geldswerthe/ ſo viel Wir daran gehabt han/ nichts außgenommen/ noch hindangeſetzt/ wie " wir dann das viel Jahr ſelbſt ingehabt/ beſeſſen/ genutzt und genoſſen han/ unge- " verde/ dem Edlen Unſerm lieben getreuen Reinharden Grafen zu Leiningen/ Herrn " zu Weſterburg und zu Schauenburg/ und allen ſeinen Erben/ alſo daß Sie ſolches nun hinfür als Ihr Erbſchafft/ Eygens vor eygens/ Leben vor Leben/ Pfande vor Pfande ſollen und mögen innen haben/ nutzen/ nieſſen/ gebrauchen/ verändern/ verſetzen/ verkauffen/ wie ſichs gebührt und Ihne ebent/ damit thun und laſſen/ als mit andern Ihren dergleichen Gütern/ und dem Ihren/ ungehindert unſer Erben/ unſer Amptleuthe/ Unterthanen und männiglichs von unſern und unſer Erben wegen/ ohn alle Gefährde/ und iſt ſolcher Kauff geſchehen umb acht tauſend guter Rheiniſcher Gulden/ Churfürſten Müntz guter gerechter Wehrung/ der Wir dann von dem obgenannten Gräfen Reinharden/ vor datum diß Brieffs vergnügt und wohl bezahlt ſeynd/ darumb auch Ihne/ und alle ſeine Erben/ ſolcher acht tauſend Gülden quitt ledig und loß ſagen mit dieſem Brieff/ und als die obgenanten Dorffe eins Theils Leben ſeyn von einem Abt und Stifft zu Weyſſenburg/ bey dem und ſeinem Convent Wir erlanget/ daß Sie in dieſen Kauff gewilliget haben/ doch alſo daß gemeldter von Weſterburg und ſeine Erben/ ſolche Lehenſtück hinfür erblich von gemeldtem Abt und ſeinen Nachkommen zu Lehen empfahen/ vermannen und tragen/ wie ſolche Leben herkommen iſt und ſich gebühret/ Wir ſetzen auch der obgemeldter Kauffſtück denſelben von Weſterburg und ſeine Erben in Recht nützliche Gewalt/ Gewehre und Beſäſſe/ und haben Ihn auch würcklich abgetretten und die eingeben/ daß Er und ſeine Erben/ der obgenannten Dörffer und Güter mit der obgenannten Zugehörung aller nun fürbaß rechte Innhaber und Beſitzer ſeyn ſollen/ und in allen Rechten wie Wir das inngehabt/ beſeſſen und genoſſen han/ und noch zu thun haben möchten/ ob Wir es in unſern Händen länger behalten hätten; Sagen auch in Krafft dieſes Brieffs Unterthanen und Innwohner/ gemeldter Dorffe/ ihrer Eyd/ Gelübd und Pflicht gantz quitt und ledig/ Wir geben die auch auf mit Mund/ Hand und Halme/ wie eine Aufgabe umb ſolch erkaufte Güter in dem Falle allenthalben Krafft hat und haben mag/ ſetzen den von Weſterburg obgenannt/ Seine Erben und Nachkommen darin/ Uns und unſer Erben darauß/ wie ländlich/ gewönlich/ Gerichts/ Recht/ Lands Brauch und ordentlich iſt/ wollen Ihne auch gegen männiglich Wehrſchafft tragen/ und Wehre ſeyn/ wann und wo Ihne des Noth geſchehe/ Wir und unſere Erben/ wollen Sie auch bey dem allem und aller Ihrer Gerechtigkeit daran ſchützen/ ſchirmen/ handhaben und vertheidigen/ als ob es unſer eigen Guth und Sach berührt/ und ob Ihme oder ſeinen Erben/ ſolch Leben oder anders in dieſen Kauff gehörig durch

Recht

Recht einiger Forderung halb/die jemand an Uns Pfaltzgraff Philipps oder genannten Graffen Reinharden gemeldter Lehen halb/ gehabt hätte/ oder aus Erb- oder Lehens-Gerechtigkeit zu haben vermeynt/ abhändig gemacht würde / das sollen und wollen Wir Unser/ Unser Erben/ Erbnehmen, oder Nachkommen / genannten Grafen Reinharden/ und seine Erben/ ersetzen und gnüglich bezahlen. Und nachdem Wir Pfaltzgrafe Philipps zu diesen Dörffern und derselbigen Nützung/ noch schuldig seyn zu verweisen/ dreyssig Gulden jährlichen Gült/das sollen Wir oder unsere Erben Graf Reinharden und seine Erben mit einer sondern Verschreibung verweisen/daran Sie sicher und habend seyn/ und solche Verweisung soll mit der Verwilligung des Abts zu Weissenburgs übergeben werden/ auch ob Wir oder die von Leiningen/ oder Westerburg ihre Eltern hievor aus solchen Kauffstücken/ Dörffern und Lehen an Erbschafft/jährlichen Renthen/ Gülten/ Nutzung/ Handreichung oder Leib-Zucht verkaufft/ versatzt oder verschrieben hätten/ da geben Wir unsern Gunst und Willen zu/ daß genannter Kauffer und sein Erben solchs ablösen und ledigen mögen/und was abstürbe ihnen das alles erblich behalten/ sondern unser oder Erben Wiederloßung/ Hindernüß oder Widerspruch in einige Weise ; Es sollen auch die Innwohner/ Schultheiß/Schöffen/ Bürger und alle Gemeinde in obgerührten Dörffern und Flecken/Ihre Erben und Nachkom̃en Ihn als ihren rechten natürlichen Erb-Herrn/ hulden geloben und schweren/getreu und hold/ihren Schaden zu warnen/ihrer Gebott und Verbott gehorsam und gewärtig zu seyn/ als Unterthanen ihrer Oberkeit/ und wie sie das von Alter ihr Herrschafft schuldig gewest seyn/was Wir auch haben von Kauffbrieffen/oder andern Handvesten über obgerührte Dörffer sagen/ deßgleich Register/Rechnung/Zettel/Rodeln/die sollen und wollen Wir/so viel die verkaufften Stück insonder berührt/ oder wo der etlich von Hand zu geben umb anders Inhalts willen pfändlich zu übergeben wären/ wollen wir ihne davon vidimus lassen geben/ jetzt oder zu allem ihrem Behueb/ der sich zu guter Bericht möchten behelffen/ ihn zu gute/ und uns ohn Schaden/ohngeverde. Und Wir Philipps Pfaltzgraffe bey Rhein/ Ertz-Truchses und Churfürst/ꝛc. obgenannt gereden/geloben und versprechen mit guten wahren Treuen und bey unsern Fürstlichen Würden und Worten vor uns und alle unsere Erben/ alles das/ so wir dem obgenannten von Westerburg und seinen Erben als Käuffern verschrieben han/Innhalt des Brieffs aufrechts getreulich ware/ stäte und vest zu halten und zu vollziehen/in allen Puncten/ Clausuln und Articuln dawider nicht zu seyn/ zu thun/ noch schaffen gethan werden/mit icht das geseyn gefunden/erdacht werden mage/ nichts desselben uns vorbehalten / das uns dawider steuren/ hülfflich oder fürständig und ihne schädlich seye/ wie das in oder ausser Rechts/ jemand hiewieder gebrauchen mocht/uns oder unser Erben soll auch darinn nicht vortragen Freyheit/ Gnade/ Einung/Schutz/ Schirm/ oder anders von geistlicher oder weltlicher Oberkeit darüren / das jetzt wäre/ oder künfftig erlangt werden mocht/ dann wir uns des alles wissentlich und unwiederrufflich wider diß Verschreibung und Ubergabe verziehen haben / und verzeihen uns des eigentlich mit diesem Brieff/ Gefährde und Argeliste außgescheiden. Deß zu wahrem Urkund haben Wir unser Insiegel mit rechtem Wissen thun hencken an diesen Brieff/ und vermocht den Hochgebohrnen Fürsten / unsern lieben Sohn Herrn Ludvvigen/ Pfaltzgraffen bey Rhein/ Hertzogen in Bayern/deme/nach unserm Tode als dem ältesten die Chur gebührt/ daß er in diß Verschreibung verwilligen und mit uns versieglen wolle. Und Wir Ludvvig von Gottes Gnaden Pfaltzgraff bey Rhein/und Hertzog in Bayern / bekennen daß diß Verschreibung mit unserm Rathe und Wille/wie die Inhält uffgericht und zu gelassen ist/ gereden/ geloben und versprechen auch mit gutem Treuen für uns und unsern Erben/ die ihres Innhalts stäte und vest zu halten/ und haben darum auch unser Insiegel zu des obgenanten unsers lieben Herrn und Vatters der Sache zu gute und Sr. Lbd. zu Willen thun hencken an diesen Brieff. Datum Heydelberg uff Mittwochs nach S. Matthäus des heiligen Zwölffbotten und Evangelisten Tag/Anno Domini millesimo quingentesimo quinto.

(L.S.) (L.S.)

Maximiliani I. Imperatoris Confirmation vorstehenden

Kauff-Brieffs / wie auch über Schloß und Stadt Neu-Leiningen.

WIr Maximilian von Gottes Gnaden Römiſcher König zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brieff / und thun kund Allermänniglich / als der Hochgebohrn Philipps Pfaltzgraff bey Rhein / Hertzog in Bayern / unſer lieber Oheimb / dem Edlen unſerm und des Reichs lieben getreuen Reinharden, Grafen zu Leiningen / Herrn zu Weſterburg und Schaumburg / ſein Theile an Schloß und Stadt zu Neuen-Leiningen / mit ihrer Zugehörungen / von neuem zu Erb-Lehen angeſetzt und gelieben / auch ihme die Dörffer Grünſtatt / Aſſelheim / Suſſenheim / Kirchheim / Oberkeim / Almsheim und Biſſersheim mit ihren Zugehörungen / ſo von Abt und Convent zu Weiſſenburg zu Lehen herrühren / mit derſelben Abts und Convents Wiſſen und Willen / erblich verkaufft / zugeſtellt und übergeben hat / alſo daß derſelb von Weſterburg / und ſeine Erben nun hinfür / ſolche Dörffer mit ihren Zugehörungen / von einem Abt und Convent des Gottes-Hauß zu Weiſſenburg zu Lehen erkennen und tragen ſollen / ſo haben Wir auf deſſelben unſers lieben Oheimb des Pfaltzgraffen / und des von Weſterburgs unterthänige Bitte / ſolche Anſetzung und Leihung / auch den Kauff / die Zuſtellung und Ubergebung der Lehenſchafft / auf obgenannten Abt und Convent zu Weiſſenburg / verwilliget / zugelaſſen / beſtättigt / und confirmirt / verwilligen zulaſſen und beſtättigen auch ſolches von Römiſcher Königlicher Macht / Vollkommenheit / wiſſentlich in Krafft dieſes Brieffs beſiegelt mit Unſerem Königlichen anhangenden Inſiegel. Geben zur Fewr. in Brabant am Brabant am 21. Tage des Monats Auguſti, nach Chriſti Geburt Fünffzehen hundert und im fünfften / unſerer Reiche / des Römiſchen im zwantzigſten / und des Hungariſchen im ſechzehenden Jahre.

(L.S.)

Ad mandatum Domini Regis
proprium.

V. Serneber.

Lit. B. B.

Extract an Weyl. Churfürſtl Friderichen zu Pfaltz / von auch Weyl. Johann Ludvvig und Johann Philipps, Graffen zu Leiningen-Hartenburg unterm Dato 6ten Febr. 1618. erlaſſenen Schreibens.

SO iſt auch Uns vor dieſem / wie es mit Neuen-Leiningen jetztmahls bewandt / nicht bewuſt geweſen / alle dieweil dickbeſagter von Weſterburg anhero jederzeit / in vorberührten Schrifften / nicht allein in genere, daß die Landgrafſchafft Leyningen / ſonderlich diejenige Güther und Stücken / welche ſeine Vor-Eltern davon ererbt / Lehen ſeyn geweſen / einen unerweißlichen Ungrund zu nehmen / beſondern auch in ſpecie zu ſchreiben ſich nicht geſcheuet / es ſeye unerfindlich / daß Neu-Leiningen ꝛc. jemahlen Churfürſtl. Pfaltz Leben ſolt ſeyn geweſen / oder auch noch ſeye ꝛc. durch welche wiſſent- und freventliche Abnegation wir hierin als perſuadirt und irr geführt worden / ꝛc. Dieweil wir aber nunmehr deß von Weſterburg inhabender Helffte halben / eines andern berichtet / bitten wir unterthänigſt nicht mehr / als daß E. Churfürſtl. Gn. uns Abſchrifft der erſten Leben-brieffe zu unſer Nachrichtung auß Gnaden zu ertheilen gnädigſt geruhen wollen / ſonſt beſtändig uns dahin erklärend / daß Wir Deroſelben E. Churfürſtl. Gn. daran habende Rechte allerdings ohngangefochten verbleiben laſſen / und uns ratione intereſſe, oder wie wir ſonſt zu recht können / an unſer Gegentheil halten / und erholen wollen.

Lit.

Lit. C. C.

Weyland Rüdigers/Abts St. Peter-Stiffts zu Weiſſenburg/ Lehn-Brieff über Grünſtatt / Aſſelnheim/ Odrigheim / Cauſſenheim und Kirchheim.

WIr Rüdiger/ von Gottes Gnaden/ Abt St. Peter-Stiffts zu Weiſſenburg/ bekennen mit dieſem offenen Brieff: Demnach der Durchleuchtig Hochgebohrne Fürſt / weyland Pfalzgraff Philipps, löblicher Gedächtnüß / in Krafft eines Vertrags Sr. Fürſtlichen Gnaden und Uns/ durch den Hochwürdigen Herrn / Herrn Philippſen/ Biſchoffen zu Speyer aufgericht / ſolch Leben zu einem rechten Mann-Leben von uns / unſerm Stifft und Nachkommen vermannen und tragen ſoll / ſo weyland Landgraff Heſs zu Leiningen ſeeliger Gedächtnüß/ von unſern Vorfahren getragen hat / Inhalt gemeldten Vertrags / und Wir auff Sr. Fürſtl. Gnaden Bitt und Begehr verwilliget / etlich Dörffer auß dem vorgemeldten Leben/ nehmlich Grünſtatt / Aſſelnheim / Oberkeim / Suſſenheim und Kirchheim dem Wohlgebohrnen Herrn Reinharden / Graffen zu Leiningen / Herrn zu Weſterburg und Schauenburg zu verkauffen / doch dergeſtalt und Form / daß gemeldter Graff Reinhard und ſein Lehens-Erben gemeldt Dörffer von Uns und unſerm Stifft und Nachkommen gleicherweiſe empfahen und tragen ſoll / wie dann gedachter Landgraff Heſs vormahls empfangen / tragen / und unſer vorgedachter gnädiger Herr Pfalzgraff Philipps löblicher Gedächtnuß / laut des obgenannten Vertrags/ gethan ſolt han/ auf ſolches hat derſelbig Graff Reinhard Uns erſucht und gebetten / Ihne mit den vorgemelden Dörffern zu belehnen / deß haben Wir angeſehen / unſer vorige Verwilligung in den Kauff/ auch ſein redliche Forderung und genehme Dienſt die Er Uns und unſerm Stifft gethan hat / und noch in künfftigen Zeiten wohl thun ſoll und mag / und haben Ihm und ſein Lehens Erben gelehen / leihen Ihm auch in Krafft diß Brieffs die vorgeſchriebene fünff Dörfer mit aller Oberkeit / Gerechtigkeit und Zugehörden / mit Behaltnuß unſer/ unſer Stiffts unſer Mann und eines jeden Rechten/ hierauf hat uns der genannt Graf Reinhard gewöhnliche Huldung gethan / mit Gelübden und Eyden uns/ unſerm Stifft getreu und hold zu ſeyn / unſern Schaden zu warnen / Frommen und Beſtes zu werben / und alles das zu thun / das ein Mann ſeinem Herrn von ſolcher Leben wegen billich und von Rechtswegen thun ſoll und gebunden iſt zu thun / ohn all Geverd/ deß zu wahrem Urkund haben Wir unſer Inſiegel an dieſen Brieff laſſen hencken/ der geben iſt auf Montag nach St. Ulrichs des H. Biſchoffs-Tag als man zehlt nach Chriſti unſers lieben HErrn Geburt fünffzehen hundert und in dem fünffzehenden Jahr.

(L.S.)

Lit. D. D.

Extract Erneuerten Weißthumbs und Gerichts-Buchs des Dorffs Alt-Leiningen.

IM Jare nach der Geburth Chriſti unſers HErrn als man ſchreib Tauſend Fünff hundert und zwölff Jahr/ ſeynd diß die Rechte als ſie die Häbener zu der Alten-Leiningen gewuſt haben und wiſſent von Alters her uff ſy kommen ſeint uff ire Eyde.

Item zum Erſten weiſſent ſie/ daß beyde Herren Waſſer und Waide gemein ſey/ onne geheyt Waſſer die ſeindt meins Herrn zu Leiningen. Und wolt Grafe Simon von Sponheim geheyt Waſſer machen zu der Alten-Leiningen/ das ſolte Er thun mit Grafe Friderichs Willen von Leiningen. ꝛc.

Item weiſſent ſie was Leuthe nydtwenig dem Born ſitzen/ die ſollen und ſeint ge-

trungen zu backen inn meines Herrn von Leiningen Backhauß/ und was Leuthe die do über dem Born sitzen/ die sollen und seint getrungen zu backen in Graffe Symons von Spontheim Backhauß. ꝛc.

Item weissent sie daß die arme Leuthe zu Alten-Leiningen sollen Graff Simon von Sponheim und seinem Amptmann im Jar ein Tag Hauwe helffen machen/ und ein Tag im Jahr in der Erndt helffen schneiden/ und ein Tag im Jahr helffen Graben machen und nitt mehr sind sie schuldig dann von Bede wegen.

Item weissent sie daß vier Werbe im Jar zu ungeboten Dingen die Hübener und die Gemein zu Alten-Leiningen Recht sprechen sollen und Gericht halten sollen in Graff Simons von Spanheim Backhauß und Hupboffs/ mit Namen an den nechsten Montag nach Sanct Martins-Tag und darnach uff den nechsten Montag uff Sanct Georgen-Tag/ und darnach uff den nechsten Montag nach Sanct Remigii Tag und uff die vorgenannten vier Tag soll ein Amptmann vom Graff Simons von Spanheim wegen den Hübenern und der Gemein ein Fuder thun machen ohne Rauch in dem obgenannten Huphoff ohne Gefehrde und soll den Hübnern und dem Gericht uff die vorgenannten vier Tage zu jeglichem Gericht geben ein Maß Weins und ein Weck. ꝛc.

Lit. E. E.

WIr Johannes, von Gottes Gnaden/ Pfalzgraffe by Rein / Hertzog in Bayern/ und Graf zu Spanheim/ bekennen in diesem Brieffe / daß Wir umb sonderlicher Freundschafft willen/so Wir zu den wohlgebohrnen unsern lieben Neven Reinhardten und Conen Graffen zu Leiningen und Herrn zu Westerburg/Gebrüdern/haben/und auch umb getreuer Dienste willen / sie uns mögend thun/des sie doch unverbunden sind / dann so viel ihrer beyder freyer Will seyn wird / unsern Theil an dem Schloß zu Alten-Leiningen mit dem hernach benannt ist zugestellt haben; inmassen hernach folget/nemlich unser Hutzunge in der Burg von unser Kuchen an biß hinten an die Capellen/hinten zum Endzuck/ biß an das Nassauisch Theil. Item die Capelle/Thürne/Mürer/Zwengel und Born sind gemein/ Item unser Gerechtigkeit des Dails/Gericht/Marck/Wasser/Weede/Beede/Zinse/ Wachter Korn und anders so darinn gefället/wie Wir das bißhero genossen und gebraucht haben/ zum halben Theil/ dreit zu dieser Zyt die Beede zu unserm Theil uff halb Pfund und drey Schillingen Heller. Item nun Schilling Heller/Martins-Zinße uß und abe. Item zwey Malter und ein halb Firntzel Wächter-Korns. Item ein Kappen Heintz Wirth/von seinem Garten hinter seinem Hufe. Item ein Hannen Clas Hoffmann von einem Garten unten an Heintz Wirths Hufe. Item ein Hanen off von einem Wießgen unten an dem Backhuse. Item ein halb Malter uß der Hütten zu Niederseckenhußen. Item acht Kese uß dem Hof zu Obersseckenhusen/ Item dreitenhalben Hanen daselbst/ Item vier Schilling Heller/ drey Pfennige auch daselbst. Item zwey Malter ein Firntzel Korns zu Wettenheim / giebt Cuntzen Henn itzund. Item drey Tag jährlicher Frohn-Dienst im Daile. Hernach folgend äcker/ Wiesen/ und Gärten uns allein zu unserm Theile gehörig. Item ein Scheuer im Vorhoff. Item ein Garten im Vorhoffe. Item ein Garten vor der ußern Pforten bey der Linden am langen Garten vor uß der andern Syten / am Lindenstücke vor hine zu der Sandgruben zu/ was äcker von darbien nacher dem Renn-Pfade uff hien liegend sind allein unser; desgleichen was äcker oben am langen Garten uff der andern Syten/ nacher dem Renne-Pfade uffhien liegen / sind unser. Item ein stück Ackers hinten am langen Garten uff dem Berg voren. Item ein stück Ackers im Dail hinter Conrad Schniders Huse/ biß zu des Schultessen Garten hinußen. Item ein stück Ackers uff dem Renne-Pfade zwischen dem Pfade dem Berge nacher dem Tränckwege zu; Item der Raißen-Dail vom Tränckwege an biß zum Ende ußen. Item ein stück Ackers im Krotten-Daile/ bey Hertlingshuser Wiese. Item ein stück Ackers unten am Hage uf der Grundel-Wiesen/ vorhien zum Wächter-busch zu. Item eine Wieße

von

von der Molen an/ zieget die Bach heruff biß an Fingeburs Huse. Item ein stück Wiesen bey dem Kalckoben / ziehet am Weg heruff / bis an die Alt-Porten / uf der andern Syten geforcht die Herrschafft Westerburg. Item ein stück Wiesen unten am Seckenhuser Forst/vorn und uf der andern Syten uf der Bach herabe biß uf des Schultheßen Wiese von Alten-Lyningen. Item ein Garten im Dale bey dem heiligen Huße am Heynauwer Weege gelegen / unten zugeforcht den Schultheißen. Item ein Garten uf der andern Syten des Wegs oben zu an des Schultheißen geforcht oben zu / beynt Küvehirten und Catherinen. Item oben daran ein Garten / genannt der Backhuß-Garten / geforcht oben und unten Catherinen / nacher Bach zu der Herrschafft Westerburg; das alles obgeschrieben hort zu unserm Theile des Schloßes / ist auch mit Steinen abgezeichnet. Item der Berg umb das Schloß mit allem Gebaumes / nacher dem Daile zu. Item der Zimmerberg der da stoßt an den Wald Zwingwiler / mit Wildpanden und aller Gerechtigkeit. Item desglichen die Ebende die da stoßet biß an dern Nacker Busche der Niederseckerhußer Forst und der Oberseckerhuser Forst. Item der Wächter Busch / sind gemein / und sollen die obgenannte Gebrüder das alles wie obsteth ihre beider Lebtage inhaben/geniesen und gebrauchen/und sie und jr iglicher daselbe Schloß in gute Hute halten; Thore Knecht/ Pörtner und Wächter/ ußrithen / doch also / daß Wir Uns und unsern Erben ein Oeffnunge in demselben Schloß behalten haben / in allen unsern Nöthen und Geschäfften durch Uns und die unsern / wann und wie dick wir wollen zu gebrauchen / da sie uns durch Ihre Ambtleuthe und Diener daselbst mit uß und in lassen / allezeit gehorsamb und gefertig seyn sollent/ doch denen genannten Gebrüdern ohne Schaden / im Schloß zu Alten-Lyningen. Was auch bißhere gen Alten-Lyningen zu unserm Theil gebrucht worden / das als obgemeldt nit benannt ist / und in Alten-Lyninger Marck nicht lege / das soll Uns und unsern Erben zustene/ohne Intrag der genanten unser Neven der Burg-Frieden darüber sagen soll / auch in allen synen Kräfften und mögten syn und verblieben / und durch diese Verschreibunge kein Krencktage haben / oder empfahen in keyne Wyse welch Zyt auch unser oder unser Erben Diener ein Nacht oder zwo gen Alt-Lyningen kommen und kundlichen Schein mitbrachten / so soll ihnen von den obgenannten Unsern Neven und den ihren Kost / Husinge / Lager und Stallunge geschehen / sollen Wir umb den Imbs vor ein Persohn geben zehen Pfennige / vor Stallmied / Hew und Stroe vom Pferd über Nacht drey Pfenning / den Habern bezahlen das Malter wie es in der Art gilt / wer es aber / daß Wir oder unsere Erben Kriegs-Läuffte halben desselben Schloßes nothdürfftig würden / sollen Wir Unser Seldst Kost da haben / und unsere Neven Uns das Schloß gönnen / Hußinge und Stallunge so wyt das ist sie ungefehrlich entbehren mögend. Dieselben obgenannten Gebrüder / und jr iglicher sollent auch/was uns insonderheit / oder in Gemeinschafft am Schloß und Bezircke zustehet / in gewöhnlichen Wesen und Bau an Schwellen / Brücken / und andern halten/und die Güter in uffrichtigem Wesen/ ob über einiger Grund-bau noth würde/ sollen Wir beedersyts nit wyther verpflicht syn / zu thun / dan bishero / doch mögend Wir Unser beyder gemeinen Nutz darine prüfen / es soll auch nüst uß den gemeinen Weldern zu dem vorgenannten Schloß gehörig / verkaufft hinweg geben oder veräussert in kein Wiße / sundern allein zu Nothdurfft des vorgenannten Schloßes gebrucht werden/auch welche Zyt Wir oder Unsere Erben begehren würden / die obgeschrieben Unser Guter und Gerechtigkeit / mit Stein setzen/ geforgten oder sunst zu verneuren / sollent die mehr gemelte Gebrüder Uns gewertig und behülfflich syn / als Wir irrig gewest syn/ das Muren Huß halb unsere Neven / obgenant / inwendig bey der Pforten gebauet haben / ist beredt daß solch Huß hinfür Inen und ihren Erben zustene solle/mit seinem Begriff / daran sie Uns keiner Gerechtigkeit gestanden / haben Unser Räte und Freunde zwischen uns beede dingt / daß Uns und unsern Erben die Nassauisch Hoffstatt zugestellt ist / und Hertzog Johannsen / und Unsere Erben allein zustene soll biß an den Gebel und Muren derselben Gebrüdere Küchen/so die genanten Gebrüdere verscheiden sint / was auch unverbauet Plätze sint hie uß in der Vorburg/ sollent Uns und unsern Neven und unsern Erben iglichen Gemein glich zustene; Item die Schlüßel zu den Pforten sollent nach Abegang der obgedachten unser Neven zu iglicher Porten iglich Theil und seiner Erben Ambmann einen haben / daß kein Theil ohne den andern möge uffschließen / und iglicher zu des andern Gesynen ohne Weyge-

runge des gehorsamb syn / die Lüde im Dale sollent Uns und unsern Erben beedersits schwöhren / getreu und hold / Unsern Schaden zu warnen / Unsern Frommen und bestes zu werben / und iglichen zu seiner Gerechtigkeit gehorsamb zu syn. Es sollent auch derselbig unser Neven Erben in ihren Theile daselbst zu Alten-Lyningen / nit kommen noch gelassen werden / sie haben dann Uns und unsern Erben denselbig Burg-Frieden zuvor geschworen und verbrifft zu halten / deßglichen auch keinen Ambtman n jetzo oder hernach da haben / sie haben den solchen gelobt und geschworen nach zukommen / auch haben Wir Hertzog Johannes vor Uns und unsere Erben hierinn ußbehalten was uns der Graffschafft Spanheim Verschreibunge halb gebührt zu thun / das Wir dem leben und nachkommen mögen / und so herinn darwider wäre / Krafft loß und abe seyn soll / alles ungefährlich. Wann auch die vorgenante Gebrüdere von Todswegen abegangen / und nit mehr synt / so soll das obgerürt Deil des Schloß und was die Gebrüdere von uns dieser Verschreibung halb gehabt / uns und unsern Erben frey ledig / sunder alle Beschwehrung heimfallen / und wieder werden / ohne einigen Intracht derselbig unser Neven und ihrer Erben / wie der were oder gesinn mogt / in kein Wise / alles und igliches so vorgeschrieben steht / haben uns die obgemeldten Gebrüdere Reinhard und Cone geredt / und versprochen mit guten Treuen und rechter Wahrheit vor sich und ihre Erben ware / stethe / feste und unverbrüchlich zu halten / und in Krafft dieses Brieffs an Eydes statt gelobt uns und unsern Erben mit der öffnunge und Wiederfall als obgerürt gehorsam und gewärtig zu syn / darwieder nit zu thun vorzunehmen / noch schaffen gethan werde / durch sich selbst oder jemand anders in keine Wis. Des zu wahrem Urkunde haben Wir Hertzog Johannes obgenant unser Insiegel hieran thun hencken. Datum Simern uff Mittwoch nach Sanct Franciscus-Tag Anno Domini Millesimo quadringentesimo nonagesimo.

(L. S.)

Lit. F. F.

Wir Johanns, von Gottes Gnaden / Pfatzgrave by Ryne / Hertzog in Bayern / und Grave zu Spanheim / bekennen mit diesem Brieffe / als der Hochgebohrne Fürst Herr Johanns Pfaltzgrave by Ryne Hertzog in Beyern / und Grave zu Spanheim / Unser lieber Herr und Vetter selig hochlöblicher Gedächtniß / den wohlgebohrnnenn unnsernn lieben Neuenn Reinhardten und Cone Gebrodernn Graven zu Lyningenn und Herrn zu Westerburg und umb besonderlicher Freundschafft und getreuer vnuerbundener Dienstwillenn / die sie syner Libdenn selig gethann habenn / und thun hetten mögenn / Irer Libden Theill am Schloß Alten-Lyningen lut eyner Verschreibung / Der Datum wyßt uff Mittwoch nach Sanct Franciscus-Tag anno Dni. millesimo quadringentesimo nonagesimo, mit dem was dar inn benannt wird / Ire beyder Lebenlang zugestellt / also hat uns der wohlgebohrne Reinhardt Grave zu Lyningen und Herr zu Westerburg gutlich und fruntlich angesunnen und gebettenn / den wohlgebohrnnenn Graven Philipsen und Conen Gebrüdern synen Sonen auch unnseren lieben Neven selig unnser Theil / wie Er und syn Broder selig das bisher ingehabt / gnediglich zuzustellenn / geruven woltenn und soltenn. Darumb angesehenn syn freuntlich Bitt und die Dienst / so er uns / doch unuerbundenn / gethan / und Grave Philips und Cone Gebroder beyde Syne Sone konfftiglich erzeigenn und thun mogenn / des sie unuerbunden syn / dan so vill Irer beyder freyer Will syn wirt / haben Wir Inenn beyden unser Theil Schloß zu Alten-Lyningenn inn aller maßenn / die obgedacht unsers lieben Herrn und Vatter seligenn Verschreibung Inhelde von nuwen Ihre beyder Lebenlang in Crafft und mit Vorbehalt derselben / zugestelt / diwill aber unnser Herr und Vatter selig in derselben Zustellung etliche Gefelle zu Alten-Lyningenn zu syner Liebden Theil ußgedingt / haben Wir Philipsen und Conen Graven zu Lyningen Gebrodern / von denselbenn Gefellenn / die uns hievor / und byß her insonderheit verrechent wordenn /

Digitized by Google

wordenn / ungeverlich doch uff zwenzig vier Gulden geacht / vonn den Gütternn und Gefellen / wie nachfolgt / verwiſen / dazu ſie die benanten zwen Bröder jerlich und alle Jar auch ſo viel legenn / und die gemeynen Beuen / an Muren / Zwingloff / und was zu Befeſtigung des Schloß zu jeder Zott Not ſyn wirdt / über das / ſo Ihre Vatter Grave Reinhardt und Cone ſyn Broder ſelig hievor / unnd um ſie die Gebroder wie inn obgedachter Verſchreibung begriffenn / verpflicht / verbuvenn / und unns jerlich Ires Ußgebens deßhalb eyn Regiſter überſchickenn ſollenn / unnd ſynd das die Gütter. Item acht Alb us zu Hunnerſchen / Item zwolff Malter Korns zu Ruchenn. Item zechzehen Malter Korns zu Rarlebach / und funff Malter Korns zu Loßſtadt / Item ſiebenn Malter eyn Fernzell Haberns zu Humerſchen / Item dru Malter eyn Fernzell Haberns zu Nuewen Lyningen. Item acht Cappen zu Rprchheym. Item acht Cappen zu Hunnerſchen. Item ſechs Pfund Oletys zu Sußenheim / Item zwo Aim zwey Firtell Weyns zu Aßelheim. Item zwo Aime Wyns zu Nuwen Lyningen. Dieſe Geſelle die obgemelte Gebroder vor die zwenzig vier Gulden Irer beyder Leyttage zugewonnen entfahen / und zu gemeynen Buben / wie ob angezeigt verbuvenn / unnd unns deßhalb nit wyther / dann die viel gemelt Verſchreibung ußwiſſe / beſwern ſollen. Es ſoll auch der Burg-Friedenn vber Alten-Lyningen ſagende inn allen ſonen Krefften ſyn und blieben / und durch dieſe Verſchriebung kein Krenckung entpfahen. Und wann auch die genanntenn zwo Gebroder Todts verſcheiden / das GOtt lang verhüten woll / ſo ſollen beyde unſers lieben Hern Vatters und dieſe Verſchribung Crafftloß todt und abiyn / und Uns wiedderumb behendigt werden / und das Schloß Alten-Lyningen mit aller Nutzung und Gerechtigkeit / ſo Wir darann haben / Uns widderum heimgefallenn ſyn / one allen Intrag derſelbenn Unſer Neuenn Erbenn / das alles und ylichs ſo in vil angezeigter Verſchreibung / ſo unſer Herr Vatter ſelig Reinhartten Graven zu Lyningen W. und Cuno ſynem Broder ſeligen zugeſtelt / auch dieſe gegenwertig Verſchribung und Zuſtellung inhelt und ußwyßt / haben Uns die dickgemeltenn Philips und Cuno Graven zu Lyningen gered und verſprochen mit guten Trewen und rechter Waarheit / vor ich und Ire Erbenn / ware / ſtede / veſte und unverbruchenlich zu halten / und in Crafft diß Briefs an Eydes ſtatt / gelobt / Uns und unſern Erbenn mit der Offenung / widderfall / und mit Vorbehaltung / was Wir der Grauſchafft Sponheim halben zu thun ſchuldig / gehorſam und gewärtig zu ſeyn / dawidder nit zu thun / fürzunemen / noch ſchaffen gethann werden / durch ſich ſelbſt oder jemant anderſt / und nach dem Unnſer eygen Behußung im Schloß Alten-Lyningen in Abfall und Unbeuve kommen / haben Wir Philipſen unnd Conen Gebrüdern Graffen zu Lyningen gegend daſſelbig unnſer eygenn Huß und Hoffriethen / zu verbuwen / das gebruchenn / nutzen und nießen / und führter wie ander gemeyn Gebuwe in weſen / vonn gemeynen Coſten zu halten / doch ſo ſoll ſolicher Beuve unnſerntbalb / nit über drü hundert Gulden fürgenommenn oder gebuwet werden / unnd wo das geſchehe ſollenn Wir doch über die gemelt Summa herußzu geben nit ſchuldig ſyn / unnd ob das Huß an Achtung etwas ringer dann die dru hundert Gulden / ſollen Wir ein Edelmann und Wergsmeiſter / dergleichen Grave Philipſen und Conen Gebroder Erben auch eynen Edelmann und Wergsmeiſter darüber verordnen / und ſchezenn laſſen / was ſie dann under den dryen hundert Gulden für ein Summa ſchezen werden / Man und zu welcher Zot Uns dann zu unſern Huß zu tretten geliebt (das alles zu unſern Willen und Gefallen ſteen) ſollen Wir der vermelten Gebrüder Erben nach ihrem Abſterben / vernügen / und Uns ſolich Behußung fry widderumb eygen machen / inmaſſen daß bievor und dieſer Verſchribung geweßen iſt. Und ob Wir oder unſer Erben ſolicher Behußung welcher Zot das geſchehe notdürfftig weren oder würden / die mögen Wir zu Unſer Notdurfft mit andern Lut vorgemeltet Verſchribung gebruchen Geverde und Argliſt hier in ußgeſchloſſen. Des zu waren Urkunde haben Wir Hertzog Johannsobgenannt Unſer Ingeſiegell heran thun henckenn. Datum Simmern uff Samſtag nach Vincula Petri anno Dni. Fünffzehen hundert Zwenzig und Eyns.

(L. S.)

Lit. G. G.

VOn Gottes Genaden Wir Philips Ludvvig und Wir Hanß Gebrüdere Pfalzgraffen bey Rein/Hertzogen in Bayrn/Graffen zu Veldentz und Sponheim ꝛc. und von Deſſelben Genaden Wir Ernſt Hertzog zu Braunſchweig und Lünnenburg/und **Ich/Emich Graff zu Leiningen / und Dacburg ꝛc. Herr zu Aſpermont ꝛc.** Als weillent des Hochgebohrnen/ auch Durchleuchtigen Fürſten / Unſers freundlichen lieben Bruders / Oheimb / Schwagers/und Gevatters/ auch genedigen Herrns/ Herrn Carls, Pfalzgraffens bey Rhein/Hertzogen in Bayern/Groffens zu Veldentz und Sponheimb / Chriſtſeligen Andenckens/ hinterlaſſenen unmündigen jungen Sohne / und Erben / ex teſtamento verordnete Vormunder ꝛc. Bekennen und thun Kund offenbahr mit dieſem Brieffe / die Wir in Vormundſchafft Namen an ſtatt des Hochgebohrnen Fürſtens/ Unſers freundlichen lieben jungen Vetters und Pfleg-Sohns / Georg Wilhelm, Pfalzgraffen bey Rhein/Hertzog in Bayern/Groffens zu Veldentz und Sponheim/ꝛc. Als des Eltern inſtituirten Erbens auch jetzmals Aelteſten/ und khonnfftig in Gemeinſchafft Regierenden Groffens von Sponheim ꝛc. und von deroſelben Groffſchafft wegen/uff gebührliches Anſuchen/ des Wollgebornen / Unſers lieben Getrewen/ auch freundtlichen lieben Vetters **Ludwigs Grauens zu Leiningen / Herrn zu Weſterburg/ Jhme und Seinen Vettern auch Dero Erben Sohn und Döchtern / zu rechtem Erb-Leben gelauben haben/** und leiben alſo in Krafft diß Briefs/ **das Theil an dem Schloß zu Alten-Leiningen /** wie das etwhr zu der Grafſchafft Sponheimb gehördt und an jetzten von dem Hochgebohrnen auch Durchlauchtigen Fürſten Herrn Hanßen Pfalzgrafen Rein/ Hörzog in Bayern/ und Grofen zu Sponheimb ꝛc. ſeel. und löblicher Gedechtnuß/ von Liebfrieden von Heppenheimb/ wiederumb an ſich erlöſt und erkaufft hat/ **mit allen ſeinen Gutern/ Gülten Zinßen Nutzungen und Gefallen / wie das etwhr Weillandt obgedachtes Grof Ludwigs Vor-Eltern / von genandten Unſers Pfleg-Sohns Vattern ſelligen Gedechtnuß zu Gnaden ingehabt und genoſſen/ nichts ausgenommen / laut Dero Brieff darüber ſagende /** und über Weillandt Margraff Philipps zu Baden und Groff zu Sponheimb / ſeilig und löblich Gedechtnuß ſein Lbd. und Fürſtl. Ged. anjetzo Unſern Pfleg-Sohn angebührenden Theil deruerten erlöſtens und erkauften Theils Erb-Lehens / dem Hochgebohrnen/ auch Durchleuchtigſten Fürſten/ Herrn Friedrich Pfalzgrofen bey Rein/ Hertzog in Bayern / und Grof zu Sponheim / erlegen und zu guettem Genügen (thn laut Belehnung) bezallen loſſen / dardurch ſollich Erb-Leben auch wiederumben zu der Groſſchafft Sponheimb / und in Gemeinſchafft gewaren/und nach dem das ſollich Behauſſung in Abgang khomen / und verfallen / ſo ſoll obgemeldtem Lehen-Troger dieſelbe zur ehefter Gelegenheit/wiederumb auff ſein Koſten in Pau und Beſſerung ſtellen. Und haben Wir vorbeſagtem Unſerm lieben Vettern / und Pfleg-Sohn Hörzog Georg Wilhelmen Pfalzgrofen ꝛc. und einem khonfftigen Margreffſchen Badiſchen Legitimo Succeſſori Erb- und Mit-Gemeins-Herrn der Groſſchafft Sponheimb / auch Deroſelben beiderſeits Erben und derurter Grafſchafft im Fahl wie hernach gemelt wird / hierinnen die öffnung Deroſelben Nottureſſt vor und auß behalten/ jedoch ohne des Lehentragers obgemelt/ und ſeiner Erben / Schaden und Nachtheill wie das öffnung-Recht und Gewohnheit iſt / deſſen hadt auch Grof Ludvvig für ſich und ſein Vettern auch Jre Erben Söhn und Döchter / ſollich Leben alſo von Uns / als Vormundern empfangen / Mit Treuen gelobt / und einen leiblichen Aydt zu GOtt dem Allmächtigen geſchworen / Unns und obgedachter Unſer Pfleg-Sohn / wie auch der Groſſchafft Sponheimb und einem khonfftigen rechtmeſſigen Mar-

Margraflichen Succeſſori obgemelt (dann Wir ſind diß Orths Gemeinſchafft Lehens Recht und Gerechtigkeit / außtrücklich hiermit vorbehalten) getreu/ holdt / und gewärtig zu ſein/ Unſern und Ihren Schaden zu wahrnen / beſtes zu werben und allezeit zu thuen / als einem getreuen Lehenmann / von ſollichen Erblehens wegen durch Recht oder Gerechtigkeit zu thun gebürt und anſteht / wie auch nach änderung Unſerer Vormundtſchafft der gedachte Graf Ludwig und ſeine Erben ſollich Erblehen / von Unſers Pfleg-Sohns Liebden und Fürſtl. Gn. nach Deroſelben Todt oder von dem ältiſten Grafen zu Sponheimb und deroſelben Grafſchafft empfangen / tragen und nemmen ſollen / nach Abrt und Gewonheit Anderen Sponheimbiſchen Lehens und hierinn haben Wir außgenommen Unſers Pfleg-Sohns auch ſeiner Lbd. und Fürſtl. Gn. Mann und ein jeglichen Recht und deſſen zu Urkundt haben Wir unſer Gemein-Sponheimiſchen Vormundſchafft Inſigel an dieſen Brieff thuen henggen / der geben iſt zu Pürckenfeldt den erſten Monats Tag Junii Im Jahr Ain tauſſendt/ Sechtzehen hundert und Zwey. ꝛc.

(Locus Sigilli)

Lit. H. H.

WIr Emiche ein Ritter / Johanns ein Thumb-Herr der Stiffter zu Straßburg und zu Spire / und Joffried Gebrüdere/ Herrn Joffrieds Grauen von Leiningen Sune / veriehent Uns offentlichen an dieſem Brieue / und thun kundt den / die in immer ſehent oder hörent leßen / daß Wir durch Frieden / Einmütigkeit und durch des Beſten willen / unde durch das / daß Wir mit einander / deſto brüderlicher und deſto freundlicher geleben mögent / als Wir billichen thun ſollent / um alle die Guth die Uns anfallende ſind / von den vorgemelden Unſerm Vatter Herrn Joffrieden Grauen von Leiningen / der zu dirre Zith / in groſſen Kranckheiten lebet / und man nichten weiß wanne GOtt über Ihn gebiete / es ſyn Burge / Weſſen / Dörffer / Gerichte / Lüthe / Zehende / Zinßen / Gülte / Velle / Nutze / oder ander Guth / liegende oder fahrende / eigen oder Leben / wo das gelegen iſt / wie das genennet iſt / oder in welchem Werthe das iſt / daß uns von dem vorgenannten Unſerm Vatter anfellet / darüber mit unſer Fründe Rathe / betrechtenlichen geſeſſen ſind / und umb dieſelben Guth alle einmütlichen und wiſſentlichen / einre rechten Muetmaſſe übereinkommen ſind / alſo bernach geſchrieben iſt / das iſt alſo / daß Wir alle drie die vorgenante Guth alle / wo die gelegen ſind / oder in welchem Werthe ſie ſind / mit allen ihren Nutzen und Rechten / ſo ſie an Uns gefallent / gemeinlichen haben / beſitzen und nieſſen ſollent / und Gewalt darüber haben / einer unter Uns als viel als der ander / unde ſoll auch de beinre / unter uns drie Gebrüdern / den andern daran irren noch hindern / in keine Weiſe ohne alle Gefehrde. Und wäre es auch / daß da eime unter Uns drie darnach fügete oder wohlgefile / ſin Theil ſunderlichen zu haben von denſelben Gütern mit allem dem / das darzu höret / der ſoll das den andern ſinen Brüdern ein Jahr kundlichen vorſagen / und kunden / und ſollent die dann / ſo daſſelbe Jahr außgebet / mit dem die Gut alle / als ſie dauor benennet ſind / und fründlichen gliche theilen / und mag auch der / darnach mit ſeinen Gütern thun und laſſen nach allem ſinne Willen. Es iſt auch zwiſchent Uns alſo beredt / wäre es / daß de beinre unter Uns dry Gebrüdern abgienge / ſo ſoll ſin Theil der vorgenanten Guthe / was er der lazet an ſome Tode / ode er ohne eheliche Leibes-Erben verführe / fallen an die andern / die danne unter Uns lebende ſind / eigentliche ohne alle Gefehrde.

Dieſe vorgeſchrieben Ding alle / han Wir die vorgenanten drie Gebrüder gelobet / ſtetde und veſte zu haltene / unverbrochenlichen / by unſern Syden / die Wir darüber lieblichen geſchworen hant / unde wäre es auch / daß de beinre / unter uns ſo ſchwach würde / das GOtt verbiete / daß er ſinre Ehren alſo us vergeſſe / daß er dieſe vorgeſchrieben Ding verbreche und nicht ſtete enhielte / und daß man Ihn des kündlichen

möchte überreden / der ſoll treuweloß / erloß und meineidig ſin / und ſolle darzu ſin Theil der vorgenanten Gute aller verlobten han / das ſoll den andern / die das ſtete haltent / verfallen ſin / ohne alle ſeine Widerrede / und ohne all Gefährde; Unde aller dürre vorgeſchrieben Dinge / zu einer wahren Urkunde / ſo han Wir die vorgenanten drie Gebrüder / unſer eigen Inſigel gehenckt an dieſen Brieff. Der ward geben / da man zehlte / von Gottes Geburt dritzehundert Jahr / und dry und viertzig Jahr / an Sante Walburge Abende / der heiligen Jungfrauen.

Lit. I. I.

Copia

Donationis inter Vivos, &c.

Darinn Graff Joffriedt von Leiningen / Graff Joffriedts des Eltern Sohn / ſeinem älteſten Bruder Grav Emichen alle ſeine Schlöſſer / Haab und Güter übergibt und ſchenckt / doch ihm ſein Lebenlang den Uſumfructum derſelben vorbehaltendt / de Anno 1351.

JUdices Curie Spirenſis recognoſcimus & ad univerſorum, tam preſentium quam futurorum, notitiam cupimus pervenire, quod conſtituti in figura judicii coram nobis ſpectabilis Vir Domicellus Joffridus, Comes de Lyningen, natus quondam Domini Joffridi Comitis de Lyningen Senioris, ſanus mente & corpore, & integro mentis & diſcretionis gaudens judicio, ſponte libere & ex certa ſcientia propter favorem naturalem, quo Spectabilem Virum, Dominum Emichonem Comitem de Lyningen, Fratrem ejus proſequitur, dedit & donavit donatione perfecta & irrevocabili inter vivos perpetuo valitura, Eidem Domino Emichoni & ejus heredibus, ac ſe ut ſic dediſſe & donaſſe preſentibus recognoſcit, cum moderamine tamen infra ſcripto, omnia bona ſua, propria, hereditaria vel feodalia, mobilia vel immobilia, ſive ab aliis ſeparata aut ſibi cum aliis communia, & portionem ſeu jus ſibi in eisdem competentem aut competens, ſive ſint caſtra, fortalitia, munitiones, villæ, diſtrictus, territoria aut homines cum omnibus ſuis juribus, pertinentiis, attinentiis & coherentibus quocunque nomine cenſeantur, que nunc habet aut in poſterum conſequetur, transferens in eundem Dominum Emichonem & ejus heredes, ſponte & ex certa ſcientia proprietatem & Dominium bonorum predictorum & omne jus ſibi competens in eisdem, aut quod competere poſſit in futurum; retento tamen ſibi in eis dem bonis quoad vixit nudo ipſorum bonorum commodo, uſufructu, conſtituens & recognoſcens publice coram nobis ſe eadem bona communiter & diviſim predicti ſui Fratris nomine & ejus vice tenere, habere & poſſidere, & eorum fructibus quoad vixit gaudere. Et ſi, quod abſit, donatio predicta caſu aliquando quocunque impugnaretur in toto vel in parte, aut deficere diceretur, Ita quod omnia bona jam dicti domicelli Joffridi virtute ejusdem donationis ad jam dictum Dominum Emichonem aut ejus liberos tranſire non poſſent, aut ipſa donatio caſu aliquo impedimentum reciperet, voluit jam dictus domicellus Joffridus & volt, quod omnia bona ſua preſcripta, communia vel diviſa, jure Teſtamenti ſeu ultime voluntatis, quam in hoc expreſſit coram nobis, ad ipſum Dominum Emichonem & ſuos heredes poſt ejus obitum deveniant & integrè devolvantur, quod ſi jure Teſtamenti non valeret, voluit, & volt, quod valeat jure codicillorum & cujuslibet alterius ultime voluntatis.

Hoc tamen condicto per ipſum domicellum Joffridum & expreſsè adjecto, quod ſi ipſe ſine liberis legitimis ab hoc Seculo emigraverit, extunc voluit & volt idem domicellus Joffridus, quod omnia & ſingula præſcripta in ſuo robore debeant permanere. Si verò domicellus Joffridus liberos legitimos poſt ejus obitum reliquerit, voluit & volt ipſe domicellus Joffridus, quod donatio & Teſtamentum predicte, nullam omninò obtinere debeant roborem, firmitatem, contradictione quorumlibet non obſtante. Teſtes verò qui premiſſis interfuerunt ſunt hii, videlicet Venerandus Vir Dominus Theodoricus, Abbas Monaſterii Limpurgenſis, Dominus Joh. de Sarverde, Canonicus Eccleſie Spirenſis, & Heinr. de Endingen, Not. Curie noſtre.

Datum & actum in civitate Spirenſi, in Curia quondam Joh. de Wachenheim, Piſtor. Spiren. ſub anno Domini M. CCC. Lmo. primo, craſtino beati Thomæ Apoſtoli.

Digitized by Google

Digitized by Google

Extract Hochgräffl. Leini
Stamm-

Reinhard Graff zu Leiningen /
Margaretha / der Schn
zu L

Cuno Graff zu Leinin

Reinhard, Gr. zu Leiningen/Herr zu Westerburg

Georg, Gr. zu Leiningen/ Herr zu Westerburg.

Philipp Jacob, Gr. zu Leining. Hr. z. Westerb

Reinhard, Gr. zu Leining. Hr. zu Westerb.

Christoph, Gr. zu Leiningen / Herr zu Westerburg.

Georg Wilhelm, Gr. zu Leiningen / Herr zu Westerburg.

Friederich Wilhelm, Gr. zu Leiningen / Herr zu Westerburg.

Joh. Anton, Gr. zu Leiningen / Herr zu Westerburg.

Christoph Christian, Gr. zu Leiningen / Herr zu Westerburg.

Henr. Fridrich Gr. zu Leiningen / Herr zu Westerburg.

Johann Wilhelm Friderich Gr. zu Leiningen / Herr zu Westerburg.

Georg Fridrich Gr. zu Leiningen / Herr zu Westerburg.

Georg Herman Gr. zu Leiningen / Herr zu Westerburg.

Simon Gr. zu Leiningen / Herr zu Westerburg.

Christoph Gr. zu Leiningen / Herr zu Westerburg.

Carl Christian Gr. zu Leiningen / Herr zu Westerburg.

Wilhelmina, Gr. zu Leiningen.

Georg Carl Ludvvig, Gr. zu L ningen / Herr Westerburg.

Diese sind die jetzige Herren

Ludvvig Friderich, Gr. zu Leiningen / Herr zu Westerburg.

Dorothea Juliana Gr. zu Leiningen / Fr. zu Westerburg.

Christian Johann, Gr. zu Leiningen / Herr zu Westerburg.

Digitized by Google

fl. Leiningen-Weſterburgiſchen
tamm-Baums.

ningen Herr zu Weſterburg / Ein Enckel
r Schweſter Landgraffen Heſſonis
zu Leiningen.

zu Leiningen Herr zu Weſterburg.

Philipp, Gr. zu Leiningen / Herr zu Weſterburg.

Ludvvig, Gr. zu Leiningen / Herr zu Weſterburg.

Geſchwiſtere. | Joh. Caſimir, Gr. zu Leiningen / Herr zu Weſterb. | Ludvvig Emig, Gr. zu Leiningen / Herr zu Weſterburg. | Philipp, Gr. zu Leiningen / Herr zu Weſterburg.

Georg, Gr. zu Leiningen / Herr zu Weſterburg. | Noch Vierzehen Geſchwiſtere. | Geſchwiſtere. | Johann Ludvvig, Gr. zu Leiningen / Herr zu Weſterburg. | Ludvvig Eberhard, Gr. zu Leiningen / Herr zu Weſterburg.

Carl Ludvvig, Gr. zu Leiningen / Herr zu Weſterburg. | Georg Ernſt Ludvvig, Gr. zu Leiningen / Herr zu Weſterburg. | Ferdinand Poleſius Heinrich Gr. zu Leiningen / Herr zu Weſterburg. | Geſchwiſtere. | Sophia Sibilla. | Eſter Juliana. | PHILIPP LUDWIG, Gr. zu Leining. Hr. zu Weſterb. | Geſchwiſtere

NB. Dieſer Philipps Ludvvig iſt der / bey Caſano in Italien an. 1705. gebliebene Kayſ. General, deſſen Agnation mit denen jetzigen Herren Beklagten durch dieſe Beylag erwieſen wird.

Charlotta Amalia Gr. z. Leiningen / Gemahl Graf v. Wieſer. | Maria Anna. | Carl, Gr. zu Leiningen / Herr zu Weſterburg. †

rren Beklagte.

Digitized by Google

Lit. L. L.

Ich Anne von Leiningen / Ingelhardes Haußfraue von Winſperg des Jungen / Bekenne mich an deſem offem Brieffe / daß ich verzigen han / und verziehe auch mit deßem offem Brieffe / off alle meins Vatter Erbe / Grave Emichen von Leiningen / wie die gelegen ſind / von der Herrſchafft von Leiningen herkommen ſindt / die Unſer Ane Grave Schafriede von Leiningen beſeſſen hate / alſo beſcheidenlich vßgenommen des Gutes / daz mein Mutter ſeelige / zu mine Vatter brathe / daz Ir zu Gelt waz / daz in der Wederau gelegen iſt / daz daz mir belibe / ledeklich unuerſeget / und unverpant / nach mins Vatter Tode / auch wer ez / daz min Vatter abginge von Todes wegen / do GOtt vor ſy / und nit Sůne einlieſſe / ſo ſolte ich alle min Recht vor mir haben / an mins Vattern Erbe. Deß zu Urkunde / ſo han ich die vorgenante Anne von Leiningen / min Ingeſigil gehencket an dieſen Brieff / mich und alle min Erben zu überſagen / und ſtete und feſte zu halten / alle dieſe vorgeſchrieben Dinge / der geben ward in dem Jahre / da man zälte / von GOttes Geburthe / drüzehen hundert Jahr / Sechzig acht Jahr / an der nechſten Mitwuchen nach Halbfaſten.

Lit. M. M.

Wir Friderich von Gottes Gnaden / Römiſcher Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / zu Hungarn / Dalmatien / Croatien / ꝛc. König / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich und zu Steuer ꝛc. Entbieten der Edelen / Unſerer lieben Andächtigen Margarethen, Grevin zu Leiningen und Frauen zu Weſterburg ꝛc. Wittib / unſere Gnad und alles Gut / Edle / Liebe / Andächtige / Uns hat der Edl / unſer und des Reichs lieber getreuer / Emich, Grave zu Leiningen und zu Dagſpurg / Herr zu Appermont ꝛc. mit Klag fürbringen laſſen / wie du Ihm an etlichen Lehen / nemblich Grünſtatt / Suſenheim / Aſſelnheim / Obernkeim / Kircheim / Wißheim und andern / ſo ihn als nächſten Lehens Erben von weyl. Landgrave Heſſen zu Liningen / ſeinen Vettern anerſtorben / angefallen / und Ihm eins Theils zu Lehen verliehen ſeye / über ſolichs auch ſein Begeren und genugſamblich Ervordern und Erbieten / Irrung / Eintrag und Verhinderung gethan / und ſolich Lehen-Gütter zu deinen Handen genommen underſtanden und geſchaffet habeſt / daß Er zu merecklichem Schaden und Verhinderung ſeiner Gerechtigkeit kommen / und darumb Spruch und Forderung zu Dir habe / und Rechtens nottürftig ſey / und Uns darauff demůtiglich laſſen bitten / daß Wir Ihm des gegen dir zugeſtatten gnädiglich geruhten: wann Wir aber niemandts / der Rechts begert / das verſagen ſollen / darumb ſo empfehlen Wir Dir mit dieſem Brieffe / ernſtlich gebietende / daß Du an den vorgerührten Lehen und Güttern Hand abthun / den obgenanten Grave Emichen daran nit irren oder verhindern / ſonder Ihm die zu ſeinen Handen und Gewaltſam antworten und folgen laſſen / thun und ſchaffen wolleſt / alles in fünffzehen Tagen den negſten nach dem Tag / und Dir dieſer Unſer Brieffe geantwurt oder verkündet würdet / thetteſt Du aber des in der benamten Zeit nicht / ſo heiſchen und laden Wir Dich jezt als dann und dann als jezt / mit dieſem Brieffe / auch ernſtlich gebietende / daß Du auff den fünff und viertzigſten Tag / dem nechſten nach Ausgang der gemelten fünffzehen Tagen / derſelben fünff und viertzig Tag Wir Dir fünffzehen für den erſten / fünffzehen für den andern / und fünffzehen für den dritten und letzten Rechts-Tag ſetzen und benennen peremptorie, oder ob derſelb Tag nicht ein Gerichts-Tag ſeyn würde / auff den nechſten Gerichts-Tag darnach vor Uns / oder dem / dem Wir das an Unſer Statt befehlen / wo Wir dann zumale im Reich ſeyn werden / ſelbs / oder durch deinen vollmächtigen Anwalde Pommeſt und rechtlich erſcheineſt / dem obgenannten Grave Emichen oder ſeinem vollmächtigen Anwalde ſeiner gemeldten Clage im Rechten endlich zu antwurten / wann

Du kommeſt und erſcheineſt als dann alſo oder nit / nichts deſtoweniger wirdet auff des gehorſamen Theils oder ſeines vollmächtigen Anwaldts Anruffen und Erforderung im Rechten vollführt und procediret / als ſich das nach ſeiner Ordnung gebühret / darnach wiß Dich zu richten. Geben zu der Newenſtatt am acht und zwantzigſten Tag des Monath Octobr, nach Chriſti Geburthe Vierzehenhundert und im Sieben und ſechzigſten / Unſerer Reiche des Römiſchen im Acht und zwantzigſten / des Kayſerthumbs im Sechszehenden / und des Hungariſchen im neunten Jahren.

Ad Mandatum Domini Imperatoris.

Johannes Ret. Patr. & Jurat. Decanus.

Lit. N. N.

Diploma Friderici III. Imperatoris über die Erhöhung der Graff- und Landgrafſchafft Leiningen / und Confirmation deren Inhaber gleichmäſſigen Standes-Erhöhung / Privilegii fori &c.

WIr Friderich von Gottes Gnaden Römiſcher Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. Bekennen und thun kund allermänniglich / mit dieſem Unſerm Briefe / daß Uns der Edel / Unſer und des Reichs lieber getreuer Reinhard, Herr zu Weſterburg und zu Schaumburg hat fürbringen laſſen einen Begnadung- und Freyheit-Brieff / ſo Wir in Unſern Königlichen Würden weyland Heſſen, Graffen zu Leiningen gegeben haben / der von Wort zu Worte hernach geſchrieben ſteht und laut alſo:

WIr Friderich von Gottes Gnaden Römiſcher König / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. bekennen und thun kund offenbahr mit dieſem Brieff allen denen / die ihn ſehen oder hören leſen; Wiewohl Wir von angebohrnen Königlichen Mildigkeit allezeit geneigt ſeyn / Unſer und des Reichs Getreuen Beſtens zu betrachten / ſo ſind Wir doch inſonderheit mehr willig der Ehre und Würde vorzunehmen und zu fördern / der Eltere und Sie je und je an dem Heil. Reiche trefflichen Herkommen / und in dem Reiche groß und würdig geacht ſeyn; Wann nun der Wohlgebohrne Hoſſe Graff zu Leiningen Uns und des Reichs lieber Getreuer / als Wir unterweiſſ ſeyn / von dem Edelſten und dem Stamme / die die Landgrafſchafft zu Leiningen geerbt und beſeſſen haben und der dieſelbe Landgrafſchafft noch in hat und beſitzet / kommen und gebohren iſt / und auch ein ſonder Unterſchied iſt zwiſchen den Landgraffen und den Graffen von Leiningen / ſeyn Wir vom ſelben Heſſen demüthiglich gebetten worden / dieſelbe alte Landgrafſchafft wieder zu erheben und mit mehrer Gnaden mildiglich zu verſehen; Das haben Wir angeſehen des ermeldten Heſſen vor Alters / auch Seine getreue und willige Dienſte / die Sie Unſern Vorfahren am Reich auch Er Uns und dem Reich willig erzeigt haben / und hinfür Zeiten ſich willig erbeur / und auch thun ſoll und mag / auch betrachtet / daß die Grafſchafft von Leiningen an dem Heil. Reiche mit aller Ehren und in merklichen Dienſten redlich herkommen iſt; Darumb ſo haben Wir dieſelbe alte Landgrafſchafft zu Leiningen wiederumb erhaben und verneuet / erheben und erneuen die in Krafft dieſes Briefs von Römiſcher Königlicher Macht / alſo daß ſie nun fürbaßhin in ihren Ehren / Namen und Würden / alſo daß ſich der obgenante Graf Heſſe, und nach Ihme ſeine Erben / die die Landgrafſchafft inhaben und beſitzen werden / der gebrauchen ſoll / als einer Gefürſten Landgrafſchafft von dem Heil. Reiche / und daß ſich auch der gemeldte Graff Heſſe und alle ſeine Erben / die dieſelbige Landgrafſchafft inhaben / fürbaß Landgraffen zu Leiningen ſchreiben und nennen / und aller Freyheit / Ehren und ſich recht gebrauchen / auch alle Ihre Brieffe mit rothem Wachs verſiegeln mögen / in zukünfftigen ewigen Zeiten. Auch thun Wir dem ermeldten Graffen Heſſen und ſeinen Erben die beſondere Gnade / von der ermeldten Römiſ. Königlichen

Macht

Macht/ alſo daß Sie nun fürbaßtin niemands mehr/ wer der iſt/ Sie/ Ihre Diener/ Städte/ Dorffer und Unterſaſſen auff kein fremdbd Gericht/ es ſeye Land-Gericht oder ander Gericht umb keinerley Anſprache welcherley die ſeyn nicht fürheiſchen/ laden noch ziehen ſoll in keine Weiß/ dann wer der iſt/ der zu demſelben Graffen Heſſen und ſeinen Erben zu ſprechen haint oder hinfüro gewinne/ der ſolle ſie fürheiſchen und bekommen vor Uns oder Unſerm Königlichen Hoff-Gericht / und weſſen zu Ihrem Diener ein oder mehr / auch zu Ihren Städten/ Dörffern und Communen gemeiniglichen zu ſprechen haint/ der ſoll das thun vor demſelbigen Heſſen oder ſeinen Erben ſo jetzeitenſeynn / wer aber in Perſonen in beſonder ihr ſey einer oder mehr die unter Ihn in Ihren Städten/ Schleſſen und Dörffern oder anderswo geſeſſen und mit gantz Commune ſind/ zu ſprechen hätte/ der ſoll das thun in den Gerichten darinn dieſelben geſeſſen ſind und ſonſt nirgend anderswo/ da auch deme Klägere Recht gelanget und gerichte werden ſoll/ in den nechſtkommenden ſechs Wochen und dreyen Tagen nach ſeinen Erforderungen / anders wo im Recht kündlich herwieder verſagt oder verzogen würde/ ſo mag ein jeder ſein Recht fürter wohl ſuchen vor den höhern Gerichten / und an den Enden/ da das billig iſt ungefährlich. Und Wir ſetzen und wollen daß der vorgenannte Graff/ und alle ſeine Erben bey ſolchen Unſern Gnaden Ihre Landſchafft ihren Rechten/ Freyheiten und Gnaden bleiben/ der gebrauchen und genieſſen ſollen und mögen/ von allermänniglich ungehindert. Und darumb ſo gebieten Wir allen und jeden Fürſten Geiſtlichen und Weltlichen/ Graffen/ Freyherren/ Rittern/ Knechten/ Amptleuthen/ Richtern/ Land-Richtern/ Schöpffen/ Bürgemeiſtern/ Räthen und Gemeinen/ aller und jeglicher Städte / Märckte/ Dörffern und ſonſt allen und jeden andern Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen von Römiſcher Königlicher Macht ernſtlichen und veſtlichen / daß ihr den vorgemeldt Heſſen Graffen zu Leiningen und ſeine Erben an ſolchen Unſern Erhebungen Ihrer Landgrafſchafft zu Leiningen / Rechten/ Ehren / Freyheiten und Gnaden kein Irrung / Intrag noch Hindernüß thun in keine Weiſe/ ſondern die der gebrauchen und genieſſen / und Sie darbey geruhlichen bleiben laſſen / als lieb euch allen und einem jeden ſey Unſer und des Reichs ſchwere Ungnad zu umbgeben / und zu Verliefung einer Pœnæ, nehmlich zwantzig Marck löthiges Golds/ die ein jeder wer dawider thäte verfallen ſeyn ſoll / halb in unſer Königliche Cammer/ und das ander Theil dem obgenannten Graffen Heſſen und ſeinen Erben unfäßlichen zu bezahlen. Mit Urkund dieſes Briefs / ſo mit Unſerm Königlichen Majeſtät Ingeſiegel ; Geben zu Nierenberg nach Chriſtus Geburt viertzehen hundert und darnach in dem vier und vierzigſten Jahre am Donnerstag nach St. Michaelis Tag / Unſers Reichs im fünfften Jahr. Ad mandatum proprium Domini Regis.

Und uns demüthiglich angeruffen und gebetten / daß Wir Ihm/ als Erben deß gemeldten Heſſen, Denſelben unſern Königlichen Freyheits-Brieff als Römiſcher Kayſer zu verneuen / confirmiren und beſtättigen gnädiglich geruhten ; Alſo haben Wir angeſehen ſeine demüthialiche innerliche Bitt/ auch die getreue angenehme Dienſte / ſo Er Uns und dem Heil. Reiche in den nächſten vergangenen Kriegsläuffen wider den Hertzogen von Burgunden mit Darſtreckung ſeines Leibs und Guths willentlich gethan hat / und hinfüro in Künfftiger Zeit wohl thun mag und ſoll / und darumb mit wohlbedachtem Muthe/ guten Rath und rechten Wiſſen deme genannten Reinhardten als Erben deß gemeldten Heſſen ſolchen obgeſchrieben unſern Königlichen Freyheits-Brieff/ als Römiſcher Kayſer gnädiglich verneuert / confirmirt und beſtät / verneuen/ confirmiren und beſtättigen Ihme den alſo von Römiſcher Kayſerlicher Macht Wollkommenheit wiſſendlich in Kraft dieſes Briefs / und meynen/ ſetzen und wollen / daß der in vorbaßhin in allen ſeinen Articuln / Inhaltungen / Meynungen und Begreiffungen kräfftig und mächtig ſeyn / ſtette bleiben und gehalten werden / und Er und Seine Erben derſelben Gnaden/ Freyheiten und Privilegien gebrauchen und genieſſen ſollen und mögen/ von allermänniglich ungehindert / und gebieten darauff allen und jeden Fürſten Geiſtlichen und Weltlichen/ Graffen / Freyen / Herren / Rittern und Knechten/ Hauptleuthen/ Amptleuthen / Voigden/ Pflegern/ Verweſern/ Schultheiſſen/ Burgemeiſtern/ Richtern/ Räthen / Burgern und Gemeinden und ſonſt allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen / in was Würde / Standes

oder Weſens die ſeyn/ernſtlich mit dieſem Brieffe / daß Sie den vorgenannten Reinhardten und ſeine Erben an den obberührten Gnaden/ Freyheiten und dieſer Kayſerlichen Verneurunge / Confirmation, und beſtettung nicht hindern noch irren / noch jederman zu thun geſtatten in keine Weiſe /ſondern Ihn und Seinen Erben darbey getreulich bleiben/ der alſo gebrauchen und genieſſen laſſen als lieb einem jeden ſey Unſer und des Reichs ſchwere Ungnade und darzu eine Pœne nehmlich fünffzig Marck löthiges Golds zu vermeyden/ die ein jeder/ ſo offt der wiſſentlich darwider thäte/ halb in unſer und des Reichs Cammer und der ander halb Theil dem obgenannten Reinhardten und ſeinen Erben unterläßlich zu bezahlen verfallen ſeyn ſoll / mit Urkund dieſes Brieffs beſiegelt mit unſerm Kayſerlichen Majeſt. angehangen Ingeſigel. Geben in unſer Stadt Cölln am letzten Tag des Monats September nach Chriſti Geburt vierzehen hundert und darnach in den fünff und ſiebenzigſten Jahren/ unſer Reiche / des Römiſchen im ſechs und dreyſſigſten/ des Kayſerthumbs im vier und zwanzigſten/ und des Hungariſchen im ſiebenzehenden Jahr.

Ad mandatum Domini Imperatoris
proprium.

Lit. O. O.

Lotharius/ von GOttes Gnaden / Ertz-Biſchoff zu Trier und Chur-Fürſt/Adminiſtrator zu Pfruim.

WOhlgebohrner/ lieber Getreuer. Uns iſt der Inhalt Ewers abermahligen Schreibens ſambt ſeinen Beylagen benebent andern/ belangendt Alt-Leiningen und Wachenheim an der Pfrun de dato 18. Julii jüngſthin / und daß Wir Euch unſer wohlgemeintes Bedencken / ob nehmlich Ihr Euch angeregter Lehen halben ahm Kayſerlichen Hoff gegen Grauen Johann Ludvvigen von Leyningen und Conſortes gerichtlichen einlaſſen und conteſtiren ſolt/ gnädigſt ertheilen wolten / mit fernerem unterthänigſtem Suchen/ auff den Fall Ihr ewern Gegentheil daſelbſt Rechtens ſtehen muſt/alsdan defendendo zuvertretten/underthänigſt referirt worden. Wollen euch darauff in Gunſt und Gnaden unverhalten/ demnach berürt Alt-Leyningen ſowohl von ewren Gegentheiln/ als euch ſelbſt vor unſer und unſers Ertz-Stiffts ungezweiffelt Eygenthumb erkent und gehalten wurdt ; und dan uns nach unſern hochgeehrten Vorfahren ſeeligen/ ratione unſers Ertz-Stiffts und Churfürſtenthumbs von weylandt Römiſchen Kayſern und Königen von vielen hundert Jaren biß auf jetzo Regierende Kayſerl. Majeſt. inclusiue hero diß priuilegium allergnädigſt ertheilt und jederzeit erneuert/ daß keiner auß unſern Vaſallen/ ſeines unwillens/ vor dem Kayſerl. Reichs-Hoff-Rath ſoll beſprochen oder vorgenommen werden/ ſondern vor uns zuforderſt Rechts erwarten/ es wer dan Sach/ das Wir der Klagender Partheyen Rechts verweigerten/ oder das Beklagter uns nicht wolt gehorſamen/ oder vor uns zu recht ſtehen/ In maſſen auß vielen Wir euch durch beygelegte Copey in Gunſt und Gnaden zu vernehmen geben/ und dann die Röm. Kayſ. Majeſt. diß unſers Ertz-Stiffts und Churfürſtenthumbs vhralt Privilegium zu inſtingiren oder zu ſchmälern die Authorität ſelbſt benommen. Wie dann Copey Extracts hiebey außweiſet/ auch dergleichen in vielen Priuilegien/ und benebent andern in ipſa Aurea Bulla, lege Imperii publica, ſub tit. de reuocatione priuilegiorum &c. außtrücklich zuebefinden.

So verſehen wir uns ungezweiffelt/ daß wir/ noch unſer Ertz-Stifft dargegen nicht angefocht noch binderſtelt werden ſollen; und deſtoweniger / dieweil bey ſeines Grauen Johann Ludvvigen/ zu Leyningen-Hartenburg jüngſt übergebenen corrigirten Libell ſo viel zu vermercken/ daß ungeachter bey uns umb Belehnung Alt-Leyningen auch Wachenheim underthänigſt ſchrifftlich angehalten / nunmehr doch im 5ten Articul ſeines corrigirten Libels ſo viel zu verſtehen gibt/ als ob es durch weylandt

ſeine

ſeine Vorfahren / und noch durch Ihnen ſelbſt von Chur-Pfaltz zue Lehen empfangen worden / und würde. Dahero Ihro Kayſerl. Majeſt. vermittels Dero Reichs-Hoff-Raths Uns verhoffentlichen keinigen Nachtheil nit zu ziehen / noch ſonſten Uns und Unſer Erz-Stifft gegen Chur-Pfaltz in Weiterung zu bringen verſtatten / ſondern vielmehr Ihnen / Grauen Johann Ludvvigen / da Er Alt-Leyningen oder Wachenheim halben einige Anſprach an Euch zu haben vermeint / dieſelbe vor Uns als dem bekantlichen Lehen Herren erſtlich einzuführen / und was recht zu erwarten hinweiſen werden; Zum fall Wir alsdann nicht nach ſeinem Gewunſch in Sachen erkennen / bevorſtehet Ihme daſſelb vorthers an Ihre Kayſerl. Majeſt. und Dero Hochlöblichen Reichs-Hoff-Rath zue appelliren / damit Wir auch zufrieden undt geſchehen laſſen müſſen was Recht; Sonſten auch was in dabevorn gegen Herrn Biſchoffen zu Wormbs außgeüdtem Mandato de continentia cauſarum angezogem / wollen Wir nicht verhoffen / daß ermelts Grauen Johans Ludvvigen und Conſorten Intent ſeye / ſolches in Ihrem corrigirtem Libello auff Unſer / und Unſers Erz-Stiffts Eigenthumb zu Alten-Leyningen und Wachenheim zue prætendiren / Angeſehen itzthemelte beyde Stuckh mitt dem vbrigen / ſo Sie gegen Herren Biſchoffen ſuchen / keine Gemeindſchafft / auch nicht von einem Authore, noch ex vno capite herkommen / oder geliehen / ſondern abgeſonderte Stückh ſein; Geſtalt ſie nicht undereinander ſub prætextu continentiarum confundirt, noch Unſer vbrige Privilegia (quorum latiſſima in fauorem noſtræ Eccleſiæ interpretatio) illudirt werden können. ꝛc. ꝛc.

Datum in vnſer Statt Trier den 4ten Auguſti 1618.

Lotharius.

Dem Wohlgebohrnen / Vnſerm Lieben Getreuen / Ludwig Grauen zu Leyningen ꝛc. Herren zu Weſterburg ꝛc.

Lit. P. P.

CArolus, Dei gratia, Romanorum Rex, ſemper Auguſtus. Ad perpetuam rei memoriam. Dudum Romanorum Imperatores & Reges ſanctam Treuirenſem Eccleſiam & ij ſius Antiſtites ex multiplicibus affectionum amplexibus, quas ad ipſos habuerunt, propter larga ipſorum Antiſtitum merita, quibus ipſi ſe & ſua ad publicam vtilitatem Imperii expoſuerunt, cum libertatibus, privilegiis, donariis, munificentiis aliisque conceſſionibus, tum mere piéque liberalitatis tum remunerationis ſeu recompenſationis titulo, quibus iidem Antiſtites per expoſitionem rerum & corporum ad publicam vtilitatem Imperii & Imperatorum ſeu Regum meruerunt attolli, juſtæ conſiderationis intuitu decorarunt. Nos igitur piis eorum veſtigiis inhærendo non tantum ea quæ per eos facta ſunt beneficia ſtabilire, ſed eadem extendere & potioribus extenſa favoribus ampliare debemus; præſertim Venerunt Principis Domini Balduini S. Eccleſiæ Treuirenſis Archiepiſcopi ſacri Imperii per Regnum Arelatenſe & Galliam Archicancellarii, Patrui Noſtri Cariſſimi reſpectu, qui ſemper pro juribus & honoribus Regni ac Imperii conſeruandis, tam in partibus Italiæ & Galliæ, quam Germaniæ magnifice laborauit & potenter expoſuit ſe & ſua.

Item de ſpeciali privilegio ipſi Archiepiſcopo & ſuis Succeſſoribus concedimus, ut nemo Vaſallorum miniſtralium, caſtrenſium ciuium, oppidanorum aut Subditorum ſuorum, Eccleſiaſticorum vel ſecularium, ad Judicium Regalis vel Imperialis curiæ vel alterius cujuscunque ſuper quacunque cauſa criminali vel civili trahi poſſet inuitus, ſed conquerentes de ipſis coram præfato Archiepiſcopo ejusque Succeſſoribus vel

Eorum Judicibus ſuam juſtitiam proſequantur; Niſi fortaſſis contingeret, per ipſos Archiepiſcopos vel eorum Judices dictis conquerentibus juſtitiam denegari, vel eorundem Archiepiſcoporum homines aut ſubditi ipſis non parerent aut recuſarent ſtare Juri & Juſtitiæ coram ipſis.

Permittentes pro nobis & noſtris Succeſſoribus, quod nos Dominum Archiepiſcopum ſuosque Succeſſores in præmiſſis libertatibus, juribus & gratioſis conceſſionibus, in quibus omnibus latiſſimam interpretationem fieri volumus, & in aliis ſuis juribus tam in perſonis, quam rebus ipſorum ac eorum Subditorum fouere & conſeruare per nos noſtros ac Imperii ſubditos quoscunque volumus & tueri. Nec ipſis in præmiſſis vel aliis ſuis juribus & libertatibus vllum vnquam impedimentum quomodolibet faciemus, nec ab aliquo clam vel palam fieri patiemur, firmiter inhærenter, ne ullus unquam hominum ipſos in futurum ſuper eis vel aliquibus eorundem moleſtare, inquietare vel aliquam coram nobis noſtriſue Succeſſoribus aut Vicariis poteſtatibus, Judicibus aut Subditis quibuscunque, vel alia qua vis occaſione mouere audeat quæſtionem, ut quod nobis licere non patimur, aliis fortius vetitum cenſeatur.

Datum Bonnæ 6. Kal. Decemb. Anno Dni 1346.
Regnorum noſtrorum anno primo.

Lit. Q. Q.

Meinen freundlichen Dienſt und alles Guts zuvor.

WOhlgebohrner freundlicher lieber Vetter. Ewer Lbd. kan Ich freundlicher Wohlmeynung nicht bergen / welchergeſtalt Ich glaubwürdig vernommen / daß derſelben Diener mit meine Hunde hin und wieder auffangen / und an ſich zu ziehen unterſtehen. Da dann (angeſehen ich mich bißhero aller Nachbar- und Freundſchafft / ander- mir nicht bewuſt / gegen Ewer Lbd. erzeiget) mich höchlich befremdet: Als gelanget an Ewer Lbd. hierauff mein Freund-Vetterliches Bitten / die wollen gegen Dero Diener vorgemeldt / ſelbige Hunde wieder an ihre gebührende Ort / da ſie auffgefangen worden / oder anders zu verſchaffen / daneben ſolcher unziemlicher Dinge hinfüro ab- und müſſig zu ſtehen ernſtliche Anordnung und Befehl thun. Im Fall aber obgerührte Ewer Lbd. Diener dieſes auß ihrem eigenen Fürnehmen und Willen gethan / können Ewer Lbd. mich hierinnen nicht verdencken / daß Ich nicht unziemlich verurſachet / mich gegen Ihnen alſo zu erzeigen und ernſtliche Gebut vorzunehmen / damit Sie hinfüro ſolchen Sachen ſich anzumaſſen wohl unterlaſſen werden. Sonſten Ewer Lbd. Freund Vetterlichen Willen zu erweiſen haben ſie mich als willig und bereit. Datum Dürckheim den 22. Octobr. Anno 1581.

Ewer Lbd.

Freundwilliger Vetter /
Emich, Graff zu Leiningen und Dachsburg /
Herr zu Aſpermont.

Dem Wohlgebohrnen / Philipſen / Graffen zu Leiningen und Herrn zu Weſterburg / ꝛc. meinen freundlichen lieben Vettern.

Præſentirt den 2. Octobris Anno 1581.

Lit. R. R.

EIn freundliche willige Dienſt / und was Ich jederzeit Liebs und Guts vermag zuvor / Wohlgebohrner freundlicher lieber Vetter / mich hat dieſen Tag glaublichen angelanget / Als E. L. jetzt verſchienen Donnerſtags durch Dero Geſind und Underthonen am Dammarth haben jagen laſſen / ſein

ſein durch ſie Unſers Jungen Vettern und Pflegſons Emichs Grauen zu Leyningen ꝛc. Stndt Pferde in der Such geweſenn und durch Jren Unfleiß nit außgetrieben worden/ vielweniger daß ſie es an gepurlichen Orten angezeigt betten/ und wiß preuchlich iſt/ Warnung gethon/ das man vor Schaden hette ſein mögen. Sonder haben dieſelbigen Pferde nother dem Zeug gejagt/ darunder auch zwey umb Komen ſein ſollen. So mich dan von wegen ermelts meynes Pflegſons erlittenen Schaden nit wenig befrembdet. Wiewol ich entlich darfür halte/ das ſolches one E. L. Wiſſen und Beuelch geſchehen ſeie/ auch ſie ob ſollichem gar kein Gefallens tragen/ jedoch weiß ich meynes Vettern und Pflegſons Schaden alſo zu gedulten onerfft nit hingehen zu laſſen/ iſt demnach an E. L. mein Vetterliches Pitten/ dieſelbigen ſoan dieſem Werck/ als die Jdgere ſchuldig ſeyn/ mit Ernſt dahin anzuhaltenn/ das ſie mir von wegen meynes Vettern des erlittenen Schadens der zweier Pferdt Korung und Abtrag thuen/ wie dan an jme ſelbſt pillichſt. Auch derſelben Diener und Underſaſſen beurthen/ das ſie ſich zu Erhaltung freundlichen Willens eins ſollichen und dergleichen freuenlichen muttwillens und onnachbarſchafft hienfürter enthalten/ und zu eynicher Weyterung nit Urſach geben. Deſſen und aller Freundſchafft/ will zu E. L. Jch mich verſehen auch umb dieſelbige zu verſchulden allezeit willig ſein/ und bin E. L. allen freundtlichen Vetterlichen Willen zu erzeigen geneigt die Jch dem Allmechtigen GOtt thue bevelhen. Datum Hartenburg Sontags den 8ten Decembr. Anno 1566.

Williger Vetter

Emich Grau zu Leiningern und Dagſpurg
Herr zu Apperamont.

Inſcript.

Dem Wohlgepohrnen Philipſenn/Grauen zu Leiningen/ Herrn zu Weſterburg und Schaumburg/ meynem freundlichen lieben Vettern

Præſ. Alten-Leyningen
Den 8. Decembr. anno 66.

Lit. S. S.

Mein Freundtwilligen Dienſt/ vnd was Jch mehr Liebes und Gutes vermag zuuor/ Wolgeborner Frt. lieber Vetter/

Demnach Jch in ſtarcker Arbeit bin/ daß die Küchen und Keller/ was zu meinem vorhabenden Hochzeitlichen Ehrenfeſt die Hohe Notturfft erfordern thut/ manglen thut; Langt derowegen an E. Ldt. mein freundliches Pitten/ " Sie wollen Dero Angehörigen Underthanen zu Grünſtatt/ Aſſelsheim/ Albesheim/ und " Sauſenheim/ ſo meinem Hoff zu Bockenheim am nechſten geſeſſen/ zu laſſen/ und verwilligen/ daß Sie auff mein Pittliches Suchen mir ſamptlichen mit zehen/ oder zwölff Wagen-Pferdten von Bockenheim biß gehn Hartenburg Wein und Früchten/ und alſo ein jeder nur ein Fhart auß Nachbarſchem Willen thun wolltt/ das bin umb E. Ld. hinwieder zu verdienen gantz willig. Datum Hartenburg, den 27. Octobris, Anno 85.

E. Ldt.

Dienſtwilliger Vetter
Emich der Jüngere Grau zu
Leiningen.

Inſcript.

Dem Wolgebornen/Philipſen/Grauen zu Leiningen/ Herrn zu Weſterburg/ und Schaumburg/ meinem Fr. lieben Vettern.

Lit. T. T.

MEin freundlichen Dienſt/ und was Ich Liebes und Gutes vermag zuuor/ Wohlgebohrner Fr. lieber Vetter.

E. Ldt. Schreiben vnderm dato den 12. Auguſti habe Ich wol empfangen/ und darauß verſtanden/ welcher maſſen meine Diener Neulicher Zeit in E. Ldt. Gemeindt zu Monßheim Gemarckung/ und auff den befruchten Aeckern/ als auch in den erbauten Wingarten mit Ubung Beſchedenß nach Veldhünern/ und mit Stellung Haſen-Jagten groſen Schaden zugefügt ſey worden/ auch mit mehrem Inhalts ableſent vernommen/ kan E. Ldt. darauff nicht verhalten/ daß ſolches mit meinem Willen nicht geſchehen/ will auch die Anordnung thun/ daß ſolches hinfürter verpleiben ſolle/ welches Ich E. Ldt. zur Wieder-Antwort nicht verhalten wollen/ und thue uns hiermit ſamptlich der Göttlichen Allmacht zu aller Wolfart befhelen. Datum Hartenburg den 13. Auguſti Anno 86.

E. Ldt.

Dienſtwilliger Vetter.

Emich, Graff zu Leiningen und Dachßburg/ Herr zu Alpermont der Jünger/ ꝛc.

Inſcript.

Dem Wolgebornen Philipſen Graffen zu Leiningen/ Herrn zu Weſterburg/ des H. Röm. Reichs Semper-Freien/ meinem fr. lieben Vettern.

Lit. U. U.

MEine freundliche Dienſte/ was Ich ſonſten mehr liebs und Gutts vermagh zuuorn; Wolgeborner freundlicher lieber Vetter/ Bruder und Geuatter/ E. Lbd. an mich gethanes Schreiben vnderm dato den 19. Auguſti hab Ich zu Handen wol empfangen vnnd darauß gantz gern vernommen/ daß E. Lbd. die Herrſchafft Nieringen an ſich bracht/ dazu Ich dann E. Lbd. alles Glück Heil und Wolfahrt wünſchen thue. So vielen dann anlangt/ daß E. Lbd. wegen deren Benachbarten/ mit denen Sie allerhand werden zu thun bekommen die Leiningiſche Brüderliche Land-Theilung vonnöthen haben werden/ auch mich deßwegen zu mehrmaln freundlichen erſucht/ weiß Ich mich wohl zu erinnern/ wolte nuhn nichts liebers/ dann daß E. Lbd. Ich ſolte vorlengſt auch noch offs baldeſt könte zu ſchicken; ſo iſt aber von den Meinigen die Regiſtratur Meiner Cantzlen noch nitt allerdings angefangen; wie dan Rath/ welcher nit beim beſten auf/ no ch bißhero keine Nachfuch thun können und die Sachen nuhn ein halb Jahr hero under Handen/ alſo es biß anyetzo verſchoben/ da aber ſelbig wie ebenfen geſchehen ſoll/ Ihren Vortgang hat/ und da was gefunden wird/ ſo E. Lbd. in dieſem möchte dienlich ſeyn/ ſoll es Denſelben mitgetheilt werden. Sonſten bin Ich gelieb ts GOtt bedacht mich in Kurtzem/ wan es ſich meines Leibs Schadens halb damit Ich noch zum Theil behafft/ zur Beſſerung ſchicket/ nacher Dachsburg zu begeben und alsdann E. Lbd. freundlichen heim zu ſuchen; thue mich auch gegen E. Lbd. des tragenden Mitleidens freundlich bedancken und bin täglicher Beſſerung gewärtig/ wolte E. Lbd. deren Ich freundlichen zu dienen willig/ hiermit

nit

nit verhalten / thue Dieſelbe nebenſt Deren Geliebten Gemahlin und den Jhrigen/ GOtt dem Allmächtigen/Mich zu freundlichen Dienſten beuehlen. Datum Hartenburg den 18. Septembr. 1593.

Wolgeborner/freundlicher lieber Vetter und vertrauter Bruder / Ich thue mich des gebrachten Becher mit Wein von E. Lbd. gantz freundlichen bedancken / und habe Jhn alsbald ich das Schreiben empfangen/von E. Lbd. wegen laſſen herumber geben wie dannentliche Graffen bey mir geweßen / und bringe E. L. wiederumb ein Glaß mit Wein/welches Sie zu Dero Gelegenheit Beſcheidt thun werden / Ich habe mit dem Herr Zucker geredt/daß er ſich gegen E. L. erbeut einen ſchönen Curtier zu geben / doch daß ihm E. L. hinwieder den hüpffen Hängſt ſo Sie bekommen können/ wieder geben wollen / wie denn in wenig Wochen 3. ſchöner Stück hollen leſt ; die Theilung betreffend ſoll E. L. ſo bald ſie fundden/ zugeſchickt werden / Ich bitt E. L. wollen Dero Gemallin von mein und meiner Gemallin wegen Unſeren freundlichen Gruß und Dienſt vermelden / vor mein Perſon bleibt es zwiſchen Uns beyden im alten Credo.

E. Lbd. Dienſtwilliger Vetter / Bruder und Gevatter allzeit.

Emich , Graue zu Lyningen / ꝛc.

Inſcript.

Dem Wohlgebohrnen/Ludwigen/Grauen zu Leiningen/und Rixingen/ Herrn zu Weſterburg und Schaumburg/ des Heil. Röm. Reichs Semperfrey/meinem freundlichen lieben Vettern / Brudern und Gevattern.

Lit. W. W.

Mein Freund-Vetterlich willigen Dienſt /was Ich ſonſten mehr Liebs und Guts vermag / zuvoran/ Wohlgebohrner freundlicher lieber Vetter / und Herr Vatter.

E. Lbd. mit dieſem meinem Schreiben zu erſuchen / habe Ich nicht wollen unterlaſſen / dabeneben Dieſelbe zu verſtändigen/ſintemahl E. Lbd. freundlich zu entſinnen wiſſen / welchergeſtalt Ich mehrmahlen Dieſelbe wegen meines vorhabenden Baues freundlich angeſprochen und gebetten / daß **Deroſelben angehörige Unterthanen zue Wachenheim und Nonßheim** / hierzu auß Nachbarſchafft mit ihren Fuhren jeder ein Tag Stein zu führen / willfahren wollen / Alſo iſt nochmahls ahn E. L. mein fr. Vetterlich Pitt / die wollen bey angeregten Dero Underthanen die Anordnung thun/ auch/Dero Dienern Dero Orts deßwegen Befelch ertheilen laſſen / damit wob möglich ſie zu künfftigen Montag / Dienſtags oder Mittwochen mit Führung Stein fahren möchten / das bin umb E. Lbd. Ich hiewieder umb dergleichen Fällen und zuviel mehrerem zu erwiedern gantz geneigt / und willig / welches E. Lbdt. deren Ich ohne das zu Freund Vetterlichen Dienſten jeder Zeit bereit / nicht verhalten ſollen/ Allerſeits Göttlicher Allmacht empfohlen. Datum Klein-Bockenheim den 14. Martii Anno 1594.

E. Lbt.

Dienſtwilliger

Emich , Graff zu Leiningen

Inſcript.

Dem Wohlgebohrnen Philipſenn/Graffen zu Leiningen/ Herrn zu Weſterburg und Schaumburg / des Heil. Röm. Reichs Semper-Freyen / meinem freundlichen lieben Vettern und Herrn Vattern.

Lit. X. X.

Emich, Graff zu Leiningen und Dachsburg/
Herr zu Alſpermont. ꝛc.

Unſern Günſtigen Gruß zuuor/ Ehrngeachter lieber beſonder/
guter Gönner/Nachbar und Freund/

Demnach Wir wegen des Wohlgebohrnen Herrn/Herrn Philipſen/ Graffen **zu Leiningen und** Weſterburg/ des Heil. Röm. Reichs Semper-Frey ꝛc. Unſers freundlichen lieben Vettern/ernſten Sachen allerhand mit Euch zu reden: Als iſt Unſer gnediges Geſinnen/ Euch morgen zu erheben anhero zu Uns zu verfügen/ und ſolches alles anhören/ thun Uns alſo Eurer willfährigen Ankunfft erwarten: Und ſeind Euch zu nachbarlichem gutem Willen woll gewogen. Datum **Hartenburg den letzten** Febr. A. 1597.

Emich, Graff zu Leiningen.

Inſcript.

Dem Ehrngeachten/ Unſerm lieben/ beſondern guten Gönnern und Nachbarn Caſpar Schmitzen/ Amptmann zu Grünſtatt. ꝛc.

Lit. Y. Y.

Unſern freundlichen Gruß und Dienſt zuuor/ Wolgeborner/freundlicher lieber Vetter.

Wir geben E. Lbd. hiermit freundlich zuuernemmen/daß Wir zu Unſerm beuorſtehenden Bauw zu Heidesheim / unter andern benachbarten auch E. Lbd. freundlich anſprechen und bitten thun / die wollen ſich ohnbeſchwehrt finden / Uns mit allerhand Pittfahrden **bey Iren umb** Heidesheim geſeſſenen **Underthanen**/ freundlich zu erſcheinen/ und deßwegen an die Ihrige Beampten Befelch zu ertheilen / vff ferner vnſer Anzeig ſich gutwillig zu reſolviren/und wie viel und was Fuhren jedes Orts Wir Uns zu getröſten haben möchten/ Seind yhrbietig alsdan denſelben **E. Lbd. Angehörigen**/ zur Gebür Eſſen und Trincken mitzutheilen/ auch vff zutragende künfftige Gelegenheit/ ingleichem gegen E. Lbd. freundlich zu erwiedern und gefellige Dienſt zu erzeigen/ Derofelben E. Lbd. willfährige Antwort bittent/ und Uns ſamptlich in Schirm des Allmechtigen befehlendt. Datum Türckheim an der Haard/ den 25. Febr. An. 1608.

Ewer Lbd.

Freund und-Dienſtwillige Vettern/

Johann Ludwig/ Graff zu Leiningen/ꝛc.

Philips Georg/ Graff zu Leiningen/ꝛc.

Inſcript.

Dem Wolgebornen/ Ludwigen/ Graffen zu Leiningen und Rixingen/ Herrn zu Weſterburg/ und Schaumburg/ des Heil. Röm. Reichs Semper-Frey/ Unſerm frl. lieben Vettern.

Lit.

Lit. Z. Z.

WEin freundlichen Gruß / und was mehr Liebs und Gutts vermugh zuuorn; Wohlgeborner freundlicher lieber Vetter / Bruder und Gevatter / was E. Lbd. an mich in Schrifften freundlichen gelangen laſſen / das hab auß ſolchem ich mit mehrem verſtanden / ſo viel dann anlangt / daß E. Lbd. mit der auch Wolgebornen / Deren beliebthen Frau Mutter Funfftigen 3 ten dieſes / wegen Deren Widdumblichen Anſitzes und anderer Sachen / ſich in Vergleichung einlaſſen wöllen / mich auch deroſelben uff ſolche Zeit einen Beiſtand zu leiſten freundlichen erfordern und zu ſolchem Ende Abends zuuorn zu Alten-Leyningen zu erſcheinen bitten thun / Nuhn bin E. Lbd. ich nit allein in dieſem ſondern andern freundliche angenehme Dienſte und Freundſchafft zu erweißen anerbötig / auch / geliebt es GOtt dem Allmächtigen / bedacht / da mir nitt andere ſonderbahre Verhinderungen fürfallenn / bey E. Lbd. uff ſelbiger Zeit zu erſcheinen / welches E. Lbd. ich zur Nachrichtung hinwieder freundlichen vermelden wöllen / Bin Deroſelben wie allewegen Freund-Vetterlich zu dienen bereitt / GOtt dem Allmächtigen in ſeinen Schutz und Schirm beuohlen. Datum Hartenburgh den 11 ten Octobris Anno 1597.

E. L. Gang dienſtwilliger Vetter /
vertrauter Bruder und Gevatter.

Emich, G. z. Lyningen ꝛc.

Dem Wolgebornen Ludvvigen / Grafen zu Leiningen / und Rixingen / Herrn zu Weſterburg und Schaumburg / des H. Röm. Reichs Semper-Frey / meinem freundlichen lieben Vetter / **Bruder und Gevattern.**

Lit. A. A. A.

SU wiſſen / daß nachdem der Wollgeborn Herr / Herr Philips Graff zu Leiningen / Herr zu Weſterburg und Schaumburg des Heil. Röm. Reichs Semper-Frey / nach dem Willen des Allmächtigen den 17. Septemb. verſchienen Monaths / dieſes noch laufenden 97. Jahrs auß dieſem Zeitlichen Leben ſeliglich abgeſchieden / und ſeinen geliebten Sohne und einzigen Erben / den auch Wohlgebohrnen Herrn / Herrn Ludvvig, Graffen zu Leiningen und Rixingen / Herrn zu Weſterburg und Schaumburg / des Heil. Röm. Reichs Semper-Frey / neben und mit der Wohlgebohrnen Frau / Frau Amalien, Gräfin zu Leiningen / Frau zu Weſterburg / ꝛc. Gebohrnen Gräfin zu Falckenſtein ꝛc. als wolgemelts Graff Philipſen ꝛc. ſeliaen / geliebte Gemahlin / binderlaſſen / und derowalben vonnöthen geweſen / ein Zuſammenkunfft anzuſtellen / wie die Frau Mutter Inhalts Ihrer Heurath und Widdumbs-Brieffs / auch anderer Diſpoſitionen / möchte mit gutem Frieden uff Ihrem Widdumbs-Sitz von Alten-Leiningen gehn Neuen-Leiningen abgefertigt werden; Als iſt hierzu der 30. Octobris nächſt abgeloffenen Monats benennt und beſtimbt worden gegen Abend gehn Alten-Leiningen einzukommen / und die gütliche Vergleichung den folgenden Tag fürzunehmen / zu welchem End wohl gemeldte Frau Wittwe / den Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Ernſt Friderichen Margaraffen zu Baden / und Hochberg / Landgraffen zu Sußenberg / Herrn zu Rotteln und Badenweiler / umbrein Beyſtand erſuchet / wie mit weniger Graff Ludvvig &c. den dem Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Ludvvig dem Jüngern Landgraffen zu Heſſen / Graffen zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhan und Nidda ꝛc. gehen / und ſind darauff erſchienen der Edel und Veſt Wilhelm von Pehlitz /

Stadthalter zu Durlach/ und der Ehrnveſt und Hochgelehrt Johann Strupp von Geln-
hauſſen/ Rath bey der Fürſtlichen Landgräflichen Regierung zu Darmſtatt / neben
dieſen Fürſtlichen Geſandten ſind uff Graff Ludwigs Seiten erſchie-
nen/ der Wohlgebohrn/ Herr / Herr Emich / Graff zu Leinin-
gen und Dagſpurg / Herr zu Appermont / und uff der Frau Witti-
din Seiten Ihrer Gn. beede Geliebte Brüder/die Wohlgebohrne Herrn/ Herr Seba-
ſtian und Herr Emich Graffen zu Falckenſtein / Herrn zum Oberſtein und Bruch /
und Herr Hanns von Hohenfelß/ Herr zu Reipoltzkürch und Furbach/ haben ſich beede
Gräffliche Partheyen folgender maſſen mit einander gutlich und freundtlich veren-
bart / vertragen/ und verglichen wie unterſchiedlich hernach geſetzt iſt. ꝛc. ꝛc.

Fürs Dritt/ ſoll und will Graff Ludvvig &c. S. Gn. Frau Mutter Jährlich
und ein jedes Jahr / ſo lang Sie im Wittwenſtandt lebt / zwey Hundert fünffzig
Gulden Widerlag oder Widdumbs-Gülten/ und noch darzu drittehalb Hundert
NB. An die- Malter Korn/ neuntzig Malter Habern/ . . Fuder Weins und Ein Hundert
ſem und . . . Geld/ obgeſetzter Wehrung/ all . . . zu Antritt Ihres Wid-
übrigen al- dumbs/ und . . . alle und jedes Jahr Ihres Lebens und unverrückten Witt-
ſo gezeich- wenſtandts zu Hauß gehn Neuen-Leiningen lieffern/
neten Orte
iſt das Ori- Zum Vierdten/ will man Ihr den Weyher under Neuen-Leiningen/ der Alt-
ginal von wag genannt/ ſo lang der Wittwenſtandt weret/ gebrauchen und genießen laſſen /
Mäuſen mit dieſem Anhang/ daß Ihre Gn. denſelben in dem Stand/ wie er itzo iſt/ handhaben
durchbißt. und erhalten ſoll/ ꝛc. ꝛc.

Weiter und fürs Sechſt/ wollen Seine Graff Ludvvigs Gnaden verſtatten/ daß
die Frau Mutter die Leiningiſche - Weſterburgiſche Angepür an dem Hauß Neuen-
Leiningen/ zu ſambt deſſen zu- und angehörigen Gärten/Aeckern/Weingarten/ Wie-
ſen/ Item der Bach/ Weidwerck/ Eckerneßung/ ſo weit ſich der Burgck-Frieden
erſtrecket/darzu mit nothdürfftigem Bau- und Brenn-Holtz/ Frönel und Buſſen
(außerhalb Criminal und der Hohen Obrigkeit anhengigen Sachen) Gebott und Ver-
bott/ in der Stadt und beeden Dörffern Sauſſenheim und Biſſersheim/ Deroſelbigen
gewöhnliche Frohn zum Hauß/ und den Hünern alles nach Außweißung ordentlicher
außgerichter Heurath-Verſchreibung.

Und dieweil Neuen-Leiningen Pfaltzgräffiſch Churfürſtl. Lehen iſt / und biß-
hero kein Conſens von dem Leben-Herrn außbracht worden/ hat Graff Ludvvig &c.
Fürs Siebende verwilliget/ den Conſens bey dem Leben-Herrn über den Widdumb
außzubringen.

Was fürs Acht für Beſchwerung uff dem Widdumb ſtehn / wollen S. Graff
Ludvvigs Gnaden tragen und abrichten.

So wollen auch Seine Gnaden fürs Neunt / Ihrem itzigen und künfftigen
Keller zu Alten-Leiningen ſeiner Gelübd / ſo viel die Widdumbs-Liefferung belanat/
erledigen/ und der Frau Mutter geloben und ſchweren laſſen/ wie auch die Unter-
thanen/ ſo viel deren noch nit gelobt und geſchworen/ darzu anweiſen.

Zum Zehenden/ den Hoff Hertelshauſſen belangend/ iſt Graff Ludvvig &c.
zu frieden/ daß die Frau Mutter ſelbigen wie Ihre Gn. Ihnen die Zeit Ihres Le-
bens und Wittwenſtandts habe und genieße / ſo lang Sie Ihnen in Ihrem erſten
und Baw helt.

Es Sollen und wollen S. Gn. ferner und für das Eilffte / den verſchriebenen
Widdumb zu Neuen-Leiningen vber den vorigen Baw / wie ſich dero zu Zeiten uffge-
richter Erklärung/den 7. Martii Anno 88. geſchehen/ befunden / noch von newem
mit vier Stuben und vier Cammern/ Item Stallung zu ſechs oder ſieben Pferdten/
und 10. oder 12. ſtück Rind-Vieh/ uff ehiſt als nechſt künfftigen Frühling und Som-
mer/zu richten und bauen. ꝛc.

Zum

Zum Vierzehenden will und ſoll Graff Ludvvig &c. die Fraw . . . verſchriebenen Widdumb . . . Dörffern / auch darzu verordt . . . Güttern / Rendten / Gülten / Nutzungen / Fellen / und Einkommen getreulich ſchützen / ſchirmen / und der Schuldigkeit nach Handhaben /

Zum Fünffzehenden hat Graff Ludvvig &c. verwilliget / und verwilliget hiemit und in Kraft dieſes Vertrags / daß S. Gn. der Frau Mutter deß Ehrentrauts Pfandſchafft an Gütern und Gefellen die Zeit Ihres Lebens mit wöllen ablöſen / ſondern der Frau Mutter in Handen laſſen / auch uff Ihr Gn. zwen letzte Gegen-Forderungs Puncten verzigen und Sie fincken und fallen laſſen. ꝛc. ꝛc.

Hingegen hat Viel-wolgemelte Frau Wittwe / Frau Amelia Gräffin zue Leiningen ꝛc. Geborne Gräffin von Falckenſtein ꝛc. Ihrem Sohn Graff Ludvvig zu Leiningen ꝛc. Friedlebens halben / und damit allerſeits gute Freundſchafft / Fried und Einigkeit fürter gepflantzet und erhalten werde / verwilliget / alſobald ohngefehrlich innerhalb acht Tagen mit demjenigen was Ihr Gn. zuſtehet / von Alten-Leiningen ab- und uff den Widdumbs-Sitz gehn Neuen-Leiningen / ſampt Ihren Dienern und Dienerin zu ziehen / und alſo Ihres Theils das Schloß Alten-Leiningen raumen und verlaſſen / und ſo lang Sie im Wittwen-Stand bleibet / Ihrem Gefallen nach den Widdumb bewohnen. ꝛc. ꝛc.

Dieſes alles / was obſtehet / haben Beyde Gräffliche Partheyen / Gräffin Amelia die Frau Mutter / und Graff Ludvvig &c. der Sohn freywillig eingangen / angenommen und verſprochen für Sich und Ihre Erben demſelbigen nachzukommen / und nichts darwieder zu thun oder fürzunehmen / oder zu ſchaffen gethan werde / itzo oder künfftig / ſondern alles leiſten / was jedem Theil zu dieſem Vertrag uſſerlegt worden / zu thun oder zu laſſen / und hierdurch ſoll den Heurathꝛ. Puncten und Vermächtnuſſen in andern Articuln / ſo hierin nit in ſpecie begriffen / nichts derogirt werden. Und deſſen allem zu wahrem Urkund haben Sich Beede Gräffliche Partheyen mit eigenen Handen unterſchrieben und Ihre Pittſchirring hieran getruckt / und zu mehrer Gezeugnuß haben auch ob- und wohlgemeldte Fürſtliche und Gräffliche Beyſtände ſich gleicher Weiß underſchrieben / und ihr Pittſchafft-Ring angetruckt. Geſchehen zu Alten-Leiningen den 4ten Novemb. im Jahr der Erlöſung Menſchlichen Geſchlechts / Tauſend Fünff hundert Neuntzig und Sieben.

Zu gedencken / ob wohl zu Endt des andern Puncten geſetzt / daß durch zwen unpartheyiſche Mühl-Aertzt die Mühl geſchetzt / und angeſchlagen werden ſolte / ſo iſt doch von beeden Partheyen angedeute Mühl-Schätzung eingeſtellt / nicht deſtoweniger ſoll die Frau Wittwe dieſelbige in dem jetzigen weſentlichen Bau zu erhalten ſchuldig ſeyn.

Amaleja, Gräffin zu Leiningen / und Frau zu Weſterburg / gebohrne Gräffin zu Falckenſtein / Wittib.

Ludvvig, Graff zu Leiningen und Rixingen.

Wilhelm Poblis / Statthalter zu Carleburg / ꝛc.

Johann Strupp von Gelnhauſen.

Sebaſtian von Dhaun / Graff zu Falckenſtein.

Emich, Graffe zu Leiningen und Dagspurg / ꝛc.

Emich von Dhun / Graff zu Falckenſtein / ꝛc.

Johann von Hohenfelß / Herr zu Reipoltzkürch.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)
(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

Cc Lic.

Lit. B. B. B.

Demnach ſich zwiſchen dem Wolgebornen/ Unſerm freundl. lieben Vettern/ Brudern und Gevattern/ Ludwigen Grauen zu Leiningen und Rixingen/ Herrn zu Weſterburg und Schawenburgk eines/ und dann der Wohlgebohrnen/ Unſerer freundlichen lieben Baaſen und Frau Muttern/ Amaleyen/ Gräuin zu Leyningen/ gebohrner Gräuin zu Falckenſtein ꝛc. Wittiben/ andern Theils/ deren Wittumbs-Verſchreibungen/ und offgerichten letzten Vertrags wegen/ etliche Mißverſtand und Irrung enthalten/ daß dieſelbige uff heut dato darzu beſtimbter Tag-Satzung von Uns **Emichen Grauen zu Leyningen und Dagſpurg**/ Herrn zu Appermont/ **als erpetenen Under-Händlern** mit beyder Theilen Einwilligen/ nachfolgender maſſen verglichen/ uffgehaben und entſchieden worden.

Und Anfangs/ nachdem dieſer Miſſel und Spän wegen/ zwiſchen beyden Partheyen hinc inde Wechſel-Schrifften ergangen/ darauſer von einem und andern Theil ungleicher Verſtand geſchöpfft werden wöllen/ als ſeynd zuforderſt ſolche/ uff eingenommenen Bericht/ von uns dergeſtalt beygelegt/ daß ſie anderſter nicht/ als freundlich und unvergrifflich auch beyden Theilen unnachtheilig gemeint/ und eines gegen dem andern hiermit uffgehaben ſeyn ſolle. ꝛc. ꝛc.

Zum Dritten/ ſo viel die Frevel und Bueßen/ deßwegen zwiſchen beyden Theilen/ ein ungleicher Verſtand geweſen/ antreffen thut/ iſt es von uns dahien verglichen/ daß wohlgedacht Graue Ludwig, fürohien/ in denen der Frauen Wittiben/ ſeiner Stieff-Frau Mutter verſchriebenen Widdumbs-Oertern/ alle Frevel/ ſie ſeyen groß oder klein/ haben/ und behalten/ deßgleichen Schultheißen an- und abzuſetzen Macht haben ſoll/ jedoch ſo bald Sie/ mehr-Wolgemeldtem Graue Ludwigen deßfalls gebührende Pflicht geleiſt/ das Sie von Seiner Lbd. oder den Jhrigen zu der Frauen Wittiben Derſelben auch zu globen angewieſen werden: Und dann/ daß Sie mehr-Wohlgemeldter Frau Wittiben/ in geruerten Deren Widdumbs-Oertern die Zeit wehrender Wittib-Stand/ nach Widdumbs-Recht und Gewonheit durch auß Gebott/ Verbott/ und gegen den Ungehorſamen gebührende Thurn-Straff verzunehmen und zu gebrauchen haben ſoll/

Dahingegen aber/ und an ſtatt obgedachter von der Frauen Wittiben begehrter/ und Sein Graue Ludwigs Lbd. eingewilligter Freuel/ hat Er Graue Ludwig Jährlich Zeit-wehrenden Wittumbs das Ungeldt uff der Herberg zu Hertingenhauſen/ ſampt den Frucht-Zehenden/ uff der bemeldter Herberg gehörigen Gütern/ ſo dann von erſt-ermeldten Gütern Jährlichs fallende ſechs Malter Güldt-Korn/ und noch fünfftzehen Gulden an Geld/ ſo auß der Kellerey Alten-Leiningen ſollen deliffert werden/ und von dato dieſes Vertrags hinführo Jhro der Frau Wittiben Lbd. zu Handen kommen/ bewilliget/

Alſo ſonſten zum Vierdten in Wittumbs-Verſchreibungen/ auch letz-uffgerichten Vertrag/ gemeldt wird/ daß Graff Ludwigs Lbd. über den Wittumbs-Sitz/ als welcher Pfältziſch Lehen/ bey dem Lehen-Herrn zum ehiffens Conſens, erlangen/ und außbringen ſoll/

So iſt die Frau Wittiben mit jetzigen Sein Graue Ludwigs Lbd. freundlichen Erbieten/ daß diß nehmlich geſchehen ſoll/ zu frieden/ ꝛc. ꝛc.

Alſo Zum Letzten/ ſo iſt Wohlgemeldte Frau Wittiben/ der Liefferung des Wittumbs-Weins/ mit Graue Ludwigs jetzigen erpieten/ daß nehmblichen derſelbige fürers jedes Jahrs/ vermög Wittumbs-Verſchreibung/ und angeregten letzten Vertrags auß den beyden Kellereyen/ Alten- und Neuen-Leyningen/ und vom Zehenden zue Grünſtatt entricht und gelieffert werden ſoll/ zu frieden/ darmit ſollen beyde Theil alſo dißmahl Jhren gehabten Spän und Mißverſtändt verglichen/

und

und endschieden / und hierdurch den vorangeregten Heuraths- und Wittumbs Verschreibung / auch beytt uffgerichten Vertrags durchauß nichts derogirt und entnommen / sondern dieselbig (außer diesen jetzigen Vergleichung) in allen Ihren andern Clausuln und Inhäldt kräfftig und bindig sein und pleiben sollen.

Dessen zu Urkund haben Wir **Emich / Graff zu Leiningen** ꝛc. obgenendt / uff Wohlgedachts Unsers Vettern / Bruders und Geuattern / Ludvvigen Graven zue **Leiningen** / auch der wohlgebohrnen / Unser freundlichen lieben Baaßen / Ameliæ, Gräuin zu Leyningen Wittibe / geborner Gräuin von Falckenstein / und beneben J. L. Dero respective Bruders und Sohns / der auch Wohlgebohrnen / Sebastian von Dhaun Graffen zu Falckenstein ꝛc. und Herrn Johannsen von Hohenfelß / Herrn zu Reipoltzkirch ꝛc. Bewilligung / dieser Verhandlung wegen zwo gleichlautende Schrifften in gegenwärtiger Form uffrichten lassen / und selbige zu besagen Uns mit eigen Handen unterschrieben / und Unser Secret wissentlich hieran getruckt / auch von wohlgedachten Ihren Lbd. unterschreiben / und mit Deren Secreten bekräfftigen lassen / deren Wir jeder Partheyen eine zugestellt und behändigt. Actum den . . . Im Jahr Ein Tausend und Sechs hundert.

(L.S.)	(L.S.) (L.S.)	(L.S.) (L.S.)
Emich, Graue zu **Leiningen** u. **Daxburg** / ꝛc.	Ludvvig, **Graf z. Leiningē** und Rixingen / ꝛc.	Amaley / Gräffin zu Leyningen / Frau zu Westerburg / Wittib.
	Sebastian von Dhaun / Graff zu Falckenstein.	Johann von Hohenfelß / Herr zu Reipoltzkirch / ꝛc.

Lit. C. C. C.

Copia Schreibens von Herrn Rheingraffen Carl zu Grehweiler / an Herrn Graffen Georg Hermann zu Leiningen-Westerburg.

Hochgebohrner Graff /

Freundlich Vielgeliebt- und Hochgeehrter Herr Vetter und Gevatter.

Euer. Lbd. belieben auß denen Anschlüßen des mehreren zu ersehen / welcher Gestalten des Herrn Graffen zu Hanau Lbd. die / zwischen Deroselben und Dero Herrn Brüdern Lbd. Lbd. bereits eine geraume Zeit obwaltende Mißverständnuß / das Apannagium betreffend / durch meines Herrn Schwagers zu Leiningen-Heydesheim Lbd. und meiner Mediation, gerne beygethan sehen mögten / zu dem Ende dann Dieselbe an Uns Beyde die Ansuchung deßfalß gethan haben. Nachdeme nun / wie auß der weitern Anlag ersichtlich ist / erstgedachten meines Hrn. Schwagers Lbd. **sich sothaner Mediation zu unterziehen Bedenck entragen** / mir aber auch diese obschwebende Irrungen sehr zu Gemüthe gehen / und nicht unzeitig besorge / es möchte bey deren Continuation die Brüderliche Harmonie umb ein merckliches gestöhret werden / und mehrere Weitläufftigkeiten darauß entstehen; so habe zu Bezeugung meines auffrichtigen Gemüths eine gütliche Handlung wohlmeynend vorschlagen / meine ohnpartheyische Interposition hiemit offeriren / und E. Lbd. Freund-Vetterlich ersuchen wollen / mir die Ehre Dero Zuspruchs allhier zu gönnen / welchen falß die Pferde und Kutsch / entweder halben Weg / oder biß nach Grünstatt zu Deroselben Abholung überschicken werde / der gäntzlichen Hoffnung lebend / es werden E. Lbd. diese / auß auffrichtigem Gemüth herfliessende / Offerte in bestem vermercken / und Dero führende Intention mir darüber ohnschwehr verständigen / anbey die Versicherung von mir annehmen / daß zu Beylegung sothaner Zwistigkeiten alle billige Mittel hervor suchen / und dabey zeigen werde / daß Ich ohnverändert seye

E. Lbd.

Grehweiler / den 21ten Martii 1729.

Dienstwilliger Vetter / Gevatter und Diener.
Carl, Rheingraff.

Lit. D. D. D.

Copia Schreibens von Herrn Graffen Carl Chriſtian zu Leiningen-Heydesheim / an Herrn Graffen Carln, Rheingraffen zu Grehweiler.

Hochgebohrner Graff /

Freundl. Vielgeliebt- und Hochgeehrter Herr Vetter / Schwager und Gevatter.

Auß dem von des Herrn Oncles zu Hanau Lbd. unterm 11ten Curr. an mich erlaſſenen / bieben / nebſt denen mir zugeſchickten Grünſtättiſchen / in pto Apannagii verhandelten / Acten werden E. Lbd. das an mich geſchehene Geſinnen des mehrern beliebig erſehen können; Nachdeme aber dieſer Commiſſion, gewiſſer Urſachen halber / mich zu unterziehen billigen Anſtand habe / und ſo gern ich auch wolte / ſelbige zu deprecciren gemüſſiget werde; So habe nichts deſto weniger E. Lbd. die ſamptl. Originalien zur gefälligen Einſicht zu communiciren nicht umgehen können / der Ich ſonſten mit gewöhnl. Ergebenheit ſtets verharre.

E. Lbd.

Heydesheim den 18ten Martii 1729.

Dienſtergebenſter Vetter / Schwager / Gevatter und Diener. Ch. R. G. z. Leiningen / ꝛc.

Lit. E. E. E.

Extract

An Weyland Churfürſt Friderichen zu Pfaltz von auch Weyland Johann Ludwig und Johann Philipps Graffen zu Leiningen-Hartenburg / unterm dato 6ten Febr. 1618. erlaſſenen Schreibens.

ꝛc. Und hetten Wir viel lieber mögen wünſchen und leiden / Ermeldter von Weſterburg / nachdem er die offenkündige anderwertliche Beſchaffenheit und Warheit / auch daß Uns Deroſelben zu wieder und Abbruch / das Geringſte zu verhengen unmöglich und unverantwortlich fallen würde / für Augen geſehen / wehre in Ruhen / wie auch an ſeinem Standt und Weſen vergnügt zu ſeyn / oder da ihme je nach der Fürſtlichen und andern Hoch- und Gerechtigkeiten ſo noth / auff andere / Uns ohnnachtheilige Weiſe dieſelbe zu erlangen bedacht geweßen / ſo wäre etwa deß Dings viel verſchwiegen blieben / und es zu dieſem Stand vielleicht ſo bald nicht gerathen. ꝛc.

Digitized by Google